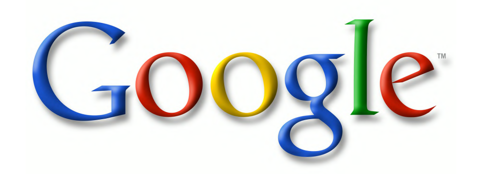
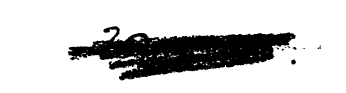




Geschichte der Araber in Sicilien und Siciliens unter der Herrschaft der Araber.

In gleichzeitigen Urkunden von diesem Volk selbst.

Aus dem Italiänischen.

Mit Anmerkungen und Zusäzen von

Philipp Wilhelm Gottlieb Hausleutner,
Professor an der Hohen Carls-Schule zu Stuttgart.

Vierter Band.
Mit einer Charte.

IV

Königsberg,
bei Friedrich Nicolovius. 1792.

Vorrede.

Bei dem vierten Bande der Arabisch-Sicilischen Geschichte, welchen ich hiermit dem Publikum übergebe, habe ich nur sehr wenig zu sagen.

Was in dem dritten und vierten Bande enthalten ist, war eigentlich bestimmt, den dritten Band allein auszumachen. Da aber der Stoff, welcher noch zur ersten Periode gehört, beträchtlich stärker war, als bei einem der beiden vorhergehenden Bände, und dadurch gegen diese ein

Misverhältniß in der Bogenzahl entstanden wäre, so schien es mir schicklicher ihn in zwei Bände abzutheilen.

Die zum dritten Bande versprochene Charte erscheint also nun mit dem vierten Bande, wo sie ohne Zweifel an ihrer eigentlichen und rechten Stelle ist. Sie hat den Titel:

SICILIAE ANTIQVAE
SVB
IMPERIO SARACENORUM
DESCRIPTIO
AB ANNO CHRISTI DCCCXXVII
AD ANNVA CIRCITER M.

und erfüllt ihre Bestimmung sehr gut.

Ich habe die Charte, welche sich bei der Italiänischen Uebersezung befindet, in meinem Vorberichte schön genannt, und, mich dünkt, mit Recht. Gewiß nicht minder schön und gut

ist die Charte, welche dem Teutschen Werke beigelegt wird. Ja, ich glaube, zur Ehre des Teutschen Künstlers sagen zu dürfen, daß seine Chärte der Italiänischen nicht nur an Treue und Genauigkeit gleichkommt, sondern sie an Schönheit und Reinheit des Stichs noch übertreffe.

Die Gewohnheit der Italiänischen Herausgeber, den Namen fremder Schriftsteller zum östern Italiänische Endungen zu geben, hat veranlaßt, daß Leo Africanus hier einige Male Lione Africano blieb, und an einem andern Orte sich noch eine Verwechslung gefallen lassen mußte. Man traut mir vielleicht zu, daß ich den Schriftsteller Leo Africanus kenne und gekannt habe; wer es mir indessen nicht zutrauen wollte, der wird denselben im Vorberichte zum ersten Bande mehr als einmal mit seinem rechten Namen genannt finden können. Auch bin ich weit entfernt, dergleichen Umschaffungen gut zu heißen, und im

Teutschen nachahmen zu wollen. Allein während des Uebersezens ward mir der Lione Africano, je öfter er vorkam, desto auffallender, so daß ich in einigen Stellen endlich einen andern, etwa minder bekannten Italiänischen Schriftsteller dieses Namens vermuthete. Ich bitte wegen dieses Versehens um Vergebung.

Die Aglabitischen Mulei hören mit dem vierten Bande auf. Es ist rührend zu lesen, wie der lezte Regent dieses Stammes von seinem Feinde, Muhammed Obeid Allah, aus allen seinen Afrikanischen Besizungen vertrieben wird, und keinen Fuß breit Landes übrig behält, außer Sicilien; wie der Groß-Emir von Sicilien sich standhaft weigert, diese Insel in die Hände der Feinde zu geben, so lang er nicht gewiß weiß, daß sein Gebieter, der Aglabitische Mulei, außer Stande sey, die verlornen Länder wieder zu erobern, und Sicilien zu behaupten; wie edel und entschlossen der

Groß-Emir sich des geflohenen Emirs, Alhatem Ben Aali, annimmt, um ihn der Rache des erzürnten Ueberwinders zu entziehen; wie der siegreiche Abu Aabd Allah Al Mohtaseb Bi'llah ungescheut und geradezu erklärt: „ich verlange von allem Eroberten nichts für mich; alles was ich gethan „habe, that ich, um mich an deinem Mulei zu „rächen, und seine ganze Familie zu Grunde zu „richten, wie sie es auch nun ist;" wie der Groß-Emir und die Emire alles Mögliche versuchen, um dem Mulei wenigstens die Insel zu erhalten, ohne deswegen sich und die ihrigen tollkühn der überlegenen Macht preiß zu geben; wie endlich die Nachricht vom Sieger kommt: „Meine Großheit ist „nun Meister von allen Orten, die deinem Mulei „unterworfen waren; dein Mulei ist kümmerlich „geflohen; wenn meine Armee bei dir Widerstand „finden wird, so soll der Boden Siciliens mit dem „Blute deines Volks getränkt werden!" — und wie nun auf ewig die Herrlichkeit der Aglabiten

bis auf ihren Namen verschwindet, und alles, was sie seit Jahrhunderten mit der größten Anstrengung gethan hatten, gerade für ihre grausamste Feinde und Vertilger gethan ist!

Stuttgart,
den 6. December 1791.

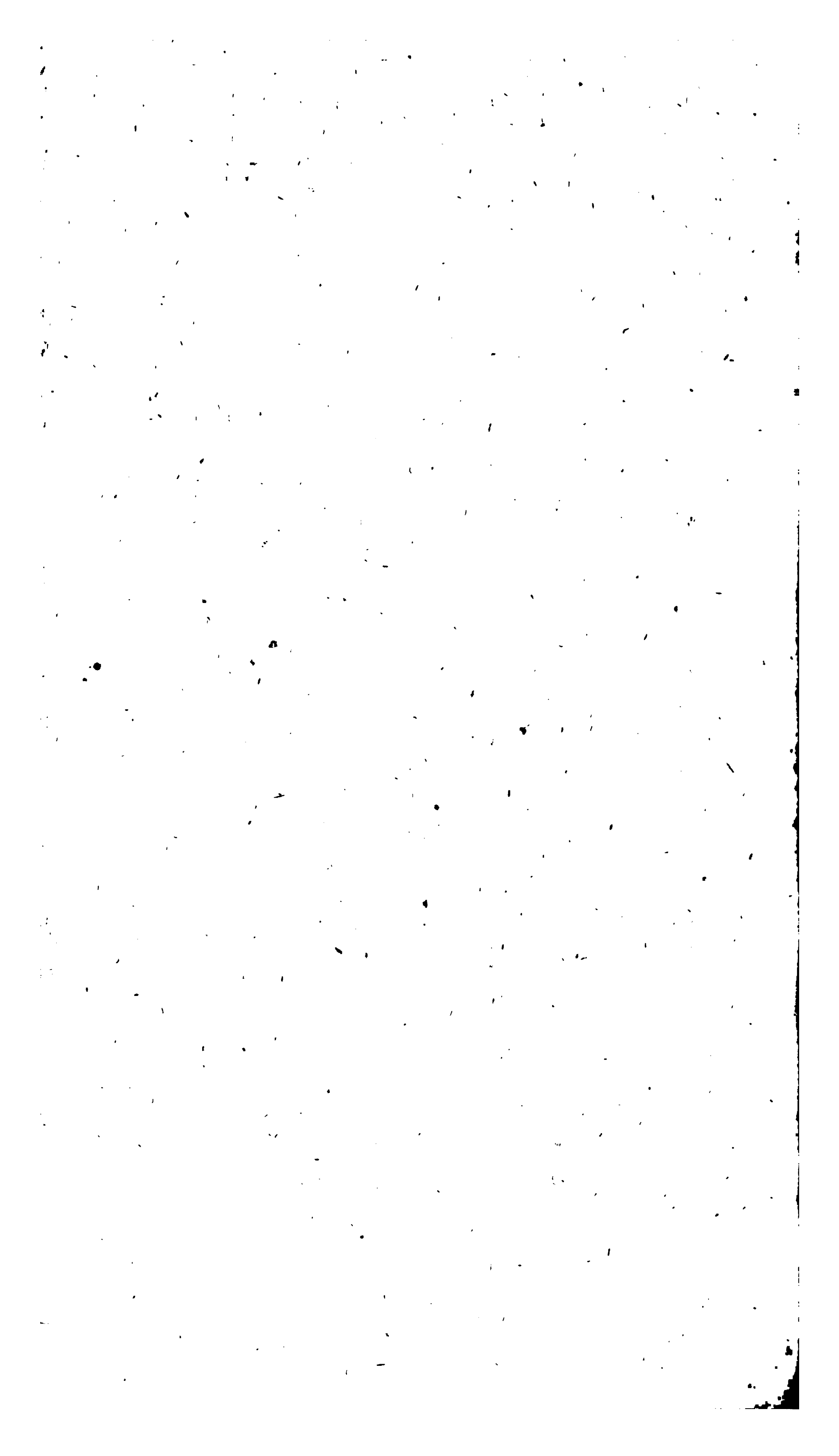
Hausleutner.

Verbesserungen.

I. Band, Vorber. S. 2. Lin. 3. anstatt: Amerika l. Europa.

— — S. 6. Lin. 11. anstatt: und von Leo l. und Leo.

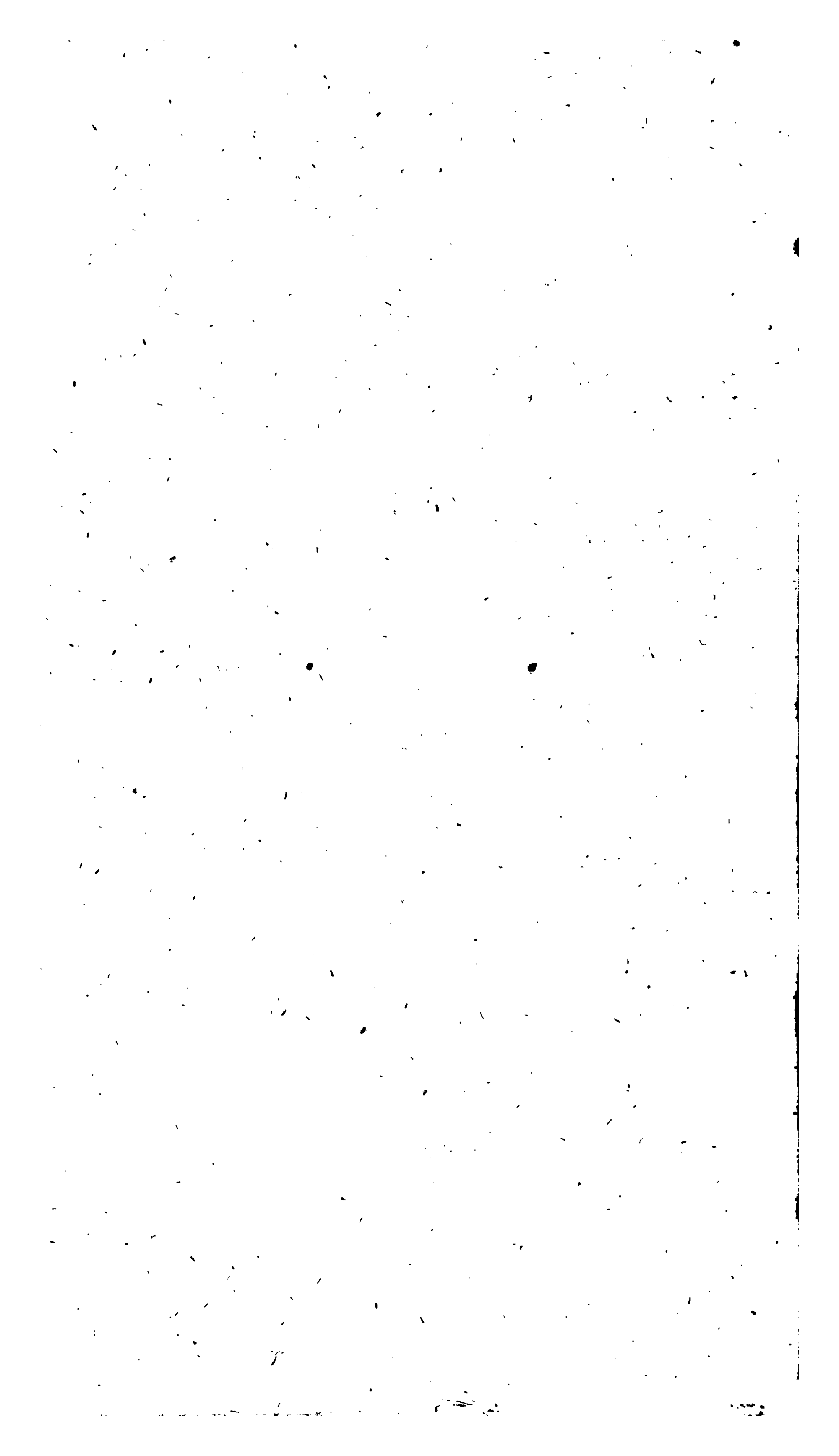
— S. 14. Lin. 23. anstatt: von allen Kennern l. von den alten Kennern.



Geschichte
der
Araber in Sicilien
und
Siciliens
unter der Herrschaft der Araber.

In gleichzeitigen Urkunden
von
diesem Volk selbst.

Vierter Band.
Dynastie der Aglabiten.



Geschichte
der
Araber in Sicilien
und
Siciliens
unter der Herrschaft der Araber.

In gleichzeitigen Urkunden
von
diesem Volk selbst.

Vierter Band.

Dynastie der Aglabiten.

631.

Am 16ten des Monats Reginab 276 ward eine Schelandie nach Susa geschickt, mit einem Brief für unsern Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt:

Erstlich. Daß ich am 20sten Mars 276 aus Zanklah einen Brief empfangen habe, geschickt von dem Emir dieser Stadt, worin er mir die Nachricht gegeben hat, daß von Kalasra an die Küste der Stadt Mela eine sehr größe Armee des feindlichen Volks übergegangen sey, welche sich dieser Stadt bemächtiget, und alle die armen Leute mit der Schärfe des Schwerdtes getödtet habe, die sich nicht durch die Flucht retten konnten: unter welchen auch der unglückliche Emir dieser Stadt getödtet wurde.

Zweitens. Da ich diese so traurige Nachricht erhielt, habe ich zwei Briefe abgeschickt, einen an den Emir von Marset Allah, und den andern, an den Emir von Giargenta, damit mir ein jeder zehntausend Mann rüstete, und sie nach Balirmu schickte, wie sie in den lezten (Tagen) des Monats Ausah 276 vollzogen haben.

Drittens. Da jene zwanzig tausend Mann angekommen waren, welche mir die zwei Emire von Marset Allah und von Giargenta geschickt haben, so habe ich andre zwanzig tausend Mann ausgerüstet, und am 2ten Tag des Monats Rabialkem zog ich mit einer Armee von vierzigtausend wohl bewafneter Männer von Balirmu aus, und am 8ten Tag des Monats Rabialkem kam ich in das Dorf Mankarru, wir lagerten uns, und ruhten für diese Nacht. Beim Anbruch des Tags, am 9ten desselben Monats kamen wir in anderthalb Stunden, eine Viertelstunde Wegs weit von der Stadt Mela an, und nachdem ich die Mannschaft der Armee eine Stunde lang hatte ruhen lassen, und kaum die erwähnte Zeit verflossen war, machten wir uns gegen die Stadt Mela auf den Weg; wir haben sie mit sehr großer Wut angegriffen, und vor Untergang der Sonne an ebendemselben Tag den 9ten desselben Monats waren wir schon zum zweiten Male Meister dieser Stadt, wir haben alles Volk getödtet, das nicht fliehen konnte, und

die, welche entflohen sind, giengen mit ihren Schelandien nach der Stadt Rivah auf dem festen Lande; bei Endigung dieser Arbeit habe ich die ganze Mannschaft der Armee sich lagern lassen, und wir ruheten diese Nacht über. Beim Anbruch des Tags, am 10ten desselben Monats Rabialkem ließ ich die Männer zusammenbringen, die uns gestorben waren, und ich habe sie begraben lassen, welche an der Zahl zwei tausend hundert und sieben und funfzig waren, ich habe befohlen, daß die Feinde zusammen gebracht werden sollten, die wir getödtet hatten, und es waren an der Zahl fünftausend *), und ich habe sie ins Meer werfen lassen. Unter der gestorbenen feindlichen Mannschaft hat sich der General Athanasiu gefunden, todt, wie ein Hund: ich habe befohlen, daß man den Körper dieses Hundes verbrennen sollte, der uns so viele Leute in Kalafra, und nun in der Stadt Mela getödtet hat. Ich habe die Sachen zusammenbringen lassen, welche von den Feinden, ehe sie flohen, zurückgelassen worden sind; da es wenig war, so habe ich es unter meine Mannschaft nach dem Loos austheilen lassen, denn sie reichte nicht für alle hin. Ich habe einen Brief an den Mufty der Stadt Zanklah geschickt, in welchem ich ihm Befehl gegeben habe, allen den Leuten, welche vorher in Mela wohnten, Nachricht zu geben, daß sie zu ihren Wohnungen zurückkehren sollten, und eben dasselbe habe

---

*) In der Chronik von Cambridge wird dieser Sieg zu Milazzo, und der Tod von fünftausend Griechen berichtet. Anno 6367 (889) capta est classis Romanorum in Miles et occisi sunt eorum quinque mille, et fugerunt habitatores Rivah. In diesen Worten ist ein Umstand weiter, den unser Codex nicht erzählt, nämlich, daß die Griechische Flotte eine Beute des Siegers geworden sey.

ich dem Statthalter des Dorfes Mankarru geschrieben. Nach acht Tagen sind diese Leute in ihre Häußer zurückgekehrt.

Viertens. Ich sage ihrer Großheit, daß ich deswegen dem Mufty der Stadt Zanklah, und nicht dem Emir dieser Stadt geschrieben habe, weil er mir am 28sten des Monats Ausah 276 einen Brief geschickt hat, geschrieben auf eine Weise, als wenn er der Groß-Emir gewesen wäre, und ich Emir, voll von solchen Beleidigungen, daß, als ich den Brief las, ich im Angesicht erröthete; deswegen schickte ich sogleich einen Mann meines Raths, um ihn gefangen zu sezen, und die Regierung dieser Stadt dem Mufty zu geben, biß daß ihre Großheit an die Züchtigung denken wird, welche diesem Emir gegeben werden soll, weil er mir einen so unverschämten Brief geschrieben hat, wovon ich durch meinen Groß-Mufty eine Abschrift mit meinem Namen bezeichnet, habe machen lassen, damit ihre Großheit nicht glauben möge, daß ich in demselben ein Wort hinzugesezt habe, und daß sie die Wahrheit sehe: deswegen wird ihre Großheit ihn lesen, und ihn von dem Rath in Kairuan lesen lassen, indem mein Rath ihm die Züchtigung nicht hat geben lassen können, weil in den Verordnungen festgesezt ist, daß die Emire von ihrer Großheit gestraft werden sollen.

Fünftens. Am 20. des Monats Rabialkem zog ich von Mela ab, und vor meiner Abreise habe ich daselbst 1000 Mann von meiner Armee zur Besazung zurück gelassen. Ich machte zum Emir in dieser Stadt Aamar Ben Musa, der ein Mann von Tapferkeit ist, wie sein Vater war, und am 27sten ebendesselben Rabialkem kam ich mit meiner Armee in Balirmu an.

Sechstens. Da ich in Balirmu angekommen bin, stellte sich mir der Erzbischoff der Christen dar, ich

habe ihn geküßt, und habe ihm gesagt: Was hast du mit deiner Reise gemacht, o Erzbischoff? Und er hat mir geantwortet: Höre, o mein Gebieter Emir Chbir, ich gieng in die Stadt Tauramanah, und in die Stadt Katine: die Generale, welche diese zwei Städte regieren, haben mir geantwortet, daß sie sich nicht ergeben wollen; aber, sie haben mir gesagt, ihrer Großheit anzugeben, daß, wenn sie Frieden will, und will, daß nicht mehr gestritten werde, ein jeder bei dem bleibe, was er hat, und man wird wechselsweise Gemeinschaft haben: die Mußelmanüschen Leute werden in jene Städte gehen können, und die Griechischen Leute werden in die deiner Großheit unterworfenen Städte kommen können. Ich habe dem Erzbischoff gesagt: Deswegen haben sie dich so lange aufgehalten? Er hat mir versezt: Höre o mein Gebieter, die Statthalter haben nichts beschließen können, sondern sie haben dem Kaiser Leo Nachricht davon gegeben, und der Kaiser hat ihnen geschrieben, daß man thun sollte, wie ich ihrer Großheit vorgestellet habe. Ich habe ihm geantwortet: Höre, o mein Erzbischoff, ich will nichts von mir selbst beschließen, ich werde der Großheit meines Mulei alles schreiben, und die Befehle hören, die ich werde vollziehen sollen. Ich habe ihn auf die Stirne geküßt, und habe ihn entlassen. Ich sage ihrer Großheit, daß es mir dünkt, es wäre gut, nicht mehr unsere Männer sterben zu machen, und nach und nach, wann der Friede gemacht ist, würde man dieses feindliche Volk aus Sicilien verjagen.

Siebentens. Zugleich mit diesem Papier habe ich drei Kisten mit dem Geld abgeschickt, welches ich alle Jahre ihrer Großheit zu bezahlen schuldig bin. Ich habe für jezt nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahym Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenter Mulei. Jmedina Balirmu, den 6ten des Monats Reginab 276, Muhammeds."

632.

Am 20sten Tag des Monats Schahaban 276 haben wir einen Brief unsers Mulei erhalten, welchen uns die Schelandie brachte, die wir am 6ten des Monats Reginab 276 nach Susa geschickt haben, und er lautete auf diese Weise:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, und sagt dir, daß er deinen Brief empfangen hat, geschrieben am 6ten Tag des Monats Reginab 276.

Erstlich. Meine Großheit sagt dir, daß . . . . welche du hast . . . . meiner Großheit.

Zweitens. Meine Großheit . . . . . . deinem Brief, daß das Volk . . . . aus Kalafra herüber kam, und sich der Stadt Mela bemächtigte, und daß du nach sieben Monaten beschlossen hast, mit einer Armee von vierzigtausend Mann zu gehen, um die erwähnte Stadt Mela wieder einzunehmen, wie du sie wieder eingenommen hast: nämlich, deine Leute nahmen sie wieder ein, denn meine Großheit vermuthet,

daß du dich versteckt, und dich nicht vor die Armee gestellt habest, wie alle Männer von Tapferkeit thun.

Drittens. Meine Großheit hat in deinem Brief die Rede gelesen, welche dir der Erzbischof von Balirmu gehalten hat, und was du ihm geantwortet hast: gewiß, wenn es in deinem Willen stünde, du würdest mit diesem feindlichen Volke Frieden machen, um nicht mehr zu streiten, und in deiner Ruhe zu essen und zu schlafen, wie du für das Vergangene gethan hast, worüber du dich schämen, und Schamröthe auf dem Gesicht empfinden solltest. Du bist mit einer Armee von 40000 Mann aus Balirmu ausgezogen, hast die Stadt Mela wieder eingenommen, und dich sogleich zurückgezogen; da du mit einer so zahlreichen Armee die Erde hättest zittern machen sollen, aber die Feigen machen es so, wie du es machst, und dann willst du, daß meine Großheit dem Emir Safian Ben Kasagia Strafe geben soll?

Viertens. Meine Großheit sagt dir, daß der Friede mit den Griechen mit den Waffen in der Hand gemacht werden muß, denn dieses Volk ist feindselig und verrätherisch. Siehe, wie sehr es dir an Verstand fehlt, und wie du ohne einiges Nachdenken handelst, und ohne vorher die Sachen gehörig zu überlegen: Du hast meiner Großheit in dem Brief vom zweiten des Monats Reginab 275, geschrieben, daß du im Monat Schawal dem Pabst einen Brief geschickt hast; die Antwort kam an den Erzbischoff von Balirmu, welcher sich dir darstellte, und im Namen seines Pabstes dir für die viertausend Sklaven dankte, und dich um Erlaubniß ersuchte, in die Städte zu gehen, welche uns noch nicht unterworfen sind, um mit den Statthaltern derselben zu unterhandeln; damit er sie überredete, sich freiwillig zu ergeben, und hernach dir das zu bezahlen, was sie jezt ihrem Kaiser bezahlen. Dieses ist im Jahr 275 gewesen,

sodann im Jahr 276 im Monat Mars beinächtigten sich die Feinde der Stadt Mela zu eben der Zeit, da der Vergleich unterhandelt wurde, wie du meiner Großheit gemeldet hast, und da die Statthalter von Taurama-nah und von Katine ihrem Kaiser geschrieben hatten, und darauf dem Erzbischof die Antwort gegeben haben, um dir ihre Gedanken zu sagen; und du bist beinahe mit den von ihnen vorgeschlagenen Bedingungen zufrieden, und bedenkest nicht, daß, wenn der Friede mit diesem verrätherischen Volke gemacht würde, es dich nicht vier Tage bei der Herrschaft Siciliens lassen würde . . . . die Feinde können sich nicht entschuldigen, daß sie nicht gewußt hätten, was vorgefallen wäre, denn in einem Jahr, und in mehr als einem Jahr, erfährt man die Sachen. Meine Großheit betrachtet dieses, und befiehlt dir, zu suchen, dieses feindliche Volk zu vertilgen, und ich bekümmere mich nicht darum, daß unsere Leute in Menge sterben: wenn du hiezu nicht Muth genug hast, so wird meine Großheit nach Sicilien kommen: und man muß dem feindlichen Volke nicht mehr den Tod ersparen, sondern alle, welche man antreffen wird, sollen mit der Schärfe des Schwerdtes getödtet werden *): eben so wenig will meine Großheit, daß mehr Griechische Sklaven verkauft werden: sondern nur die von andern Nationen. Die Griechischen Hunde aber, welche gegenwärtig Sklaven sind, muß man mit den Eisen an den Füßen sterben lassen: sodann diejenigen, welche in der Folge in unsre Hände fallen werden, sollen alle mit den Waffen getödtet werden, ausgenommen die Weiber und Kinder.

Fünftens. Meine Großheit hat in deinem Brief den Brief gefunden, den dir der tapfere Safian

*) Man sehe diese grausamen Gesinnungen als vom Zorn eingegeben an; man wird sie in kurzem gemildert sehen.

Ben Kafagia Emir der Stadt Zanklah geschickt hat, welchen Brief meine Großheit die Leute des Raths hat lesen lassen. Weißt du, was mein Rath beschlossen hat? Dich als Groß-Emir abzuschaffen, und an deiner Statt den Emir von Zanklah zu machen; aber weil die Leute des Raths die Vollziehung ihrer Gedanken in die Hände meiner Großheit gethan haben, deswegen habe ich dich in der Regierung gelassen, indem ich betrachtete, erstlich, daß du meiner Mutter Bruder *) bist, und

*) Diese Worte lehren uns, daß es bei dieser Nation Sitte gewesen sey, die Statthalterschaft von großer Wichtigkeit Männern von erfahrner Treue und Tapferkeit, und die mit den Oberherren in Anverwandtschaft standen, zu geben. Der Leser hat dieses in einigen vorhergehenden Fällen bemerken können, und viele dergleichen werden noch in der Folge vorkommen.

Eben so wird man bemerkt haben, daß wir seit langer Zeit nicht mehr den Nowairi zu Hülfe rufen, um den Erzählungen Klarheit zu geben, welche in unserm Codex enthalten sind, so sehr wir es auch gewünscht hätten, hier um so mehr, in der Hoffnung, daß er etwas aufgezeichnet hätte, um uns über die Verwandtschaft des Groß-Emirs Al Ahsan Ben el Aabbas mit dem Mulei zu unterrichten; aber wir müssen mit Bedauern gestehen, daß wir uns enthalten mußten, von diesem Schriftsteller Gebrauch zu machen, weil wir durch die Uebersezung, die wir besizen, anstatt Lichtes, Dunkelheit und Verwirrung erhalten hätten. Vielleicht war die Abschrift, aus welcher die Uebersezung genommen wurde, die uns, wie wir sonst schon angezeigt haben, so gütig mitgetheilt worden ist, nicht aus einem genauen Original abgeschrieben, vielleicht, daß auch der Verfasser bei Zusammensezung der Nachrichten und Namen, die er deutlich im Kopf hatte, als er schrieb, nicht daran gedacht, daß wenn sie auf die nicht völlig unterrichtete Nachwelt kämen, aus der Mannichfaltigkeit der Namen einer und eben derselben

zweitens, daß ich keinen Anverwandten habe, der im Alter wäre zu regieren, denn sonst hätte ich dir gewiß die Stelle aus der Hand genommen. Der Brief, den dir der Emir von Zanklah gemacht hat, ist ein Brief eines Mannes; denn sein Herz konnte nicht mit Gleichgültigkeit dulden, daß das feindliche Volk sich einer Stadt bemächtiget hat, und sehen, ohne einigen Widerstand zu geben, daß beständig neue Hülfstruppen in dieselbe giengen. Deswegen sagt dir meine Großheit, ihn

---

Person (so wie heut zu Tage durch die Titel der Großen, die sie auf mancherlei Weise gebrauchen) die Dunkelheit entstehen würde, über die wir jezt klagen, und welche die Erzählung undeutlich macht. Zu unserer Rechtfertigung also halten wir für gut, dem Leser vorzulegen, was in dem Werke Nowairi's von der Nachfolge und Reihe der Groß-Emire in Sicilien vorkommt, damit er im Stande sey, selbst zu prüfen und die Vergleichung anzustellen. Vielleicht wird eine Zeit kommen, wo die Sprache bekannter, und die Arabischen Handschriften gemeiner sind, und sich dann die Unbestimmtheiten großentheils auflösen lassen werden, denen man jezt nicht wohl zu entgehen weiß. Dieß mag genug seyn, um uns darüber zu rechtfertigen, daß wir an den gehörigen Stellen seine Erzählung weglassen.

Indessen wird es gut seyn, in Erinnerung zu bringen, daß wir Nowairi bei dem Emirat des Muhammed Ben Aabd Allah mit Nuzen angeführt haben; dasselbe haben wir auch gethan, da auf diesen El Aabbas Ben Alfadli folgte: wir haben auch seine Worte angeführt, mit welchen er den Tod des erwähnten Groß-Emirs anführt, dem er auf einige Zeit Ahmed Ben Jakoub folgen läßt, (von welchem wir bekannt haben, daß wir nicht wissen, ob es nicht der Name des Groß-Mufty's gewesen sey, der damals die Regierung übernahm) und wir sind mit ihm einstimmig gewesen bei dem Emirate des Aabd

in Freiheit zu sezen; noch mehr, du mußt ihn wegen der Gefangensezung, die du ihn hast leiden gemacht, um Verzeihung bitten, und sey ein anderes Mal aufmerksam, keine ähnliche Ungerechtigkeiten zu thun, denn den ungerechten Befehl, den du geben wirst, werde ich an dir vollziehen lassen, und nicht daran denken, und hüte dich wohl, denn meine Großheit, wenn du noch einmal einen Fehltritt thust, wird dir gewiß nicht mehr verzeihen.

Allah Ben Alaabbas; desgleichen bei dem Emirate des Kafagia Ben Safian, und seines Sohnes, Muhammed Ben Kafagia, der zu dieser Würde erhoben ward; bis dahin, wo dieser von zwei Verschnittenen gewaltsamer Weise getödtet wurde.

Nach dieser Zeit sagt er, daß Muhammed Ben Abou al Hosain an dessen Stelle in Sicilien gesezt worden, und daß Rabbakh, ein Sohn Jakoub's, der bei uns Ahmed Ben Jaakob ist, von Kairuan geschickt worden sey; auf diesen läßt er Abu el Alaabbas Ben Aabd Allah Ben Jakoub folgen. In diesen und den folgenden Stellen ist alles das für uns nicht mehr verständlich, was in seiner Geschichte von der Reihe der Groß-Emire von 258 an gesagt wird, so lang man nicht andere Aufklärungen erhalten und andre Handschriften vergleichen kann.

Wir glauben es der Genauigkeit und den Lesern schuldig zu seyn, alle diese Stellen vorzulegen, damit man sie zusammengestellt vor Augen haben, die Erzählungen bestätigt sehen, und mit eigenen Augen von der erwähnten Verwirrung urtheilen möge, die wir in der Geschichte des Groß-Emirs Alhasan Ben el Aabbas finden, welcher bei uns bis in das Jahr 297 unter der Herrschaft Al Mahadi, ersten Fatimiten, von der zweiten Dynastie fortregiert, während daß bei Nowairi ein anderer Name vorkommt.

„Muhammed Ben Aabd Aallh Ben el Aglab starb im Jahr der Hidschret 236, am 10ten des Monats Ragiab, nach-

Sechstens. Meine Großheit sagt dir, daß du auf den Monat Rabialkem ausziehen, oder einen Emir ausziehen lassen must mit einer zahlreichen Armee; denn meine Großheit will, daß das feindliche Volk vertilgt werde. Nach diesem hat meine Großheit dir für jezt nichts mehr zu sagen; sie berührt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Ime-

---

dem er durch den Zeitraum von 19 Jahren regiert hatte: in dieser ganzen Zeit gieng er nie aus Palermo, sondern ließ die Truppen unter der Anführung seiner Generäle marschiren. Al Abbas, Sohn des Alfadl, ward von dem Volk gewählt, um ihm zu folgen, und seine Erwählung wurde von dem Emir (Mulei) Mohammed Ben el Aglab, der in Kairoan regierte, bestätigt. Der neue Statthalter stellte sich selbst an die Spize der Truppen, und verwüstete das Land der Feinde, welche ihm ihre Güter ließen, um von ihm den Frieden zu erhalten . . . .

Im Jahr 244 lief Alaabbas (Ben Alfadl) an der Spize seiner Truppen bis an die Thore der Stadt Kassarjanah (Castrogiovanni) und Sarkusah. In eben derselben Zeit sezte er viele von seinem Bruder Ali angeführte Kriegsschiffe ins Meer. Da dieser mit einem Arabischen Officier, mit dem Zunamen der Creter, zusammengetroffen war, welcher vierzig Schiffe bei sich hatte, so entstand unter ihnen ein großes Treffen, in welchem Ali den Sieg davon trug (von dieser Nachricht sagt unser Codex nichts) und zehn Schiffe nahm, mit den Männern, welche sie regierten.

Da Alaabbas von diesem Zug zurückkam, schickte er heimlich eine Anzahl Truppen nach Kassarjanah; seine Soldaten machten daselbst große Beute, nahmen einen Ungläubigen gefangen, und führten ihn zu ihm. Alaabbas hatte schon befoh-

dina Kairuan, den 2ten des Monats Schahaban 276 Muhammeds."

633.

Am 8ten des Monats Mars 276 haben wir einen Brief nach Zanklah an den Emir Safian Ben Kafagia geschickt, welcher also lautete:

"Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt

---

len, ihn umzubringen, als er sich erbot, ihm Kassarjanah zu geben, wenn er ihm das Leben lassen wollte. Alaabbas nahm den Vorschlag an, nahm tausend Pferde und siebenhundert Fußgänger mit sich, und reiste bei Nacht ab, begleitet von dem Ungläubigen, und er näherte sich bis auf eine gewisse Entfernung von (Ghebel Ghadir) dem Berg Gadir. Daselbst hielt er, und schickte seinen Oheim Rabbach mit den bravsten seiner Soldaten voraus, und hielt sich mit den Uebrigen verborgen. Rabbach kam mit den Seinigen, ohne entdeckt zu werden, hinein bis an die Füße des Bergs, und der Ungläubige zeigte ihnen den Ort, wo sie ihre Leitern anlegen sollten, um hinaufzusteigen. Der Tag erschien noch nicht, und die Besazung war noch im Schlaf; da sie bei den Mauern angekommen waren, fanden sie eine Oeffnung, wodurch das Wasser auf den Plaz hineinkam, und sie bedienten sich desselben, um hineinzudringen.

Unterdessen sezte Alaabbas seinen Weg fort, und kam an dem Thor der Stadt an, gegen den Anbruch des Tages, welches ein Freitag, der funfzehnte des Monats Schaoual war. Die ganze Besazung ward mit der Schärfe des Schwerdtes getödtet. Es wurden unermeßliche Reichthümer in der Stadt gefunden, so wie die Kinder vieler Patricier und Großer Herren, welche sich dahin geflüchtet hatten. Alaabbas ließ an eben demselben Tag eine Moschee bauen, mit einer Kanzel, auf

dich sehr, und sagt dir, o Emir Safian Ben Kafagio, daß du alle Barken und Schelandien bewafnen mußt, welche an der Küste von Zanklah sind; und mußt sie auslaufen lassen, um auf Streiferei zu gehen, und mußt ihnen Befehl geben, daß sie alles Griechische Volk, das ihnen begegnen wird, und das unsre Schelandien werden zu Sklaven machen können, sogleich mit der Schärfe des Schwerdtes tödten sollen. Meine Großheit sagt dir, daß ich am 20sten des Monats Scha-

---

welcher am Freitag das Gebet verrichtet wurde. (Dieser Umstand, daß das Gebet verrichtet worden, wird in unsern Nachrichten nicht gemeldet, als eine Sache, von welcher man dem Groß-Emir keine Nachricht zu geben brauchte; aber er wird von Abilfeda bestätigt, Annal. Moslem. im Jahr 247) Er hörte nicht auf, in Person die Feinde zu bekriegen bis an seinen Tod, welcher geschah am Freitag, den 3ten Gioumadi-alakher des Jahrs 247, nach einer Regierung von elf Jahren.

Die Mußülmanen sezten Anfangs an seine Stelle Ahmed Ben Jaakoub, und hernach Abdallah Ben Alaabbas. (Unsere Nachrichten melden, die Regierung sey dem Sohn Aabd Allah Ben Alaabbas übertragen worden, er habe aber nicht regieren wollen, wenn er nicht neuerdings von dem Mulei dazu berechtiget und erwählt würde; indessen habe der Rath und der Mufty regiert, der sich nicht mit seinem eigenen Namen unterschreibt.) „Zu eben derselben Zeit schrieben sie an den Emir von Kairoan, welcher ihnen den Kafagia, Sohn Safian's, schickte im Jahr 248. Dieser fuhr fort, Einfälle in das feindliche Land zu thun, bis er von einem seiner Soldaten, Namens Kalfoun Sohn Abouziad al Haouazi, am Mitwoch, den ersten des Reginab 255 getödtet wurde." (Diese Nachricht ist schäzbar, um zu beweisen, daß der Mörder nicht etwa ein Grieche aus Syra-

Schahaban einen Mann meines Raths geschickt habe, um dich in Freiheit zu sezen, und dir die Regierung wieder zu geben. Ich hatte dich gefangen sezen lassen, weil ich, da du mir deinen Brief vom 25sten des Monats Ausah geschickt hast, schon wegen der Nachricht zornig war, die du mir im Monat Mars gegeben hattest, daß das feindliche Volk die Stadt Mela eingenommen hätte: hernach hast du mir im Monath Ausah 276 einen andern geschickt, und mir mit Hize eben dasselbe

---

Syrakus gewesen sey, welche Stadt dieser Emir damals belagerte.)

„Sein Sohn Mohammed ward erwählt, um ihm zu folgen, und er wurde von dem Emir (Mulei) von Kairoan bestätiget. Er wurde von den Verschnittenen, seinen Sklaven, am dritten des Ragiab im Jahr 257 getödtet.“ (Dieß kommt sehr mit unserm Codex überein)

Bis hieher ist das, was dieser Schriftsteller berichtet, größtentheils mit dem Inhalt unserer Nachrichten einstimmig; sogar finden sich bei ihm einige Nachrichten, die umständlicher sind, als unser Codex sie liefert, die wir hiemit zur Erleichterung derjenigen angeführt haben, welche sich die Mühe geben wollen, die Geschichte von Sicilien in Ordnung zu bringen. Nun rücken wir auch die Worte dieses Schriftstellers von der Folge der Groß-Emire ein, die uns dunkel sind, die aber andern zu einer Veranlassung dienen können, den Sinn derselben zu berichtigen, wann man entweder andere genauere Abschriften von Nowairi findet, oder wann die Geschichte der Mußulmanen und die von Afrika bekannter wird.

„Muhammed, (so fährt er fort) Sohn des Abou al Hosain, ward an seine Stelle gesezt, während daß die Befehle des Emirs (Mulei von Kairoan) erwartet wurden, welcher die Regierung der Insel dem Rabbach, Sohn Jakoub's (bei uns Ahmed Ben Jakob) gab, und die

wiederholt, und es schien meiner Großheit, daß du mir als einem nachläßigen Manne Vorwürfe gemacht hättest: mißvergnügt über das Schreiben, das du gemacht hast, ließ ich dich gefangen sezen. Nun aber hat meine Großheit gesehen, daß du jenen Brief mit so viel Eifer geschrieben hast, weil dein Herz sich zerrißen fühlte, da du Nachricht erhalten hattest, daß das feindliche Volk sich in der Stadt Mela verstärkte. Indessen sagt dir meine Großheit, daß sie dich von heute an fernerhin als einen

---

von Alardh el Kabira, Großes Land, (der Name einer Provinz des Mogreb in Afrika) dem Abdallah Ben Jakoub. Rabbach starb im Monat Moharram 258, und sein Bruder im Monat Safar eben desselben Jahres. Ihm zu folgen wurde erwählt Abou Alaabbas, Sohn Abdallah, Sohn Jakoub, welcher am Ende des Monats starb, und sein Bruder ward an seine Stelle gesezt. Kurz darauf gab der Emir von Afrika die Regierung dem Hosain, Sohn Rabbach's; er nahm sie ihm darauf, und bekleidete damit Anfangs Abdallah, Sohn Mahommed Ben Ibrahim Ben el Aglab im Monat Schawal 259, und dann Abu Malik Ahmed, Sohn Omar, Sohn Abdallah Ben Ibrahim Ben al Aglab, gekannt unter dem Namen Habbaschi, welcher sechs und zwanzig Jahre regierte.

Abou el Alabbas Ben Ibrahim Ben Ahmed folgte ihm im Jahr 287, aber er wurde nach Afrika zurückgerufen, und hatte zum Nachfolger seinen Vater Ibrahim Ben Ahmed Ben Almalik.

Ibrahim machte selbst viele Feldzüge gegen die Feinde, und starb mit den Waffen in der Hand, und an seine Stelle wurde gesezt, Anfangs, Mahommed, Sohn Alsarcousi, und hernach, im Jahr 290, Ali, Sohn Mahommeds Ben Abou al Faouares. Dieser wurde von Ziadat allah abgesezt, der an seine Stelle sezte Ahmed Ben Abou al Hosain, Sohn Rabbach. Kurze Zeit darauf hatten die Sicilier die Eroberun-

großen Freund halten wird, indem sie erkannt hat, daß du ein Mann bist von höchster Tapferkeit, und der mein Gutes sucht. Meine Großheit will die Anzahl der zu den Waffen tauglichen Leute wissen, welche man aus allen dir unterworfenen Oertern ziehen könnte. Wann du diese Nachforschung aufmerksam machen wirst, so mußt du es sogleich meiner Großheit melden, um an das zu denken, was sie befehlen soll. Nach diesem hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr und Freund, der dir wohl will. Imedina Balirmu, den 8ten des Monats Mars 277 Muhammeds."

---

gen des Abou Abdallah al Schii (al Mahadi Obeidallah) in Afrika erfahren, und empörten sich gegen Ahmed, plünderten seine Reichthümer, schlossen ihn ins Gefängniß, und sezten an seine Stelle Ali Ben Abou al Faouares am 20sten Ragiab 269. Zu eben derselben Zeit schickten sie den Sohn des Abou al Hosain an Abou Abdallah al Schii (Al Mahadi) um von ihm die Bestätigung des Ali Abou Abdallah (Al Mohadi) zu begehren, er bewilligte ihnen, was sie von ihm begehrten, und schrieb an Ali und ermahnte ihn, die Ungläubigen zu Land und zu Wasser anzugreifen.

Ahmed Sohn des Abou al Hosain war, wie man sieht, der lezte Statthalter von Sicilien unter den Aglabiten, und unter allen, deren wir Erwähnung gethan haben, war keiner, der sich nicht durch Feldzüge gegen die Ungläubigen, und durch einen großen Kriegseifer ausgezeichnet hätte."

Bis hieher Nowairi; der Leser wird gesehen haben, daß es nicht möglich ist, die Nachrichten, die er nach dem Jahr 257 liefert, verständlich zu machen, und in Ordnung zu

634.

Am 11ten Tag des Monats Mars ward ein Brief an den Emir der Stadt Kassarjanah geschickt, welcher auf diese Weise lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und sagt dir, o Emir Schibet Ben Aali, daß meine Großheit wissen will, wie viel waffentaugliche Leute du aus den Bevölkerungen ziehen kannst, welche dir unterworfen sind, und welche Anzahl Seelen die Stadt Tassa hat: sobald du diesen Befehl vollzogen haben wirst, so mußt du meiner Großheit alles schreiben, um die tauglichen Entschließungen zu nehmen. Meine Großheit hat für jezt nichts weiter dir zu sagen, küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 11ten des Monats Mars 277 Muhammeds."

---

bringen. Nicht die uns unbekannte Vielfältigkeit der Namen verwirrt uns, sondern man sieht deutlich, daß er von vielen Statthalterschaften in Afrika redet, und er redet auch von den Mulei zu Kairoan, dergleichen alle diejenigen sind, deren lezter Name el Aglab ist. Wir wiederholen daher, daß, wenn man nicht ein genaueres Original findet, man die ganze oben eingerückte Nachricht nicht in Ordnung bringen kann. Wir begnügen uns indessen, die Stellen mitgetheilt zu haben, wie wir sie in der uns überschickten Abschrift besizen, damit ein anderer, glücklicher als wir, mit besserem Erfolg daran arbeiten könnte, und behalten uns vor, an den gehörigen Orten noch einige Sachen anzuführen, welche auf unsre Nachrichten Bezug haben.

635.

Am 15ten des Monats Mars wurden zwei Briefe abgeschickt, einer an den Emir von Mudakah, und der andre an den Emir von Sarkusah.

Der an den Emir von Mudakah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir, grüßt dich, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Ben Aamar, daß du nach der Stadt Kamarinah gehen, und in derselben Wohnung machen mußt, und in die Stadt Mudakah mußt du, um den Befehl derselben zu übernehmen, den Statthalter von Kamarinah schicken. Wenn du in Kamarinah angekommen bist, so mußt du die Barken und Schelandien bewaffnen lassen, welche an jener Küste sind, und sie nach Sarkusah schicken, um sich mit den andern zu vereinigen, welche meine Großheit an die Küste von Sarkusah schicken wird. Indessen hat meine Großheit für jezt dir nichts mehr zu sagen, küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 15ten des Monats Mars 277 Muhammeds.“

636.

Der Brief, welcher an den Emir von Sarkusah geschickt wurde, lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, daß sie dir zugleich mit diesem Brief zwanzig Schelandien geschickt hat, um sie mit denen Schelandien und Barken vereinigen zu lassen, welche dir der Emir der Stadt Kamarinah schicken

wird, und wann sie vereinigt seyn werden, so mußt du sie auf Streiferei auslaufen lassen, und ihnen Befehl geben, den Tod keinem von den Feinden zu ersparen, die irgend in ihre Hände fallen möchten, und sie ermuntern, sich Ehre zu machen, und mir so Probe ihrer Tapferkeit zu geben. Meine Großheit hat von Balirmu dreißig andre Schelandien in derselben Absicht auslaufen lassen: wir wollen sehen, welcher von den zwei Hauptleuten sich besser betragen wird. Die zwanzig Schelandien welche meine Großheit dir geschickt hat, wann sie nach Sarkusah zurückkommen werden, müssen an jener Küste überwintern, und die, welche dir der Emir von Kamarinah schicken wird, mußt du bei der Zurückkunst von der Streiferei, schicken, an der Küste von Kamarinah zu überwintern. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien. Jmedina Balirmu, den 15ten des Monats Mars 277 Muhammeds."

637.

Am 8ten des Monats Edilkadan 277 hat man einen Brief von Kassarjanah empfangen, geschickt von dem Emir dieser Stadt, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Schibet Ben Aali mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß, da er den Brief, geschrieben am 11ten des Monats Mars 277 empfangen hat, ich sogleich Befehl an die mir unterworfenen Statthalter geschickt habe, daß jeder von ihnen mir berichtete, wie viel waffentaugliche Leute er zusammenbringen könne, und nach erhaltener Antwort habe ich Rechnung gemacht, daß ich mit denen von Kassarjanah in

allem fünfzigtausend Mann in Waffen stellen kann: ihre Großheit merke jedoch, daß, wann man alle diese Leute von diesen Oertern wegnähme, so würden keine andere zurückbleiben, als die Alten, die Weiber und die Kinder: mit dieser Nachricht wird ihre Großheit ihre Maasreguln nehmen können. Der Statthalter der Stadt Tassa schickte mir die Anzeige von der Zahl der Einwohner dieser Stadt, und es sind an Männern, Weibern und Kindern drei und zwanzigtausend, denn sie hat sich sehr bevölkert.

Ich sage ihrer Großheit, daß ich ein alter Mann geworden bin, ich kann nicht mehr auf Eroberungen ausgehen, denn der Kopf thut mir nicht mehr seine Dienste, und ehe ich sterbe, will ich nicht Sachen thun, durch welche meine Ehre verlezt werde, indem mir bis jezt alle meine Unternehmungen wohl gelungen sind, und ich möchte mit dieser Ehre sterben, denn wenn ich aus Mangel an Verstand eine Schlacht verlieren werde, so werde ich mir sehr große Schande zuziehen. Deswegen wird ihre Großheit denken können, einen andern Emir an meine Stelle in Kassarjanah zu machen, und ich werde mich auf meine Güter zurückziehen, jene Leute zu regieren, in Ruhe mit meinen Kindern wenige Lebenstage, die mir noch übrig sind, zu leben, und meine Güter in einigen Stücken zu verbessern; denn die Großheit des Mulei Muhammed Ben Hammuda Aabu el Aabbas Vierten Mulei, hat mir die Gnade gethan, auf meinen erwähnten Gütern die Stadt Schibet *) zu

*) Die Anlage auf den Gütern des Schibet Ben Aali erhielt den Stand einer Stadt durch die Gnade des Mulei Ben Hammuda, woher sie noch den Namen Calaxibet hat. Hier erhält der Emir die Gerichtsbarkeit eines Emirs, welche mit der Gerichtsbarkeit der Grafen im Occident zu jenen Zeiten übereinkommt.

bauen, damit mein Name in immerwährendem Andenken bleibe: daher, wenn ihre Großheit einen andern Emir an meine Stelle erwählen wird, so bitte ich sie mich zum Statthalter der Stadt meines Namens zu machen, ohne dem Emir von Kassarjanah, sondern allein ihrer Großheit, unterworfen zu seyn; und wenn sie mir diese Gnade thun wird, so werde ich ihr sehr verbunden seyn. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen, mit der Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Schibet Ben Aali, durch Gottes Gnade, Emir, Knecht der Großheit des Emir Chbir, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Kassarjanah, den 5ten des Monats Edilkadan 277 Muhammeds."

638.

Am 15ten des Monats Edilkadan 277 haben wir einen Brief aus Zanklah empfangen, geschickt von dem Emir Safian Ben Kasagia, welcher auf diese Weise lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Safian Ben Kasagia mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, den Brief, geschrieben am 8ten des Monats Mars 277, empfangen zu haben, in welchem ich die Befehle ihrer Großheit erhalten habe:

Erstlich. Also sage ich ihrer Großheit, daß ich an alle mir unterworfene Statthalter Befehl geschickt habe, daß jeder von ihnen mir eine unterschriebene Anzeige schicken sollte, in welcher deutlich ausgedruckt wäre, wie viele waffentaugliche Leute jeder von ihnen zusammenbringen könne, welche mir sogleich die Antwort mit der Zahl der waffentauglichen Personen haben zukommen lassen, welche Zahl vereinigt mit der

Mannschaft von Zanklah in allem ist fünf und achtzigtausend Mann: aber ihre Großheit merke, daß, wenn man alle diese Leute nimmt, nur die Alten, die Weiber und die Kinder bleiben werden: hierüber wird ihre Großheit ihre Betrachtungen machen müssen. Die fünf und achtzigtausend Mann, von welchen ich rede, sind alle Mußülmanen, denn das Sicilische Volk habe ich nicht in der Zahl begreifen lassen, indem wir dieses Volk nicht anhalten können zu dienen *).

Zweitens. Hat mir ihre Großheit Befehl gegeben, alle Schelandien und Barken, welche an der Küste von Zanklah sind, bewafnen zu lassen: diese wurden schnell bewafnet, und am 26sten des Monats Schawal 277 habe ich zwanzig Schelandien und zwanzig Barken von Zanklah auslaufen lassen: ich habe sie wohl bewafnen, und auf jede Schelandie zweihundert Mann thun lassen, und hundert auf jede Barke. Ich habe zu ihrem Groß-Capitän erwählt Rundan Ben Aali, der ein sehr tapferer Mann ist, und habe ihn ermuntert,

*) Diese Verbindlichkeit der Mußülmanen, sich unter die Armee zu begeben, welche die Sicilier nicht auf sich haben, zeigt, daß die ersten, weil sie die Felder erhalten hatten, sich nicht davon entziehen konnten, da die Sicilier, welche sie vorher besaßen, nicht gehalten waren, im Krieg zu dienen, wie man aus den Verordnungen, welche im ersten Bande mitgetheilt worden sind, sehen kann; dieß kommt mit dem überein, was nachgehends bei den Lehensgebräuchen beobachtet worden ist. In dem bekannten Edict des Kaisers Ludwig II, vom Jahr 866 scheint auf diesen Unterschied keine Rücksicht genommen worden zu seyn. Tunc Ludovicus Rex generale edictum in universas Regni sui partes dirigens, ut nullus omnino esset, qui se ab hac expeditione subtraheret. Leo Ostiens. Chronic. Lib. I. cap. 36.

sich Ehre zu machen, und das feindliche Volk seine Tapferkeit erfahren zu lassen. Bis heute weiß ich nicht, was die Kriegsflotte gethan hat. Indessen merke ihre Großheit, daß die Hälfte der auf den Schelandien und Barken eingeschifften Mannschaft, von unserer Mußulmanischen ist, und sie muß dieselbe mit der Zahl der fünf und achtzigtausend Mann vereinigen, denn sie sind in derselben begriffen. Ich danke ihrer Großheit, mich aus dem Gefängniß befreit zu haben: ihre Großheit hatte nicht nöthig, sich wegen der Strafe zu entschuldigen, welche sie mir ungerechter Weise gegeben hatte, denn der Kleinere ist dem Größern unterworfen, und deswegen thut der Große immer das, was er will, und der Kleine muß leiden, ohne reden zu können, denn, wenn er redet, so wird es ebendasselbe, als wenn er den Kopf aufhübe. Nach diesem habe ich für jezt nichts mehr zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich also:

Der Emir Hasan Ben Kafagia, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Alhasan Ben el Aabbas, Emir Chbir von Sicilien. Stadt Zanklah, den 10ten des Monats Edilkadan 277 Muhammeds."

639.

Am 20sten des Monats Edilkadan 277 haben wir einen Brief an den Emir der Stadt Kassarjanah geschickt, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir den Kopf, und sagt dir, o Emir Schibet Ben Aali, daß meine Großheit deinen Brief, geschrieben am 6ten des Monats Edilkadan 277, empfangen hat, und in demselben hat meine Großheit die Summe der Mannschaft angezeigt gefunden, welche die Waffen führen kann, und auch die Anzahl der Einwohner der Stadt Tassa, welche sehr viel

größer ist, als meine Großheit glaubte, daß sie dort sey. Meine Großheit hat in diesem Papier gelesen, daß deine Person wegen ihres Alters nicht mehr arbeiten kann, und daß du verlangst, dich in die Stadt zurückzuziehen, welche du gebauet hast, und in Ruhe zu leben. Meine Großheit thut dir Gnade, daß du dich in deine Stadt zurückziehen kannst, und läßt dir den Titul eines Emirs *) der Stadt Schibet, und erlaubt dir, dem Emir der Stadt Kassarjanah nicht unterworfen seyn zu müssen, sondern nur meiner Großheit, und in jedem Jahr, wann der Mann meines Raths den Emir von Kassarjanah besuchen wird, werde ich ihn bestimmen, auch deine Person zu besuchen, und deine Person wird demselben die Rechnungen geben. Diesen Brief wird dir Muhammed Schirif geben, welcher an Statt deiner zum Emir von Kassarjanah erwählt ist, und meine Großheit sagt dir noch weiter, o Emir Schibet Ben Aali, daß du mit dem Emir Muhammed Schirif Freund seyn mußt, weil zwischen den Städten eurer Wohnung keine große Entfernung ist, wie mir gesagt worden ist, und ich habe, an deiner Stelle zu regieren, einen Mann geschickt, der sehr ehrlich ist, und von großer Tapferkeit. Indessen sagt dir meine Großheit, daß, wenn du etwas von Balirmu wollen wirst, du es meiner Großheit schreiben sollst, so wird sie es dir sogleich schicken. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; küßt dir das An-

---

*) Die Würde eines Emirs befreit ihn von der Unterwürfigkeit unter einen andern Emir, und unterwirft ihn dem Groß-Emir. Die Grafen waren durch diese Würde nicht denen von demselben Grade unterworfen, sondern dem Herzog, dem Markgrafen, oder dem Oberherrn, wie man aus den Gesetzen und Handlungen der Longobarden und Franken sieht.

gesicht, grüßt dich sehr, und zeichnet sich auf diese Weise:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr, und Freund, der dir sehr wohl will. Imedina Balirmu, den 20sten des Monats Edilkadan 27[illegible] Muhammeds.“

640.

Am 26sten des Monats Almoharoan 277 kam ein Brief von Zanklah, gebracht von einem Mann zu Pferd, und er lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Sasian Ben Kafagia mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß am 18ten Tag des Monats Almoharoan die Schelandien und Barken in Zanklah angekommen sind, welche ich im Monat Schawal hatte auslaufen lassen, welche sieben Schelandien, und zehn Barken des feindlichen Volks gebracht haben: die Schelandien sind von denen, welche die Feinde uns genommen hatten, da sie sich Mela's bemächtigten; die Barken waren mit Getreide beladen; die Schelandien hatten keine Ladung, sondern begleiteten die Barken. Das feindliche Volk, das auf den Schelandien war, und dasjenige, welches auf den Barken war, wurde alles ins Meer geworfen, ohne es zu tödten, sondern sie haben sie in der Gewalt der Wellen gelassen, und wer sich retten konnte, mochte sich retten. Von den Unsrigen sind bei diesem Angriff sechs und zwanzig Mann gestorben. Als unsere Barken und Schelandien diese Beute an die Küste von Zanklah brachten, befahl ich, daß die Vorräthe erneuert werden sollten, und ich habe sie sogleich auslaufen lassen. An Getreide war auf diesen feindlichen Barken hundert Ladungen für jede Barke; ich habe es ausladen, und in die Magazine thun lassen.

Nach diesem habe ich nichts weiter ihrer Großheit zu sagen; mit der Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Safian Ben Kasagia, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Janklah, den 21sten des Monats Almoharoan 277 Muhammeds"

641.

Am 9ten des Monats Rabialkem 277 kam an uns ein Brief von Sarkusah, geschickt von dem Emir dieser Stadt, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Muhammed Ben Saleiman mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich am 20sten des Mars 277 den Brief ihrer Großheit empfieng, geschrieben am 15ten ebendesselben Mars, und zugleich mit dem Brief ihrer Großheit kamen zwanzig Schelandien an; und am 10ten des Monats Schawal kamen in Sarkusah funfzehn andre Schelandien, und achtzehn Barken an, welche der Emir von Kamarinah geschickt hat. Zwei Tage, nachdem die Barken und die Schelandien angekommen waren, habe ich sie auslaufen lassen, und am 3ten Tag des Monats Rabialkem kamen unsre Schelandien und Barken mit einer reichen Beute nach Sarkusah zurück, denn sie haben dreizehn mit Getreide, Oel, Honig, Eisen beladene Barken, und auch vier sehr große Schelandien gebracht, welche die Ladung von Tüchern und Leinwand hatten, und ihren Lauf nach Bendekiah *) richteten. Ich habe die Schelandien und die Barken wohl bewafnet, und habe sie mit diesem Brief nach Balirmu geschickt. Die Leute unserer Sche-

*) Bendekiah, Venedig.

landien und Barken haben sich alle gut gekleidet, und haben durch die verschiedenen Landungen, die sie an der Römischen Küste *) gethan haben, viel gewonnen. Zugleich mit der Beute habe ich sechs Schelandien geschickt, um sie zu begleiten, und habe den Groß-Capitän abgeschickt, um sie ihrer Großheit zu übergeben. Von unserer Mannschaft ist keiner gestorben; an Mannschaft auf jenen Barken waren dreißig Mann für jede, und auf den Schelandien waren funfzig Mann für jede, welche in Sarkusah mit den Eisen an den Füßen gefangen sind, denn man hat diese Leute nicht getödtet, weil sie alle Franzosen sind. Die Barken, welche von Kamarinah gekommen waren, und die Schelandien habe ich abgeschickt, an der Küste von Kamarinah zu überwintern, und die, welche zu Sarkusah bleiben sollen, lasse ich jezt entwafnen. Ich sage ihrer Großheit, daß die Häußer, welche im Jahr 273 verbrannt sind, bereits wieder gemacht sind, denn die Besizer haben sie wieder gebaut. Der Mann des Raths ihrer Großheit

*) Aus dieser kurzen Erzählung kann man nicht sehen, von welchem Einfall die Rede sey, noch welcher Ort der Römischen Küste von den Sicilischen Arabern beunruhigt worden sey; jene Gegenden waren seit langer Zeit durch die Einfälle und Räubereien der Saracenen und anderer unglücklich geworden. Leo Ostiensis thut davon umständlich Erwähnung, Lib. I. cap. 27. 29. 30. Die Briefe Pabst Johann VIII. enthalten die Klagen über die, welche zu seiner Zeit geschahen; aber alle sind so verwirrt erzählt, daß man sie nicht in eine Ordnung von Jahren und Unternehmungen bringen kann, ohne sich willkührliche Zusammensezungen zu erlauben. Man muß indessen glauben, daß die Mußulmanen aus verschiedenen Gegenden her in Italien einfielen. Wir bemerken nur, daß dieses der erste Einfall der Sicilischen Araber in die Römische Küste ist, der in unserem Codex vorkommt.

befand sich gegenwärtig, als jene Häußer verbrannten; aber wann ich an diesen Vorfall denke, so werde ich verwirrt, denn da, wo das ausgepreßte Olivenmark aufbewahrt wird, kommt Niemand hinein, indessen fieng es doch Feuer, und hat diesen so großen Schaden gebracht, ohne daß man wissen kann, wer diese Verrätherei gethan habe; aber an vergangene Sachen muß man nicht denken: gegenwärtig wird kein Olivenmark mehr in der Stadt aufbewahrt, sondern alles ist ausserhalb, sowohl das von unsern Oliven, als das von den Oliven der andern Leute, indem Lebensstrafe darauf gesezt worden ist, wer es in der Stadt aufbehält. Ich sage ihrer Großheit, daß die Schelandien, welche auf der Insel Malta sind, große Beuten gemacht haben, da sie der Emir dieser Insel alle Jahr auf Streiferei ausschickt. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich also:

Der Emir Muhammed Ben Saleiman, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Sarkusah, den 5ten des Monats Rabialkem 277 Muhammeds."

642.

Am 17ten Tag des Monats Rabialkem 277 kam bei uns ein Brief aus Zanklah an, geschickt von dem Emir dieser Stadt, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Sasian Ben Kasagia mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit . . . . am 10ten Tag des Monats Rabialkem . . . . . . in Zanklah . . . . welche in diesem . . . . nichts gethan haben, indem sie sich nicht von der Küste

entfernt haben, um zu verhindern, daß nach Katine kommen könnte . . . . das Getreide, welches sie gebracht haben am ersten . . . . ich ihrer Großheit geschrieben habe . . . . geschrieben am 21sten Tag des Monats Almoharoan 277, ich habe es verkauft, und ihre Großheit . . . . gesiegelt mit meinem Namen, welches sie empfangen wird zugleich mit . . . . in welchem sie die Anzeige der Summe des Geldes finden wird. Nach diesem hab ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Emir Safian Ben . . . . Knecht der Großheit des Alhasan . . . . Muhammeds.«

643.

Am 3ten des Monats Reginab 277 ward eine Schelandie nach Susa geschickt mit einem Brief für unsern Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der Emir Ebbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und sagt:

Erstlich. Daß ich im Monat Schawal zwanzig Schelandien, und zwanzig Barken von Balirmu habe auslaufen lassen; da diese zurückgekommen sind, haben sie an Beute sieben Schelandien ohne Ladung gebracht, und zehn Barken, welche mit Getreide beladen waren, und auf jeder Barke waren hundert Lasten: das Getreide wurde verkauft; das Griechische Volk wurde sogleich von dem unsrigen ins Meer geworfen.

Zwei-

Zweitens. In ebendemselben Monat habe ich von Kamarinah und Sarkusah fünf und zwanzig Schelandien auslaufen lassen, und . . . . an Beute gebracht dreizehn mit Getreide, Oel, Honig und Eisen beladene Schelandien, und ferner vier . . . . von Tüchern und Leinwand, welche nach Venedig gerichtet waren; auf jeder Barke waren dreißig Mann, und auf jeder Schelandie . . . . diese Leute sind zu Sklaven gemacht worden, weil sie nicht Griechen, sondern Franzosen waren: die Waaren dieser Beute sind an die Pisaner allein verkauft worden.

Drittens. In ebendemselben Mondt Schawal habe ich aus Balirmu dreißig Schelandien auslaufen lassen, welche an Beute gebracht haben neun . . . . mit Getreide und Gerste beladen. Die Leute, welche auf diesen neun Schelandien waren, wurden von unserer Mannschaft alle mit der Schärfe des Schwerdtes getödtet, und die Beute ist an die Genueser allein verkauft worden. Ich sage ihrer Großheit, daß man die Griechischen Leute, welche man auf den Barken und Schelandien antrifft, nicht tödten muß, denn es ist in Wahrheit eine sehr ungerechte Sache *). Diese Leute reisen um

---

*) Wenn der Leser sich an den Feindseligkeiten und Seeräubereien der Araber gegen die Völker und Nationen, mit welchen sie keinen Krieg haben, geärgert hat, so wird er nun mit Vergnügen die Gesinnungen der Menschlichkeit, und die Vorschriften der Pflichten lesen, welche der Groß-Emir gegen die, so zu sagen, neutralen Nationen vorlegt: er sieht es mit Unwillen und mit Schaudern, als eine verabscheuungswürdige Handlung an, welche die Gerechtigkeit des höchsten Wesens reizen müsse, daß man wehrlosen, und unterworfenen Feinden das Leben nehme. Der Leser wird vielleicht einiger Maßen

ihrer Geschäfte willen, sie begegnen den Unsrigen, man nimmt ihnen nicht allein die Waaren, sondern man soll sie auch des Lebens berauben: dieß wird unerträglich, und Gott wird uns nicht beistehen. Wann wir mit der Armee sind, und es wird mit den Feinden gestritten, so ist es gerecht, daß alle die Leute getödtet werden, welche nicht zum Fliehen kommen, denn sie thun ebendasselbe in Ansehung unser. Aber wann unsre Schiffe andern Schiffen begegnen, welche wegen ihrer Geschäfte schiffen, daß man ihnen nicht allein die Haabe nehmen müsse, sondern auch das Leben, das ist eine allzubarbarische und gottlose Sache. Daher sage ich ihrer Großheit, daß ich nicht mehr Emir Chbir von Sicilien seyn will; ich will mich zurückziehen, und in meiner Ruhe seyn,

---

die Seeräubereien der Araber entschuldigen, nach den ältesten Gebräuchen und Beispielen der alten Griechischen und Tyrrhenischen Nationen, deren Thucydides, Polybius, Diodorus Erwähnung thun, da diese beschwerliche Handthierung als eine edle und tapfere Beschäftigung, und als ein Nahrungszweig geschäzt wurde, den die Vorsehung dem Stärksten anbietet: ein Recht, das man nicht für eingeschränkt hielt, als wann wegen der Pflichten der Menschlichkeit ein Vertrag gemacht worden war; berühmte Reisende, welche uns Beschreibungen der Erde und des Menschengeschlechts gegeben haben, haben es bei den neuen Völkern, welche sie kennen lernten, nicht anders gefunden. Wir haben, wie dem auch seyn mag, nicht die Absicht, den Arabern eine Lobrede zu halten, und überlassen den Publicisten die Entscheidung über solche Handlungen: nur bemerken wir, daß die Gesinnungen des Groß-Emirs, mit welchen der Senat von Kairoan übereinstimmte, sehr menschlich seyn, und weit entfernt von Grausamkeit, viel Achtung und Rücksicht für das menschliche Geschlecht zeigen, auch wenn von Feinden die Rede ist.

weil ich schon sehe, daß die Sachen einen übeln Weg nehmen; und ich sage ihrer Großheit, daß, wenn man fortfährt, die Leute ohne Verbrechen zu tödten, so wird es uns schlimmer gehen, als es den Griechen gegangen ist. Man geht in eine Stadt, die Einwohner werden uns keinen Widerstand thun, noch irgend eine andre Beleidigung: wir werden uns ihrer Stadt bemächtigen; werden sie ihrer Güter berauben, und nicht zufrieden, sie zu Sklaven zu machen, nachdem sie sich ergeben haben, müssen wir sie tödten: dieß ist eine so grausame und schwarze Handlung, daß sie mir das Angesicht erröthen macht, und ich werde sie nicht vollziehen lassen können. Daß man dieses thue, wann man streitet, ist gut; denn die feindlichen Leute tödten die unsrigen, und unsre Leute tödten die feindlichen; aber daß hernach, wann sie weichen, man ihnen das Leben nehmen solle, das werde ich nicht erlauben, daß es geschehe: wenn ihre Großheit befehlen wird, daß dieses vollzogen werde, so schicke sie einen andern Emir, es zu thun; genug, ich thue es nicht; denn der beleidigte Gott würde erlauben, daß mir etwas schlimmeres geschähe, als dem Heusimu geschehen ist. Ich bitte ihre Großheit, diesen Brief in dem Rathe lesen zu lassen, und sie wird sehen, was die Leute des Rathes sagen werden: wenn es Leute sind, welche Gott fürchten, so werden sie das sagen, was ich sage, wenn sie Gott nicht fürchten, so werden sie das Gegentheil sagen.

Viertens. Zugleich mit diesem Brief habe ich sechs mit meinem Namen gesiegelte Kisten abgeschickt, in deren dreien sie das Geld finden wird, welche ich ihrer Großheit alle Jahre zu bezahlen schuldig bin, und in den drei andern wird sie zweihundert sechzigtausend Krus finden, Frucht der Beuten, welche in diesem Jahr gemacht worden sind.

Fünftens. Ich habe immer gedacht, Eroberungen zu machen, und von meiner Tapferkeit habe ich in Gelegenheiten von größerer Wichtigkeit, als die von Sicilien, Proben gegeben. Mir hat man die Vertilgung und die Niederlage der Armeen zu danken, welche gekommen sind, uns in Telesin anzugreifen, und ich habe sie mit so großer Tapferkeit zurückgeschlagen, und ihre Niederlage gemacht. Nun rüste ich mich nach und nach: ich habe indessen Kundschafter in alle Gegenden Siciliens geschickt; wann es Zeit seyn wird, so werde ich ausziehen, und ausziehen lassen, um das zu erobern, was noch in der Hand der Feinde ist. Ich allein weiß, was Sicilien ist: immer bin ich wegen des Sicilischen Volkes nicht sicher, obschon ich ihrer Großheit nichts geschrieben habe, um ihrem Herzen keinen Kummer zu machen: aber nun schreibe ich es, damit ihre Großheit mir sage, ob ich Recht habe, für jezt nicht auszuziehen. Ihre Großheit wisse also, daß ich am 5ten des Monats Rabialkem 275 eine Armee von funfzehntausend Mann abgeschickt, und zum Emir dieser Armee Rehan Ben Aabd Allah erwählt habe, daß er seine Wohnung in der Stadt Tassa machen, und dem feindlichen Volk die Gemeinschaft nach Tauramanah und Katine zu gehen verwehren solle, und so das Verkehr zwischen diesen zwei Städten abgebrochen würde. Als nun die Armee von Balirmu abzog, und in der Stadt Herbitah ankam, so empörte sich das Volk dieser Stadt gegen die Armee, und brachte den Emir und eine Menge Leute um; denn von den unsern sind getödtet worden zweitausend siebenhundert und drei und vierzig Mann; und die Sicilier, welche in unserer Armee waren, vereinigten sich mit den Leuten von Herbitah gegen die Unsrigen, und sie haben alle diejenigen getödtet, welche nicht fliehen konnten. Als die Mußülmanen, welche entflohen, nach Balirmu kamen, so erzählten sie mir die That, und die Ursache,

wegen welcher die Einwohner dieser Stadt sich empört hatten: ich habe ihnen Recht gegeben, denn da die Armee daselbst ankam, so gab der Emir Befehl, daß die Mannschaft derselben vertheilt werden, und in den Häußern der Einwohner wohnen sollte: die Bürger waren mißvergnügt über diesen Befehl, und sagten, es wäre nicht üblich, daß sie fremde Leute in ihre Häußer aufnähmen, wo sie ihre Weiber und Kinder haben, und empörten sich. Die Sicilische Mannschaft, welche bei den Mußülmanen in der Armee war, vereinigte sich mit den Leuten des Landes *). Da ich alles dieses hörte, schickte ich sogleich einen Mann meines Raths mit einem Papier von mir, in welchem ich eine allgemeine Verzeihung gestattete. Als der Mann des Raths daselbst ankam, wurde er von dem Rath der Stadt wohl aufgenommen, und sagte . . . . Unrecht gehabt, diese Gewaltthätigkeit zu thun, und behielt diesen Mann des Raths zum Statthalter, und ich hielt für gut, ihn demselben zu bestätigen, und denjenigen, welche in Gesellschaft der Mußülmanen waren, habe ich die Erlaubniß gegeben, sich in ihre Häußer zurückzubegeben . . . . Wenn wir Herren von ganz Sicilien gewesen wären, so hätte ich diesem Orte nicht ver-

*) Die Chronik von Cambridge hat diesen Aufstand in den vorhergehenden Jahren angezeigt, und nun geschieht seiner in unserem Codex Erwähnung, als einer Sache, welche im Jahr 275 geschehen sey. Hier sind die Worte der Chronik: Anno 6395 (887) commissum est primum proelium inter exercitum et Barbaros. Viele Städte Italiens haben die Freiheit, keine Soldaten in ihre Häußer nehmen zu müssen: man wird leicht glauben, daß Fälle von dieser Art Gelegenheit gegeben haben, darum zu bitten.

ziehen, denn daß sie den Emir der Armee tödteten, ist als wenn sie meine Person getödtet hätten, und sie hätten sich nicht empören sollen. Ich habe aber gedacht, daß, wenn ich diese Sicilische Leute, als rebellisch gestraft hätte, so wären sie geflohen, und zu dem Griechischen Volk gegangen. Wir mit . . . . Feinde zu Feinden hinzusezen, und deswegen habe ich ihnen verziehen, und ihnen in dem Recht gegeben, was sie gethan haben . . . . weswegen ich keine Armeen mehr geschickt habe. Erstlich: um mich des Sicilischen Volks zu versichern, und zu sehen, ob dieser Aufstand ist . . . . zu irgend einem andern Zweck, und nicht zu dem, der mir gesagt worden ist. Zweitens. Um zu machen, daß dieses so schädliche Beispiel vergessen werde. Ihre Großheit glaube nicht, daß ich schlafe, und daß ich keine Eroberungen machen wolle, denn meine Tapferkeit ist immer ebendieselbe, und es war nicht nöthig, daß ihre Großheit mich in ihrem Brief behandelte, wie man einen Hund behandelt. Ich sage ihrer Großheit, daß in diesem Jahr, im Monat Mars 277, während daß Ahmed Ben Altavali mit zwanzig Mann zu Pferd von Zanklah nach Balirmu zu kommen im Begriff war, mit dem Gelde, das man aus dem, was verkauft worden ist, wie alle Jahre verkauft wird, gezogen hat, während daß, sage ich, er auf dem Weg war, griff ihn das Sicilische Volk an, nahm ihm funfzigtausend Krus, und tödtete nicht allein Ahmed Ben Altavali, sondern auch alle Leute, die ihn begleiteten *). Ich habe ausgeschickt, die Straßenräuber

*) Dieser Meuchelmord des Altavali wird in der Chronik von Cambridge berichtet: Anno 6398 (890) irruerunt Siculi in Africanos, et occiderunt Altauali mense Martio.

aufzusuchen, und man hat sie nicht gefunden. Nun betrachte ihre Großheit, in was für traurigen Umständen ich mich gegenwärtig befinde: das Geld ist auf meine Rechnung verloren gegangen, denn ihre Großheit will in jedem Jahr das Geld, welches ich zu bezahlen schuldig bin, und es liegt ihr nichts an dem, was mir gestolen worden ist, und daher sind die Sorgen alle mein. Seitdem ich nach Balirmu gekommen bin, habe ich alles Geld ausgegeben, das ich aus der Barbarei gebracht habe, in der Hoffnung, mich wieder zu erholen: in diesem Jahr ist ein anderer Verlust hinzugekommen, und deswegen bin ich und meine Kinder zu Grund gerichtet, wenn ich jezt sterben sollte, so würde ich sie arm hinterlassen: und über dieß macht ihre Großheit mich ins Angesicht erröthen; aber man muß alles dieses mit Gedult nehmen. Ich sage ihrer Großheit, daß ich gegenwärtig Kundschafter in allen Orten Siciliens habe, die von mir bezahlt werden, welche alles berichten, was gethan wird, und besonders von dem feindlichen Volk, und wann ich Nachricht haben werde, daß das feindliche Volk keine Gedanken von uns hat, alsdann werde ich es angreifen lassen. Ihrer Großheit sey es aber zum Voraus gesagt, daß ich in Ansehung der Leute, welche sich ergeben, befehlen werde, daß man sie zu Sklaven mache, und nicht, daß man sie tödte. Denn, wenn ihre Großheit will, daß sie getödtet werden sollen, ich sag' es noch einmal, so will ich nicht mehr Emir Chbir von Sicilien bleiben. Indessen wenn ihre Großheit, wie sie mich bisher gehabt hat, so mich ferner als Emir Chbir in Sicilien behalten will, so wisse sie, daß ich an die Einrichtungen, die zu machen sind, denken muß, denn ich weiß, was in Sicilien vorgeht, und nicht ihre Großheit. Ich habe ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenten Mulei. Imedina Balirmu, den 3ten des Monats Reginab 277 Muhammeds."

644.

Am 17ten des Monats Schahaban 277 kam die Schelandie nach Balirmu zurück, welche am 3ten des Monats Reginab 277 nach Susa geschickt worden war, und sie brachte einen Brief unsers Mulei, welcher also sagte:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, grüßt dich, und meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas, daß sie deinen Brief, geschrieben am 3ten des Monats Reginab, erhalten hat, mit welchem meine Großheit das Geld empfangen hat, das du jährlich meiner Großheit zu bezahlen schuldig bist, und sie hat auch das Geld erhalten, welches aus dem Verkauf gezogen worden ist, der von den erbeuteten Sachen unserer Kriegsflotten gemacht worden ist, und meine Großheit sagt dir, es sey lange Zeit, daß nicht auf diese Weise Beuten gemacht worden.

Meine Großheit sagt dir, daß sie in deinem Brief deine Klagen gelesen hat, und meine Großheit thut dir daher die Gnade, dir die Freiheit zu geben, Sicilien zu regieren, wie dein Verstand, und der Verstand der Leute deines Raths, dir angibt.

Meine Großheit . . . . alles das . . . . nach dem Inhalt, mit welchem du in deinem Brief geschrieben hast.

Meine Großheit hat in deinem Papier gelesen, daß die Straßenräuber den Ahmed Ben Altauali, und die Leute seiner Gesellschaft angegriffen und getödtet, und daß sie ihnen funfzigtausend Krus geraubt haben, welche diese Leute mir von Zanklah nach Balirmu trugen: dieses hat meiner Großheit mißfallen, aber man muß Gedult haben; Straßenräuber gibt es in allen Gegenden der Welt: meine Großheit will aber, daß du dir dieses Geld von der Summe zurückbehalten sollst, welche du meiner Großheit schicken mußt, denn meine Großheit will nicht, daß du verarmest, und daß du deine Kinder arm hinterlassest; denn alle vorige Emire haben ihre Weiber und Kinder reich hinterlassen, und deswegen soll deine Person sie auch reich hinterlassen. Indessen hat meine Großheit nichts weiter dir zu sagen, außer daß, wenn etwas Neues in Sicilien vorfallen wird, wie bei dem Aufstand im Monat Rabialkem des Jahrs 275 vorgefallen ist, sie es wissen will; denn ob schon die schlimme Nachricht meinem Herzen Kummer bringt, so ist es dessen ungeachtet gut, daß sie dieselbe wisse, damit meine Großheit alles gegenwärtig habe. Meine Großheit grüßt dich, berührt dir den Kopf, und zeichnet sich auf diese Weise:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Imedina Kairuan, den 29sten des Monats Reginab 277 Muhammeds."

645.

Am 5ten des Monats Reginab 278 ward eine Schelandie nach Susa geschickt, mit einem Brief für unsern Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, Alha-

san Ben el Aabbas, Emir Chbir von Sicilien, mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich in diesem Jahr im Monat Schawal fünf und zwanzig Schelandien habe auslaufen lassen, und sie sind ohne einige Beute zurückgekommen, weil ihnen gar kein Schiff begegnet ist. Ich sage ihrer Großheit, daß . . . .
. . . . geschickt . . . .
meine . . . . dieser . . .
welche . . . . ihrer Großheit,
von dieser . . . .
. . . . . wie mir ihre Großheit gesagt hat in dem Brief . . . . . gegeben am 29sten des Monats Reginab 277, wofür ich mit meinem Angesicht zur Erde ihrer Großheit danke. Indessen habe ich für dieses Jahr nichts mehr zu schreiben; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenten Mulei. Imedina Balirmu, den 5ten des Monats Reginab 278 Muhammeds."

646.

Am 16ten des Monats Schahaban 278 haben wir einen Brief von unserem Mulei erhalten, der uns von der Schelandie gebracht ward, welche wir am 5ten des Monats Reginab 278 nach Susa geschickt hatten, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, und sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas, daß meine Großheit deinen Brief

empfangen hat, geschrieben am 5ten des Monats Reginab 278, und meine Großheit hat auch zwei mit deinem Namen gesiegelte Kisten empfangen, in welchen meine Großheit zweihundert und sechzigtausend Krus gefunden hat, und sie sind ein Theil dessen, was du jährlich zu bezahlen schuldig bist, indem du dir fünf*) tausend Krus zurückbehalten hast, welche meine Großheit dir gesagt hat, von dem ersten Geld zurück zu behalten, das du ihr zu schicken hättest, um dich nicht mehr klagen, und sagen zu hören, du wärest ein zu Grunde gerichteter Mann, seitdem du die Regierung von Sicilien hättest. Indessen hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie hofft, bald Nachrichten zu hören, welche ihr das Herz erfreuen, berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Imedina Kairuan, den 2ten des Monats Schahaban 278 Muhammeds."

647.

Am 26sten des Monats Schahaban 278 wurden drei Briefe geschrieben, einer nach Zanklah, ein anderer nach Kamarinah, und der dritte nach Sarkusah. Der nach Sarkusah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und sagt dir, o Emir Muhammed Ben Saleiman, daß meine Großheit zugleich mit diesem Brief dir fünf Schelandien geschickt hat, damit sie mit jenen zwanzig vereinigt werden, welche an der Küste von Sarkusah sind,

*) Soll wohl heißen: funfzig. H.

und du mußt sie bewafnen lassen, so gut als möglich ist, und auf die ersten (Tage) des Monats Schawal sollen sie auslaufen, um zu sehen, ob sie einige Beute machen können. Indessen sagt dir meine Großheit, daß du dem ersten Capitän Befehl geben mußt, keinem andern Ersten Capitän der Unsrigen, dem er begegnen wird, zu gehorchen, während daß er sich auf der Reise befindet: aber, wenn er der Flotte des Größ-Capitäns *), die aus Balirmu ausläuft, begegnet, so soll er diesem gehorchen, wann sie sich beisammen befinden. Nach diesem hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 26sten des Monats Schahaban 278 Muhammeds."

648.

Der nach Kamarinah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, o Emir Aali Ben Aamar, daß du die Schelandien und Barken bewafnen lassen mußt, welche an der Küste von Kamarinah sind, und auf die ersten des Monats Schawal 279 mußt du sie auslaufen lassen, um einige Beute zu machen. Merke aber, daß dem Ersten Capitän der

*) Alle Befehlshaber werden angesehen als von ebendemselben Rang und Grad, welchen allen der Oberbefehlshaber vorgesezt ist. Jene hießen zur Zeit der Normannen Admirati, und dieser Admiratus Admiratorum.

Flotte von Kamarinah zwei Befehle gegeben werden müssen; einer, daß, wann sie ein Schiff erbeuten werden, es sey von dem Griechischen Volk, oder von einer andern Nation, wenn die Menschen, welche darauf sind, sich ergeben werden, er sie nicht tödten, noch ins Meer werfen, sondern sie als Sklaven nach Kamarinah bringen soll: der andre Befehl ist, daß, wann er auf der Reise mit einem andern Geschwader von den unsrigen zusammentrift, so soll er keinen andern gehorchen, aber, wenn er mit dem des Groß-Capitäns zusammen treffen wird, das aus Balirmu ausläuft, so soll er allen dem gehorchen, was der Groß-Capitän dem Ersten Capitän des Geschwaders von Kamarinah befehlen wird. Ich hoffe, daß die Schelandien und Barken, welche du von Kamarinah auslaufen lassen wirst, sich Ehre machen. Nach diesem hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 26sten des Monats Schahaban 278 Muhammeds."

649.

Der andre, nach Zanklah geschickte Brief, lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, o Emir Sasian Ben Kafagia, daß das Geschwader bewafnet werden müsse, welches an der Küste von Zanklah ist, und auf die ersten des Monats Schawal soll es auf Streiferei auslaufen, und man muß dem Ersten Capitän Befehl geben, daß, wenn er ein Schiff erbeuten wird, auf welchem Griechisches Volk, oder von einer andern Na-

tion ist, er, nach dem Gefecht mit diesen Feinden, die Leute, welche lebend bleiben, nicht tödten, noch ins Meer werfen lassen, sondern nur ihnen die Eisen an die Füße thun, und sie als Sklaven nach Zanklah bringen soll. Das Geschwader, welches aus Zanklah auslaufen wird, soll dem Groß-Capitän der Kriegsflotte, die aus Balirmu ausläuft, unterworfen seyn, im Fall, daß sie sich begegnen werden; aber wenn sie der von Sarkusah begegnet, oder der von Kamarinah, so sollen sie sich als Freunde behandeln. Meine Großheit wird im neuen Jahr vier Geschwader auslaufen lassen, eins von Balirmu, ein anderes von Kamarinah, das dritte von Sarkusah, und das vierte von Zanklah, um zu sehen, welches von den also vertheilten Geschwadern, größere Beuten mache, denn solche Rüstungen müssen die Erde zittern machen. Meine Großheit hat nach diesem nichts weiter dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Ebbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 26sten des Monats Schahaban 278 Muhammeds."

650.

Am 28ten des Monats Schahaban 278 hat man eine Barke nach der Insel Malta auslaufen lassen, mit einem Brief, welcher auf diese Weise lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Ebbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich, und meine Großheit sagt dir, o Emir Inaaisa Ben Aabd Allah, daß meine Großheit erfahren hat, daß du in jedem Jahr die Schelandien, welche zu Malta sind, auf Streiferei ausschickest, ohne jemals meiner Großheit Bericht gegeben zu haben von dem, was diese Schelandien thun. Indessen will meine Großheit alles

wissen, und sagt dir, daß du sie auf die ersten des Monats Schawal auslaufen lassen sollst. Nach diesem hat meine Großheit dir für jezt nichts weiter zu schreiben, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 28sten des Monats Schahaban 278 Muhammeds."

651.

Am 23sten Tag des Monats Mars 279 kam die Barke nach Balirmu, welche wir nach Malta geschickt hatten, und brachte uns einen Brief des Emirs dieser Insel, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas Emir Chbir von Sicilien, durch Gottes Gnade, Gebieter des Emir Inaaisa Ben Aabd Allah, welcher mit der Stirne zur Erde die Hände ihrer Großheit küßt, und ihr zu wissen thut, den Brief geschrieben am 28sten des Monats Schahaban 278, empfangen zu haben, in welchem ihre Großheit mir schreicht, daß sie erfahren hat, daß ich alle Jahre die Schelandien auf Streiferei schicke, welche auf der Insel Malta sind. Ich sage ihrer Großheit, es sey wahr, daß ich sie ausgeschickt habe, aber sie haben wenig Beute gemacht, und der Ertrag derselben hat zu meinem Unterhalt gedient; da ihre Großheit mir nichts gibt. Uebrigens leide ich Kosten, indem ich immer hundert Mann Besazung bereit halten muß *), welche von

*) Man erinnere sich des Siebenten Artikels der Verordnungen, welcher befiehlt, daß der Emir eine Anzahl Mannschaft zum Dienst bereit halten soll.

mir bezahlt werden, und ich habe sie bisher von dem befriediget, was die Schelandien an Beute bringen, sonst hätte ich diese Mannschaft nicht unterhalten können. Ich habe keine andre Einkünfte: die Felder sind alle unter die Mannschaft vertheilt worden, welche die Insel erobert hat; ich habe ein wenig davon genommen, das kaum hinreichend ist, einen kleinen Garten zu meinem Vergnügen zu machen: das Feld, das vertheilt worden ist, trägt fast nichts, denn das wenige Feld, welches trägt, wird von den Christlichen Einwohnern der Insel besessen. Die Unsrigen haben auf den Feldern, welche sie zu ihrem Antheil erhalten haben, Oliven, Johannisbrod, Feigen- und Mandelbäume, denn sie können sich derselben nicht zum säen bedienen, weil sie nicht von guter Beschaffenheit sind; und biß diese Bäume anfangen können, Frucht zu geben, werden viele Jahre vergehen müssen, wie ihre Großheit wohl weiß. Ich sage ihrer Großheit, daß ich auf den Monat Schawal die Schelandien auslaufen lassen werde, welche in Malta sind, und ich werde den Befehlen ihrer Großheit gehorchen, und die Beute welche sie bringen werden, soll aufbewahret werden, und ich werde ihrer Großheit Rechenschaft von allem geben, um mir das zu befehlen, was sie wollen wird, daß ich thue. Ich bitte sie aber, meine Umstände gegenwärtig zu haben. Indessen habe ich nichts mehr zu sagen: mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Emir Jnaaisa Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir Alhasan Ben el Aabbas. Malta, den 17ten des Monats Mars 279 Muhammeds."

652.

Am 26sten Tag des Monats Mars 279 ward ein Brief an den Emir von Malta geschickt, der also lautete:

„Alha-

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, o Emir Jnaaisa Ben Aabd Allâh, daß sie deinen Brief, gegeben am 17ten Tag des Monats Mars, erhalten hat, in welchem meine Großheit gelesen hat, daß du mit Offenherzigkeit gestanden hast, alle Jahr die Schelandien auf Streiferei geschickt zu haben, und daß sie dir Beute gebracht haben, welche hinreichend war, dich selbst zu unterhalten, und sechshundert Mann, die du zur Besazung hast, zu ernähren. Meine Großheit hat betrachtet, was du vorgetragen hast, und hat deinen Brief den Rath lesen lassen, welcher dir auch Recht gegeben hat; ich muß dich jedoch verbinden, meiner Großheit des Jahrs etwas Gewißes zu bezahlen; denn sonst würdest du wie unabhängig von meiner Großheit seyn, und deswegen mußt du in jedem Jahr den Zehnten von dem bezahlen, was du erhalten wirst. Indessen hat dir meine Großheit mit diesem Brief zugleich noch sechs Schelandien, und sechs Barken geschickt, um dein Geschwader zu vermehren, und in jedem Jahr mußt du sie auf deine Kosten auslaufen lassen; und von dem, was dir das Geschwader an Beute bringen wird, sollst du die zehn vom Hundert meiner Großheit bezahlen, und die Verkäufe, welche geschehen werden, sollen in Gegenwart deines Mufty und Kadhy geschehen, und du wirst in jedem Jahr eine bestätigte Anzeige aller Verkäufe schicken, welche geschehen seyn werden, und die Anzeige soll mit dem Namen des Mufty und des Kadhy bestätigt seyn. Meine Großheit sagt dir dieses nicht, daß sie nicht Glauben in dich hätte, als ob du die Wahrheit nicht sagtest, sondern zu deinem größern Vortheil; denn, wenn der Fall seyn wird, daß du die erbeuteten Sachen für fünftausend Krus verkaufen wirst, so könnten sie meiner Großheit sagen, daß du sie für zehn-

tausend Krus verkauft hättest, und so wie meine Großheit nicht vorher die Wahrheit erfahren haben wird, so könnte sie vielleicht dem Glauben geben, was sie sagen würden, denn es gibt immer Feinde, und sie sagen nie die Wahrheit. Indessen hat meine Großheit dir für jezt nichts mehr zu sagen; sie küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, und von allen Inseln um Sicilien her, dein Herr. Imedina Balirmu den 26sten des Monats Mars 279 Muhammeds."

653.

Am 12ten des Monats Ausah 279 haben wir einen Brief von Kamarinah erhalten, geschickt von dem Emir dieser Stadt, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Aali Ben Aamar mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß am 3ten Tag des Monats Ausah 279 an der Küste von Kamarinah die Schelandien und Barken angekommen sind, welche ich am 17ten des Monats Schawal 279 hatte auslaufen lassen, und diese brachten acht mit großen Reichthümern beladene Schelandien, welche von unsern Barken und Schelandien in den Meeren von Zurik *) erbeutet worden sind. Ich habe sogleich Befehl gegeben, nichts, weder Waaren, noch Sklaven ans Land kommen zu lassen, sondern habe dem Geschwader befohlen, mit den erbeuteten Schelandien dorthin nach Balirmu kommen zu müssen, damit ihre Großheit sich das Herz erfreue. Ich

*) Zurik, Zurigo.

sage ihrer Großheit, daß auch ich wissen möchte, was sich auf den gefangenen Schelandien gefunden hat, um mich auch darüber zu freuen. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihrer Großheit die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir von Kamarinah, Aali Ben Aamar, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Kamarinah, den 5ten des Monats Ausah 279, Muhammeds."

654.

Am 8ten des Monats Ausah 279 ward ein Brief an den Emir von Kamarinah geschickt, welcher auf diese Weise lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, o Emir Aali Ben Aamar, daß ich deinen Brief, geschrieben am 5ten des Monats Ausah, erhalten habe, und mit demselben kamen auch die Schelandien und Barken, welche die acht erbeuteten Schelandien gebracht haben, und meine Großheit sagt dir, daß sie mit ungesponnener Baumwolle, mit roth- und blaugefärbtem Garn beladen waren, und nichts weiter; die ganze Beute wird auf den Werth von hundert tausend Krus sich belaufen. Meine Großheit hat tausend Krus dem Ersten Capitän gegeben, und hundert Krus jedem der Capitäne der Schelandien und Barken, und der Mannschaft habe ich drei Krus auf jeden Kopf gegeben, und alle waren zufrieden. Ich habe dem Ersten Capitän eine gesiegelte Kiste übergeben, in welcher du sechstausend Krus finden wirst, die meine Großheit dir schenkt: dieses Papier wird dir von dem ersten des Geschwaders Aausmann Ben Musa

überbracht werden. Nach diesem hat meine Großheit dir für jezt nichts mehr zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 18ten des Monats Ausah 279 Muhammeds.“

655.

Am 16ten des Monats Rabialkem 279 haben wir einen Brief aus Sarkusah empfangen, geschickt von dem Emir dieser Stadt, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Muhammed Ben Saleimann mit dem Angesicht zur Erde küßt ihrer Großheit die Hände, und macht ihr bekannt, daß am 7ten Tag des Monats Rabialkem 279 das Geschwader der fünfundzwanzig Schelandien in Sarkusah ankam, welche fünf mit Getreide beladene Schiffe gebracht haben, die an der Römischen Küste erbeutet worden sind: auf jedem dieser Schiffe sind vierzig Mann, welche ich habe gefangen sezen lassen. Das Getreide habe ich nicht ausladen lassen, wenn ich nicht vorher die Befehle ihrer Großheit empfangen werde, und deswegen weiß ich nicht, wie viel es ist. Ich sage ihrer Großheit, daß in Sarkusah einige handelnde Bisaner sind, welche dieses Getreide kaufen wollen, und daher wünsche ich, daß, wenn ihre Großheit es wird verkaufen wollen, sie mir Nachricht gebe, so wird es an diese Kaufleute verkauft werden. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich also:

Der Emir Muhammed Ben Saleiman, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir

von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Sarkusah den 9ten des Monats Rabialkem 279 Muhammeds."

656.

Am 20sten des Monats Rabialkem 279 ward ein Brief an den Emir von Sarkusah geschickt, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien küßt dir die Stirne und sagt dir, o Emir Muhammed Ben Saleimann, daß meine Großheit mit Vergnügen gelesen hat, daß das Geschwader von Sarkusah, zurückgekommen ist, und an Beute gebracht hat . . . . Getreide . . . . meine Großheit, daß in Sarkusah . . . . welche kaufen wollen . . . . . meine Großheit gibt dir die Erlaubniß, es zu verkaufen an diese Leute, oder an andre, die es theurer bezahlen. Wann dieses Getreide verkauft ist, so sollst du fünf vom Hundert für dich zurück behalten, denn meine Großheit schenkt es dir; du mußt tausend Krus dem ersten Capitän zum Geschenke zur Belohnung seiner Mühe geben, und den Capitänen hundert Krus auf den Kopf; eben so wirst du zwei Krus auf den Kopf, allen den Leuten geben, welche auf dem Geschwader eingeschifft waren, welches du entwafnen lassen mußt. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 20sten des Monats Rabialkem 279 Muhammeds."

657.

Am 6ten Tag des Monats Dschamadilaud 279 kam ein Brief von Zanklah an uns, geschickt von dem Emir dieser Stadt, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Sofian Ben Kasagia mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß am 28sten des Monats Rabialkem an der Küste von Zanklah der erste Capitän Rundan Ben Aali mit seinem Geschwader ankam, welcher sehr reiche Beute brachte, aber Schiffe brachte er nur zwei, welche mit vielen Reichthümern beladen sind. Also sage ich ihrer Großheit, daß das Geschwader von Zanklah nach Korsikah *) gegangen ist, und die Mannschaft des Geschwaders hat auf dieser Insel gelandet, und tausend siebenhundert und achtzig Personen an Weibern, Kindern und Männern zu Sklaven gemacht. Sie haben ferner eine Kiste voll Silbergeld gebracht, nachdem ich es gezählt, habe ich gefunden, daß es sieben und vierzigtausend Silberstücke waren, und eine kleinere Kiste, worin fünftausend Stücke Goldmünze sind. Die zwei Schiffe sind mit Gerste beladen. Die Leute des Geschwaders haben bei dieser Landung viel gewonnen. Ich habe dem ersten Capitän sogleich Befehl gegeben, mit acht Schelandien auszulaufen, um diese zwei gefangene französische Schiffe zu begleiten, um sie zu bringen nach . . . . ich habe ihm übergeben die zwei . . . . welche sie von den auf Korsikah geschehenen Landungen gebracht haben. Ich habe nichts zurückbehalten, und habe alles nach Balirmu geschickt, sogar auch die Sklaven. Ihre Großheit soll den Leuten des Geschwaders nichts schenken, denn sie haben sehr gewonnen, und in dem Jahr, das kommt, wollen sie wieder gehen,

---

*) Korsikah, Corsica.

eine Landung auf Sardiniah *) zu machen; indem sie keine auf diese Insel gemacht haben: ich habe ihnen versprochen, daß ich sie dahin schicken will: ihre Großheit soll etwas dem ersten Capitän, und allen Capitänen des Geschwaders von Zanklah schenken. Ich habe für jezt nichts mehr zu sagen: mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Safian Ben Kasagia, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Alhasan Ben el Aabbas, Emir Chbir von Sicilien. Stadt Zanklah, den 29sten des Monats Rabialkem 279 Muhammeds"

658.

Am 13ten des Monats Dschamadilaud 279 ward ein Brief an den Emir Safian Ben Kasagia in die Stadt Zanklah geschickt, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, daß am 6ten des Monats Dschamadilaud der Erste Capitän des Geschwaders von Zanklah in Balirmu angekommen ist mit acht Schelandien, und zwei mit Gerste beladenen Schiffen, welches die erbeuteten sind; er hat mir deinen Brief, geschrieben am 29sten des Monats Rabialkem übergeben: meine Großheit freute sich sehr, da sie ihn las, und hat das Geld empfangen, welches in die zwei mit deinem Namen versiegelten Kisten gethan war, und hat dieses Geld gefunden, wie du in deinem Brief angezeigt hast. Meine Großheit hat dem Ersten Capitän tausend Krus gegeben, und hat ebendemselben dreitausend Krus übergeben, damit, wann er an die Küste von Zanklah

*) Sardiniah, Sardinien.

zurückkehrt, er jedem Capitän des Geschwaders hundert Krus gebe. Durch ebendenselben hat dir meine Großheit eine mit meinem Namen versiegelte Kiste geschickt, in welcher du sechstausend Krus finden wirst, die meine Großheit dir zum Geschenke schickt. Meine Großheit sagt dir, daß man im neuen Jahr nicht auf Streiferei ausschicken kann, weil man gehen muß, um zu sehen, ob die Stadt Tauramanah eingenommen werden könne, und deswegen kann man keine Mannschaft aus Sicilien schicken. Dieser Brief wird dir von dem Ersten Capitän gegeben werden, welcher morgen mit den acht Schelandien nach Zanklah abreisen muß: wann sie werden angekommen seyn, so kannst du Befehl geben, daß sie entwafnet werden, und du wirst die Mannschaft entlassen, daß jeder sich in sein Hauß zurückziehe. Meine Großheit hat dir für jezt nichts mehr zu sagen; küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 13ten des Monats Dschamadilaud 279 Muhammeds.“

659.

Am 20sten des Monats Dschamadilaud ward uns ein Brief von Malta übergeben, gebracht von einer Barke, und er lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Jnaaisa Ben Aabd Allah mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich am 8ten des Monats Schawal 279 von Malta funfzehn Schelandien habe auslaufen lassen, diejenigen mit einbegriffen, welche ihre Großheit mir geschickt hat; am 19ten des Monats Rabialkem kamen sie zurück, und sie haben an Beute sechs mit Gerste und Oel beladene Schelandien

gebracht. Ich habe die Gerste und das Oel an die Pisaner um neunzehntausend Krus verkauft: ich habe die Schelandien nicht in Verkauf gethan, weil sie noch neu sind, und ich denke, sie mit den andern zu vereinigen, welche ich habe. Von Griechischem Volke haben sich auf jeder Schelandie acht und zwanzig Mann gefunden, welche ich mit der Kette ins Gefängniß gesezt habe. Von unserer Mannschaft sind auf diesem Zug nur vierzehn gestorben, nicht durch irgend ein Gefecht, denn es ist nicht gefochten worden, sondern durch natürlichen Tod. Zugleich mit diesem Brief wird ihre Großheit von dem Capitän der Barke zweitausend Krus empfangen, welche mehr als das sind, was ihre Großheit mich verbunden hat zu bezahlen, denn zweitausend Krus machen mehr als zehn vom Hundert; aber bei ihrer Großheit verliert man nichts. In diesem Brief wird ihre Großheit die bestätigte Anzeige von allem dem finden, was verkauft worden ist, welche Anzeige mit dem Namen des Mufty und des Kadhy gezeichnet ist, wie ihre Großheit mir zu thun befohlen hat. Ich sage ihrer Großheit, daß, wenn sie die Sklaven will, ich sie ihr schicken will, denn ich habe nichts mit ihnen zu thun, indem ich sie nicht zu gebrauchen weiß; weil ich die Arbeiten, welche vorkommen, von den Leuten der Insel thun lasse. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Jnaaisa Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Alhasan Ben el Aabbas, Emir Ebhir von Sicilien. Malta, den 15ten des Monats Dschamadilaud 279 Muhammeds."

660.

Am 26sten des Monats Dschamadilaud ward ein Brief nach Malta an den Emir dieser Insel gerichtet, mit

ebenderselben Barke, welche dieser Emir nach Balirmu geschickt hatte, welcher Brief also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und sagt dir, o Emir Jnaaisa Ben Aabd Allah, daß meine Großheit deinen Brief, geschrieben am 15ten des Monats Dschamadilaud, empfangen hat, in welchem sie gelesen hat, daß das Geschwader dir die Beute von sechs Schelandien, mit Gerste und Oel beladen, gebracht hat, welche Sache mir sehr viel Vergnügen gegeben hat. Die Beute aber war nicht von großem Werth, denn neunzehntausend Krus sind kaum für die Kosten genug. Wir wollen hoffen, daß sie ein anderes Jahr besser seyn werde. Meine Großheit hat zweitausend Krus von dem Capitän der Barke, den du geschickt hast, empfangen, welche für Rechnung des Zehnten sind: meine Großheit aber hat sie dir mit ebendemselben Capitän zurückgeschickt, damit du dir mit denselben etwas mir zu lieb kaufest. Meine Großheit hat in deinem Briefe gelesen, daß du mit den Sklaven nichts zu thun weißt; meine Großheit sagt dir, daß du anstatt des Zehentens, den du von dem Verkauf alles dessen, was die Schelandien an Beute bringen, zu bezahlen schuldig bist, die Sklaven schicken sollst, welche sie bringen werden; wenn man es so macht, so wird die Sache besser gehen. Also sagt dir meine Großheit, daß du alle die Sklaven nach Balirmu schicken kannst, welche du in Malta hast. Nach diesem hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 26sten des Monats Dschamadilaud 279 Muhammeds."

661.

Am 5. des Monats Reginab haben wir eine Schelandie nach Susa geschickt, mit einem Brief für unsern Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalabi, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich in diesem Jahr vier Seezüge von Sicilien, und einen von Malta habe thun lassen.

Erstlich. Also sage ich ihrer Großheit, daß am 28sten des Monats Mars 279 ich von Balirmu dreißig Schelandien habe auslaufen lassen, angeführt von dem Emir Murat Ben Aali, den ich zum Emir der Kriegsflotte von Sicilien gemacht habe. Am 3ten Tag des Monats Rabialkem kam er an die Küste von Balirmu mit den dreißig Schelandien zurück, und brachte an Beute fünf französische mit Getreide und Gerste beladene Schiffe, und er hat sechshundert Männer gebracht, vierzig Frauen und hundert Kinder, welche er bei einer Landung gefangen machte, die er in Bruinzah *) gemacht hat, und er hat fünf und zwanzig Silberstücke gebracht, jedes Stück ist zwei Krus werth: ich habe das Getreide und die Gerste an die Pisaner um tausend und siebenhundert Zarmahbub verkaufen lassen. Von diesem Geld habe ich dreitausend Krus dem Emir der Kriegsflotte gegeben, und jedem Capitän einer Schelandie habe ich hundert Krus gegeben: der Mannschaft habe ich nichts gegeben, weil sie bei dieser Landung viel gewonnen hat, die sie in Prowenza gemacht hat.

*) Bruinzah, Provenza, Provence.

Zweitens. Ich habe auf Streiferei ausgeschickt, das Geschwader der Küste von Zanklah, welches von zwei und zwanzig Schelandien und funfzehn Barken war, angeführt von Rundan Ben Aali. Als dieses Geschwader sich nach Zanklah zurückbegab, so schickte mir der Emir Sasian Ben Kafagia die von diesem Geschwader gemachte Beute, mit acht Schelandien, angeführt von ebendemselben Ersten Capitän, und am 6ten des Monats Dschamadilaud kamen jene acht Schelandien in Balirmu an, und brachten an Beute zwei mit Gerste beladene Schiffe, welche ich für fünf tausend Krus habe verkaufen lassen. Sie haben mir auch sieben und vierzigtausend Silberstücke gebracht, deren jedes einen Krus werth ist, und über dieß fünftausend Geldstücke von Gold, deren jedes Stück mit einem Zarmahbub übereinkommt, und auch tausend siebenhundert und achtzig Sklaven an Männern, Weibern und Kindern. Sie haben dieses Geld, und diese Leute durch eine Landung erbeutet, welche sie auf Korsikah gemacht haben; die Mannschaft der Schelandien und der Barken hat wohl gewonnen. Ich habe dem Ersten Capitän tausend Krus gegeben, und habe ebendemselben weitere dreitausend Krus übergeben, damit er sie an die Capitäne der Schelandien und Barken vertheile: ich habe auch dem Emir von Zanklah sein Geschenk für die Kosten geschickt, welche er gemacht hat. Die zwei Schiffe, welche sie gebracht haben, waren französische.

Drittens. Ich habe von Sarkusah fünf und zwanzig Schelandien auslaufen lassen, und sie waren angeführt von Saleiman Ben Biesi. Am 7ten des Monats Rabialkem kamen sie nach Sarkusah zurück, und brachten an Beute fünf Schiffe, beladen . . . . welches in Sarkusah an die Pisanischen Kaufleute verkauft wurde, für den

Preiß . . . . ich habe die fünf vom Hundert dem Emir von Sarkusah gegeben; ich habe tausend Krus dem Ersten Capitän geben lassen, ... hundert Krus für jeden Capitän der Schelandien, und der Schiffsmannschaft dieses Geschwaders habe ich geben lassen . . . . an Sklaven haben sie gebracht zweihundert achtzig Mann, welche waren . . . . die in dem Gefängniß von Sarkusah sind, und die Schiffe wurden an dem Römischen Ufer genommen.

Viertens. Am 12ten Tag des Monats Ausah 279 kam das Geschwader von Kamarinah nach Balirmu . . . . denn da es angekommen ist . . . . in Kamarinah mit der Beute, hat der Emir dieser Stadt mit viel Verstand diesem Geschwader befohlen, die acht gefangenen Schelandien nach Balirmu zu bringen . . . . von ungesponnener Baumwolle, und von roth- und blaugefärbtem Garn, und auf jeder dieser acht Schelandien waren fünf und dreißig Mann, welche gegenwärtig im Gefängniß sind: diese Beute ist von unsern Schelandien in den Meeren von Zurika gemacht worden; das Garn und die Baumwolle ist an die Pisaner und Genueser für hundert und dreißig Krus *) verkauft worden. Von diesem Geld habe ich dem Ersten Capitän des Geschwaders tausend Krus gegeben, und drei Krus für jeden Seemann, und habe dem Emir von Kamarinah zu seinem Geschenk und für einige Kosten, die er gehabt hat, sechstausend Krus geschickt. Dieses sind die Beuten, welche in diesem Jahr die vier Geschwader gemacht haben, welche ich von Sicilien auf Streiferei ausgeschickt habe.

---

*) Hier fehlt vermuthlich: tausend. H.

Von dem Geschwader von Malta hat mir der Emir dieser Insel geschrieben, daß es sechs mit Gerste und Oel beladene Schelandien erbeutet habe, welches an die Pisaner für neunzehntausend Krus verkauft worden ist, welche Summe er für sich behalten hat, indem ich ihm die Erlaubniß gegeben habe, daß er, was seine Schelandien an Beute bringen werden, zurückbehalten soll, zu seiner Unterhaltung, und um sechshundert Mann Besazung zu erhalten, die er hält, und für den Aufwand, welchen er alle Jahre macht, um die Schelandien zu bewafnen, und er darf mir nichts sonst geben, als die Sklaven.

Ich sage ihrer Großheit, daß ich den Emiren, und der Mannschaft, welche auf den Schelandien geschiffet ist, das Geschenk gegeben habe, damit sie desto mehr ermuntert werden sollten, und ein anderes Mal größere Beute machten: dem Emir von Sarkusah habe ich nichts weiter gegeben, als die fünf vom Hundert, denn dieser Mann hat sehr gewonnen, da er anstatt des Busa Ben Kagibis Emir von Sarkusah geworden ist.

Ich melde ihrer Großheit, daß ich im neuen Jahr eine Armee werde ausgehen lassen, um zu sehen, ob die Stadt Tauramanah oder Katine eingenommen werden könne.

Ihre Großheit soll zugleich mit diesem Brief drei versiegelte Kisten empfangen, in welchen sie das Geld finden wird, das ich ihrer Großheit alle Jahre zu bezahlen schuldig bin. Sie wird auch zwei versiegelte Kisten empfangen; in einer derselben wird ihre Großheit zwölftausend und siebenhundert Zarmahbub finden, und in der andern wird sie fünf und zwanzigtausend Silberstücke finden. Diese Summe ist die, welche aus dem geschehenen Verkauf der Beuten gezogen worden ist; von dem Geld, welches unsere Schelandien gebracht

haben, sind mir hundert und acht und vierzigtausend Krus frei übrig geblieben; denn, nachdem ich die Geschenke gegeben hatte, wie ich geschrieben habe, habe ich das, was drüber ist, zurückbehalten, damit ihre Großheit mir sage, was ich für mich behalten soll, und das Uebrige werde ich ihrer Großheit in dem künftigen Jahr schicken. Nach diesem habe ich für jezt ihrer Großheit nichts mehr zu sagen: ich hoffe, daß sie alles billigen wird, was ich in diesem Jahr gethan habe; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenten Mulei. Imedina Balirmu, den 5ten des Monats Reginab 279 Muhammeds."

662.

Am 18ten des Monats Schahaban 279 ist die Schelandie nach Balirmu zurückgekommen, welche wir am 5ten des Monats Reginab nach Susa geschickt hatten, und sie hat uns einen Brief unsers Mulei gebracht, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, grüßt dich, und meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß sie deinen Brief, geschrieben am 5ten des Monats Reginab, empfangen hat, in welchem meine Großheit die Aussendungen gelesen hat, die du in diesem Jahr zur See gemacht hast, und die Beuten, welche die Geschwader gebracht haben. Meine Großheit sagt dir, daß du dich hierin mit sehr großem Verstand betragen hast.

Meine Großheit gibt dir Nachricht, daß sie das Geld empfangen hat, welches du alle Jahr meiner Großheit zu bezahlen schuldig bist; sie hat auch das Geld empfangen, welches du ihr geschickt hast, das aus dem Verkauf dessen gezogen worden ist, was die Geschwader von Sicilien an Beute gebracht haben. Meine Großheit sagt dir, daß sie dir die hundert und acht und vierzigtausend Krus, welche übrig geblieben sind, schenkt; und dieses thut sie, weil sie in deinem Brief gelesen hat, daß du dir nichts zurückbehalten hast, ehe meine Großheit es dir nicht befähle. Meine Großheit hat Vergnügen gehabt, da sie hörte, daß du eine Armee ausrüstest, um sie nach Tauramanah zu schicken, und zu versuchen, ob diese Stadt erobert werden könne. Meine Großheit sagt dir, daß du wohl gethan hast, dem Emir von Malta die Beuten zu lassen, und dir die Sklaven vorzubehalten. Also billigt dir meine Großheit alles, was du auf die Weise gethan hast, die du in deinem Brief geschrieben hast, denn du hast alles mit Verstand gethan. Meine Großheit berührt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Kairuan, den 2ten des Monats Schahaban 279 Muhammeds."

663.

Am 20sten des Monats Schawal 280 sind drei Briefe abgeschickt worden, einer nach Marset Allah, ein anderer nach Giargenta, und der dritte nach Kamarinah.

Der an den Emir von Marset Allah geschickte lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Ehbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich, und meine Großheit sagt dir, o Emir Aabd Alrahman

rahman Ben Muhammed, daß du auf die ersten des Monats Rabialkem fünftausend Mann in der Stadt Tassa sich einfinden lassen mußt, und deswegen mußt du gehen, sie nach und nach zu rüsten; damit sie zusammen gebracht werden, und sich in der Stadt Tassa bereit finden. Nach diesem hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 20sten des Monats Schawal 280 Muhammeds."

664.

Der an den Emir von Giargenta geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien küßt dir die Stirne . . . . Ben Safian, daß du zehntausend Mann ausrüsten sollst, und auf die ersten des Monats . . . . in die Stadt Tassa, und meine Großheit hat dir Befehl gegeben, zehntausend Mann zu schicken, und nicht weniger . . . . Volk sehr, und weil ich mich der Mannschaft nicht bedienen kann, welche in der Stadt Zanklah, und an den, dem Emir dieser Stadt unterworfenen Orten ist, indem ich gegenwärtig haben muß, daß das feindliche Volk von Kalafra eine Landung machen könnte, wie es that, als die Stadt Mela eingenommen wurde, und deswegen nicht . . . . von diesen Orten; in den, dir unterworfenen Gegenden ist keine Furcht mehr . . . . Feinde dieser Orte vertilgt . . . . . . welche von andern Gegenden kommen könnte, indem ich sicher bin, daß sie nicht zur See kommen, weil man

wegen derselben auf der Hut ist. Nach diesem hat meine Großheit für jezt nichts weiter dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 20sten des Monats Schawal 280 Muhanmeds."

665.

Der an den Emir von Kamarinah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, daß du auf die ersten des Monats Rabialkem fünftausend Mann in der Stadt Tassa bereit finden lassen mußt; deswegen mußt du anfangen, sie zu rüsten, um nach dieser Stadt geschickt zu werden, und in diesem Monat sich bereit zu finden. Meine Großheit sagt dir, o Emir, daß du auf die ersten des Monats Rabialkem, wann du die fünftausend Mann in die Stadt Tassa geschickt haben wirst, sogleich das Geschwader von Kamarinah auslaufen lassen mußt, und die Reise, welche dieses Geschwader machen muß, soll an der Küste von Sicilien seyn, um eine Landung zu verhindern, welche das feindliche Volk versuchen könnte. Man muß indessen dem Ersten Capitän dieses Geschwaders befehlen, daß seine Reise von Aalkatah bis Sarkusah sey, und von Sarkusah bis nach Aalkatah, und daß er sich von dieser Küste nicht entfernen solle, weil meine Großheit das Ufer von Balirmu bis nach Giargenta von dem Geschwader von Balirmu bewachen lassen wird; indessen wird deine Sorge seyn, die Befehle mit großem Verstand zu vollziehen. Meine Großheit hat dir nichts mehr zu sagen; küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 20sten des Monats Schawal 280 Muhammeds."

666.

Am 26sten des Monats Schawal 280 wurden zwei Briefe abgeschickt, einer an den Emir von Zanklah, und der andre an den Emir der Stadt Sarkusah.

Der an den Emir der Stadt Zanklah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Safian Ben Kafagia, daß du das ganze Geschwader von Zanklah bewafnen, und es auslaufen lassen mußt; die Reise, welche dieses Geschwader machen muß, soll von Mela bis Katine seyn, um eine Hülfe zu verhindern, welche das feindliche Volk aus Kakasra in die Stadt Katine schicken könnte; und deswegen muß die einzige Obliegenheit dieses Geschwaders seyn, jene Küste zu bewahren, und dieses soll anfangen vom Monat Edilkadan bis auf den Monat Dschamadilaud. Meine Großheit gibt der Mannschaft dieses Geschwaders keine weitere Erlaubniß, als etwa eine Landung in der Gegend der Stadt Rivah zu machen. Meine Großheit hat dir für jezt nichts mehr zu sagen; küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 26sten des Monats Schawal 280 Muhammeds."

667.

Der an den Emir von Sarkusah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Muhammed Ben Saleiman, daß du das Geschwader bewafnen mußt, welches an der Küste von Sarkusah ist, und es im Monat Edilkadan auslaufen lassen. Du mußt dem Ersten Capitän dieses Geschwaders Befehl geben, daß er sich vor dem Monat Dschamadilaud nicht nach Sarkusah zurückbegebe, und daß seine Reise sey, von Sarkusah bis Katine, und von Katine bis Sarkusah, immer diese Küste zu bewachen, um eine Hülfe zu verhindern, welche das feindliche Volk in die Stadt Katine schicken könnte. Meine Großheit hat dir für jezt nichts mehr zu sagen; küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 26sten des Monats Schawal 280 Muhammeds."

668.

Am 2ten des Monats Reginab 280 ward eine Schelandie nach Susa geschickt, mit einem Brief für unsern Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt:

Erstlich. Daß ihre Großheit zugleich mit diesem Brief drei mit meinem Namen versiegelte Kisten finden wird, in welcher sie das Geld finden wird, welches ich jährlich ihrer Großheit zu bezahlen schuldig bin.

Zweitens. Ich sage ihrer Großheit, daß ich dem Emir von Marset Allah Befehl gegeben habe, daß er auf die ersten des Monats Rabialkem fünftausend Mann in die Stadt Tassa schicken soll, welche er geschickt hat; ebendasselbe habe ich von dem Emir von Kamarinah thun lassen; dem von Giargenta gab ich Befehl, daß er zehntausend Mann schicken sollte, welche er auch in die Stadt Tassa geschickt hat.

Drittens. Ich habe alle Geschwader auslaufen lassen, um die ganze Küste von Sicilien zu bewahren, und eine Hülfe zu verhindern, welche das Griechische Volk unsern Feinden bringen könnte, die in Sicilien sind, wie in der That erfolgte, denn das Geschwader von Balirmu stieß in dem Meer von Labari auf vier mit Getreide beladene, und nach Katine gerichtete Schelandien, und gegenwärtig sind sie gefangen in Balirmu zugleich mit zweihundert Griechen, welche die Mannschaft auf den Schelandien waren . . . .
. . . . um der Armee zu essen zu geben.

Am 3ten Tag des Monats Rabialkem reiste ich von Balirmu mit zwanzigtausend Mann ab, und am achten desselben Monats kam ich in der Stadt Tassa an, ich verweilte daselbst fünf Tage, und vereinigte mit mir die andern zwanzigtausend Mann, welche die drei Emire geschickt hatten, wie ich ihrer Großheit oben geschrieben habe. Ich zog von Tassa mit der Armee von vierzigtausend Mann am 13ten ebendesselben Monats Rabialkem ab, und am 15ten kam ich mit meiner Armee zwei Stunden Wegs entfernt von Tauramanah an, wir lagerten uns, und so vergieng das Wenige vom Tag, das übrig war, und man ruhete diese Nacht. Da es Tag war, machten wir uns auf den Weg, und als wir eine Stunde Wegs von Tauramanah entfernt

waren, lagerte ich mich, um anzuordnen, wie man hinauf gehen sollte, um Tauramanah zu belagern: an diesem Tage ward nichts gethan. Am 17ten ebendesselben Monats Rabialkem kam eine sehr zahlreiche Armee von Tauramanah herab, mit welcher wir ins Handgemeng kamen, und dieses Gefecht dauerte jenen ganzen Tag: kurz vor Untergang der Sonne stand das feindliche Volk vom Fechten ab, stieg den Berg hinauf, und zog sich in die Stadt zurück: wir blieben an dem Ort der Schlacht; ich ließ die Mannschaft sich lagern, um auszuruhen, und so vergieng diese Nacht. Da es Tag war, habe ich unsre Mannschaft zusammenbringen lassen, welche in der Schlacht gestorben war, und habe sie begraben lassen, welche an der Zahl zweitausend achthundert und drei und funfzig Mann waren: von dem feindlichen Volk sind gestorben zweitausend und siebenhundert Mann, welche ich nicht verbrennen ließ, sondern ich ließ sie ausgestreckt auf der Erde, wie sie waren, um die Feinde desto mehr zu erschrecken, wie in der That geschah. Denn am 19ten ebendesselben Monats früh Morgens kam die Armee von Tauramanah wieder aus der Stadt gegen uns herab: als sie auf der Ebene war, sah sie die Menge ihrer todt zur Erde geworfenen Leute: sie verlor den Muth, und hat keine Schlacht liefern wollen *), sondern zog sich wieder in ihre Stadt zurück: ich ver-

*) Es scheint, daß Cedrenus von diesem Versuche und von diesen Feindseligkeiten der Sicilischen Araber zur See und zu Land gegen Taorminah rede, wo er sagt: Classiariis Graecis moliminibus iis occupatis, interim Agarenorum classis Tauromenium expugnavit magna cum Romanorum caede. Cedren. Imper. Leone Basilii filio. Zonaras, Leone Philosopho imperante. Agarenorum classis Tauromenium vastavit cum classis vacaret.

folgte sie nicht, denn die feindliche Armee war dieses zweite Mal das Doppelte von meiner Armee, und deswegen habe ich Gott gedankt, daß sie sich zurückgezogen hat. Ich habe die todte Griechische Mannschaft zusammenbringen, und verbrennen lassen, um die Feinde zu erschrecken, und um sie noch mehr in Furcht zu sezen, habe ich meiner Mannschaft Befehl gegeben, sich zu lagern, und wir blieben drei Tage lang gelagert.

Am 24sten früh Morgens sah man einen Mann zu Pferd erscheinen, welcher abstieg, sich mir darstellte, mir die Hände küßte, und mir sagte: Höre, o mein großer Gebieter, der Bischof von Tauramanah *), wenn ihre Großheit erlaubt, daß er kommen könne, hätte ihrer Großheit etwas zu sagen. Ich habe ihm geantwortet, daß er wohl kommen könnte, ich würde ihm nichts Leids thun lassen, sondern würde ihn vielmehr aufnehmen, wie einen Sohn, und habe ihn verabschiedet. An ebendemselben Tag kam der Bischof von Tauramanah, und da er sich vor mir dargestellt, hat er mir die Hände küssen wollen, aber ich habe es nicht erlaubt, und habe ihn sizen lassen, und habe ihm gesagt: Was wollet ihr von meiner Großheit, o Bischof, redet, und habet keine Furcht? denn er stand ganz furchtsam. Er hat mir also gesagt: Höre, o mein grosser Gebieter, in Tauramanah sind viele Leute, es ist eine Armee von funfzigtausend Mann bereit, aber die Leute wollen nicht mehr streiten, und wollen in Frieden seyn; deswegen wollte ich einen Waffenstillstand schließen, so daß ihr nach Tauramanah

---

*) Man bemerke den Bischof von Taorminah.

kommen könnet, und das Griechische Volk in die Stadt ihrer Großheit gehen könne. Ich habe ihm gesagt: Höre, o Bischof, sogleich will ich dir Antwort geben. Ich zog mich zurück, um mit dem zweiten Kadhy zu berathschlagen, da ich den Groß-Kadhy in Balirmu gelassen hatte, und ich habe ihm also gesagt: Höre, o Kadhy, hast du die Rede gehört, welche der Bischof von Tauramanah gethan hat; was soll meine Großheit antworten? Der Kadhy hat mir gesagt: Höre, o mein großer Gebieter, ich urtheile erstlich, daß ihre Großheit sagen soll, daß der Waffenstillstand nicht festgesezt werden kann, wenn sie nicht vorher unserem Mulei davon schreibe, um zu sehen, ob es nach seinem Belieben sey, daß dieser Waffenstillstand gemacht werde, und auf wie viele Jahre er wolle, daß er gemacht werde. Zweitens, meine Großheit soll hinzufügen, daß, wenn der Waffenstillstand mit der Stadt Tauramanah gemacht werde, man auch mit der Stadt Katine Waffenstillstand machen müsse, und daß, wenn vom Waffenstillstand die Rede ist, man ihn entweder mit allen beiden, oder mit keiner machen müsse; dieses ist meine Meinung. Ich habe ihm geantwortet: Wahrhaftig, o Kadhy, deine Meinung ist weise. Wir näherten uns dahin, wo der Bischof saß, und ich habe ihm gesagt: Höre, o Bischof, meine Großheit kann keinen Waffenstillstand machen, wenn sie nicht vorher die Erlaubniß der Großheit des Mulei hat. Indessen muß deine Person mitwirken, daß mit der Stadt Katine auch Waffenstillstand gemacht werde, und wann

du die Antwort haben wirst, daß jene Leute sich nicht widersezen ihn zu machen, so wirst du meiner Großheit in Balirmu Nachricht davon geben, und alsdann werde ich meinem Mulei schreiben, und man wird beschließen. Deswegen werde ich mich nach Balirmu zurückziehen; wenn ich die Antwort auf den Monat Mars 281 haben werde, so ist es gut, im entgegen gesezten Fall, werde ich fortfahren, die Belagerungen zu machen; und ich habe ihn abgeschickt. Da es Tag war am 26sten desselben Rabialkem zog ich von dem Ort ab, wo ich mich mit der Armee gelagert hatte, und am 27sten vor Untergang der Sonne kam ich in der Stadt Tassa an. Am 2ten des Monats Dschamadilaud bin ich von Tassa abgereist, und vor der Abreise habe ich siebenzehntausend Mann in dieser Stadt gelassen, und habe Abu Aali als Emir dieser Armee gelassen, welcher ein Mann von großer Tapferkeit ist; wenn ich die Antwort des Bischofs von Tauramanah den ganzen Monat Mars hindurch nicht erhalten werde, so werde ich dem Emir Abu Aali noch zwanzigtausend Mann schicken, um die Stadt Tauramanah zu belagern. Am 7ten des Monats Dschamadilaud bin ich in Balirmu angekommen, wo ich gefunden habe, daß die Leute des Raths in der Zeit meiner Abwesenheit wohl regiert haben. Ich sage ihrer Großheit, daß ich bis jezt keinen Brief von dem Bischof von Tauramanah empfangen habe: ich wünsche sehr eifrig, zu wissen, ob ihre Großheit will, daß der Waffenstillstand gemacht werde. Ich sage ihrer Großheit, daß, wenn man diesen Waffenstillstand machen wird, wir in kurzer Zeit alle Orte Siciliens einnehmen werden, von welchen wir noch nicht Meister sind; denn in der Zeit des Waffenstillstandes, so wie die Unsrigen in die Städte des Griechischen Volkes

gehen werden, so werden sie sich mit diesen Städten bekannt machen, und da viele von den Unsrigen sich in diesen Städten befinden werden, wann der Waffenstillstand gebrochen werden wird, so werden sie uns helfen, und es ist sehr klar, daß die Griechen zur Zeit des Kriegs Feinde in ihren Städten haben. Indessen erwarte ich mit großem Verlangen ihre Antwort, um zu wissen, was ihre Großheit hierüber denkt, und wann ich weiß, was nach dem Belieben ihrer Großheit ist, will ich es vollziehen. Ich sage ihrer Großheit, daß ich das Getreide von den Beuten, welche das Geschwader von Balirmu gemacht hat, in die Stadt Tassa schicke, um es der Mannschaft zu essen zu geben, welche ich vor meiner Abreise aus dieser Stadt daselbst zurückgelassen habe, und daher wird keine Einnahme von dem Geld dieses Getreides gemacht werden, und ihre Großheit wird dieses nicht übel nehmen können. Ich habe ihrer Großheit nichts mehr zu sagen, mit dem Angesicht zur Erde, küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich also:

Alhasan Ben el Adbbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenten Mulei. Imedina Balirmu, den 2ten des Monats Reginab 280 Muhammeds."

669.

Am 13ten des Monats Schahaban 280 kam die Schelandie in Balirmu an, welche wir am 2ten des Monats Reginab 280 nach Susa geschickt hatten, und sie brachte uns einen Brief unsers Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, und meine Großheit sagt dir, o Emir

Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas, daß sie deinen Brief, geschrieben am 2ten des Monats Reginab; empfangen hat, mit welchem meine Großheit hat . .

. . . .

. . . . daß du in diesem Jahr mit einer Armee von vierzigtausend Mann ausgezogen bist, um die Stadt Tauramanah zu belagern. Meine Großheit hat diesen Brief mit großen Gedanken gelesen, und hat ihn in dem Rath lesen lassen, welcher beschlossen hat, daß man den Waffenstillstand mache, auf diese Weise:

Erstlich. Daß kein Griechisches Volk vom festen Lande kommen dürfe, um in Sicilien zu wohnen, während daß der Waffenstillstand dauert.

Zweitens. Das Griechische Volk, welches sich in Sicilien befindet, kann an den Orten, die dem Emir Chbir unterworfen sind, wohnen, und das Mußülmanische Volk kann gehen, zu wohnen in der Stadt

. . . .

Drittens. Das Griechische Volk soll alle Jahre, während daß der Waffenstillstand dauert, zehntausend Krus bezahlen, und dieses Geld soll zur Unterhaltung der Armeen dienen, welche sich in der Stadt Tassa befindet, die sich nicht entfernen soll, damit sie immer bereit sey.

Viertens. Um den Waffenstillstand zu machen, soll das Griechische Volk an dem Tage, an welchem der Waffenstillstand gemacht werden wird, zehntausend Krus bezahlen, welches Geld auf Waffen und

Kriegsgeräthschaft verwendet werden soll.

Fünftens. Die Griechen können keine Gattung Waaren auf ihren Schelandien und Barken ausführen, sondern sollen ihre Waaren in Sicilien selbst verkaufen, an die Leute, welche mit uns in Frieden sind, und wenn der Fall seyn wird, daß sie aus Sicilien schicken wollen, um ihre Waaren für ihre eigene Rechnung zu verkaufen, so sollen sie eines von unsern Schiffen nehmen, um ihre Waaren fortzubringen.

Sechstens. Griechische Schiffe können nicht mehr als funfzehn in jedem Jahr nach Sicilien kommen, und wann sie kommen, sollen sie in einen Hafen von den unsrigen einlaufen, um ihre Waaren abzuladen, und sie sollen den Zoll bezahlen, wie die andern Leute bezahlen.

Siebentens. Der Waffenstillstand soll nach dem Gutdünken des Emir Chbir währen, nach den Umständen, in denen er sich befinden wird, ohne jedoch Verräthereien zu machen, denn, wann er den Waffenstillstand wird brechen wollen, so soll er dem Griechischen Volke einen Monat vorher Nachricht davon geben.

Achtens. Wenn das Griechische Volk an den Orten wohnen will, welche dem Emir Chbir unterworfen sind, so muß es vorher von ihm die Erlaubniß haben, zu wohnen, oder Häußer zu bauen, oder sie zur eigenen Wohnung zu kaufen, und für

die ersten zehn Jahre sollen sie nichts zahlen, wann aber die zehn Jahre vorüber sind, so sollen sie die Hälfte von dem bezahlen, was sie dem Patricier bezahlten.

Neuntens. Wenn der Fall seyn wird, daß Griechisches Volk auswärts her nach Sicilien käme, um daselbst zu wohnen, so soll man es nicht aufnehmen, um die Feinde in Sicilien nicht zu vermehren; denn, wenn man die Freiheit gäbe, daß sie kommen könnten, so würde Sicilien in kurzer Zeit mit Griechischem Volk angefüllt werden, und dieses darf man aus vielen Ursachen nicht gestatten *).

Dieß sind die Meinungen der Leute meines Rathes, welche meine Großheit bestätiget. Eine einzige Sache läßt meine Großheit in deiner Freiheit, und die ist, wenn der Fall seyn wird, daß diese Leute die zehntausend Krus nicht bezahlen können, so mußt du die Beschließung nach Maasgabe der Umstände einrichten, indem ich mich überzeuge, daß diese Leute in dem Zustand, in welchem sie sich befinden, sehr arm seyn müssen. Indessen sagt dir meine Großheit, o Emir Chbir Alhasan Ben el Aabbas, daß, wann der Bischof von Tauramanah kommt, dich zu besuchen, so weißt du nun, was du ihm sagen sollst, und wirst ihm das Papier meiner Großheit lesen können. Du mußt auch gegenwärtig

*) Jedermann wird die Weisheit der Araber in allen ihren Einrichtungen, die sie entweder in Ansehung der Gesetze, oder der Kaufhäußer, oder der Zölle gemacht haben, bewundern, und man wird sich noch mehr wundern, so viel feine Staatskunst in diesem Vertrag zu sehen.

haben, daß das Griechische Volk sehr verrätherisch ist. Meine Großheit sagt dir; daß, wann dir den Waffenstillstand machen wirst, du alles Griechische Volk in Freiheit sezen mußt, das du gefangen hast, und ebendasselbe soll der Patricier thun, und das Mußülmanische Volk in Freiheit sezen, welches sich gefangen befindet. Nach diesem hat meine Großheit dir für jezt nichts mehr zu sagen; sie berührt dir den Kopf, und zeichnet sich auf diese Weise:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Kairuan, den 27sten des Monats Reginab 288 Muhammeds."

670.

Am 6ten des Monats Reginab 281 ward eine Schelandie nach Susa geschickt mit einem Brief für unsern Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der Emir Ebbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas, mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und sagt ihr:

Erstlich. Daß ihre Großheit zugleich mit diesem Brief drei mit meinem Namen versiegelte Kisten empfangen wird, in welchen sie das Geld finden wird, das ich ihrer Großheit alle Jahre zu bezahlen schuldig bin.

Zweitens. Ich sage ihrer Großheit, daß am 26sten des Monats Mars der Bischof von Tauramanah nach Balirmu kam, und da er sich vor mir dargestellt hatte, habe ich ihn sizen lassen, und habe zu ihm gesagt: Was hast du gethan, o Bischof? Er antwor-

ne: Alles habe ich gethan, o mein gros-
ser Gebieter, denn die von der Stadt Ka-
tine sind auch zufrieden, daß der Waffen-
stillstand gemacht werde. Es ist aber nö-
thig, daß ihre Großheit sage, mit was für
Bedingungen sie verlangt, daß derselbe
gemacht werde. Ich habe ihm geantwortet: Höre,
o Bischof, du mußt morgen früh kommen,
um den Brief meines Großen Mulei zu
lesen, und du wirst die Befehle hören, wel-
che er mir gibt, um vollzogen zu werden,
und dann wirst du beschliessen.

Drittens. Am 27sten desselben Mars 281
des Morgens stellte sich der Bischof von Tauramenah
mir dar, ich habe ihn in das Zimmer des Raths ge-
bracht, und habe ihn sitzen lassen mit den übrigen Rä-
then: ich habe den Brief gegeben, welchen ihre Groß-
heit mir geschickt hat, damit von dem Groß-Kadhy die
Sachen gelesen werden, welche in Gegenwart des Raths,
und des Bischofs gelesen werden sollen.

Viertens. Nachdem dieser Brief gelesen war,
habe ich dem Bischof gesagt: Was sagst du da-
zu, o Bischof! Er antwortete mir: Höre, o mein
großer Gebieter, der Brief des Mulei
ihrer Großheit sagt, daß das Griechische
Volk zehntausend Krus bezahlen soll: das
kann nicht geschehen, denn es ist nichts wo-
her man dieses Geld nehmen könnte: nach
so vielen Kriegsjahren ist das Griechische
Volk nunmehr ganz arm. Hernach sagt
das Papier des Mulei ihrer Großheit, daß
das Griechische Volk zehntausend Krus
jährlich bezahlen soll, für die ganze Zeit,

da der Waffenstillstand währen wird: diese Sache ist nicht einmal möglich, denn man kann die zehntausend Krus in jedem Jahr nirgends hernehmen, und deswegen sage ich ihrer Großheit, daß die übrigen von dem Mulei ihrer Großheit vorgeschriebenen Bedingungen alle vollzogen werden sollen, aber die von dem Gelde kann unmöglich von den Griechen erfüllt werden. Ich habe ihm geantwortet: Höre, o Bischoff, die zehntausend Krus, welche jezt bezahlt werden sollten, will ich unterlassen von dem Griechischen Volk zu fordern, aber doch müssen die zehntausend Krus in jedem Jahr bezahlt werden, sonst kannst du deines Weges gehen. Er hat mir geantwortet: Höre, o mein Großer Gebieter, ich werde sowohl nach Tauramanah als nach Katine schreiben, und jenen Statthaltern sagen, daß deine Großheit unnachlaßlich zehntausend Krus in jedem Jahr will, während daß der Waffenstillstand dauert, und wann mir die Antwort kommen wird, werde ich mich deiner Großheit darstellen, und sie den Brief lesen lassen, der mir zukommen wird. Ich habe ihm geantwortet, daß es gut wäre, und habe ihn geschickt, bei dem Erzbischof von Balirmu zu wohnen.

Fünftens. Am 20sten des Monats Schawal 281 kam der Bischof von Tauramanah zu mir, und gab mir Nachricht, daß das Griechische Volk bereit wäre die zehntausend Krus jährlich zu bezahlen, so lang der Waffenstillstand währen wird. Ich habe die Leute des Raths rufen lassen, und als sie kamen, ward der Brief des Bischofs gelesen, der Rath billigte, was in dem

dem Brief geschrieben war, den der Bischof vorlegte: Der Groß-Mufty, als Oberhaupt des Raths, hat das Papier dem Bischof von Tauramanah gegeben, in welchem die Bedingungen des Waffenstillstandes geschrieben waren, das von mir bestätigt war, und der Bischof hat im Namen des Griechischen Volkes, welches in Balirmu wohnt, auch ein anderes Papier mit seinem Namen, gleich demjenigen, das er von mir bestätigt erhalten hatte, bestätigt, und ich habe ihn entlassen: er reißte sogleich ab, und dieser gute Mann weinte vor Vergnügen, wie ein Kind *).

Sechstens. Ihre Großheit wisse, daß der Bischof kaum von Balirmu abgereißt war, so habe ich drei Männer meines Raths abgeschickt, um allen Emiren den Waffenstillstand zu melden, der mit dem Griechischen Volk gemacht worden ist, und daß die Emire allen ihnen unterworfenen Statthaltern davon Nachricht geben sollten, und jedem Emir habe ich eine Abschrift von dem Vertrag des Waffenstillstandes geschickt, damit sie jedem von den Statthaltern, die ihnen unterworfen sind, eine ähnliche schicken sollten.

Siebentens. Ich sage ihrer Großheit, daß das Griechische Volk mir bereits die zehntausend Krus bezahlt hat, und sie haben sie auf den Monat Dschamadilaud 281 bezahlt, und werden sie alle Jahre in diesem Monat bezahlen.

---

*) Von diesem Vertrag thut die Chronik von Cambridge Erwähnung in den Worten: Anno 6404 (846) factae sunt induciae inter Moslemios & Romeos in diebus Abu Ali. Dieser Mann ist der Emir der Armee, welche in Tassa gelassen wurde, wie man aus dem Brief des Groß-Emirs an den Mulei vom 2ten Reginab 280 sieht.

Achtens. Ich mache ihrer Großheit gegenwärtig daß viele von dem Griechischen Volk nach Balirmu gekommen sind, nicht um zu wohnen, sondern nur um Handel zu treiben.

Neuntens. Muß ihre Großheit wissen, daß mir der Bischof von Tauramanah, während er in Balirmu war, in Ansehung des Waffenstillstands gesagt hat, daß die Griechischen Einwohner von Sicilien ihn gemacht hätten, wider den Willen ihres Kaisers, welcher nicht wollte, daß er gemacht würde: dieses ist gut, denn der Kaiser ist unzufrieden mit den Griechen von Sicilien.

Zehntens. Ich sage ihrer Großheit, daß ich befehlen werde, daß die Armee in Tassa bleiben soll, die ich bereits daselbst gelassen hatte, wie ihre Großheit geschrieben hat. Ich thue ihrer Großheit zu wissen, daß ich auf das neue Jahr alle Geschwader Siciliens werde auslaufen lassen, um sie nach Korsika und Sardiniah zu schicken, um einige Beute zu machen. Ich habe weiter nichts zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenter Mulei. Imedina Balirmu, den 6ten des Monats-Reginab 281 Muhammeds."

671.

Am 14ten des Monats Schahaban 281 kam die Schelandie nach Balirmu, die wir am sechsten des Monats Reginab 281 nach Süsa geschickt hatten, welche uns einen Brief unsers Mulei brachte, der also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, und sagt dir, o Alhasan Ben el Aabbas Emir Chbir von Sicilien, daß er empfangen hat . . . . des Monats Reginab, mit welchem er erhielt . . . . welche . . . . . . von . . . . jedem . . . . Meine erwähnte Großheit . . . . deinen Brief im Rath, und dieser hat alles gebilligt, was du gethan hast . . . . denn in allem hast du dich mit Verstand betragen, und meine Großheit auch . . . . Meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir, daß du wohl thun wirst, die Geschwader Siciliens im neuen Jahr auf Streiferei zu schicken, und sie nach den Inseln Korsika und Sardiniah zu bestimmen, denn unser Volk ist wenige Male auf diesen Inseln gewesen, um Streifereien zu machen. Meine Großheit sagt dir, daß du eine Landung in Kalafra thun mußt: es liegt nichts daran, wenn man keine Beute erhalten wird; es wird genug seyn, daß man jenem Volk Schrecken einjage, indem man es sehen läßt, daß man in Sicilien nicht schläft, sondern immer bereit und gerüstet steht, es anzugreiffen. Meine Großheit hat dir für jezt nichts mehr zu sagen berührt dir den Kopf, und zeichnet sich auf diese Weise:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Kairuan den 27sten des Monats Reginab 281 Muhammeds.“

672.

Am 20sten des Monats Schahaban wurden drei Briefe abgeschickt, einer nach Zanklah, ein anderer nach Kamarinah, und der dritte nach Sarkusah.

Der nach Zanklah geschickte lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich, und meine Großheit befiehlt dir, o Emir Sasian Ben Kafaqia, daß du das Geschwader der Küste von Zanklah bewafnen, und auf den Monat Schawal auslaufen lassen mußt, und meine Großheit sagt dir, Befehl zu geben, daß sie eine Landung auf Kalafra machen, und hernach nach Korsika gehen sollen, denn daselbst werden sie unsere andere Geschwader finden, um hernach vereinigt nach Sardiniah zu gehen. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 20sten des Monats Schahaban 281 Muhammeds.“

673.

Der nach Kamarinah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, o Emir Aali Ben Aamar, daß du Befehl geben mußt, daß das ganze Geschwader von Kamarinah bewafnet werde, und auf den Monat Schawal auslaufe, um Streifzüge in Korsika, und hernach in Sardiniah zu thun, denn daselbst werden sie unsere andere Geschwader antreffen, mit welchen sie sich vereinigen sollen. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen; küßt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 20sten des Monats Schahaban 281 Muhammeds.“

674.

Der nach Sarkusah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, o Emir Muhammed Ben Saleiman, daß du das Geschwader von Sarkusah bewafnen, und im Monat Schawal auslaufen lassen sollst; und du mußt diesem Geschwader Befehl geben, nach Korsika zu gehen, um Landungen zu machen, wie auch die andern Geschwader machen werden, welchen ich eben dieselbe Bestimmung gegeben habe, um hernach alle zusammen nach Sardiniah zu gehen. Nach diesem hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade; Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 28sten des Monats Schahaban 281 Muhammeds."

675.

Am 16ten des Monats Edilkadan erhielten wir einen Brief aus Tassa, geschickt von dem Mufty dieser Stadt, welcher auf diese Weise lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Mufty Schirif mit dem Angesicht zur Erde küßt ihrer Großheit die Hände, und macht ihr bekannt, daß am 25sten des Monats Schawal der Emir Aali krank geworden *), und am 10ten

*) Man erinnere sich, daß nach dem Versuch auf Taormina, da der Waffenstillstand mit den Griechen unterzeichnet wurde, man darauf dachte, eine Armee von funfzehntausend

des Monats Edilkadan gestorben ist, ich habe ihn in der Moschee von Tassa begraben lassen, und gegenwärtig sind wir ohne Emir. Indessen wird ihre Großheit mit Sorgsalt einen andern Emir erwählen müssen, welcher nicht sowohl das Volk der Stadt Tassa regiere, als jene siebenzehntausend Mann, welche ihre Großheit vor der Abreise von Tassa nach Balirmu zurückgelassen hat. Nach diesem habe ich nichts mehr zu sagen, ich küsse ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Mufty Schirif, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Alhasan Ben el Aabbas, Emir Ebbir von Sicilien. Stadt Tassa den 11ten des Monats Edilkadan 281 Muhammeds."

676.

Am 20sten des Monats Edilkadan 281 ist ein Brief an den Mufty der Stadt Tassa geschickt worden, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Ebbir in Sicilien, grüßt dich, und sagt dir, o Mufty Schirif, daß meine Großheit deinen Brief, geschrieben am 11ten des Monats Edilkadan 281 erhalten hat, in welchem meine Großheit gelesen hat, daß der arme Emir Abu Aali gestorben sey: dieses hat mir sehr mißfallen, denn es ist ein Mann von großer Tapferkeit verloren; aber man muß das Unglück mit Gedult annehmen. Meine Großheit sagt dir, daß dir dieser Brief von dem neuen Emir der Armee von Tassa übergeben werden wird, welcher ist Abu Alhasan, und daher, sobald er ankommen wird, mußt du ihn sowohl der Mannschaft der Armee, als den Einwohnern von Tassa vorstellen,

---

Mann in Tassa zu lassen, unter den Befehlen des Emir Abu Aali, dessen Tod hier gemeldet wird.

damit sie wissen, wem sie gehorchen sollen, und sie sollen ihn ansehen, als wenn es meine Großheit wäre, und
. . . .
. . . . gehorchte meiner Großheit. Meine Großheit hat dir nichts weiter zu sagen; berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 20sten des Monats Edilkadan 281 Muhammeds."

677.

Am 10ten des Monats Dschamadilaud erhielten wir einen Brief aus Zanklah, geschickt von dem Emir dieser Stadt, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Safian Ben Kafagia mit der Stirne zur Erde küßt ihrer Großheit die Hände, und macht ihr bekannt, daß am 4ten des Monats Dschamadilaud . . . . nach Zanklah, welche tausend, hundert und vier und sechzig an Männern, Weibern und Kindern gebracht haben, die sie bei einer Landung gefangen genommen, welche die Geschwader in Sardiniah gemacht haben, und sie haben zwei Küsten voll Geld gebracht, welche mit dem Namen des Groß-Capitäns der Kriegsflotte versiegelt sind, welcher in Sardiniah eines natürlichen Todes gestorben ist, und auf dieser Insel begraben wurde. Sie haben auch eine Landung auf der Insel Korsikah gemacht, aber ohne Nutzen, denn das ganze Volk der Insel floh in das Land hinein. Ich sage ihrer Großheit, ...
. . . . eine kleine Armee schicken, um sich dieser Insel zu bemächtigen, denn dieses kann mit

geringer Mannschaft ausgeführt werden *), und wenn ihre Großheit mir die Befehle geben wird, auf die Eroberung dieser Insel auszugehen, so bin ich bereit, dahin zu gehen . . . .
meine Tapferkeit. Die Geschwader blieben nicht lange in Sardiniah, denn, als der Groß-Capitän starb, so beschloßen die ersten Capitäne der andern Geschwader sich nach Zanklah zurück zu ziehen, um die Befehle ihrer Großheit zu empfangen. Ich sage ihrer Großheit, daß die Geschwader ihren Lauf damit anfiengen, daß sie vorher eine Landung in Kalafra machten; aber das feindliche Volk hatte unsere Kriegsflotte wahrgenommen, und sich wohl befestigt, und weil der Groß-Capitän ein Mann von vielem Verstand war, so hat er die Mannschaft der Geschwader nicht ausschiffen lassen, um ihnen den Tod zu ersparen, ...
. . . .
viele Leute ohne Nutzen verloren, so haben mir die ersten

*) Sardinien und Korsika haben das Unglück gehabt, ihre merkwürdiße Nachrichten nicht zu erhalten. Unter den Karthagern, und Römern, unter Sylla, Marius, Pompejus, erscheinen sie nur immer in ganz kurzen Angaben. Die Reichsverordnung, welche unter den Kaisern gemacht worden, führt sie unter den Provinzen an, und zu den Zeiten Justinians hatten sie Präsides. Die Verfasser allgemeiner Geschichten melden, daß die Saracenen sie beherrscht, und hernach die Genueser und Pisaner untereinander darum gestritten haben. In diesen Zeiten herrschten die Araber in Sicilien nur wenige Jahre daselbst. Entius, ein Sohn Friedrichs, Königs von Sicilien hatte in den folgenden Zeiten die Herrschaft derselben, und den Titel eines Königs, und hernach die Könige von Arragonien.

Capitäne der Geschwader gesagt. . . . .
. . . .
dieses, was man den Capitänen der Kriegsflotten befehlen soll, entweder sie an der Küste von Zanklah zurück zu behalten, oder sie auslaufen zu lassen, oder sie an ihre Küste zu schicken. Ich habe ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Emir Safian Ben Kafagia, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Alhasan Ben el Aabbas, Emir Chbir von Sicilien. Stadt Zanklah, den 5ten des Monats Dschamadilaud 281 Muhammeds."

678.

Am 13ten des Monats Dschamadilaud wurde ein Brief an den Emir der Stadt Zanklah geschickt, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, daß sie deinen Brief, geschrieben am 5ten des Monats Dschamadilaud 281 erhalten hat, in welchem meine Großheit gelesen hat, daß die Geschwader Siciliens nach Zanklah zurück gekommen sind. Meine Großheit sagt dir, diesen Geschwadern Befehl zu geben, daß sie sich an ihre Küste zurückziehen und entwafnen sollen, und im neuen Jahr wird man darauf denken, was geschehen soll.

Meine Großheit sagt dir, daß du mit dem Geschwader von Balirmu die zwei mit dem Namen des armen Groß-Capitäns versiegelten Küsten schicken sollst, dessen Tod meiner Großheit sehr zum Mißvergnügen gereicht hat.

Meine Großheit hat in deinem Brief gelesen, daß du Verlangen hast, mir Probe deiner Tapferkeit zu

geben, und daß du bereit bist, auf die Eroberung von Sardiniah auszugehen. Meine Großheit sagt dir, daß sie dir im neuen Jahr das Commando einer Armee von zwölftausend Mann geben, und dich ausschicken wird, diese Unternehmung zu machen, und wenn du eine größere Anzahl an Mannschaft wollen wirst, so wird meine Großheit sie dir schicken. Du hast mir einen sehr guten Gedanken angegeben, denn in der Zeit, da wir mit den Griechischen Einwohnern von Sicilien im Waffenstillstand stehen, wird man versuchen, andere Eroberungen machen zu können. Indessen hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 13ten des Monats Dschamadilaud 281 Muhammeds.“

679.

Am 28sten des Monats Dschamadilaud 281 erhielt man einen Brief aus Zanklah, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Hasian Ben Kasagia mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß, nachdem ich den Brief empfangen hatte, geschrieben . . . . in welchem ich die Befehle ihrer Großheit gelesen habe, daß die Geschwader sich an ihre Küsten zurück ziehen sollen, so habe ich sie sogleich vollziehen lassen, und sie sind schon abgereißt. Ihre Großheit hat mir geschrieben, daß sie mir im neuen Jahr eine Armee von zwölftausend Mann geben wird, um die Eroberung von Sardiniah zu machen; und hat mir gemeldet, daß, wenn ich hiezu eine größere Anzahl

leute wollte, ihre Großheit sie mir schicken würde. Ich sage ihrer Großheit, daß mir die zwölftausend Mann genug sind, und deswegen, wann es Zeit seyn wird, wird sie mir dieselbe schicken, um die Mannschaft von Zanklah, noch der Zanklah unterworfenen Orte nicht zu vermindern. Ihre Großheit kann nach Zanklah an meine Stelle einen Mann bestimmen, nicht allein von Verstand, um weislich zu regieren, sondern der auch tapfer sey; da ihre Großheit wohl weiß, daß Zanklah sehr nahe bei Kalasra ist. Nach diesem habe ich nichts weiter zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich also:

Safian Ben Kafagia durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Alhasan Ben el Aabbas, Emir Chbir von Sicilien. Stadt Zanklah, den 22sten Dschamadilaud 281 Muhammeds."

680.

Am 3ten des Monats Reginab 281 ward eine Schelandie nach Susa geschickt, mit einem Brief für unsern Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, ... von Sicilien . . . . . die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß sie zugleich mit diesem Brief empfangen wird . . . .
. . . .
welche . . . .
welche . . . .
. . . . Ich sage ihrer Großheit, daß ich im Monat Schawal die vier Geschwader Siciliens auslaufen ließ, welche zwei Landungen gemacht haben, eine auf der Insel Korsika, bei welcher Landung unsere Leute nichts erhielten, weil die Einwohner in das

Land hinein flohen; von da giengen sie nach Sardiniah, und machten eine Landung auf dieser Insel, und nahmen tausend, hundert und vier und sechzig Personen an Männern, Weibern und Kindern gefangen. Sie brachten bei dieser Landung zusammen sieben und zwanzigtausend Silberstücke: jedes Stück ist einen Krus werth. In der Zeit da die Geschwader in Sardiniah waren, starb der Groß-Capitän wegen dessen Tod, die Geschwader nach Zanklah zurückkehrten, um meine Befehle zu erhalten. Ich habe befohlen, daß sie sich an ihre Küsten zurückbegeben, und sich entwafnen sollten, wie auch geschehen ist. Ich sage ihrer Großheit, daß der Emir Safian Ben Kafagia mir geschrieben hat, daß er seine Tapferkeit zeigen will, und wünscht, daß ich ihn nach Sardiniah schickte, die Eroberung dieser Insel zu machen. Ich habe ihm geschrieben, daß ich ihn im neuen Jahr mit zwölftausend Mann dahin schicken werde. Da er diese Nachricht erhalten hat, hat er mir geantwortet, er sey damit sehr zufrieden; und daher sage ich ihrer Großheit, daß, während wir den Waffenstillstand mit den Griechischen Einwohnern von Sicilien haben, es gut ist, auf einige Eroberung auswärts bedacht zu seyn, und ich hoffe, daß ihre Großheit sich diese Entschliessung gefallen lassen wolle. Ich sage ihrer Großheit, daß ich die fünf und zwanzig *) Silberstücke habe schmelzen lassen, um Münze nach unserm Gebrauch daraus zu prägen: so bald dieses Geld fertig seyn wird, werde ich es nach Kairuan schicken, und indessen wird ihre Großheit mir sagen, was ich davon für mich zurück behalten soll. Ich sage ihrer Großheit, daß das Griechische Volk die zehntausend Krus mit Pünktlichkeit be-

*) Aber kurz vorher sind sieben und zwanzig angegeben.

zahlt hat, und viele von den Griechen sind gekommen in Balirmu zu wohnen, und sagen, sie seyen damit zufriedener. Ich hoffe, daß in kurzer Zeit die Städte welche noch den Griechen gehören, sich entvölkern werden. Der größte Theil der Leute, welche nach Balirmu zu wohnen gekommen sind, ist reich, denn er treibt Handel, und hat mit meiner Erlaubniß Häußer gekauft *). Ich sage ihrer Großheit, daß der Emir Abu Aali gestorben ist, und daß ich als Emir nach Tassa geschickt habe Abu Alhasan, der ihrer Großheit wohl bekannt ist. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen, mit meinem Angesicht zur Erde küß ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aaläb, Siebenten Mulei. Imedina Balirmu, den 3ten des Monats Reginab 281 Muhammeds."

681.

Am 15ten des Monats Schahaban 281 kam die Schelandie nach Balirmu, welche wir am 3ten des Monats Reginab 281 nach Susa geschickt hatten, und brachte einen Brief unseres Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenter Mulei, durch Gottes Gnade, berühmt

*) Man bemerke, daß die Griechen, welche in Sicilien wohnen wollten, um daselbst etwas zu erwerben, um eine besondre Erlaubniß der Regierung bitten mußten, und daß man es mit den Genuesern und Pisanern eben so gemacht hatte: vielleicht hätten sie sonst den Schuz der Geseze, und die Rechte der Verträge nicht zu genießen gehabt.

Balirmu, den 3ten des Monats Schawal 282 Muhammeds."

683.

Am 24sten des Monats Edilkadan 282 haben wir einen Brief aus Zanklah erhalten, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Rabbus, durch Gottes Gnade, Emir Ebbir von Sicilien, der Emir Hasian Ben Kasagia mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, den Brief, geschrieben am 3ten des Monats Schawal 282, empfangen zu haben, welchen mir der Mann des Raths ihrer Großheit übergeben hat, der hier mit den dreißig Schelandien angekommen ist. Ich sage ihrer Großheit, daß ich die Armee mit weitern dreitausend Mann vermehrt habe, welche alle Sicilier sind, und deswegen hat ihre Großheit nicht nöthig, Mannschaft nach Zanklah zu schicken, um die Zahl zu ergänzen, die ich genommen habe, denn sie ist nicht von der Mußülmanischen Mannschaft. Morgen, welches der 21ste des Monats Edilkadan 282 seyn wird, werde ich mit einer Armee von funfzehntausend Mann von Zanklah abreisen, welche auf sechs und funfzig Schelandien eingeschifft sind. Wann ich kaum in Sardiniah angekommen seyn, und die Mannschaft und die Vorräthe ausgeschifft haben werde, will ich die sechs und zwanzig Schelandien nach Zanklah zurückschicken, und von den dreißig Schelandien von Balirmu will ich zehn zurückbehalten, und die zwanzig nach Balirmu schicken: indem ich es so mache, werde ich vollzogen haben, was ihre Großheit mir geschrieben hat, mit dem Brief gegeben am 3ten des Monats Schawal 282. Ich sage ihrer Großheit, daß ich alles Getreide, alle Gerste, Oel, Wolle, und das aus den Verkäufen

gezoge-

gezogene Geld, welche für Rechnung ihrer Großheit geschehen sind, dem Mann des Raths von Balirmu übergeben habe, und habe mir zwei Papiere machen lassen, bezeichnet mit dem Namen dieses Mannes, in welchen alles das geschrieben ist, was ich ihm übergeben habe: eines wird in meiner Gewalt bleiben, das andre wird ihre Großheit in diesem Brief finden, damit sie es lese, und meine Treue erkenne. Ich bitte ihre Großheit, daß, wenn ich allenfalls in der Eroberung, auf die ich ausgehe, sterben sollte, denn ich bin dem Tod unterworfen, sie sich meine Kinder und Frauen empfohlen seyn lasse, und alles das Geld, das ich habe, zu Erkaufung Feldes anwenden wolle, damit meine Kinder nicht das Elend zu leiden haben. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit der Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Safian Ben Kafagia, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Zanklah, den 20sten des Monats Edilkadan 282 Muhammeds."

684.

Am 23sten des Monats Edilkadan 282 haben wir zwei Briefe abgeschickt, einen nach Kamarinah, und den andern nach Sarkusah.

Der nach Sarkusah geschickte lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, o Emir Muhammed Ben Saleiman, das Geschwader von Sarkusah zu bewafnen, und es auslaufen zu lassen: meine Großheit will aber, daß dieses Geschwader nicht auf Streiferei nach Sardiniah gehe, sondern demselben Befehl gegeben werde, an andre Orte zu gehen. Nach diesem hat mei-

ne Großheit nichts weiter dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 23sten des Monats Edilkadan 282 Muhammeds."

685.

Der andre nach Kamarinah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien küßt dir die Stirne, und meine Großheit befiehlt dir, o Emir Aali Ben Aamar, das Geschwader von Kamarinah zu bewafnen, und es auslaufen zu lassen, und du wirst dem ersten Capitän dieses Geschwoders Befehl geben, daß er nicht auf Streifereien nach den Inseln Korsika und Sardiniah gehen solle; sie können aber in andere Gegenden gehen, wohin sie wollen. Nach diesem hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 23sten des Monats Edilkadan 282 Muhammeds."

686.

Am 20sten des Monats Almoharoan 282 haben wir einen Brief aus Sardiniah erhalten, geschickt von dem Emir Safian Ben Kasagia, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Safian Ben Kasagia mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich am 21sten

des Monats Edilkadan 282 von Zanklah mit sechs und funfzig Schelandien abreiste, auf welchen die Armee von funfzehntausend Mann eingeschifft war. Am 26sten ebendesselben Monats Edilkadan kam ich mit allen Schelandien an der Küste der Imedina von Sardiniah an: nachdem ich ausgeschifft hatte, habe ich Befehl gegeben, daß man die Vorräthe nicht ans Land sezen sollte, ehe man sähe, ob die Macht von Sardiniah größer wäre, als die unsrige. Am 27sten ebendesselben Monats machten wir uns auf den Weg, um die Imedina von Sardiniah anzugreifen, wir rückten gegen diese Stadt vor, zogen auch ohne Widerstand hinein, denn die Leute flohen einwärts in das Land. Kaum waren wir in die Stadt hineingekommen, so habe ich aller Mannschaft der Armee Befehl gegeben, daß, wer sich erkühnen würde, etwas von den Wohnungen der Imedina anzurühren, den würde man sogleich unter dem Stock sterben lassen. Die wenigen Leute, die wir in der Stadt gefunden hatten, weinten vor Furcht, und ich habe zu ihnen gesagt, und sagen lassen, daß sie keine Furcht haben sollten, indem ich sie wie so viele Kinder behandeln würde, und daß sie daher auf die Felder gehen sollten, um diejenigen zu suchen, welche geflohen wären, und sie zu ihren Wohnungen zurückkehren zu machen, denn sie würden von ihrem Vater nicht beunruhigt werden, wenn sie anders gehorsam wären. Da diese Leute diese Rede gehört haben, fiengen sie an, Freudengeschrey zu erheben: sie giengen auf die Felder, um die von der Imedina zu suchen, und sagten ihnen meine Gesinnungen, daß ich ihnen keinen Schaden, sondern viel Gutes thun würde. In wenigen Tagen begaben sich jene Leute in ihre Wohnungen zurück, und sie sind sehr zufrieden mit uns, denn ich habe den Armen Almosen gegeben, und allen habe ich Freundlichkeit bewiesen. Ich habe mich der Festung bemächtigt, die verlassen war: ich lasse

sie zurecht machen, und sie wird sehr fest werden, da sie sehr hoch gelegen ist, wie es die Imedina ebenfalls ist, welche klein, aber schön, mit Basteyen umgeben ist, die gegenwärtig fast ganz zusammengefallen sind, und die ich jezt eben wieder herstellen lasse. Alle Vorräthe, welche ihre Großheit mir auf den dreißig Schelandien geschickt hat, als ich in Zanklah war, um mich derselben zu bedienen, wann ich in Sardiniah seyn würde, habe ich ausladen, und nach der Imedina bringen lassen, und ich hoffe, daß sie mir für ein Jahr genug seyn werden, denn ich will für jezt nicht, daß die Leute des Landes etwas bezahlen, damit sie uns lieb gewinnen. Ich bin also gegenwärtig in der Imedina von Sardiniah, und befestige mich sehr, um hernach ins Land hinein zu gehen, und Eroberungen zu machen, ohne zu streiten, denn das Volk dieser Insel ist sehr gut; es hat uns keinen Verdruß gemacht, es hat uns keine Leute getödtet, und diese Armen haben uns empfangen, als wenn wir seit hundert Jahren ihre Gebieter wären. Deswegen muß man alle Barmherzigkeit gegen diese so ehrlichen Leute ausüben. Am 5ten des Monats Almoharoan 282 habe ich die Schelandien abreisen lassen, und deswegen habe ich sie nicht sogleich, nachdem ich angekommen war, abreisen lassen, weil ich sie, da ich sah, daß wir ohne zu streiten, Meister der Imedina wären, zurückbehalten habe, damit die Seeleute der Schelandien mir die Küste ein wenig zurecht machten, daß die zehn Schelandien entwaffnet werden könnten, die ich zurückbehalten habe. Also werden zwanzig Schelandien zugleich mit diesem Brief nach Balirmu abgefertigt, und sechs und zwanzig sind nach Zanklah geschickt worden, nach dem Inhalt der Befehle, welche ihre Großheit mir gegeben hat. Für jezt habe ich nichts mehr zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihrer Großheit die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Safian Ben Kafagia, durch Gottes Gnade, Knecht des Emir Chbir von Sicilien. Imedina Sardiniah, den 5ten des Monats Almoharoan 282 Muhammeds"

687.

Am 26sten des Monats Almoharoan ward ein Brief nach Sardiniah, an den Emir Safian Ben Kafagia geschickt, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir das Angesicht, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, o Emir Safian Ben Kafagia, daß sie deinen Brief, gegeben am 5ten des Monats Almoharoan 282, erhalten hat, welcher mir eine so große Freude gebracht hat, daß ich sie nicht auszudrücken weiß, da ich in demselben las, daß du dich Meister der Imedina Sardiniah gemacht hast, ohne Leute sterben zu machen, da du in diese Imedina gegangen bist, als wenn du in dein Hauß giengst. Meine Großheit sagt dir, daß du sehr wohl gethan hast, der Mannschaft deiner Armee den Befehl zu geben, nichts von den Sachen der Einwohner anzurühren, und du hast auch wohl gethan, den armen Leuten der Imedina Barmherzigkeit zu erweisen. Meine Großheit hat zugleich mit diesem Brief sechs mit Vorräthen beladene Schelandien abgeschickt, damit du daran einen Ueberfluß hast, und den armen Leuten beistehen könnest; wenn man es so macht, so wird man ihnen zeigen, daß du nicht gekommen seyst, sie übel zu behandeln, wohl aber, sie zu erleichtern, und in kurzer Zeit wirst du Meister von der ganzen Insel seyn. Meine Großheit sagt dir, daß du die sechs Schelandien, welche sie dir mit Vorräthen beladen geschickt hat, zurückbehalten sollst, und die Antwort auf diesen meinen Brief sollst du mit der

Barke schicken, welche zugleich mit den sechs Schelandien kommt, denn meine Großheit hat sie zu diesem Zweck geschickt, ohne daß du eine von den Schelandien zurückkehren lassest, um deinen Brief zu überbringen. Meine Großheit gibt dir den Titel eines Emirs von Sardiniah, mit der Vollmacht, die Statthalter an allen den Orten machen zu können, von welchen du Meister seyn wirst, und wenn du verlangst, daß meine Großheit dir deine Familie schicke, so wird sie dir dieselbe schicken: wie auch, wenn die Sicilische Mannschaft, welche in der Armee ist, ihre Weiber und Kinder wollte, so sollen sie geschickt werden, und eben dasselbe ist für die Muselmanische Mannschaft zu verstehen. Meine Großheit sagt dir, daß, da du nun Emir von Sardiniah bist, sie einen Emir der Stadt Zanklah machen wird; aber sie wird ihn nicht machen, wenn sie nicht vorher Antwort auf diesen Brief haben wird, um zu hören, was du denkst. Nach diesem hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 26sten des Monats Almoharoan* 282 Muhammeds."

688.

Am 27sten des Monats Ausah 282 kam die Barke nach Balirmu, welche wir mit den sechs Schelandien nach Sardiniah geschickt hatten, und brachte uns einen Brief des Emirs dieser Insel, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Sasian Ben Kafagia mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß er den Brief,

geschrieben am 26sten des Monats Almoharoan 282, erhalten hat, und die sechs mit Getreide, Gerste, Oel, zum Vorrath der Armee beladene Schelandien sind angekommen, wofür ich ihrer Großheit sehr danke. Ich sage ihrer Großheit, daß ich für jezt meine Familie nicht will: wann einige Jahre vorüber seyn werden, alsdann werde ich ihre Großheit bitten, sie mir zu schicken, aber es ist noch nicht Zeit. Ich bitte ihre Großheit, daß, wann sie etwa den Emir von Zanklah an meine Stelle macht, sie mir die Barmherzigkeit thue, meine Familie nach Balirmu kommen zu lassen, und das Geld, das ich aufbewahrt habe, soll ihre Großheit nehmen, und ein Hauß dafür kaufen, damit meine Familie darin wohne, und das, was übrig bleiben wird, soll ihre Großheit anwenden lassen, um Felder und Gärten zu kaufen. Nach dem Inhalt der Befehle ihrer Großheit habe ich den Siciliern gesagt, welche in der Armee sind, ob sie ihre Weiber und Kinder wollten, und sie haben mir geantwortet, daß sie sie wollten, und ich habe ihnen versprochen, daß ihre Großheit auf das neue Jahr sie schicken werde; ich habe ebendasselbe den Unsrigen gesagt, und diese wollen auch ihre Familien. Daher kann ihre Großheit sie im neuen Jahre schicken, und wann es Zeit seyn wird, meine Leute kommen zu lassen, so werde ich ihre Großheit bitten, sie mir zu schicken. Ich sage ihrer Großheit, daß das Volk von Sardiniah sehr zufrieden mit uns ist, und wir sind Herren aller Orte, denn unsre Mannschaft geht in das Land hinein, um mit den Leuten der Dörfer zu handeln, und die Leute der Dörfer kommen in die Imedina, und es scheint, als wenn wir seit hundert Jahren ihre Gebieter gewesen wären. Sie sind alle sehr gute Leute, und ich suche sie zu unterstüzen je mehr ich kann, um zu machen, daß sie uns lieben. Ich danke ihrer Großheit mit dem Angesicht zur Erde, daß sie mir den Namen eines Emirs von

Sardiniah gegeben hat, mit der Vollmacht, diejenigen zu Statthaltern zu ernennen, die ich in allen den Dörfern von Sardiniah will, welche mir unterworfen sind. Ich sage ihrer Großheit, daß gegenwärtig noch die Basteyen der Medina ausgebessert werden, und die Festung ist beinahe fertig. Ich stelle ihrer Großheit vor, daß alle Emire, welche von den Groß-Emiren entfernt sind, Münze mit ihrem Namen schlagen lassen können *), und daher bitte ich ihre Großheit, daß alles

*) Bei den Arabern, wie anderwärts, gehörte das Münzenprägen unter die Rechte des Oberherrn, als dessen, der durch sein Ansehen die öffentliche Treue und Glauben, die Sicherheit und den Werth des Eigenthums, die Verträge und den Handel der Unterthanen schüzt. So hat Aadelkum (oder Alkam) da er die Regierung Siciliens in eine gewisse Ordnung brachte, den Vorschlag gemacht, daß man zum Gebrauch der Mußülmanen Münze mit dem Namen des Mulei von Kairuan, des Oberherrn, schlagen sollte, und durch eine Gnade des Ebrahim Ben Aalbi (oder Aglab), der zeigen wollte, wie sehr er die ruhmvollen Unternehmungen Aadelkum's schäzte, ward erlaubt, daß Geld von Gold, Silber, Kupfer mit dem Namen des Eroberers geprägt werde. (S. 1. Band, S. 293, 308, 309.) Von diesem Theile der oberherrlichen Rechte hat, nach dem Bericht des Abulfaragius, Al Amin Gebrauch gemacht, da er Musa zu seinem Nachfolger ernannte: jussit ergo Al Amin pro filio suo Musa preces in suggestis fieri; pro Al Mamune autem (fratre) fieri vetuit: quin et nummorum, quos in Chorosano percusserat Al Mamun, sive aureos, sive argenteos, usum interdixit. Abulfar. Dynast. IX, ad annum, 194 (Christ. 809) fol. 156; und an einem andern Ort berichtet eben dieser Schriftsteller, daß Al Mastocfi, da er die Brüder des Mezzodaula zu sehr hohen Würden erhob, „befahl

Geld des Volks von Sardiniah geschmolzen werde, und daß man Geld mit meinem Namen daraus mache, wenn es mir von ihrer Großheit und von der Großheit unsers Mulei erlaubt werden wird: damit mein Name im Gedächtniß der Nachkommen bleibe, als Eroberers von Sardiniah. Ich sage ihrer Großheit, daß ich im neuen Jahre die Schelandien werde auslaufen lassen, welche ich in Sardiniah habe, um sie nach Korsika zu schicken, zu sehen, was für Macht diese Leute haben, und ob man diese Insel

---

ihre Namen und Zunamen so wohl auf die silbernen als golde-nen Münzen zu prägen" jussit nummis tam argenteis, quam aureis nomina et cognomina imprim. l. fol. 204.

Dieser dem Adelkum zugestandene Vorzug ward hernach von allen Groß-Emiren Siciliens ausgeübt, so daß unter den Rechten, welche mit ihrer Würde verbunden waren, immer der Gebrauch, Münzen mit ihrem Namen zu schlagen, erscheint; sowie dann in den Grundverordnungen, welche im Jahr 416 bekannt gemacht wurden, ausdrücklich verboten ward, daß keiner von den Großen Statthaltern, oder kein Emir der Provinzen Münzen schlagen dürfe, nicht nur nicht mit seinem eigenen Namen, sondern auch nicht einmal mit dem der Oberherren. Da sich der Emir von Sardinien, Safian Ben Kafagia, allein über alle Statthalter und Orte der Insel gesezt sah, so glaubte er von diesem Vorzug Gebrauch machen zu können: aber das Stillschweigen, womit der Groß-Emir von Sicilien diese Bitte übersah, war sehr bedeutend, um ihn aus dem Irthum zu ziehen, und uns zu belehren, daß wichtige Ursachen vorhanden gewesen, um diesen Vorzug der Regierung von Sicilien zuzugestehen, und daß die Regierung und ein Emir von Sardinien nicht so wichtig gewesen seyn müssen.

Aber mehr als diese Verschiedenheit in der Behandlung des Emirs von Sardinien und des Groß-Emirs von Sicilien,

einnehmen könne; denn wenn man diese Insel wird einnehmen können, so werde ich es sogleich ihrer Großheit schreiben, um mir einen guten Zug an Mannschaft zu schicken, wie mit Sardiniah geschehen ist, und so uns von dieser Insel Meister zu machen. Wann dann diese Insel von dem Emir, welchen ihre Großheit mit der Armee schicken wird, erobert seyn wird, so werden wir uns wechselsweise helfen können; denn wenn die Feinde Sardiniah werden nehmen wollen, so werden sie ihre Zuflucht nicht nach Korsika nehmen können, und wann

---

wird der Umstand die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich ziehen, daß der Gebrauch dieses Oberherrlichen Rechts gänzlich den Großstatthaltern anvertraut wurde, ohne irgend eine Spur von Abhängigkeit von den Oberherren, so daß sie allein ihren Namen einprägten, ohne den Namen des Mulei von Afrika, oder der Chalyphen bei- oder vorzusezen: eine Gewohnheit, die bei den andern Nationen zu jener Zeit ganz fremde war, die um ihrer Neuheit willen einiger Betrachtungen werth ist, als eine besondere, und wo nicht vielleicht den Arabern jener Zeiten, doch gewiß denen von Sicilien ganz eigene Sache.

Jedermann weiß, daß die Städte, welche vorher die höchste Gewalt in den gemeinschaftlichen Versammlungen und Zusammenkünften hatten, aufhörten Münzen zu schlagen, nachdem das Römische Reich sie seinem Staat und seiner Verwaltung einverleibt, und mit sich vereinigt hatte. Von dieser Zeit an durften die Städte nicht mehr eigene Münzen mit ihren Namen und Wappen schlagen, sondern dieser Vorzug mußte von dem Reich aufs neue ertheilt werden, wie Spanheim in seinem Werke De usu, et praestantia numismatum, meldet; und wer es genau nimmt, der könnte noch zweifeln, ob die, welche man aus den Zeiten der Römer und der Kaiser hat, nicht vielmehr Denkmünzen auf gewisse glückliche Begebenheiten, als Münzen zum Gebrauch im Handel seyen.

die Feinde Korsika werden nehmen wollen, so werden sie ihre Zuflucht nicht nach Sardiniah nehmen können, und Niemand wird uns mehr aus diesen zwei Inseln vertreiben können. Dieses wäre mein Gedanke; ihre Großheit aber, welche der Herr ist, wird befehlen, was sie für besser halten wird; mir scheint es jedoch, daß dieß eine sehr gute Sache seyn würde. Ich habe nichts mehr zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde, küße ich ihrer Großheit die Hände, und zeichne mich also:

Die Münzen, welche zu der Zeit eingeführt wurden, als das Reich gänzlich unter die Kaiser kam, waren alle mit dem Brustbild und mit dem Nameu derselben bezeichnet. Die Verordnungen Constantins des Großen sagen dieß an vielen Orten: Cod. Theodos. Lib. XII. tit. VI. Lib. I. tit. VII. und Lib. IX. tit. 22. l. 1, si quis solidos appendere voluerit (es ist von Sachen die Rede, die Sicilien angehen) auri cocti septem solidos quaternorum scripulorum nostris vultibus figuratos appendat pro singulis unciis.

Theodorich, König der Gothen in Italien, befahl, daß sein Name auf die Münze geprägt werden sollte, damit sie auf diese Weise beglaubigt sey. Omnino monetae debet integritas quaeri, ubi et vultus noster imprimitur, et generalis utilitas invenitur: quid enim erit tutum si in nostra peccetur effigie. Apud Cassiod. L. 7. formul. 32.

Procopius hielt es für Unverschämtheit, daß die Fränkischen Münze geschlagen hätten, ohne das Brustbild des Kaisers Justinian, und gibt für den König von Persien die Ausnahme zu, sofern von Silbermünze die Rede sey, denn Münze in Gold zu schlagen, sey keinem König erlaubt. Ex eo tempore Germanorum Reges Massiliam, Phocensium coloniam, ac maritima omnia loca: adeoque illius maris imperium obtinuerunt. Iamque Arelate Circensibus praesident, et nummos cudunt ex auro Gallico, non Imperatoris, ut fieri

Der Emir Saffan Ben Kasagia; durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Alhasan Ben el Aabbas, Emir Chbir von Sicilien. Imedina von Sardiniah, den 22sten des Monats Ausah 282 Muhammeds."

689.

Am 2ten des Monats Reginab 282 ward eine Schelandie nach Susa geschickt, mit einem Brief für unsern Mulei, welcher also lautete:

---

solet, sed sua impressos effigie. Monetam quidem argenteam Persarum Rex arbitratu suo cudere consuevit, auream vero neque ipsi, neque alii cuipiam barbarorum Regi, quamvis auri domino vultu proprio signare licet. Procop. de bello Goth. Lib. 3. cap. 33.

Wenn man in den Zeiten der Longobarden viele und mancherlei Herzoge, und Münzen von verschiedenen Städten antrifft; so haben wir doch Ursache zu glauben, daß hierin von verschiedenen Münzstädten die Rede sey; die Münzen aber immer entweder mit dem Bildniß, oder mit dem Namen des Königs der Nation, und nicht mit dem der Herzoge von Tarvisio, von Turin, und anderer, die daselbst regierten, geprägt gewesen seyn.

Diese Einrichtung beweisen die Nachrichten von den Franken, welche nach den Longobarden in Italien herrschten. Sie hatten befohlen, daß auf den Münzen der Name des Kaisers geschrieben werden sollte, und, wenn es unter den Grafen viele gab, welche in ihrem Dienst Münze schlagen lassen konnten, so mußte sie doch immer in dem Palast, oder Hof, und mit eben derselben Vorstellung, wie die kaiserliche Münze geschlagen werden: Volumus ut nullo alio loco moneta sit, nisi in Palatio nostro. Capitular. 2. ann. 805. n. 18. Ut in nullo alio loco moneta percutiatur nisi ad Curtem. Capitular. 22. ann. 807. num. 7. apud Lab-

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas mit dem Angesicht zur Erde küßt . . . .
. . . . und macht ihr bekannt, daß . . . .
Brief . . . .
welcher . . . .
. . . . daß . . . .

---

beum Collect. Concil. tom. 14. Illa sola moneta per totum Regnum nostrum habeatur juxta illam consuetudinem sicut in Capitulis, quae de hac re illis Comitibus dedimus, in quorum ministeriis moneta percutitur, constitutum est. Capit. Ludov. Pii ann. 823. num. 18. apud Labbeum ubi supra tom. 15. und noch deutlicher erklärte dieß Karl der Kahle: Ut in denariis novae nostrae monetae ex una parte nomen nostrum habeatur in giro, et in medio nominis monogramma, ex altera vero parte nomen Civitatis, et in medio Crux habeatur.

Sequentes consuetudinem praedecessorum nostrorum, sicut in illorum Capitulis invenitur, constituimus, ut in nullo alio loco in omni regno nostro moneta fiat, nisi in Palatio nostro, et in Quentorico, et Rothomago (quae moneta ad Quentoricum ex antica consuetudine pertinet), et in Rhemis, et in Senonis, et in Parisio, et in Aurelianis, et in Cavillono, et in Metullo, et in Narbona. apud Labbeum Collect. ut supra tom 17. n. 11 et 12. Wenn es also den Grafen, vielleicht in den Städten ihrer Wohnung, Münze schlagen zu lassen erlaubt war, und in einigen Orten, daß daselbst die Münzstätte sey, so war damit noch nicht erlaubt, etwas anderes darauf zu setzen, als den Namen des Kaisers; und man ließ es nur zuweilen geschehen, daß der Name eines Herrn, der in dem Staat eine Herrschaft

. . . .
Ich sage ihrer Großheit, daß am 21sten des Monats Edilkadan 282 von Zanklah abreißte . . . . mit sechs und funfzig Schelandien, auf welchen eingeschifft war . . . . von funfzehn tausend Mann, und am 26sten . . . . diese Kriegsflotte an der Küste der Imedina von Sardiniah, und am 27sten desselben Edilkadan hat sich die Mannschaft der Imedina von Sardiniah bemächtiget,

---

hatte, beigesezt wurde. Carl der Große, nachdem er als Kaiser erkannt worden, und das Reich der Römer und der Franken vereinigt hatte (et Romanorum Francorumque corporavit imperium; Epistola Sergii Papae ap. Labb. Tom. 14. fol. 806 Edit. Mansi) wollte, daß Grimualdus Chartas nummosque sui nominis characteribus superscribi semper juberet. S. Erkempert. bei Muratori Script. rerum italicarum, fol. 238. und man sieht es aus den Münzen, welche auf einer Seite Carolus, und auf der andern Grimoald haben.

So wie Grimoaldus nicht immer für nöthig hielt, sich dieser Unterwürfigkeit gemäß zu beweisen, so gieng es auch sonst, und daher sehen wir die Münzen Italiens, oder freier Städte, oder Herrschaften, wie auch die Münzen Teutschlands etwas später, abwechslungsweise bald mit, bald ohne das Gepräge. Viel wichtiges hieher gehöriges findet man bei Muratori Dissertat. 27. und bei dem Grafen Carli, Tom. 2. dissert. 2.

Die Gelehrten, welche über die Denkmäler der Araber Beobachtungen angestellt und ihre Münzen erläutert haben, und vornehmlich der berühmte Adler in seinem Museum Cufico-Borgianum, und der Abate Simone Assemani sind geneigt, für gewiß anzunehmen, daß es bei dieser Nation Sitte gewesen sey, zwei Namen, nämlich des Königs, oder

ohne zu schlagen, weil . . . .
. . . . die Leute, welche daselbst wohnten, größtentheils geflohen waren, weil sie glaubten, daß die Unsrigen ihnen Schaden thun würden: als hernach diese Leute, durch diejenigen, welche nicht geflohen waren, versichert wurden, so kehrten sie in ihre Wohnungen zurück, und gegenwärtig sind sie mit den Unsrigen zufrieden. Der Emir Safian Ben Kafagia wird von dem Volk des Landes sehr geliebt, und macht den Armen jener Imedina viele und reichliche Almosen, und unsere Leute gehen in jene Dörfer, und alle haben Gehorsam gegen diesen Emir, als wenn er seit langer Zeit ihr Gebieter gewesen wäre; woraus man sieht, daß diese Leute sehr gut sind. Der Emir Safian Ben Kafagia hat der Mannschaft seiner Armee Befehl gegeben, . . .

Malek, und des Chalyphen zusammenzusezen, und Herr Adler will daraus entdecken, in welchem Verhältniß und Vernehmen der Herr der Dynastie mit dem Iman oder Chalyphen gestanden, ob er ein Abasside oder Schiite gewesen sey: Novam observationem faciemus, per quam patebit morem obtinuisse apud Principes Arabum, qui homagium vel Religionem obsequii solemniter Chaliphae confirmare vellent, ut non tantum inter vota publice in templis facienda ejus nomen nominarent, sed in pecunia illud ipsorum nominibus adderent; atque igitur e nummis dignoscemus quis Princeps Chaliphae auctoritatem agnoverit, quis vero minus. fol. 32. und beweißt dieses aus den Münzen. Der gelehrte Verfasser hatte nämlich Münzen aus den alten Zeiten vor Augen, außer denen, welche er fol. 56, 58 und 60 anführt, die nach der Erlöschung der Fatimiten geschlagen sind, deren Chalyphat nach Saladin viel von seinem Ansehen verlor, und verabscheuet wurde. Gewiß ist es indessen, daß auf allen Münzen, die wir besizen, und die wir

. . . . etwas von dem Volk des Lands, so würde er ihn unter dem Stock sterben lassen; dieser Befehl ist sehr gut gewesen, um sich bei den Landeseinwohnern beliebt zu machen.

. . . .

daß ich dieser Armee Vorrath für zwei Jahre geschickt habe, um zu dienen, bis jene Leute das Feld anbauen werden, welches keine Herren hat, das noch nicht vertheilt ist, sondern in dem neuen Jahre werde ich dem Emir Befehl geben, daß er es vertheilen solle. Ich sage ihrer Großheit . . . .

. . . . Sicilische und Mußulmanische wollen, daß ihnen ihre Weiber und Kinder dahin geschickt werden . . . .

. . . . im neuen Jahr auf diese

---

nach der Folge der Zeiten anführen werden, und auf denen, welche der Abbe Vella besizt, nirgend ein doppelter Name, oder der Name des Mulei, oder des Chalyphen vorkommt, sondern nur der Name Muhammeds, der vielleicht für einen Iman oder Vikarius galt. Etwas ähnliches findet man auf den Münzen des Occidents in diesen Zeiten, auf welchen der Name des heil. Petrus, Januarius, Michael Archangelus, Ambrosius und andrer gelesen wird. Eben so vielleicht begnügten sich die Groß-Emire von Sicilien, die Abhängigkeit gegen ihren Propheten anerkannt zu haben, und bekümmerten sich nicht darum, einen andern Namen zu sezen.

Wir hätten gewünscht, etwas von den eigenen Münzen Siciliens zu sagen, dergleichen sind die Solidi, von welchen Constantin der Große, S. Gregorius und die Chronik von Volturno im neunten Jahrhundert reden; aber der Raum gestattet es nicht; daher wir bei einer andern Gelegenheit davon handeln werden.

diese Weise werden sie sich auf dieser Insel festsezen. Ich sage ihrer Großheit, daß ich eine andre Armee zu schicken gedenke, um die Insel Korsika im neuen Jahr einzunehmen. Ich habe meinen Sohn Jaakob Ben Alhasan an Statt des Safian Ben Kafagia zum Emir von Zanklah gemacht, den ich zum Emir von Sardiniah eingesezt habe. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts weiterzu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küße ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Mulei. Imedina Balirmu, den 2ten des Monats Reginab 282 Muhammeds."

690.

Am 12ten des Monats Schahaban 282 ist die Schelandie gekommen, welche wir am 2ten des Monats Reginab 282 nach Susa geschickt hatten, und sie brachte uns einen Brief unsers Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, und meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas, daß sie deinen Brief empfangen hat, gegeben am 2ten des Monats Reginab, 282 welcher mir das Herz erfreuet hat, da meine Großheit gelesen hat, daß der Emir Safian Ben Kafagia, ohne Mannschaft zu verlieren, sich von Sardiniah Meister gemacht hat. Hierüber sagt dir meine Großheit, daß du wohl gethan hast, ihm Vorräthe im Ueberfluß zu schicken.

Meine Großheit hat gelesen, daß die Mannschaft, welche in Sardiniah ist, verlangt, daß deine Person derselben ihre Weiber und Kinder schicke: wann du versprochen hast, sie zu schicken, so müssen sie ihr geschickt

werden, aber, wenn du nicht versprochen hast, sie zu schicken, so muß man es aufschieben, aus vielen Gründen. Erstlich, um Sicilien nicht zu entvölkern, denn die Familien von funfzehntausend Mann müssen sich ungefähr auf die Zahl von hundert und funfzigtausend Personen belaufen; und zweitens, man muß diese Leute schicken, wann einige Jahre vorüber sind, nachdem man sehen wird, daß diese Insel uns bleibt. Deswegen mußt du hierüber reiflich Betrachtung anstellen. Meine Großheit sagt dir, daß du wohl thust, eine Armee zu schicken, um sich der Insel Korsika zu bemächtigen. Endlich hat meine Großheit dir nichts weiter zu sagen; sie berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Imedina Kairuan, den 27sten des Monats Reginab 282 Muhammeds."

691.

Am 16ten des Monats Mars 283 wurden zwei Briefe abgeschickt, einer nach Kamarinah, der andre nach Sarkusah.

Der nach Kamarinah geschriebene Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, o Emir Aali Ben Aamar . . . .

. . . . . das Geschwader der Küste von Kamarinah, und es auslaufen zu lassen, um zu gehen . .

. . . .

da im vergangenen Jahr nichts gethan worden ist . . . . so gesagt, der Mann meines Raths, welcher gekommen ist, dir

den Besuch zu machen, als er nach Balirmu zurück kam. Meine Großheit hat für jezt nichts weiter dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 16. des Monats Mars 283 Muhammeds.“

692.

Der nach Sarkusah geschriebene Brief lautete also:

„Al . . Ben . . . . Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne und sagt dir, o Emir Muhammed Ben Saleimann, daß du die Schelandien bewafnen sollst, welche an der Küste von Sarkusah sind, und sollst sie auslaufen lassen, um auf Beute auszugehen, da sie im vergangenen Jahr nichts gewonnen hat, so viel mir der Mann meines Raths gesagt haben, der sich im Monat Dschamadilaud 282 in Sarkusah befand, da sich das Geschwader zurück zog. Nach diesem hat meine Großheit dir für jezt nichts weiter zu sagen, küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 16ten des Monats Mars 283 Muhammeds.“

693.

Am 20sten des Monats Schawal 283 ward ein Brief mit der Kriegsflotte nach Sardiniah an den Emir dieser Jnsel geschickt, und er lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Safian Ben Kafagia, daß sie funfzig Schelandien hat auslaufen lassen, auf

welchen eine Armee von funfzehntausend Männ an Musülmannischem und Sicilischem Volke ist, unter dem Befehl des Emir Ebrahim Ben Mustafà, der von meiner Großheit abgeschickt wurde, um die Eroberung von Korsika zu machen. Ich habe ihm Befehl gegeben, daß er, ehe er diese Eroberung mache, nach Sardiniah komme, um dir diesen Brief zu übergeben. Meine Großheit hat die Familien deiner Mannschaft nicht geschickt, weil sie gedacht hat, es sey nicht tauglich, sie jezt zu schicken, sondern wann einige Jahre vorüber sind; deine Person muß aber deiner Mannschaft sagen, daß meine Großheit deswegen ihre Weiber und Kinder nicht geschickt habe, weil alle Schelandien mit der von meiner Großheit auf die Eroberung von Korsika abgeschickten Armee besezt gewesen seyn. Meine Großheit hat dir für jezt nichts weiter zu sagen; küßt dir die Stirne. und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 20sten des Monats Schawàl 283 Muhammeds."

694.

Am 19. des Monats Almoharoan 283 erhielten wir einen Brief aus Korsika, geschickt mit einer Schelandie von dem Emir Ebrahim Ben Mustafà, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Ebrahim Ben Mustafà mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich am 25sten des Monats Schawal 283 mit der Kriegsflotte in Sardiniah angekommen bin: ich habe den Brief dem Emir Hasan Ben Kafagia übergeben, verweilte daselbst einige Tage, und reiste am 2ten Tag des Monats

Edilkadan 283 von Sardiniah mit der ganzen Kriegsflotte ab, und am 3ten ebendesselben Edilkadan kam ich in Korsika an. Nachdem ich die ganze Mannschaft der Armee hatte ans Land treten lassen, ließ ich sie lagern. Am 4ten ebendesselben Edilkadan machten wir uns auf den Weg nach der Imedina dieser Insel, und es ward ihr von uns ein großer Angriff gegeben, welcher uns sehr wohl gelang: alle die Leute, die nicht fliehen konnten, wurden mit der Schärfe des Schwerdtes getödtet, ausgenommen die Frauen und Kinder, und wir machten uns Meister dieser Hauptstadt; drei Stunden vor Untergang der Sonne waren wir schon Herren; wir haben uns gelagert, um von der Arbeit auszuruhen. Am fünften desselben Monats habe ich die in dieser Belagerung gestorbene Mannschaft zusammenbringen lassen, welches dreihundert und sieben und vierzig Männer waren, und ich ließ sie begraben; ich habe auch die Leute des Landes, welche gestorben sind, zusammenbringen lassen, und sie fanden sich an der Zahl fünfhundert und ein und sechzig: ich ließ sie nicht verbrennen, sondern begraben. Ich befahl, daß durch alle Häußer Nachsuchung geschehen, und daß die Habe in meine Gegenwart gebracht werden sollte: sie wurde mir gebracht, aber es war sehr wenig; an Geld hat sich fast nichts gefunden, und das wenige, das sich gefunden hat, ließ ich der Mannschaft der Armee austheilen. Die Habe, da sie gering war, ließ ich nicht austheilen, sondern ich ließ alle daselbst wohnende Weiber vor mich kommen, und habe ihnen die wenige Habe gegeben, und sie waren damit sehr zufrieden, und ich habe zu ihnen gesagt: Warum haben eure Männer gegen uns gestritten? Sie haben geantwortet: Weil sie Furcht gehabt haben, daß ihr sie tödten würdet, und deswegen haben sie gestritten: Ich

sagte: Höret, o ihr guten Weiber, ich bin gekommen, um euch Gutes zu thun, und nicht um euch zu beschädigen; ich habe diese Leute umbringen lassen, weil sie mit uns gestritten haben; wenn sie nicht gestritten hätten, so hätte ich sie behandelt wie Söhne; aber laßt uns das vergessen, was geschehen ist. Wisset ihr, was ihr thun sollet? eure Männer sind nicht alle gestorben, denn sie entkamen; gehet ihr auf die Felder, sie zu suchen, und saget, daß sie in ihre Häußer kommen sollen, denn ich werde ihnen nichts Leids thun lassen, sondern werde sie behandeln wie Söhne. Diese arme Weiber weinten vor Trost, und giengen ihre Männer zu suchen, und am 10ten desselben Monats begaben sich diejenigen, welche geflohen waren, auf die Versicherung ihrer Weiber in ihre Häußer zurück. So wie diese Männer in ihre Häußer zurückkamen, ließ ich sie in meine Gegenwart kommen, freute mich mit ihnen, und gab ihnen auf fünf Tage zu essen für sich und für ihre Familien, worüber alle sehr zufrieden waren. Am 13ten desselben Edilkadan habe ich einige von den Einwohnern vor mich kommen lassen, und habe gesagt: Höret, o ihr guten Männer, ich denke auf die Eroberung der Stadt und Dörfer innen im Lande auszugehen. Was für Leute sind es, die daselbst wohnen? Sie haben mir also geantwortet: Höre, o unser großer Gebieter, die Leute innen im Lande sind sehr schlimm, denn sie sind alle Räuber, und du mußt nicht gehen, dich ihnen entgegen zu stellen, denn sie werden dir eine Menge Volks tödten, und du wirst nichts er-

halten *). Die benachbarten Städte und Dörfer kannst du haben, ohne zu schlagen, denn sie sind von sehr guten Leuten bewohnt. Ich habe zu ihnen gesagt: Höret, o meine Söhne, gebet den Einwohnern dieser Orte Nachricht, damit sie in die Jmedina kommen, und sich ihrem neuen Gebieter darstellen, welcher sie trösten und sich mit ihnen freuen wird. Und habe sie entlassen. Am 15ten kam eine Menge Volks von diesen Orten, und ich habe sie alle getröstet: ich habe sogleich einige von den meinigen dahin geschickt, um deutliche Nachricht von allem zu erhalten, und sie haben mir berichtet, daß die Einwohner alle sehr gute Leute seyn, und gegenwärtig gehen die Unsrigen an diese Orte, und jene kommen in die Jmedina. Bald werde ich anfangen vorzuschlagen, daß ich einen von den Meinigen schicken wolle, sie zu regieren, denn da diese Leute gewohnt sind, keinen Statthalter zu haben, so muß man alles mit Klugheit behandeln und mit Güte. In der Jmedina, wo ich wohne, ist ein schönes und sehr großes Schloß, in welchem ich wohne. Gegenwärtig beschäftige ich mich, Häußer bauen zu lassen, wo die Mannschaft der Armee wohnen soll, da ich nicht für schicklich gehalten habe, den Einwohnern die ihrigen zu nehmen. Die Jmedina ist groß, aber gar nicht schön. Indessen sage ich ihrer Großheit, daß ich mir funfzehn Schelanden zurückbehalten habe, wie ihre Großheit mir befohlen hat, und

*) Die Beschaffenheit der Insel Korsika, die von Bergen durchschnitten ist, viele enge Päße und Wälder hat, machte vielleicht schon damals das Innere des Landes unzugänglich. Wer die Schicksale dieses Landes in dem jezigen Jahrhundert kennt, wird dieses sehr wahrscheinlich finden.

die andern fünf und dreißig habe ich zugleich mit diesem Brief abgeschickt, um nach Balirmu zu kommen, nach dem Inhalt der Befehle, welche ihre Großheit mir gegeben hat, ehe ich von Balirmu abreiste. Ich habe für jezt ihrer Großheit nichts weiter zu sagen; mit dem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Ebrahim Ben Mustafà, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Imedina von Korsika, den 12ten des Monats Almoharoan 283 Muhammeds."

695.

Am 23sten des Monats Almoharoan ward eine Barke mit einem Brief nach Korsika geschickt, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir das Angesicht, und sagt dir, o Emir Ebrahim Ben Mustafà, daß meine Großheit deinen Brief erhalten hat, gegeben am 12ten des Monats Almoharoan 283, welcher meinem Herzen sehr große Freude gebracht hat, da ich las, daß du mit so großer Tapferkeit die Imedina von Korsika mit Verlust von wenig Volk eingenommen hast. Meine Großheit hat in deinem Brief gelesen, mit wie viel Verstand du dich gegen die Einwohner zu betragen gewußt hast, da du es so machst, so wirst du von ganz Korsika Meister werden, ohne Leute sterben zu machen. Meine Großheit gibt dir den Titel eines Emirs von Korsika, und gibt dir die Vollmacht, die Statthalter an allen den Orten zu machen, deren du dich Meister machen wirst. Sie billigt dir alles, was du gethan hast, wie du meiner Großheit geschrieben hast. Meine Großheit hat dir

für jezt nichts mehr zu sagen; sie küßt dir das Angesicht, und zeichnet sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 23sten des Monats Almoharoan 283 Muhammeds.“

696.

Am 18ten des Monats Ausah 283 haben wir einen Brief aus Korsika erhalten, mit der Barke, welche wir am 23sten des Monats Almoharoan 283 abgeschickt hatten, der also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Ebrahim Ben Mustafà mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß er ihren Brief, geschrieben am 23sten des Monats Almoharoan, empfangen hat; in welchem er gelesen hat, daß ihre Großheit mit vielem Vergnügen gehört hat, daß ich mich von Korsika Meister gemacht habe. Ich danke ihrer Großheit, daß sie mich zum Emir von Korsika gemacht hat, Statthalter an den Orten machen zu dürfen, deren ich mich bemächtigen werde. Bis jezt aber habe ich noch keinen Statthalter gemacht, sondern ich regiere allein, denn, da ich den Leuten der verschiedenen Orte es vorgeschlagen habe, so haben sie mir geantwortet, daß sie von mir allein *) regiert seyn wollen, daher

*) In dem vorhergehenden Brief hatte der neue Emir angezeigt, daß die Einwohner der Dörfer keinen Statthalter hätten, nun sezt er hinzu, daß sie auch keinen von dem Emir annehmen, und nur von ihm allein abhängen wollten. Diese Züge in den alten Zeiten sind schäzbar, und dienen zur Erklärung der spätern Einrichtungen.

habe ich ihnen seitdem nichts mehr gesagt: wann aber ein wenig Zeit vorüber seyn wird, und ich wohl festgesezt seyn, und ein größeres Ansehen über diese Leute erhalten haben werde; so will ich sie ihnen machen; aber für jezt ist es nicht gut, sie unzufrieden zu machen. Indessen habe ich ihrer Großheit nichts weiter zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Ebrahim Ben Mustafà, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Jinedina von Korsika, den 14ten des Monats Ausah 283 Muhammeds."

697.

Am 7ten des Monats Rabialkem 283 haben wir einen Brief von Kamarinah erhalten, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Aali Ben Aamar mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß am zweiten des Monats Rabialkem 283 in Kamarinah das Geschwader angekommen ist, ... ohne Mannschaft, denn die Männer dieser Schiffe entflohen: ich . . . . die Ladung, und wann der Mann des Raths ihrer Großheit kommen wird . . . . das Geld der . . . . welches von den Aerndten gemacht werden wird, als das von den Beuten. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Aali Ben Aamar, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Kamarinah, den 3ten des Monats Rabialkem 283 Muhammeds."

698.

Am 10ten des Monats Dschamadilaud 283 haben wir einen Brief aus Sarkusah erhalten, von diesem Inhalt:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Muhammed Ben Saleiman mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß das Geschwader von Sarkusah sich am 4ten des Monats Dschamadilaud zurückgezogen hat, und an Beute drei mit Oel beladene Barken gebracht hat, welche ich an die Neapolitanischen Kaufleute verkaufe, und den Ertrag davon an Gelde werde ich dem Mann des Raths ihrer Großheit übergeben, wann er kommen wird, die Rechnungen mit mir zu machen. Ich habe ihrer Großheit nichts weiter zu sagen; mit der Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Muhammed Ben Saleiman, durch Gottes Gnade, Knecht des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Sarkusah, den 6ten des Monats Dschamadilaud 283 Muhammeds."

699.

Am 4ten des Monats Reginab 283 ward eine Schelandie nach Susa geschickt . . . .
Mulei . . . . also:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Mulei, der Emir Chbir von Sicilien mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und gibt ihr vor allen Dingen Nach-

richt, daß ihr mit diesem Brief drei mit meinem Namen versiegelte Kisten werden übergeben werden, in welchen sie das Geld finden wird, das ich alle Jahre ihrer Großheit zu bezahlen schuldig bin. Er macht ihrer Großheit bekannt, daß ich im Monat Schawal habe auslaufen lassen . . . . auf welche ich eine Armee von funfzehntausend Mann habe einschiffen lassen . . . . um . . . . von Korsika; diese Armee . . . . von dem Emir Ebrahim Ben Mustafà . . . . . . am . . . . Edilkadan 283 kam diese Kriegsflotte in Korsika an. Am 4ten des erwähnten Monats ward der Angriff auf die Imedina von Korsika gethan, und sie wurde mit dem Verlust von dreihundert und sieben und vierzig der Unsrigen eingenommen: die Einwohner, welche nicht flohen, waren . . . . Bis heute hat sich dieser Emir mit guter Manier Meister vieler Städte und Dörfer der Insel gemacht, und das Volk des Landes will ihm sehr wohl. Wann einige Jahre vorüber sind, so . . . . diesem Volk Auflagen, aber für jezt muß man keine Neuigkeit machen. Indessen habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenten Mulei. Imedina-Balirmu, den 4ten des Monats Reginab 283 Muhammeds."

700.

Am 12ten des Monats Schahaban 283 hat man einen Brief unsers Mulei empfangen, gebracht von der

Barke, welche wir am 4ten des Monats Reginab 283 nach Susa geschickt hatten, in welchem also gesagt wurde:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, meine Großheit berührt dir den Kopf, grüßt dich, und sagt dir, daß . . . . des Monats Reginab 283, o Emir Chbir von . . . . Ben el Aabbas, indem meine Großheit deinen Brief las . . . . durch die Nachricht, welche du mir gibst, daß der Emir Ebrahim Ben Mustafa mit so großer Tapferkeit die Imedina von Korsika eingenommen hat, und meine Großheit sagt dir, daß du sehr wohl gethan hast, ihm den Titel eines Emir dieser Insel zu geben.

Meine Großheit hat die drei mit deinem Namen versiegelte Kisten empfangen, in welchen sie das Geld gefunden hat, das du meiner Großheit jährlich zu bezahlen schuldig bist. Indessen billigt sie dir alles, was du gethan hast, wie du meiner Großheit in deinem Brief vom 4ten des Monats Reginab 283 geschrieben hast. Meine Großheit hat dir für jezt nichts weiter zu sagen; berührt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Imedina Kairuan, den 27sten des Monats Reginab 283 Muhammeds.“

701.

Am 14ten des Monats Schawal 284 wurden drei Briefe abgeschickt, einer nach Zanklah, ein anderer nach Kamarinah, und der dritte nach Sarkusah.

Der nach Zanklah geschickte lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, o Emir Jaakob Ben Alhasan, daß du das Geschwader von Zanklah auf Streiferei auslaufen lassen sollst, und, meine Großheit will, daß, wenn dieses Geschwader eine Beute bringen wird, du es meiner Großheit nicht schreiben sollst, sondern sie soll dem Mann meines Raths übergeben werden, wann er kommt, die Rechnungen mit dir zu machen: aber alles, was das Geschwader bringen wird, mußt du verkaufen lassen, und vor dem Verkauf, der geschehen wird, wirst du dem Mann des Raths meiner Großheit die Rechnungen geben. Indessen hat meine Großheit nichts weiter dir zu sagen; küßt dir das Angesicht, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Gebieter. Imedina Balirmu, den 14ten des Monats Schawal 284 Muhammeds."

702.

Der nach Sarkusah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich, und meine Großheit sagt dir, o Emir Muhammed Ben Saleiman . . . .
von Sarkusah, und . . . . und
wenn sie bringen wird . . . . so
mußt du es verkaufen lassen, und . . . .
. . . . . aufbehalten werden, damit, wann der
Mann meines Raths kommt . . . .
der Einnahmen, mußt du ihm die Rechnung von den Verkäufen der Beuten geben, und sollst ihm das Geld übergeben, und es meiner Großheit nicht schreiben.

Nach diesem hat sie nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 4ten des Monats Schawal 284 Muhammeds."

703.

Der Brief . . . . nach Kamarinah lautete also:

„Alhasan . . . . Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, ... daß du dein Geschwader bewafnen, und auf Streiferei schicken sollst, und wenn sie einige Beute bringen wird, so mußt du sie verkaufen, und das Geld, was daraus gezogen wird, mußt du im Namen meiner Großheit aufbehalten, bis der Mann meines Raths komme, welchem nicht allein von den Einnahmen, welche alle Jahre gemacht werden, sondern auch von dem, was von den Beuten verkauft werden wird, Rechnung gegeben werden soll, und ihm soll das Geld übergeben werden, und in jedem Jahr, wann der Monat Ramadan *) aufhört, und der Ostertag, mußt du das Geschwader auslaufen lassen, ohne daß meine Großheit es dir schreiben müsse, um keine Zeit zu verlieren, daher wird dir dieser Befehl für die Zukunft zur Regul dienen, und wann meine

*) Diese Zeit, die Geschwader auslaufen zu lassen, wird nach der Rechnung des Religions-Jahres angewiesen, weil sie die Mondserscheinungen gewisser einschließt; da sonst in allen andern Fällen nach dem bürgerlichen Jahre, und nach bürgerlichen Monaten gerechnet wird.

Großheit dein Geschwader will, so wird sie dir Nachricht davon geben. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 14ten des Monats Schawal 284 Muhammeds."

704.

Am 8ten des Monats Reginab 284 . . . . . . Brief für unsern Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, mit dem Angesicht zur Erde küßt ihrer Großheit die Hände, und macht ihr bekannt:

Erstlich. Daß ich im Monat Schawal den Emiren Befehl gegeben habe, daß sie die ihnen unterworfenen Geschwader auslaufen lassen sollten.

Zweitens. Ich sage ihrer Großheit, daß das Geschwader der Küste von Zanklah zwei Französische mit Baumwolle beladene Schiffe erbeutet hat, und auf jedem dieser zwei Schiffe waren sechs und zwanzig Mann: die Baumwolle ist für fünf und vierzigtausend Krus verkauft worden.

Drittens. Das Geschwader der Küste von Kamarinah hat fünf mit Getreide, Gerste und Oel beladene Schelandien erbeutet; und auf jeder dieser Schelandien waren acht und zwanzig Mann: diese Lebensmittel sind für neuntausend Krus verkauft worden.

Viertens. Das Geschwader von Sarkusah hat eine Beute von drei Französischen mit Gerste beladenen

Schif-

Schiffen gemacht, und auf jedem dieser Schiffe waren vier und zwanzig Mann: diese Ladungen wurden für siebentausend Krus verkauft.

Fünftens. Das Geschwader von Balirmu hat an Beute gebracht, fünf mit Oel, Wolle und Getreide beladene Schiffe; auf jedem dieser Schiffe waren sechs und zwanzig Mann; diese Ladungen wurden für drei und zwanzigtausend Krus verkauft; also der ganze Verkauf dieser Beuten beläuft sich auf vier und siebenzigtausend Krus, von welchen ich mir zwanzigtausend zurückbehalten habe, und die andern wird ihre Großheit in einer mit meinem Namen versiegelten Kiste finden, welche ihr zugleich mit den drei Kisten wird übergeben werden, in welchen das Geld ist, welches ich ihrer Großheit jährlich zu bezahlen schuldig bin. Ich habe mir jene zwanzigtausend Krus zurückbehalten, weil ich sie für die Geschwader ausgeben muß, und nicht für mich; daher soll ihre Großheit diese Sache nicht einem Mangel an Hochachtung zuschreiben.

Sechstens. Ich habe Nachrichten von dem Emir von Sardiniah, und von dem von Korsika erhalten, daß daselbst alles sehr gut geht, denn sie werden von diesen Völkern geliebt, und haben bereits die Felder an die Mannschaft ihrer Armeen ausgetheilt, welche keinen Herren hatten. Diese Nachricht haben sie mir im Monat Edilkadan 284 gegeben, da jeder von ihnen einen Boten geschickt hat, mir von allem Bericht zu geben. Ich habe ihrer Großheit nichts weiter zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben el Aalab, Siebenten Mulei. Ime-

dina Balirmu, den 8ten des Monats Reginab 284 Muhammeds."

705.

Am 15ten des Monats Schahaban 284 kam die Schelandie, welche wir am 8ten des Monats Reginab 284 nach Susa geschickt haben, und brachte uns einen Brief unsers Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, meine Großheit grüßt dich, berührt dir den Kopf, und sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß sie deinen Brief, geschrieben am 8ten des Monats Reginab 284 erhalten hat, mit welchem meiner Großheit das Geld ist übergeben worden von dem Verkauf . . . . . . der Sachen, welche die Sicilischen Geschwader an Beute gebracht haben . . . . welche du jährlich meiner Großheit zu bezahlen schuldig bist . . . . daß du sehr wohl gethan hast, jene zwanzigtausend Krus zurückzubehalten, ... der Geschwader. Meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien . . . . von heute an fernerhin die Geschwader von Sicilien, meine Großheit dir es läßt, damit du mit diesem Geld Sicilien befestigen, und neue Schiffe erbauen lassest, und ich gebe deiner Person auch die Freiheit, sich derselben zu ihrem Gebrauch und Vortheil zu bedienen: daraus wirst du sehen, wie großmüthig meine Großheit sey, da sie dir alle die Beute läßt, welche dir deine Geschwader bringen werden: meine Großheit will aber doch alle Jahre wissen, was dir deine Geschwader an Beute bringen, um . . . . Meine Großheit hat Vergnügen genommen, daß die

Emire von Sardiniah und von Korsika dir die Boten geschickt, und dir Nachricht gegeben haben, daß daselbst alles gut geht, und daß sie von diesen Völkern geliebt werden. Nach diesem hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie berührt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Imedina Kairuan, den 18ten des Monats Schahaban 284 Muhammeds."

706.

Am 20sten des Monats Edilkadan 285 hat man einen Brief aus Tassa empfangen, geschickt von dem Mufty dieser Stadt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Mufty Schirif mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß am 14ten des Monats Edilkadan 285 die Männer der Armee gegen den Emir Abu Alhasan *) rebellirt haben, und sie haben ihn getödtet, und seine zwei Söhne. Ich sage aber ihrer Großheit, daß die Mannschaft der Armee mit Recht so wohl den Emir, als seine zwei Söhne getödtet hat, weil der

*) Die Chronik von Cambridge meldet eben diese Begebenheit; sie sagt, der Emir der Armee Abu Hosein sey angegriffen worden, und es könnte die Bedeutung haben, daß die Sicilier ihn in die Hände der Mußülmanischen Soldaten gegeben hätten. Anno 6406 (898) impetum fecerunt Barbari in exercitum, et tradiderunt Abu Hosein et filios ejus Africanis. Es muß dem Leser leid thun, daß die Chronik in ihrer Erzählung so trocken ist.

Vater und die Söhne täglich diese Mannschaft mißhandelten, und außer den Mißhandlungen, die sie ausübten, der Mannschaft der Armee nicht gaben, was ihr gehört. Denn von der Ration, welche ihr gehörte, gab man ihr fast die Hälfte weniger; so daß die Mannschaft diese große Ungerechtigkeiten nicht mehr hat ausstehen können, und sie daher getödtet hat. Schon vorher hatten sie ihn gewarnt, daß, wenn er ihnen nicht das Rechte geben würde, so würden sie rebelliren, und er hat sich nicht bewegen lassen wollen, das Gute zu thun. Endlich hat diese Armee rebellirt, und so wohl den Vater, als die Söhne getödtet. Daher ist gegenwärtig die Armee von Tassa ohne Emir. Ich habe ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Mufty Schirif, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Alhasan Ben el Aabbas, Emir Chbir von Sicilien. Stadt Tassa, den 15ten des Monats Edilkadan 285 Muhammeds"

707.

Am 24sten des Monats Edilkadan 285 haben wir einen Brief an den Mufty der Stadt Tassa geschickt, in welchem auf diese Weise gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, o Mufty Schirif, daß sie deinen Brief, geschrieben am 15ten des Monats Edilkadan 285, erhalten hat, in welchem du mir die Nachricht gegeben hast, daß die Armee gegen den Emir Abu Alhasan rebellirt, und daß sie ihn und seine Söhne dazu, getödtet haben. Dieß hat meiner Großheit sehr mißfallen; aber es kommt gewißlich davon her, daß diese Leute schlafen, und nicht arbeiten, und deswegen haben sie

diese so böse Handlung gethan: diesem wird man abhelfen. In diesem Brief wirst du einen andern finden, welchen du dem Bischof von Tauramanah schicken mußt, damit der Waffenstillstand im Monat Dschamadilaud zu Ende gehe, denn meine Großheit will diesen Waffenstillstand nicht länger. Dieser Brief wird dir von dem Emir Osian Ben Aali übergeben werden, welcher der neue Emir der Armee von Tassa ist. Nach diesem hat meine Großheit nichts weiter dir zu sagen; grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr, und Gebieter. Imedina Balirmu, den 24sten des Monats Edilkadan 285 Muhammeds.“

708.

Am 7ten des Monats Almoharoan 285 haben wir einen Brief von dem Emir von Tassa empfangen, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Osian Ben Aali mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich am 27sten Tag des Monats Edilkadan 285 in Tassa ankam, und von dieser Regierung Besiz nahm. Ich sage aber ihrer Großheit, daß die Mannschaft dieser Armee sehr schlimm ist, und voll von Lastern. Ich beweise ihr Freundlichkeit, und sie zeigt, daß sie mir sehr wohl will, weil ich sie thun lasse, was sie thun wollen. Ich sage aber ihrer Großheit, daß man ohne Zeitverlust ausziehen muß, Eroberungen zu machen, damit diese Leute zur Pflicht gebracht werden, denn sie sind alle den Lastern ergeben. Der Mufty hat den Brief ihrer Großheit abgeschickt, mit der Nachricht, daß der Waffenstillstand im Monat

Dschamadilaud 285 aufhören muß. Ich habe ihrer Großheit nichts weiter zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Osian Ben Aali, durch Gottes Gnade, Emir, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Tassa, den 3ten des Monats Almoharoan 285 Muhammeds."

709.

Am 10ten des Monats Reginab ward eine Schelandie nach Susa geschickt, mit einem Brief für unsern Mulei, welcher auf diese Weise lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt:

Erstlich. Am 20sten des Monats Edilkadan 285 schickte mir der Mufty der Stadt Tassa einen Brief, welcher am 15ten Tag desselben Edilkadan geschrieben war, in welchem er mir Nachricht gegeben hat, daß die Armee dieser Stadt gegen den Emir Abu Alhasan rebellirt hat, und sie haben ihn getödtet, und haben auch seine zwei Söhne getödtet, die bei ihm waren. Kaum habe ich diese Nachricht erhalten, so habe ich einen andern Emir geschickt, welcher, da er in dieser Stadt ankam, mir geschrieben hat, daß die Mannschaft dieser Armee voll von Lastern sey.

Zweitens. Ich habe dem Griechischen Volk die Nachricht geschickt, daß ich nicht mehr Waffenstillstand will, und habe sie im Monat Edilkadan gegeben, damit er im Monat Dschamadilaud geendigt sey. Die Nachricht ist dem Bischof von Tauramanah gegeben

würden, damit er dieses dem ganzen Griechischen Volk kund thue.

Drittens. Ich sage ihrer Großheit, daß ich den Waffenstillstand habe brechen lassen, in der Absicht, die Armee von Tassa arbeiten zu machen: vielleicht daß sie mit der Arbeit die Laster mäßigen werden, welche sie angenommen haben.

Viertens. Ich sage ihrer Großheit, daß die Geschwader gar keine Beute gemacht haben.

Fünftens. Zugleich mit diesem Brief wird ihre Großheit das Geld empfangen, welches ich ihrer Großheit zu bezahlen schuldig bin. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben el Aalab, Siebenten Mulei. Imedina Balirmu, den 10ten des Monats Reginab 285 Muhammeds."

710.

Am 23sten des Monats Schahaban 285 haben wir einen Brief unsers Mulei empfangen, welcher uns von der Schelandie gebracht wurde, die wir am 10ten des Monats Reginab 285 nach Susa geschickt hatten, in demselben wurde also gesagt:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, meine Großheit berührt dir den Kopf, und sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß sie deinen Brief, geschrieben am 10ten des Monats Reginab 285, empfangen hat, mit welchem sie das Geld erhalten hat, welches du alle Jahre meiner Großheit zu bezahlen

schuldig bist; und sie hat gelesen, daß die Armee der Stadt Tassa den Emir und seine Söhne getödtet hat; eine Sache, die meiner Großheit mißfallen hat, und deswegen hast du wohl gethan, den Waffenstillstand aufzuheben, damit diese Leute nicht im Müßiggang seyn, und auch damit ihrer ein wenig sterbe, und deswegen mußt du sie an Oerter schicken, deren sich zu bemächtigen sehr viele Mannschaft sterben müsse, denn, wann auch alle Mannschaft dieser Armee stürbe, so wird es meiner Großheit nicht zum Mißvergnügen seyn. Meine Großheit sagt dir, daß du dich wohl bewaffnen mußt, denn Almohadi macht eine starke Zurüstung; obschon ich nicht weiß, gegen welche Orte er sich zu richten gedenkt. Indessen mußt du auf der Hut stehen. Meine Großheit billigt dir alles, was du gethan hast, wie du in deinem Brief geschrieben hast, und endlich hat sie dir für jezt nichts weiter zu sagen; berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Imedina Kairuan, den 4ten des Monats Schahaban 285 Muhammeds."

711.

Am 20sten des Monats Ausah 286 haben wir einen Brief an den Emir der Stadt Tassa geschickt, in welchem auf diese Weise gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, meine Großheit küßt dir die Stirne, und sagt dir, o Emir Osian Ben Aali, daß du mit deiner Armee in den ersten des Monats Rabialkem von Tassa abziehen, und auf irgend eine neue Eroberung ausgehen mußt: du mußt dich nicht gegen Tauramanah, oder Katine richten, sondern mußt andre Oerter angreiffen, ohne auf irgend eine Gefahr zu sehen, noch dich

der Unternehmung zu enthalten, aus Furcht, daß viele Mannschaft deiner Armee sterben werde, daher mußt du dir einen grossen Namen machen. Meine Großheit sagt dir, daß sie dir nicht vorschreibt, nach welchem Ort du dich auf den Weg machen sollst, sondern sie will, daß du dich nach den Umständen richtest, in welchen du dich befinden wirst. Nach diesem hat sie dir für jezt nichts zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und zeichnet sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 20sten des Monats Rusah 286 Muhammeds."

712.

Am 15ten des Monats Rabialkem 286 ward uns ein Brief aus Zanklah gebracht, geschickt von dem Emir dieser Stadt, in welchem also gesagt wurde: *)

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir dein Vater, meine Großheit küßt dir das Angesicht, grüßt dich sehr, und sagt dir, o Emir Jaakob Ben Alhasan, daß du schleunig zwanzig wohlbewafnete Schelandien nach Sardiniah schicken mußt, zur Hülfe unserer Mannschaft auf dieser Insel, denn die Franzosen werden gewiß von Korsika nach Sardiniah gehen, und wenn unsere Mannschaft wird fliehen wollen, so wird sie nicht können, indem sie nicht weiter als zehn Schelandien hat, und deine Person muß dem Emir dieser Insel schreiben, daß er diese Insel verlassen, und

---

*) Diese Nachricht ist offenbar unrichtig, und paßt gar nicht zu dem Brief. Sie soll wohl heißen: — — ward ein Brief nach Zanklah, an den Emir dieser Stadt geschickt ꝛc. H.

mit seiner Mannschaft nach Sicilien kommen soll. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen, sie küßt dir das Angesicht, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 15ten des Monats Rabialkem 286 Muhammeds."

713.

Am 4ten des Monats Dschamadilaud haben wir einen Brief aus der Stadt Franka Farth *) erhalten, geschrieben von dem Emir Osian Ben Aali, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Osian Ben Aali mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich am 6ten Tag des Monats Rabialkem von Tassa mit einer Armee von zwanzigtausend Mann abgereißt bin, indem ich noch dreitausend zu denen hinzugefügt habe, die ich hatte, welche ich von der Mannschaft genommen habe, die in Tassa wohnt. Am 10ten desselben Monats Rabialkem kamen wir in einer Entfernung von drei Stunden von Franka Farth an: wir haben uns gelagert, um auszuruhen. Am 11ten machten wir uns auf den Weg, um diese Stadt anzugreiffen, während daß wir auf dem Weg waren, kam aus dieser Stadt eine Armee von funfzehn-

*) Franka Farth, eben so ist es in der Chronik von Cambridge geschrieben; man weiß den Ort dieses Namens nicht zu bestimmen, der vier Tage militärischen Marsches von Tassa entfernt ist. Es scheint eine gewiße Aehnlichkeit mit Francofonte zu haben, das in den spätern Zeiten um das Jahr 1269 Jadra di Francofonte genennt wird.

tausend Mann ungefähr; wir sind ins Handgemenge gekommen, und blieben streitend bis eine Stunde vor Untergang der Sonne: wir haben diese Armee überwunden, und die Leute, die nicht fliehen konnten, wurden alle mit der Schärfe des Schwerdtes getödtet; die, welche flohen, kehrten alle in die Stadt zurück. Am 12ten früh morgens, ohne die Mannschaft zählen zu lassen, ward die Stadt angegriffen *), welches uns sehr gut gelang, denn wir hatten bald ein Stück von einer Bastey niedergerissen, und die Bresche gemacht, durch welche wir in die Stadt kamen. Alles Volk derselben wurde getödtet, ausgenommen die Weiber und Kinder. Als wir Meister der Stadt waren, so plünderten diejenigen von den Unsrigen, welche lebend geblieben waren, alle Häuser, da ich dieses nicht habe verhindern können **), denn wenn ich es verhindert hätte, so hätten sie mich gewißlich in Stücken gehauen, da es Leute sind, die nichts fürchten, und deswegen habe ich sie thun lassen, was sie gewollt haben. Da sie alles genommen hatten, so theilten sie sich in zwei Parthenen mit den Waffen in der Hand, und hieben sich in Stücke, wie so viele Hunde, so daß ich genöthiget gewesen bin, mich zu verbergen, um mir das Leben zu retten. Sie schlugen sich untereinander einen ganzen Tag, endlich zwei Stunden vor Untergang der Sonne begaben sie sich zur Ruhe. Als

---

*) In der Chronik von Cambridge wird die Schlacht erzählt, welche in Frank Farth vorgefallen ist. Anno 6407 (899) commissum est praelium in Franco Forti.

**) Es war weder Gewohnheit noch Absicht der Mußülmanischen Regierung, die Ueberwundenen, durch Plünderung der eroberten Städte in Kummer zu sezen. Aus Mangel deutlicher Nachrichten wissen wir nicht, ob im Occident ebenderselbe Gebrauch war.

ich hörte, daß sie ruhig waren, gieng ich aus dem Ort heraus, wo ich mich verborgen hatte, und ich habe angefangen, denjenigen Liebkosungen zu machen, welche lebend blieben, und sie zu bitten, daß sie nicht mehr uneinig seyn sollten. Sie haben mir versprochen, daß sie in Eintracht bleiben würden. Am 14ten ebendesselben Rabialkem habe ich die Mannschaft gebeten, die Todten begraben zu wollen, und sie haben mir geantwortet, daß sie diesen Dienst nicht thun wollten; daher habe ich ihnen gesagt: Aber, meine Söhne, die Todten werden anfangen zu stinken, und die Luft wird angesteckt werden: bringet wenigstens die Körper zusammen, um verbrannt zu werden, und so werden wir wenigstens unser Leben bewahren. Sie gaben sich so zufrieden: die Körper, sowohl des Mußülmanischen, als des feindlichen Volks wurden zusammen gebracht, und verbrannt. Wie viel die todten Feinde gewesen sind, das weiß ich nicht, und in so fern weiß ich die Zahl unseres Volks, als von den zwanzigtausend nur allein sechstausend vierhundert und ein und dreißig übrig geblieben sind, und sie sich alle unter einander wie so viele Hunde getödtet haben. Gegenwärtig sind diese wenige Leute ruhig, aber sie sind alle reich, denn sie vertheilten so viele Sachen unter sich. Ich sage ihrer Großheit, daß man diese Leute nicht beisammen lassen kann, und man muß sie an verschiedene Oerter Siciliens vertheilen, und nach Franka Farth andere Leute schicken, um daselbst zu wohnen. Ich breche nicht von dieser Stadt auf, ehe ich den Befehl ihrer Großheit habe. Die Stadt ist nicht groß, aber sie ist wohl befestigt, und es ist ein sehr schönes Schloß da. Ich habe meine Mannschaft gebeten, daß sie die Ruinen ausbessern sollten, und sie haben mir geantwortet, daß sie nicht verstehn Basteyen auszubessern, und nur Schlachten zu

thun; ich habe kein Wort hinzugefügt, denn diese Leute würden mich gewißlich tödten. Sie sind der Emir, denn sie thun, was sie wollen, ohne daß man ihnen etwas sagen darf. Ich habe ihrer Großheit nichts mehr zu schreiben; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich also:

Der Emir Osian Ben Aali durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Alhasan Ben el Aabbas. Emir Chbir von Sicilien. Stadt Franka Farth, den 29sten des Monats Rabialkem 286 Muhammeds."

714.

Am 7ten Tag des Monats Dschamadilaud 286 ward ein Brief in die Stadt Franka Farth an den Emir Osian Ben Aali geschickt, von dem Inhalt, welcher folgt:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Osian Ben Aali, daß sie deinen Brief, gegeben am 29sten des Monats Rabialkem 286, empfangen hat, in welchem sie gelesen hat, daß du dich mit so großer Tapferkeit der Stadt Franka Farth bemächtiget hast. Meine Großheit hat dein Papier im Rath lesen lassen, welcher über den Ungehorsam der Männer deiner Armee verwundert war, so daß sie sich unter einander getödtet haben, wie Hunde. Der Rath hat beschlossen, daß die Mannschaft, welche lebend geblieben ist, nicht von dieser Stadt entfernt werden soll. Denn, erstlich, wenn man diese Mannschaft an andre Orte schickt, so werden sie den andern zum bösen Beispiel seyn, und sie lehren, den Emiren und Statthaltern ungehorsam zu seyn. Zweitens, wenn wir diese Bösen in Franka Farth lassen, so sind wir sicher, daß sie vor vierzehntausend Mann keine Furcht haben, denn sie fürchten den Tod nicht. Daher ist beschlossen

worden, sie in dieser Stadt zu lassen, und ihre Weiber und Kinder dahin bringen zu lassen, und deswegen muß deine Person befehlen, daß sie ihre Weiber und Kinder rufen sollen; und du mußt ihnen die Felder austheilen lassen, welche erobert worden sind. Nachdem dieses geschehen ist, so wirst du einen aus dieser Mannschaft zum Statthalter erwählen, und deine Person wird sich nach Balirmu zurück begeben. Dieß sind die Gesinnungen sowohl des Raths, als meiner Großheit. Nach diesem habe ich nichts mehr dir zu sagen; küsse dir die Stirne, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 7ten des Monats Dschamadilaud 286 Muhammeds.“

715.

Am 26sten des Monats Dschamadilaud 286 erhielten wir einen Brief aus Zanklah, geschickt von dem Emir dieser Stadt, welcher also lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Jaakob Ben Alhasan mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich am 24sten des Monas Rabialkem von Zanklah zwanzig Schelandien habe auslaufen lassen, und auf jede derselben habe ich zweihundert Mann eingeschifft, und habe sie nach Sardiniah geschickt, nach dem Inhalt der Befehle, welche mir von ihrer Großheit mit einem Brief vom 15ten des Rabialkems gegeben worden sind. Am 19ten des Monats Dschamadilaud 286 kamen drei Schelandien nach Zanklah, und haben mir Nachricht gebracht, daß die Franzosen Sardiniah eingenommen, und unsre ganze Mannschaft, die auf dieser Insel war, geschlagen

haben, man weiß jedoch nicht ob sie alle mit der Schärfe des Schwerdtes getödtet worden, oder ob sie ins Land hinein geflohen seyn *). Kaum kamen unsre Schelandien in Sardiniah an, so lief von jener Küste die französische Kriegsflotte aus, und nahm siebenzehn von den Schelandien, welche ich von Zanklah geschickt hatte, und zufälliger Weise sind drei davon entflohen, welche mir diese so unglückliche Nachricht gebracht haben. Ich sage ihrer Großheit, daß die Entschließung nicht weise gewesen ist, zwanzig Schelandien zu schicken, da man wußte, daß die Franzosen mit einer so großen Kriegsflotte in diesen Meeren waren; aber nun ist es geschehen, und man muß von etwas anderm reden. Ich habe ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich also:

Der Emir Jaakob Ben Alhasan, durch Gottes Gnade, Sohn der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Zanklah den 2ten des Monats Dschamadilaud 286 Muhammeds."

716.

Am 2ten des Monats Reginab 286 . . . . . . eine Schelandie mit . . . . . unsern Mulei, in welchem also gesagt wurde:

. . . . Ben Ebrahim Ben Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der Emir Chbir in Sicilien Alhasan Ben el Aabbas, mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit,

*) Nicht länger als drei Jahre und einige Monate herrschten die Araber in Korsika, und in Sardinien, daher darf man sich nicht wundern, wenn die Schriftsteller dieser Zeiten keine Erwähnung davon thun.

und macht ihr bekannt . . . .
Brief empfangen wird, das Geld, welches ich ihrer Großheit jährlich zu bezahlen schuldig bin. Ich sage ihrer Großheit, ... giengen mit sechzig Mann nach Korsika, und zerstörten unsre arme Mannschaft, von welcher fliehen konnten . . . .
. . . . auf sechs Schelandien . . .
. . . . Erzählung, daß die Franzosen die ganze Mußülmanische Mannschaft getödtet haben, welche nicht . . . . .
. . . . das Sicilische Volk aber wurde nicht getödtet, denn als die Franzosen . . . . . .
. . . in Korsika, so vereinigten sich die Sicilier sogleich . . . . der Emir dieser Insel ist auch worden . . . . Da ich diese so traurige Nachricht gehört habe, so habe ich von Zanklah zwanzig Schelandien auslaufen lassen, auf deren jeder zweihundert Mann waren, um nach Sardiniah zu gehen, und unserer Mannschaft Hülfe zu geben, aber da unsre Schelandien in Sardiniah ankamen, so waren die Franzosen schon Meister dieser Insel, und .
. . . . unsere zwanzig Schelandien bemerkt, so liefen sie von der Küste aus, und griffen unsere Schelandien an . . . .
und von den zwanzig Schelandien retteten sich nur drei vor der Sklaverei. Ich sage ihrer Großheit, daß . . . . Monat . . . . die Armee ausziehen lassen, welche in der Stadt Tassa war, angeführt von dem Emir Osian Ben Aali, und gab Befehl, daß er auf Eroberung ausgehen sollte, außer nach Tauramanah und Katine, denn er hatte wenig Mannschaft, sondern daß er suchen sollte . . . .
Oerter, ohne . . . . den Tod der Mannschaft dieser so sehr ungehorsamen Armee. Die Armee zog also am 6ten des Monats Rabialkem

286,

286, von Taffa ab, und am 10ten desselben Monats kam sie wenig entfernt von Franka Farth an. Am 11ten desselben Monats haben sie der Armee dieser Stadt eine Schlacht geliefert. Die unsrige hat die feindliche Armee mit grosser Sterblichkeit beider Theile geschlagen. Am 12ten desselben Monats gab unsre Armee der Stadt den Angriff, und bemächtigte sich derselben. Die Mannschaft unserer Armee hat die Stadt geplündert, gegen den Willen ihres Emirs. Nachdem die Unsrigen alles genommen hatten, so theilten sie sich in Parthenen, schlugen sich, und tödteten sich unter einander, wie so viele Hunde. Ich sage ihrer Großheit, daß von . . . . in der Schlacht gestorben, und die . . . . unter einander, von zwanzigtausend Mann, blieben . . . . daraus sehe ihre Großheit, wie sie sich hingewürgt haben; denn in der Schlacht, und in der Belagerung der Stadt werden vielleicht viertausend Mann gestorben seyn, die übrigen haben sich unter einander selbst umgebracht. Die lebendig gebliebene Mannschaft habe ich in dieser Stadt zur Wohnung gelassen, und habe Befehl geschickt, daß jeder von ihnen seine Familie rufen solle, um daselbst zu wohnen, wie in der That vollzogen worden ist, und gegenwärtig lebt schon ein jeder von ihnen mit seiner Familie zusammen. Ich habe lassen . . . . in dieser Stadt, und habe zurückgerufen nach . . . . den Emir, welchem ich eine andre Stelle geben werde, denn er ist ein Mann von Verstand. Ich sage ihrer Großheit, daß ich mich sehr befestige, wie mir ihre Großheit Befehl gegeben hat, mit dem Brief geschrieben am . . . . des Schahaban 285. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen, mit meinem Angesicht zur Erde, küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenter Mulei. Imedina Balirmu, den 2ten des Monats Reginab 286 Muhammeds."

717.

Am 12ten des Monats Schahaban 286 ist die Schelandie nach Balirmu gekommen, welche wir am 2ten des Monats Reginab 286 nach Susa geschickt hatten, und sie brachte uns einen Brief unsers Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, und meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas, daß sie deinen Brief, geschrieben am 2ten des Monats Reginab 286, empfangen hat, und meine Großheit hat gelesen, daß die Franzosen sich wieder der Inseln Korsika und Sardiniah *) bemächtiget haben, welche Nachricht dem Herzen meiner Großheit großen Kummer gebracht hat, nicht so wohl wegen des Verlustes der zwei Inseln, sondern wegen des Verlustes so vieler Mannschaft, aber man muß Gedult haben. Sie hat auch die Eroberung der Stadt Franka Farth gelesen, und daß die von der Armee sich unter einander wie Hunde umgebracht haben. Meine Großheit hat dar-

*) Diese Worte machen uns glauben, daß Korsika und Sardinien unter der Herrschaft der Franzosen gewesen seyn. Die hier aufbehaltenen Nachrichten bringen einiges Licht in die Finsterniß, worin die Geschichte Italiens in diesen Zeiten ist, und in die große Dunkelheit, worin wir uns in Ansehung des Zustandes dieser Provinzen befinden.

über Vergnügen gehabt, daß wenigstens Leute umgekommen sind, welche dir viele Unruhe hätten machen können. Meine Großheit hat mit Vergnügen gehört, daß du dich befestigest, denn sie hat Nachricht erhalten, daß Almohadi eine sehr zahlreiche Armee in den Waffen, und eine große Anzahl Schelandien und Barken segelfertig hat; und meine Großheit weiß nicht, nach welchem Ort Almohadi diesen Zug bestimmen wird, und deswegen muß man auf der Hut seyn. Meine Großheit hat das Geld empfangen, das du alle Jahre zu bezahlen schuldig bist. Endlich hat sie dir nichts mehr zu sagen: berührt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Imedina Kairuan, den 26sten des Monats Reginab, 286 Muhammeds."

718.

Am 20sten des Monats Schawal 287 ward eine Barke nach Susa geschickt, mit einem Brief für unsern Mulei, in welchem also gesagt wurde:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei: der Emir Ebbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß am 2ten des Monats Schawal 287 beim Anbruch des Tags eine sehr große Armee an der Küste nahe am Berg Irta *) landete, welche Armee am 3ten desselben Monats vorrückte, um Balirmu zu belagern; sie lagerte sich eine halbe Stunde

*) Irta, eben das was bei Strabo und Polybius Ercta, ein Berg nahe bei Palermo, heut zu Tag Monte Pellegrino.

Wegs weit von der Imednia: da wir gesehen hatten, daß die Armee der Feinde so sehr zahlreich war, daß sie mehr als das doppelte der Armee übertraf, welche ich von dreißigtausend Mann fertig hatte, so habe ich meine Räthe gerufen, und nachdem ich reiflich gedacht, und mit ihnen gesprochen hatte, so ist beschlossen worden, diese Armee nicht anzugreiffen, sondern zu erwarten, bis sie käme, die Imedina anzugreiffen, und uns in derselben zu vertheidigen. An ebendemselben Tag fieng die feindliche Armee an, die Imedina Balirmu zu belagern, und sie hat uns an den Basteyen großen Schaden gethan. Wir haben ihnen eine große Anzahl Mannschaft getödtet; als die Sonne untergieng, hat sich die Armee zurückgezogen. Am 4ten desselben Monats habe ich einen Mann mit einem Briefe sich vor mir darstellen sehen, welcher von dem Emir der feindlichen Armee geschickt war, und der Brief lautete auf die Weise, wie folgt:

Der Emir Ezid Ben Aabd Allah grüßt dich, und sagt dir, o Emir Alhasan Ben el Aabbas, daß die Großheit meines großen Gebieters Almohadi mich mit zweihundert Barken und Schelandien, und mit funfzig tausend Mann nach Sicilien geschickt hat, um die Imedina Balirmu zu erobern. Daher, o lieber Freund, entweder wirst du mir die Imedina Balirmu freiwillig abtreten und es wird gut gehen, aber wenn du sie mir nicht geben wirst, so werde ich sie lassen . . . . und bringen lassen . . . . alles Volk, das sich in Balirmu finden wird, und deswegen mußt du mir die Antwort mit eben demselben Mann geben, den ich dir mit

diesem Brief geschickt habe, und ich unterschreibe mich also:

Der Emir Ezid Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Almohadi. Aus dem Ort, wo ich gelagert bin, den 4ten des Monats Schawal 287 Muhammeds."

Ich habe sogleich Rath gehalten, und habe den Brief vor allen lesen lassen. Die Leute des Raths haben mir also gesagt: Höre, o Emir Chbir, wir können mit dreißig tausend Mann nie die feindliche Armee überwinden. Das Sicilische Volk wird gewißlich die Waffen nicht ergreifen, und man muß es demselben nicht sagen, denn, wann es die Waffen in der Hand hat, und sieht, daß die feindliche Armee stärker ist, so wird es sich mit unsern Feinden vereinigen, und sich gegen uns kehren; und daran werden sie wohl thun, denn die armen fürchten, alles zu verlieren, was sie haben, und deswegen ist es gut für sie, sich mit dem stärkeren Theil zu vereinigen; um so mehr, da der Krieg zwischen Mußulmanen ist, und sie werden sagen, wie wir von diesen Mußulmanen behandelt werden, so werden wir ebenfalls von jenen behandelt werden, da sie nicht die Griechen sind, welche uns mißhandeln würden. Zweitens, wie viel ist in dieser Jmedina Gutes gemacht worden, wie viel schöne Häußer, wie viel schöne Gärten: es ist nicht recht, alle diese schöne Sachen verderben zu lassen, und das Andenken verloren gehn zu lassen,

daß sie in einer Zeit gemacht worden sind, wo die Aglabiten regierten. Drittens, wir alle sind der Meinung, daß die Imedina Balirmu dem Emir Ezid Ben Aabd Allah übergeben werde: wir werden uns nach Marset Allah zurückziehen, man wird unserm Mulei Nachricht geben, daß er eine große Armee schicke, und wann diese kommt, wird sie sich mit unserer Mannschaft vereinigen, und wir werden nach Balirmu zurückkehren, sie wieder zu erobern, ohne so viele Zerstörungen zu machen. Dieß ist unsere Meinung; ihre Großheit wird hernach antworten, wie es ihr gut dünkt. Ich sage ihrer Großheit, daß ich, da ich alles dieses gehört hatte, die folgende Antwort gegeben habe;

Der Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, grüßt dich, o Emir Ezid Ben Aabd Allah, und sagt dir, daß, wann du nach Balirmu kommen willst, es dir frey steht; mit der Bedingung jedoch, daß du den Einwohnern nichts leides thun lassen sollst, noch einige Zerstörung machen, und auch nicht gestatten, daß dergleichen gemacht werde. Wann du einen Eid thun wirst, diese Bedingung zu beobachten, so werde ich dir die Imedina abtreten, und füge mich hierein, um die Einwohner nicht leiden zu lassen, welche sehr gut sind. Du wirst mir Antwort geben, und dann werde ich dir melden, wann ich mich entferne. Ich habe nichts mehr

zu sagen, grüße dich, und unterschreibe mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Freund. Balirmu, den 4ten des Monats Schawal 287 Muhammeds."

Am 5ten desselben Schawal 287 schickte mir der Emir der feindlichen Armee die Antwort auf folgende Weise:

Der Emir Ezid, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Almohadi grüßt dich, und sagt dir, o Emir Alhasan Ben el Aabbas, daß ich deinen Brief gelesen habe, und verspreche dir und schwöre auf das Haupt der Großheit meines grossen Gebieters Almohadi, bei Muhammed unserem Apostel, und bei meinem Kopf, daß ich die Einwohner nicht mißhandeln werde, noch mißhandeln lassen werde, sondern ich werde sie frey lassen, wie sie gegenwärtig sind, und gleicher Weise schwöre ich, daß ich keine Zerstörung in Balirmu machen werde *), sondern werde alles in dem Zustande erhalten lassen, in welchem du es lassen wirst. Indessen habe ich dir nichts mehr zu sagen; ich grüße dich, und zeichne mich also:

Der Emir Ezid, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Almohadi.

---

*) Es ist bemerkenswerth, mit welcher Bestimmtheit dieser Vertrag gemacht, und mit welcher Einfachheit der Eid abgelegt wird.

Ich habe also geantwortet: „Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, grüßt dich, und sagt dir, o Emir Ezid, daß ich es dich wissen lassen werde, wann ich abreisen werde, damit du deinen Einzug in Balirmu haltest. Indessen habe ich nichts mehr dir zu sagen, grüße dich, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, den 5ten des Monats Schawal 287 Muhammeds.“

Am 20sten des Monats Schawal reißte ich von Balirmu nur mit dreißig tausend Mann ab. Ich habe alles zusammengebracht, und habe es auf die Schelandien eingeschifft, und nach Marset Allah geschickt. Als ich mich auf den Weg machte, weinte alles Volk, und ich sagte zu demselben: Zweifelt nicht, o meine Kinder, daß ich in kurzer Zeit zurückkommen werde, und ich werde die Zölle aufheben; bittet Gott, daß er mir Leben gebe, so werde ich euch trösten. Ich gehe fort, um euch nicht durch die Hände der Feinde sterben zu machen, und um eure Häußer nicht zerstören zu lassen. Am 25sten Tag desselben Monats Schawal kam ich in Marset Allah an, wo ich gegenwärtig bin. Das Geschwader, welches in Balirmu war, befindet sich ebenfalls in Marset Allah, es kam an, eh ich daselbst eintraf. Ich sage also ihrer Großheit, daß sie mir mit aller Eile eine große Armee schicken muß, um Balirmu wieder einzunehmen, ehe Almohadi dem Emir Ezid Verstärkung schickt, und morgen werde ich dreißig Schelandien und zwanzig Barken nach Susa abschicken, damit ihre Großheit mir die Armee auf denselben schicke, und nicht die Flotte in

Susa zu diesen Kriegszeiten fehlen lasse. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen: mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenten Mulei. Imedina Marset Allah, den 26sten des Monats Schawal 287 Muhammeds."

719.

Am 25sten des Monats Almoharoan 287 haben wir einen Brief von Mazarah erhalten, geschickt von Abu el Aabbas, in welchem er uns auf diese Weise schrieb:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Abu el Aabbas mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß sie in diesem Brief das Papier unsres Mulei finden wird. Zweitens sage ich ihrer Großheit, daß am 17ten des Monats Almoharoan unser Mulei mich mit einer Armee von dreißigtausend Mann abgeschickt hat, mit welchen ich mich an der Küste von Tunis in Gegenwart unseres Mulei eingeschifft habe, und ich reiste an ebendemselben Tag, den 17ten des Monats Almoharoan, von Tunis ab, und am 24sten desselben Monats Almoharoan kam ich an der Küste von Mazarah *) an, weil der Wind uns nicht gestattet hat, nach

*) Abu el Aabbas, geschickt von dem Mulei um Palermo wieder einzunehmen, kommt den 24sten Julius in Mazara an. Eben dieses sagt die Chronik von Cambridge. Anno 6408

Marset Allah zu kommen. Kaum war ich an der Küste von Mazarah angekommen, so habe ich die ganze Mannschaft der Armee ausschiffen lassen, und wir sind gegenwärtig gelagert, und erwarten die Befehle ihrer Großheit. Ich habe endlich nichts weiter zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Abu el Aabbas, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Mazarah, den 25sten des Monats Almoharoan 287 Muhammeds."

720.

Der Brief unsers Mulei, geschickt mit dem Emir Abu el Aabbas, lautete also:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, und meine Großheit sagt dir, daß sie deinen Brief, geschrieben am 26sten des Monats Schawal 287, empfangen hat, welcher Brief mir sehr großen Kummer ins Herz gebracht hat: man muß aber alles mit Gedult nehmen. Meine Großheit also hat dir von Tunis unter der Anführung des Emir Abu el Aabbas dreißigtausend Mann geschickt, und so bald er in Sicilien ankommen wird, mußt du die Barken und Schelandien, welche nicht Sicilien angehören, nach Tunis zurückschicken, denn die Schelandien und Barken, welche du nach Susa geschickt hast, waren nicht genug, alle

---

(900) exercitum duxit Abulabbas ex Africa ad Mazar vicesimo quarto mensis Iulii. Chron. Cantabr. ap. Carus. T. I. dicto anno. Es ist bewundernswürdig, wie genau der Tag und Monat zusammentrifft.

diese Mannschaft einzuschiffen, und deswegen mußt du sie sogleich zurückschicken, weil sie meiner Großheit nöthig sind. Meine Großheit sagt dir, daß du, die Imedina Balirmu wieder einzunehmen, den Emir Abu el Aabbas schicken mußt, und du mußt dich nicht von Marset Allah entfernen, damit du mit den Räthen bereit seyst, die Befehle zu geben, und meine Großheit sagt dir, daß du der feindlichen Mannschaft den Tod nicht sparen lassen mußt. Wenn es dir gelingen wird, den Emir Ezid Ben Aabd Allah in die Hände zu bekommen, so mußt du ihn nicht tödten lassen, sondern bewachen, bis meine Großheit dir die Befehle gibt, was geschehen soll. Meine Großheit erwartet mit großem Verlangen Nachrichten von dir, und sagt dir, daß sie Balirmu unfehlbar wieder erobert will. Nach diesem hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen; berührt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulek. Tunis, den 17ten des Monats Almoharoan 287 Muhammeds."

721.

Am 16ten des Monats Almoharoan ward ein Brief nach der Stadt Mazarah geschickt, an den Emir Abu el Aabbas, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir das Angesicht, und sagt dir, o Emir Abu el Aabbas, daß meine Großheit deinen Brief, geschrieben am 25sten des Monats Almoharoan 287, empfangen hat, in welchem sie deine Ankunft in Mazarah mit der Armee von dreißigtausend Mann gelesen hat. Dieses hat meinem Herzen sehr große Freude gebracht, da ich deine und der Armee glückliche Ankunft hörte. Meine Großheit sagt dir,

daß du mit allen Schelandien und Barken, welche dich und deine Mannschaft nach Sicilien überbracht haben, nach Marset Allah kommen sollst, damit meine Großheit sich mit dir, und mit deiner ganzen Mannschaft freue. Meine Großheit hat in deinem Brief das Papier unseres Mulei gefunden. Indessen hat sie dir nichts mehr zu sagen; sie küßt dir das Angesicht, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr und Freund. Imedina Marset Allah, den 26sten des Monats Almoharoan 287 Muhammeds."

722.

Am 11ten des Monats . . . . an unsern Mulei, in welchem also gesagt wurde:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß am 24sten des Monats Almoharoan 287 an der Küste von Mazarah der Emir Abu el Aabbas mit der Armee angekommen ist, welche ihre Großheit mir geschickt hat. Am 25sten ebendesselben Monats schickte mir dieser Emir einen Brief, und gab mir Nachricht von seiner und der Armee Ankunft. In seinem Brief habe ich das Papier ihrer Großheit gefunden, geschrieben am 17ten des Monats . . . . ich habe dem Emir Befehl gegeben, daß er mit der Armee nach Marset Allah kommen sollte, auf ebendenselben Schelandien und Barken, welche die Mannschaft von Tunis nach Sicilien gebracht haben, um sie wieder nach Tunis zu schicken. Am 8ten desselben Monats kam der Emir

mit der Armee in Marset Allah an: ich habe mich sehr mit dem Emir und mit der Mannschaft gefreut; es kamen auch alle Schelandien und Barken an, und ich habe mit diesem Brief alle die Schelandien und Barken nach Tunis geschickt, welche der Küste von Tunis angehören, nach den Befehlen, welche ihre Großheit mir gegeben hat. Nun werde ich mit den Leuten der beiden Rathsversammlungen anfangen zu denken, und die Weise festzusetzen, wie wir uns bei der Wiedereroberung von Balirmu betragen sollen. Indessen darf ihre Großheit nicht in Bekümmerniß seyn, denn Balirmu wird wieder eingenommen werden, und wann es in unserer Gewalt seyn wird, so werde ich ihrer Großheit sogleich Nachricht davon geben. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit dem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenten Mulei. Imedina . . . .
. . . .

723.

Am 5ten . . . .
. . . . drei Briefe, einen nach Kamarinah, den andern nach Sarkusah, und den dritten nach Zanklah.

Der nach Zanklah geschickte Brief war dieses Inhalts:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Jaakob Ben Alhasan, daß du dein Geschwader auslaufen lassen mußt *), auf

*) Der Groß-Emir nimmt Maasregeln, daß die Armee des Almohadi keine Hülfe erhalten könne, und daß die Leute

welche du kein Mußülmanisches Volk einschiffen lassen mußt, sondern es soll lauter Sicilisches seyn, nur die Capitäne sollen Mußülmanen seyn, und du mußt dieser Mannschaft sagen, daß sie sich nicht von Sicilien entfernen sollen: alle Schiffe, welche ihnen begegnen werden, sie mögen Mußülmanen oder Christen gehören, ausgenommen die Neapolitaner, Genueser und Pisaner, sollen alle gefangen genommen werden, und alle Haabe, welche sich auf diesen Schiffen finden wird, soll der Mannschaft des Geschwaders erworben seyn, denn meine Großheit macht ihnen damit ein Geschenk. Meine Großheit sezt hinzu, daß du den Capitänen des Geschwaders Befehl geben sollst, daß, wenn ihnen ein Mußülmanisches Schiff begegnen wird, und sie es nehmen werden, so sollen sie alle Mußülmanen mit der Schärfe des Schwerdtes tödten; aber wann es Christliche Leute sind, so soll man sie zu Sklaven machen, ohne sie zu tödten. Merke wohl, daß dieses Geschwader sich nicht von der Küste Siciliens entfernen soll. Meine Großheit sagt dir ferner, daß du dich wohl befestigen, und schleunig eine Armee bilden, und sie bereit halten sollst. Dieser Mannschaft mußt du von dem Getreide zu essen geben, welches im Namen meiner Großheit aufbewahrt ist, und so wirst du eine große Armee bilden. Merke aber, daß die Armee ganz von Mußülmanischem Volk seyn muß. Endlich hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen; küßt dir das Angesicht, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Gebieter. Imedina

---

sich nicht einschiffen und fliehen können; in der Folge wird er auch dafür sorgen, daß die Mannschaft der Armee sich nicht ungestraft in die Städte von Sicilien flüchten könne.

Marset Allah, den . . . .
. . . . Muhammeds.“

724.

Der an den Emir von Kamarinah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, daß du mit der größten Eilfertigkeit dein Geschwader bewafnen lassen und auslaufen lassen mußt; und meine Großheit befiehlt dir, daß du es auf folgende Weise thuest: auf dieses Geschwader mußt du Sicilische Mannschaft, und nicht Mußülmanische einschiffen lassen, die Capitäne allein aber sollen Mußülmanen seyn. Wann es mit Sicilischer Mannschaft wohl bewafnet seyn wird, mußt du es auslaufen lassen; und es soll sich nicht von den Küsten Siciliens entfernen, und wenn demselben ein Mußülmanisches Schiff begegnet, so soll die ganze Mannschaft getödtet werden, und die Männer des Geschwaders sollen unter sich die Haabe theilen, welche man finden wird. Wenn sie ein Schiff antreffen, welches nicht mit uns in Frieden ist, so sollen sie es nehmen, und die Mannschaft soll zu Sklaven gemacht, aber sie soll nicht getödtet werden, und die Haabe soll ebenfalls unter ihnen vertheilt werden, denn meine Großheit läßt ihnen die ganze Beute. Meine Großheit sagt dir überdieß, o Emir Aali Ben Aamar, daß du mit Eilfertigkeit eine Armee bilden mußt, so zahlreich, als möglich; welche ganz von Mußülmanischem Volk seyn soll, und so wie du Mannschaft zusammenbringen wirst, mußt du ihr zu essen geben, und wann die Armee gebildet ist, so mußt du meiner Großheit Nachricht davon geben. Deine Person muß sich in Kamarinah wohl befestigen mit Mannschaft, welcher du

die Ration geben mußt, und zum Unterhalt dieser Mannschaft mußt du dich des Getreides und der Gerste bedienen, welche in den Magazinen meiner Großheit sind. Nach diesem hat sie dir nichts mehr zu sagen; küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Marset Allah, den 15ten . . . . Muhammeds."

725.

Der an den Emir von Sarkusah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Muhammed Ben Saleiman, daß du mit aller Eilfertigkeit das Geschwader von Sarkusah bewafnen, und bald auslaufen lassen sollst. Merke aber, daß es sich nicht von der Küste Siciliens entfernen soll, um ein Schiff zu verhindern, das etwa nach Sicilien kommen möchte, unsern Feinden Hülfe zu geben. Meine Großheit sagt dir also, auf diese Weise zu thun. Erstlich, die Mannschaft, welche du auf dein Geschwader einschiffen lassen wirst, soll nicht Mußülmanische, sondern lauter Sicilische seyn, ausgenommen die Capitäne. Zweitens, wenn sie ein Mußülmanisches Schiff antreffen werden, so sollen sie die Mannschaft nehmen, welche sich auf diesem Schiff befindet, und sie soll alle getödtet werden, und die Ladung soll unter die Sicilische Mannschaft vertheilt werden, denn meine Großheit macht ihr ein Geschenk damit; wenn ihnen irgend ein anderes Schiff begegnen wird, von einem Volk, das nicht in Friede mit uns ist, so soll die Mannschaft nicht getödtet werden, sondern sie soll

nur

nen zu Sklaven gemacht werden, und die Ladung, welche auf dem Schiff seyn wird, soll der Mannschaft des Geschwaders gehören. Drittens, meine Großheit sagt dir, daß du eine Armee, so groß als möglich, bilden mußt; welche ganz von Mußülmanischem Volk sey, welcher du die Ration von dem Tage an geben mußt, an welchem die Mannschaft anfangen wird, sich dir darzustellen, um dir zu dienen; und wann die Armee gebildet ist, so mußt du es meiner Großheit melden, um dir die nöthigen Befehle zu geben. Für die Rationen dieser Mannschaft mußt du das Getreide und die Gerste nehmen, welche im Namen meiner Großheit aufbewahrt werden, und wenn es daran fehlt, so mußt du schicken, sie in Kamarinah zu nehmen. Meine Großheit sagt dir noch weiter, daß du dich bewafnen, und die Stadt Sarkusah befestigen mußt, um dich im Stand zu befinden, jedem Einfall die Stirne zu bieten, den du von dem Mußülmanischen Volke, das unser Feind ist, haben könntest. Nach diesem hat meine Großheit dir für jezt nichts mehr zu sagen; küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und zeichnet sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el . . . . Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedinah Marset Allah, den 15ten des Monats. . . . .
. .

726.

Am 29sten des Monats Ausah 287 haben wir einen Brief erhalten, geschickt von dem Emir Abu el Aabbas, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Abu el Aabbas mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich am 19ten Tag des Monats

Ausah in Ikkar *) ankam; daselbst lagerte ich mich für diese Nacht. Am 20sten zog ich mit der ganzen Armee von Ikkar ab, und vor Untergang der Sonne kam ich eine Stunde Wegs von Balirmu entfernt an; ich lagerte mich für diese Nacht. Am 22sten habe ich Kundschafter nach Balirmu geschickt, daß sie mir Nachricht geben könnten, was für Macht die Feinde haben, und um unter dem Sicilischen Volke die Rede ausgehen zu lassen, daß sie nicht die Waffen gegen uns ergreifen sollten, um uns nicht zu nöthigen, ihnen Schaden zu thun; wobei ich ihnen versprechen ließ, daß wir sie besser behandeln werden, als wir sie für das Vergangene behandelt haben. Am 23sten ebendesselben Ausah kam das Geschwader an, welches ihre Großheit von Marset Allah geschickt hat, das sich gegenwärtig eine Meile weit von Balirmu befindet, um zu verhindern, daß die feindliche Mannschaft zur See fliehen könne. Ich bewege mich nicht von dem Ort, wo ich gelagert bin, denn ich mache eine Basten, um uns vertheidigen zu können, wann die feindliche Armee gegen uns kommen möchte; denn, wenn wir uns auf die Basten stellen, so wird die feindliche Mannschaft uns wenig schaden können, aber wir viel, denn während daß wir oben seyn werden, werden sie unten seyn. Am 24sten schickte mir der Emir zwei Boten in das Lager, welche mich von Seiten ihres Emirs ersucht haben wissen zu wollen, was ich verlangte. Ich habe geantwortet, daß ich Balirmu wollte, und daß ich mich nicht entfernen würde, wenn ich nicht vorher Meister von Balirmu wäre, und habe sie entlassen. Am 25sten schickte mir der Emir zwei andre, nicht Mußulmanische, sondern Sicilische Boten, welche mir

---

*) Ikkar, Carini, ein Dorf, 13 Meilen von Palermo entfernt.

die Hände geküßt haben, und ich habe ihnen Liebkosungen gemacht, und sie haben mir also gesagt: Höre, o unser Großer Gebieter, deine Herrlichkeit muß sich nicht gegen uns erzürnen, denn wir sind mit Gewalt von dem Emir Ezid Ben Aabd Allah geschickt worden, um deiner Großheit zu sagen, daß er dir Balirmu mit den Waffen in der Hand, und niemals friedlich, geben wird, denn er hat diesen Befehl von Almohadi, seinem Gebieter. Ich habe geantwortet: Höret, o meine Söhne, ich werde euch nichts zu Leide thun, denn ich weiß wohl, daß ihr zu mir durch Zwang gekommen seyd; und ich weiß auch wohl, daß alles Volk von Balirmu Liebe zu uns trägt, und wir auch zu ihnen: daher gehet, o meine Söhne, nach Balirmu, und saget dem Emir Ezid Ben Aabd Allah, daß sein Kopf mich für meine Mühe zahlen soll. Dann hab' ich hinzu gesezt: Höret, o meine Söhne, haben die Sicilischen Einwohner die Waffen zu Gunsten des Emirs Ezid Aabd Allah gegen uns ergriffen? denn wir werden mit der Schärfe des Schwerdtes alles Volk tödten, das wir mit den Waffen in der Hand sehen werden. Sie haben mir gesagt: Höre, o unser Herr, wenige Sicilier haben sich mit der Mannschaft des Emir Ezid Ben Aabd Allah vereiniget; wann wir aber nach Balirmu gehen werden, dem Emir die Antwort zu geben, so werden wir den Siciliern zu verstehen geben, daß es schlimmer für sie seyn wird, wenn sie gegen ihre Herrlichkeit streiten werden, sondern daß

sie die Waffen zu Gunsten unsers großen Gebieters Alhasan Ben el Aabbas, unsers Vaters ergreifen müssen, weil er uns immer als Vater behandelt hat. Ich habe geantwortet: Höret, o meine Söhne, ich will nicht, daß die Sicilier die Waffen ergreifen, weder zu Gunsten unser, noch zu Gunsten unserer Feinde, denn dieser Krieg ist unter Mußülmanen, und es taugt nicht, daß die Mußülmanen den Christen gestatten, die Waffen gegen die andern Mußülmanen zu ergreifen, da dieses von unserem Gesez verboten ist, und ihr müsset dem Emir Ezid Ben Aabd Allah sagen, daß er nicht weiß, was unser Gesez lehrt; aber ich will ihn bereuen machen, daß er, ein Mußülman, den Christen die Waffen gegeben hat, um gegen die Mußülmanen selbst zu gehen. Ich habe sie geküßt, und sie haben mir die Hände geküßt, und ich habe sie entlassen. Bis jezt habe ich keine Antwort erhalten, ich rüste mich wohl, und wann in wenigen Tagen die große Bastey geendigt seyn wird, die ich zu unserer Vertheidigung habe aufführen lassen, so werde ich sogleich den Angriff thun. Indessen zweifle ihre Großheit nicht, daß Balirmu in wenig Tagen unser seyn wird; denn ich werde nicht von dieser Unternehmung abstehen, wenn ich nicht vorher sehen werde, daß die sechzigtausend Mann meiner Armee alle zu Grunde gegangen sind, und alsdann werde ich abziehen. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihrer Großheit die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Abu el Aabbas, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Eine Stunde Wegs weit

von Balirmu, den 26sten des Monats Ausah 287 Muhammeds.“

727.

Am 29sten desselben Monats Ausah ward ein Brief an den Emir von Giargenta geschickt, ein andrer an den Emir von Kamarinah, und einer an den Emir von Zanklah:

Der an den Emir von Giargenta geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Aali Ben Safian, daß du mit Eilfertigkeit fünftausend Mann in die Festung, zur Bewachung derselben, schicken sollst, und wenn es geschieht, daß das Mußülmanische Volk, welches uns feind ist, in diese Festung flieht, so sollen sie dasselbe tödten. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Marset Allah, den 29sten des Monats Ausah 287 Muhammeds.“

728.

Der nach Zanklah geschickte Brief war auf diese Weise geschrieben:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dein Angesicht, und meine Großheit sagt dir, o Emir Jaakob Ben Alhasan, daß zu dieser Stunde die Armee, welche meine Großheit dir Befehl gab zu rüsten, gewiß fertig seyn wird:

daher mußt du von der Mannschaft, die du hast, fünftausend Mann in die Stadt Mela, und zweitausend nach Mankarru zur Verstärkung schicken, und mußt ihnen befehlen, daß, wenn das Mußülmanische Volk unser Feind, sich an diese Orte flüchten wird, sie dasselbe mit der Schärfe des Schwerdtes tödten sollen, und ebendasselbe soll deine Person thun, und immer wachsam seyn, denn in diesen Zeiten haben wir zwei Feinde in Sicilien, und dieß sind die Griechen, und das Volk, das Mußülmanisch ist, wie wir. Nach diesem hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen: Balirmu ist noch nicht wieder erobert, sie küßt dir das Angesicht, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Vater. Imedina Marset Allah, den 20sten des Monats Ausah 287 Muhammeds."

729.

Der nach Kamarinah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und sagt dir, o Emir Aali Ben Aamar, daß ich zu dieser Stunde glaube, daß du die Armee gebildet haben wirst, welche meine Großheit dir Befehl gab zu bilden. Meine Großheit erwartet deine Nachricht nicht, und sagt dir vorläufig, o Emir, daß du von der Mannschaft, die du zusammengebracht hast, zweitausend Mann nach der Stadt Aalkatah, und fünftausend nach der Stadt Tassa schicken mußt. Dieses muß mit Eilfertigkeit geschehen, und du wirst dieser Mannschaft Befehl geben, daß, wann sie an ihrer Bestimmung seyn wird, wenn der Fall seyn wird, daß Mußülmonisches Volk, das unser Feind ist, dahin gienge, um sich in diese Oerter zu flüch-

ten, so sollen sie es tödten, und ebendasselbe soll von deiner Seite geschehen. Du mußt überdieß allen dir unterworfenen Statthaltern Befehl geben, daß, wenn von diesem Volk einige an jene Oerter gehen wollen, so sollen sie dieselben sogleich tödten. Meine Großheit sagt dir, immer auf der Hut zu seyn, und dich wohl zu befestigen, damit du einen unversehenen Anfall aushalten könnest, der dir etwa geschehen möchte. Wenn die Stadt Mudakah nicht wohl mit Mannschaft befestiget ist, so mußt du noch zweitausend Mann mit ebendenselben Befehlen dahin schicken. Nach diesem hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Marset Allah, den 29sten des Monats Ausah 287 Muhammeds."

730.

Der nach Sarkusah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und sagt dir, o Emir Muhammed Ben Saleiman, daß meine Großheit glaubt, daß du zu dieser Stunde die Armee gebildet habest, für welche dir meine Großheit die Befehle gegeben hatte. Daher sagt dir meine Großheit, ohne deine Nachricht zu erwarten, daß du von der Mannschaft, die du zusammengebracht hast, zweitausend Mann nach Nehetu, zwei andre tausend nach der Stadt Blatea, und zweitausend in die Stadt Kalaat Gehuna schicken sollst, um die Besazung dieser Städte zu vermehren, und, wenn der Fall seyn wird, daß dir viele Mannschaft fehlen sollte, so mußt du dem Emir von Kamarinah schreiben, daß er sie schicke: du mußt dieser

Mannschaft, welche du an jene Oerter schicken wirst, Befehl geben, daß . . . . gienge sich zu flüchten . . . . so sollen sie dieselbe mit der Schärfe des Schwerdtes tödten, als unsre Feinde, und ebendasselbe soll thun . . . . und du mußt auch den dir unterworfenen Statthaltern Nachricht geben, daß . . . . meine Großheit sagt dir, dich wohl mit Mannschaft auf irgend einen Anfall zu befestigen . . . . unversehens. Nach diesem hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Marsét Allah, den 29sten des Monats Ausah 287 Muhammeds."

731.

Am 2ten des Monats Snbr haben wir einen Brief an den Emir von Zanklah geschrieben, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, grüßt dich, küßt dir das Angesicht, und sagt dir, o Emir Jaakob Ben Alhasan, meine . . . . daß du allen dir unterworfenen Statthaltern Befehl geben sollst . . . . . . daß Mußülmanisches Volk, das uns feind ist, gienge sich zu flüchten an diese . . . . zu Tod. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Vater. Jmedina Mar-

set Allah, den 2ten des Monats Sinbr 287 Muhammeds."

732.

Am 12ten des Monats Sinbr 287 haben wir einen Brief aus Balirmu empfangen, geschickt mit acht Mann zu Pferd, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien: der Emir Abu el Aabbas mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß am 25sten des Monats Ausah eine große Bastey fertig worden ist, gemacht zur Vertheidigung meiner Armee; sie ist mir sehr fest und gut gelungen, aber ich war genöthiget, so viele Bäume umzuhauen, als mir nöthig waren, um die Bastey zu bilden, denn ich habe sie mit Baumstämmen und Erde machen lassen, und daher bedenke ihre Großheit, wie viele Bäume umzuhauen nöthig war. Da ich gesehen hatte, daß die feindliche Mannschaft nicht gekommen war, meiner Armee die Stirne zu bieten, so haben wir am 27sten desselben Monats einen großen Angriff gethan, und wir haben die Bastey beinahe niedergerissen, welche nahe an dem Hauße ihrer Großheit ist, aber es konnte uns nicht gelingen, in Balirmu hineinzukommen: kurz vor Untergang der Sonne zogen wir uns in die Bastey zurück, die ich habe machen lassen: bey diesem Angriff starb uns eine Menge V[illegible] welche ich nicht zählen ließ, um die meinigen nicht muthlos zu machen. Am 28sten desselben Monats ruhten wir; aber in dieser Nacht habe ich Leute ausgeschickt, um zu erforschen, auf welcher Seite die Thore von Balirmu seyn, und es hat sich auch nicht eines gefunden. Mein Gedanke war, die Stadt auf der Seite anzugreifen, wo die Thore waren, als am schwächsten Ort: diese

Leute haben mir aber, wie ich gesagt habe, Nachricht gebracht, daß sie um Balirmu herumgegangen seyn, und kein Thor haben entdecken können, weil die Feinde alle Thore vermauert hatten, um sich desto mehr zu befestigen, und zu verhindern, daß die Leute fliehen können. Diese Nachricht mißfiel mir in Einer Rücksicht, weil in den Angriffen viel Mannschaft verloren gehen mußte, aber nach der andern gefiel sie mir, weil man so alle diese Mannschaft mit der Schärfe des Schwerdtes wird tödten können, da sie keinen Ort zur Flucht haben. Am 29sten desselben Ausah haben wir den zweiten Angriff an ebendemselben Ort gethan, wo wir das erste Mal angegriffen hatten, als auf der schwächsten Seite; aber es konnte uns nicht gelingen in Balirmu hineinzukommen, da die Bastey nahe an dem Hauß ihrer Großheit sehr fest war. Es war uns indessen doch nicht tauglich, auf einer andern Seite anzugreifen, denn dieser Plaz war von den zwei vorhergehenden Angriffen, die geschehen waren, geschwächt: als die Sonne untergieng zogen wir uns in die Bastey zurück. Am 7ten des Monats Stnbr machten wir uns auf den Weg, den dritten Angriff zu thun, und ehe wir uns auf den Weg machten, habe ich zu der ganzen Mannschaft gesagt: Höret, o meine Söhne, wir müssen nicht mehr an diesen Ort kommen, um zu ruhen, sondern unsre Ruhe muß in Balirmu seyn, und daher wollen wir entweder uns Meister von Balirmu machen, oder alle unter den Basteyen von Balirmu todt bleiben. Die Mannschaft war zufrieden mit diesen Worten; wir machten uns auf den Weg, und ebenderselbe Ort ward angegriffen, wo die andern Angriffe geschehen waren; man arbeitete den ganzen Tag, und bis drei Stunden nach Untergang der Sonne. Wir haben die ganze Bastey zugleich mit einem Stück von dem Thurm des

Haußes ihrer Großheit niedergerissen; wir giengen aber nicht in Balirmu hinein, weil die Mannschaft sehr müde war, und sich nicht mehr bewegen konnte; ich habe Befehl gegeben, uns zurückzuziehen, und wir zogen uns wenig weit von Balirmu zurück, und nur so weit, daß die Feinde uns nicht verlezen konnten. Ich habe meine Mannschaft ruhen lassen, aber ich bin nicht zu Bette gegangen, wegen der Gedanken, welche mich beunruhigten, und die ganze Nacht habe ich nichts gethan, als im Lager umhergehen. Beim Anbruch des Tags, am 8ten desselben Monats Stnbr früh morgens habe ich die ganze Mannschaft die Waffen ergreifen lassen, und habe zu ihr gesagt: Meine Söhne, nun müsset ihr Probe eurer Tapferkeit geben, und müsset den Tod keinem dieser Mußülmanen ersparen, die ihr in Balirmu antreffen werdet. Wir machten uns auf den Weg, und giengen mit großer Wuth in Balirmu hinein: wir kamen mit den Feinden ins Handgemenge, und haben sie überwunden. Alle Feinde, welche sich nicht durch die Flucht retten konnten, starben durchs Eisen. Eine halbe Stunde vor Untergang der Sonne waren wir nun Meister von Balirmu *). Meine arme Mannschaft warf sich vor Müdigkeit wie todt hin, um zu ruhen: sie waren so sehr müde, daß fast keiner von ihnen aß. Die armen Einwohner von Balirmu hatten sich alle in ihre Häußer einge-

*) Der Verfasser der Chronik von Cambridge ist sehr genau; er hat sogar den Monat und den Tag aufgezeichnet, an welchem Abu el Aabbas Palermo wieder erobert hat, und kommt darin genau mit der Beschreibung überein, welche unser Codex davon gibt. Anno 6409 (901) Abu el Aabbas cepit Panormum, et caedes magna fuit die octavo mensis Septembris.

schlossen, und weinten vor Furcht; wir haben diese Nacht übel zugebracht, weil der Gestank der Todtenkörper von so vielen Tagen unausstehlich war, da ich die Mannschaft nie hatte begraben lassen, welche mir gestorben war. Am 9ten Tag desselben Monats Stnbr sind alle Große gekommen, mir die Hände zu küssen, und weinten vor Trost, daß wir wieder zu dem Besiz von Balirmu gekommen sind. Ich habe Befehl gegeben, daß alle Todtenkörper zusammengebracht werden sollten, welche ich nicht habe begraben, sondern verbrennen lassen, und zugleich habe ich eine große Menge Schwefel brennen lassen, um die Luft zu reinigen, welcher mir von den Neapolitanern gegeben wurde. Am 10ten gieng ich aus, in der Jmedina umher zu gehen, und alles Volk erhob Jubelgeschrey wegen unserer Wiederkehr, und mit Verlangen fragten mich alle, wann ihr Vater Emir Ehbir Alhasan Ben el Aabbas nach Balirmu zurückkehren würde, um sie zu trösten. Ich habe meiner Mannschaft Befehl gegeben, daß sie nichts von den Sachen unsrer Feinde, die ich hatte zusammenbringen lassen, anrühren sollten, wenn nicht vorher ihre Großheit gekommen wäre. Ich habe Wachen vor die Thüren der Häußer ihrer Großheit sezen lassen, damit Niemand hinein gehen könne; auf daß ihre Großheit, wann sie nach Balirmu kommt, alles finden könne, was der Emir Ezid Ben Aabd Allah zurückließ, welcher Gelegenheit hatte zu fliehen. Ich sage ihrer Großheit, daß nicht einmal ich in die Häußer ihrer Großheit gegangen bin, und deswegen weiß ich noch nicht, wie sie gemacht sind; wann ihre Großheit kommen wird, so wird sie mich dieselben sehen lassen. Von den sechzigtausend Mann, welche ich anführte, blieben mir lebendig drei und vierzigtausend Mann: die Anzahl der todten Feinde weiß ich nicht, denn man hielt keine Zählung derselben, und man weiß nicht, wie viel geflohen seyn. Ihre

Großheit muß an alle ihr unterworfene Orte Befehl erlassen, daß, wenn die feindliche Mannschaft sich an diese Orte flüchtete, die Mannschaft jener Statthalter sie tödten müsse, so daß die Nachricht an Abu Muhammed Obeid Allah komme, daß alle von ihm nach Sicilien geschickte Mannschaft, mit der Schärfe des Schwerdtes getödtet worden ist. Ich gab dem Geschwader Befehl, daß es nach Marset Allah zurückkehren sollte, und es reiste gestern ab, damit ihre Großheit sich desselben bedienen könne. Das Geschwader, welches die Armee des Ezid Ben Aabd Allah gebracht hat, ist ganz zu Balirmu ans Land in den Hafen gezogen. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; ich erwarte sie mit vielem Verlangen, um ihr die Hände zu küssen, und unterschreibe mich also:

Der Emir Abu el Aabbas, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Balirmu, den 10ten des Monats Stnbr 287 Muhammeds."

733.

An ebendemselben Tag, den 12ten des Monats Stnbr, ward ein Brief nach Balirmu an den Emir Abu el Aabbas geschickt, worin also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt sehr dein Angesicht, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, o Tapferer Emir Abu el Aabbas, daß meine Großheit deinen Brief, geschrieben am 10ten des Monats Stnbr, erhalten hat, welcher mir einen sehr großen Trost gegeben hat, und sie billigt dir alles, was du gethan hast. Meine Großheit wird am 15ten des Monats das Geschwader, welches du nach Marset Allah geschickt hattest, mit allem Geräthe nach Balirmu schicken, damit, so

bald das Geschwader ankommt, du dieses Geräthe ausladen, und in meinem Hauß der Küste Kalsa aufbewahren lassest. Es mißfällt mir, daß du nicht in meine Häußer gegangen bist, sie zu sehen, denn du bist der Herr der Häußer meiner Großheit. Meine Großheit sagt dir, daß ich seit dem Monat Ausah allen uns unterworfenen Emiren und Statthaltern Siciliens Befehle gegeben habe, daß, wenn sich der Fall gäbe, daß das feindliche Volk käme, sich in jene Orte zu flüchten, so sollten sie dasselbe tödten: daher glaube ich, daß bereits alle diese Mannschaft umgekommen sey, denn meine Großheit, außer daß sie den Emiren und Statthaltern die Befehle gegeben hat, hat auch Mannschaft zur Verstärkung dieser Orte geschickt. Meine Großheit hatte daran gedacht, ehe du es in deinem Brief geschrieben hast. Meine Großheit sagt dir, o Tapferer Emir Abu el Aabbas, daß sie am 16ten desselben Monats Stnbr von Marset Allah nach Balirmu abreisen wird, um sich mit deiner tapfern Person zu freuen, und deswegen mußt du anfangen meine Großheit zu erwarten. Indessen hat sie dir nichts mehr zu sagen; küßt dir das Angesicht, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien. Stadt Marset Allah den 12ten des Monats Stnbr 287 Muhammeds."

734.

Am 8ten des Monats Dschamadilaud 287 haben wir eine Schelandie nach Susa geschickt, mit einem Brief für unsern Mulei, in welchem also gesagt wurde:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas, mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit,

und macht ihr bekannt, daß ich im Monat Ausah den Emir Abu el Aabbas mit einer Armee von sechzigtausend Mann abgeschickt habe, Balirmu wieder zu erobern. Am 8ten des Monats Etnbr nach verschiedenen Angriffen ist es ihm gelungen sich mit großer Tapferkeit von Balirmu Meister zu machen, und seine Armee tödtete alle feindliche Mannschaft, die sich nicht mit der Flucht retten konnte. Am 15ten Stnbr habe ich das ganze Geschwader von Marset Allah nach Balirmu geschickt, mit meinem Geräthe, und mit dem der zwei Rathsversammlungen. Am 16ten desselben Stnbr reiste ich von Marset Allah ab mit den Leuten der zwei Rathsversammlungen, mit unsern Familien, und tausend Mann zu Pferde. Am 19ten desselben Monats kam ich in Balirmu an: als ich eine Stunde Wegs in Entfernung von Balirmu war, so kam das ganze Volk mir entgegen, und erhob Freudengeschrei. Ich, um das Volk noch fröliocher zu machen, habe die Zölle aufgehoben, aber ich habe gesagt, daß dieses auf einige Jahre wäre. Ich zog in Balirmu ein, und gieng nicht in mein Hauß innen im Land: es muß vorher ausgebessert werden; denn da Abu el Aabbas Balirmu belagerte, so griff er es von der Seite der Bastey an, welche nahe an dem Hauße ist, die zerstört wurde, und auch den Thurm *) dieses Hauses, als den festesten Ort; und dadurch zog unsre Armee in die Imedina Balirmu ein: gegenwärtig werden diese Ruinen wieder ausgebessert. Ich sage ihrer Großheit, daß ich im Monat Ausah an alle uns unterworfene Emire

*) Der Thurm in dem Palast innen im Lande, von welchem hier die Rede ist, befindet sich auf dem Platze des Palazzo Reale, der noch vorhanden ist, wie man aus der Arabischen Bauart sieht. Nach der Beschreibung des Hugo Falcandus waren in diesem Palast mehrere Thürme.

und Statthalter Befehl geschickt habe, daß, wenn es geschähe, daß unser feindliches Volk gienge sich in die Oerter zu flüchten, so sollten sie es mit der Schärfe des Schwerdtes tödten, und zu eben derselben Zeit befahl ich den Emiren, Verstärkung von unserer Mannschaft an die uns unterworfene Orte zu schicken. Dieser Befehl ist vollzogen worden, denn in wenigen Tagen waren alle uns unterworfene Orte mit vieler Mannschaft verstärkt: von denen, welche geflohen sind, weiß ich bis jezt, daß eine starke Anzahl bei der Festung Aadelkum getödtet worden ist, und auch der Emir Ezid Ben Aabd Allah ist getödtet worden, denn als er aus Balirmu entfloh, so gieng er sich dieser großen Festung zu bemächtigen; aber ich hatte sie wohl mit Mannschaft befestigen lassen, und außer den tausend Mann, welche daselbst in Besatzung waren, hatte ich von dem Emir von Giargenta zur Verstärkung weitere fünftausend Mann dahin schicken lassen, daher befand sich diese Festung im Stande, eine nachdrückliche Vertheidigung zu machen. Ich erwarte Nachrichten von den Emiren, um zu wissen, was aus der übrigen Mannschaft geworden ist, die durch Sicilien geflohen ist, welche gewißlich sich nicht wird retten können; denn wenn sie zu den Griechen geht, so wird sie ebenfalls getödtet werden, wie sie von uns wird getödtet werden. Ich sage ihrer Großheit, daß der Emir Abu el Aabbas nicht in Sicilien bleiben will, und mich gebeten hat, daß ich ihn auf Eroberung nach Kalafra schicken sollte: ich habe ihm gesagt, daß ich ihn im neuen Jahr schicken werde. Ich sage ihrer Großheit, daß ich, sobald die von dem Emir Abu el Aabbas angeführte Armee von Tunis in Marset Allah angekommen war, Befehl an die Küsten geschickt habe . . . .

. . . . . . und habe sie auslaufen lassen . .

. . . . Sicilische, um die Küste Siciliens zu bewachen, damit verhindert würde, ...

. . . .

. . . . . unsern Feinden kommen könnte, aber es ist nichts gekommen, und . . . . jene . . . . . . feine Beute gemacht. Ich sage ihrer Großheit, daß ich in diesem Jahr das Geld nicht schicken werde, welches ich ihrer Großheit alle Jahre zu bezahlen schuldig bin, weil ich alles Getreide, alle Gerste und andere Vorräthe nicht verkauft, sondern der Mannschaft zu essen gegeben habe, und noch gebe, welche ich noch in die Orte Siciliens vertheilt halte, und der Armee, welche ihre Großheit mir geschickt hat. Als ich in Balirmu hineinkam, und in mein Hauß gieng habe ich nichts an Geräthe des Emir Ezid Ben Aabd Allah gefunden, und seine Armee hat auch kein Geräthe zurückgelassen, denn diese Leute sind sehr elend. An den Gebäuden und Gärten hat dieses unser feindliches Volk nichts verderbt; wir haben alles gefunden, wie wir es verlassen hatten. Das Sicilische Volk aber war in grossen Nöthen, denn die Feinde bedienten sich der Vorräthe, welche die Einwohner hatten, und versprachen ihnen, daß sie sie bezahlen würden *), und so waren sie ohne Vorräthe und ohne Bezahlung, da diejenigen ge-

*) Auch bei dieser Gelegenheit sieht man, wie die Mußülmanen die Besitzer nicht um ihre Haabe bringen wollten, und wenn sie sich aus Noth der Lebensmittel bedient hatten, so hatten sie versprochen, den Werth davon zu bezahlen.

Anmerk. des Italiän. Herausgebers.

Dieser Schluß ist wohl nicht sehr richtig. Man kann aus dem erwähnten Versprechen der Bezahlung nicht eben auf besondere Billigkeit und allgemeinere Sitte derselben bei den Mußülmanen schließen. Sie versprachen hier Bezahlung dessen, was sie nehmen mußten, vorerst und hauptsächlich deswegen, weil es darum zu thun war, die Freundschaft der Einwohner zu gewinnen.

H.

schlagen worden waren, welche ihre Lebensmittel genommen hatten. Ich sage ihrer Großheit, daß das Geschwader, welches die von Almohadi nach Sicilien geschickte Armee überbracht hat, sich ans Land gezogen in dem Hafen gefunden hat, und daher, außer dem, daß wir die feindliche Armee vertilgt haben, sind wir Meister dieses großen Geschwaders, und heutiges Tages habe ich in Sicilien an Schelandien, Barken und Schiffen fünfhundert und acht Fahrzeuge, so daß ich zur See die ganze Welt bekriegen kann. Wenn ihre Großheit einige dieser Schiffe nöthig hat, so gebe sie mir Befehl dazu, und ich werde sie sogleich schicken, wohin ihre Großheit befiehlt. Indessen habe ich ihrer Großheit nichts weiter zu sagen, mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenten Mulei. Imedina Balirmu, den 8ten des Monats Dschamadilaud 287 Muhammeds.“

735.

Am 13ten Tag des Monats Gubr erhielten wir einen Brief unsers Mulei, der uns von der Schelandie gebracht wurde, welche wir am 8ten des Monats Dschamadilaud 287 nach Susa geschickt hatten, in demselben wurde also gesagt:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, und meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas, daß sie deinen Brief, geschrieben am 8ten des Monats Dschamadilaud 287 erhalten hat, in welchem meine Großheit gelesen hat, daß der Emir Abu el Aabbas mit so groß

ser Tapferkeit Balirmu wieder erobert, und die Armee des Ezid Ben Aabd Allah geschlagen hat, welche Sache dem Herzen meiner Großheit sehr große Freude brachte. Meine Großheit hat aber Nachrichten, daß Abu Muhamed Obeid Allah fortfährt, sich sowohl zu Land, als zur See zu bewafnen, und daher mußt du immer auf der Hut seyn. Meine Großheit hat in deinem Brief die Anzahl der Mannschaft, welche uns gestorben ist, nicht gefunden: gewiß wird deren eine große Menge gestorben seyn, und deine Person hat es mir nicht angezeigt, um mir keine Bitterkeit zu bringen, und daran hast du wohl gethan, denn die schlimmen Nachrichten bringen mir großen Kummer ins Gemüthe. Meine Großheit hat Vergnügen gehabt, daß der Emir Abu el Aabbas nicht in Sicilien bleiben, sondern nach Kalafra auf Eroberungen ausziehen will, und daher sagt dir meine Großheit, daß du sehr wohl thun wirst, im neuen Jahr diesen Tapfern Emir zu schicken: du hast dich weislich betragen, ihm zu versprechen, daß du ihn schicken würdest, und meine Großheit befiehlt dir ihn zu nennen, und von allen nennen zu lassen den Tapfern Emir Abu el Aabbas *). Meine Großheit hat in deinem Papier gelesen, daß du in diesem Jahr das Geld nicht wirst schicken können, welches du alle Jahre zu bezahlen schuldig bist, weil du alles Getreide, und alle Gerste, der Mannschaft, welche uns dient zu essen gegeben hast, und noch giebst. Meine Großheit sagt dir, daß sie

---

*) Abu el Aabbas erhält den Titel der Tapfere. Dieselbe Ehrenbezeugung mit dem Ausdruck der Große war dem Aadelkum gegeben worden: man glaubte auf diese Weise die Tapferkeit, und die berühmten Thaten wohl belohnt zu haben. Im Abendlande war der Titel Graf, und Markgraf eingeführt worden, aber er enthielt keine moralische Bedeutung.

nicht nur das Geld dieses Jahres nicht will, sondern sie will gar nichts mehr von Sicilien geschickt. Aber meine Großheit will, daß du mit diesem Gelde die Truppen unterhalten sollst, damit sie immer für eine Gelegenheit bereit seyn, welche vorkommen wird, und um dich nicht mit Mannschaft unversehen zu finden, wie zur Zeit, da Abu Muhammed Obeid Allah die große Armee schickte, welche sich von Balirmu Meister machte. Meine Großheit sagt dir, daß du wohl gethan hast, die Zölle aufzuheben, denn die Einwohner haben nicht sowohl wegen deiner Vergnügen gehabt, als weil du ihnen die Zölle aufgehoben hast. Meine Großheit sagt dir, daß von den Schiffen, Schelandien und Barken, welche dir nicht werden dienen können, und die man an das Land gezogen wird lassen müssen, wo sie von der Sonne werden verzehrt werden, meine Großheit will, daß du hundert und funfzig nach Tunis schickest, um jene Küste wohl zu befestigen: denn die Kriegsrüstungen, welche Almohadi macht, halten meine Großheit in großen Gedanken. Meine Großheit billigt dir alles, was du gethan hast, wie du in deinem Brief geschrieben hast, denn du hast dich in allem mit großem Verstand betragen. Nach diesem hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen; sie berührt dir den Kopf, und zeichnet sich auf diese Weise:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Imedina Kairuan, den 25sten des Monats Dschamadilaul 287 Muhammeds.“

736.

Am 20sten des Monats Mars 288 ward ein Brief dieses Inhalts an unsern Mulei geschickt:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der

Emir Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß er den Brief, geschrieben am 25sten des Monats Dschamadilaud 287 erhalten hat, in welchem er gelesen hat, daß ihre Großheit hundert und funfzig Fahrzeuge will. Ich habe sogleich die Befehle ihrer Großheit vollzogen: ich habe die gute Jahrszeit erwartet, um sie abzuschicken. Also habe ich zugleich mit diesem Brief von Balirmu nach der Küste von Tunis abgeschickt funfzig Schelandien, funfzig Barken, und funfzig Fahrzeuge. Ich sage ihrer Großheit, daß man noch die Basteyen ausbessert, und ebenfalls den Thurm meines Hauses, die in den Angriffen zerstört worden sind, als Balirmu wieder erobert wurde. Ich sage ihrer Großheit, daß ich auf den Monat Schawal 288 den Emir Abu el Aabbas nach Kalafra schicken werde, mit einer Armee von zwei und vierzig tausend Mann, und gewiß wird dieser Tapfere Mann große Eroberungen in Kalafra machen. Indessen habe ich nichts mehr zu sagen; außer daß der Emir von Zanklah mir einen Mann ohne Brief geschickt hat, und mir die Nachricht gab, daß er tausend siebenhundert und vierzig Mann von denen hat tödten lassen, welche von Balirmu mit Ezid Ben Aabd Allah geflohen sind, als Abu el Aabbas Balirmu wieder einnahm, und ich habe auch Nachricht, daß alle die Mannschaft, welche sich an die uns unterworfene Orte flüchtete, auch mit der Schärfe des Schwerdtes getödtet worden ist; so daß heutiges Tages von jener Mannschaft keiner mehr lebendig in Sicilien seyn wird, und mit dem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab,

Siebenten Mulei. Balirmu, Hauptstadt den 20sten des Monats Mars 288 Muhammeds."

737.

Am 8ten des Monats Schawal 288 ward an den Emir von Zanklah ein Brief folgenden Inhalts geschrieben:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Vater, küßt dir das Angesicht, und meine Großheit sagt dir, o Emir Jaakob Ben Alhasan, daß sie dir zugleich mit diesem Brief funfzig Schelandien geschickt hat, und du mußt das Geschwader bewafnen lassen, welches in Zanklah ist, damit, wann der Tapfere Emir Abu el Aabbas mit seiner Armee in Zanklah ankommt, er die Barken und Schelandien bereit finde, um mit denselben nach Kalafra überzugehen. Meine Großheit sagt dir, daß, wann hernach der Emir dieser Armee dir die Schelandien und Barken nach Zanklah zurückschicken wird, du diejenigen, welche meine Großheit dir geschickt hat, nicht nach Balirmu schicken, sondern sie in Zanklah, immer bereit zu dem Begehren des Tapfern Emir Abu el Aabbas zurückbehalten sollst; damit, wann er dir Nachricht giebt, diese Kriegsflotte nach Kalafra zu schicken, du sie sogleich schicken kannst. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; küßt dir das Angesicht und unterschreibt sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Vater. Jmedina Balirmu, den 8ten des Monats Schawal 288 Muhammeds."

738.

Am 12ten des Monats Edilkadan 288 haben wir einen Brief aus Zanklah erhalten, in welchem also gesagt wurde:

„Der Emir Jaakob Ben Alhasan mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß am 13ten des Monats . . . . .
. . . . in Zanklah funfzig Schelandien, mit welchen ich den Brief empfangen habe, . .
. . . . 8ten des Monats Schawal 288. Bey Lesung desselben habe ich Befehl gegeben, daß . . . . von Zanklah, welches in wenigen Tagen fertig war. Am 20sten desselben Monats Schawal kam der Tapfere Emir Abu el Aabbas zugleich mit seiner Armee an .
. . . . die Stadt zu sehen, und sich zu rüsten, und die Vorräthe rüsten zu lassen .
. . . . Edilkadans 288 hat dieser Tapfere Emir . . . . seiner Armee, und als die Sonne dieses Tages untergieng, reiste er nach Kalafra ab. Am 6ten ebendesselben Edilkadan hat er die Kriegsflotte von Kalafra nach Zanklah zurückgeschickt, welche diese Armee nach Kalafra gebracht hatte, und er behielt sich nur funfzehn Schelandien; bis jezt habe ich keine weitere Nachrichten, und ich habe ihrer Großheit nichts mehr zu sagen. Ich werde alles vollziehen, was sie mir geschrieben hat, und mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich also:

Der Emir Jaakob Ben Alhasan, durch Gottes Gnade, Sohn der Großheit des Emir Chbir von Sicilien. Stadt Zanklah den 7ten des Monats Edilkadan 288 Muhammeds.“

739.

Am 20sten des Monats Almohar erhielten wir einen Brief aus Zanklah, welcher also lautete:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Jaakob Ben

Alhasan mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß am 14ten des Monats Almohar 288 der Tapfere Emir Abu el Aabbas mir einen Brief geschickt hat, in welchem ich einen andern versiegelten gefunden habe, um ihn ihrer Großheit zu schicken, den ich in diesem Brief angeschlossen habe. Das mir von dem Tapfern Emir geschriebene Papier wurde von Rivah geschickt, und er hat mir Nachricht gegeben, die Ergänzung der funfzig Schelandien zu wollen, welche ihre Großheit von Balirmu nach Zanklah geschickt hat. Ich werde ihm morgen fünf und dreißig Schelandien schicken, welche die Ergänzung der funfzig ausmachen, die ihre Großheit geschickt hat. Von der Weise, wie die Stadt Rivah eingenommen wurde, ist nicht nöthig, daß ich schreibe, weil ihre Großheit es in diesem Brief beschrieben finden wird. Indessen habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Jaakob Ben Alhasan, durch Gottes Gnade, Sohn der Großheit des Emir Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Zanklah, den 15ten des Monats Almohar 288 Muhammeds.«

740.

Der aus Rivah von dem Tapfern Emir Abu el Aabbas geschriebene Brief, welcher in dem von dem Emir von Zanklah geschickten Papier war, lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Tapfere Emir Abu el Aabbas mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich am 20sten des Monats Schawal 288 mit meiner Armee in der Stadt Zanklah ankam, wo ich den Emir dieser Stadt,

Sohn ihrer Großheit umarmte; ich ließ die Armee einen Tag hindurch ruhen, und fieng an die Vorräthe zu rüsten, die ich hernach einschiffen ließ. Am 5ten Tag des Monats Edilkadan 288 reiste ich mit meiner ganzen Mannschaft von Zanklah ab, und in wenigen Stunden kam ich in Kalasra an. In eben derselben Nacht, in welcher ich in Kalasra ankam, ließ ich die ganze Mannschaft und alle Vorräthe ausschiffen. Am 6ten desselben Edilkadan habe ich die Schiffe nach Zanklah zurückgeschickt, welche uns nach Kalasra gebracht haben; ich behielt mir nur funfzehn von den Schelandien zurück, welche ihre Großheit von Balirmu nach Zanklah geschickt hatte, für irgend einen Zufall, der geschehen könnte, und ich habe meine Armee sich lagern lassen. Am 8ten desselben Monats habe ich zwanzig Sicilische Männer ausgeschickt, Entdeckung zu machen, und zu sehen, was für Macht das Griechische Volk haben möchte, das in der Stadt Rivah war. Am 9ten kamen diese zwanzig Sicilier wieder in das Lager zurück, und sie haben mir berichtet, daß die Stadt Rivah sehr fest, und eine sehr große Armee darin wäre. Als ich diese Nachricht erhielt, so habe ich reiflich darüber gedacht, was ich thun müßte. Am 13ten desselben Monats machte ich mich mit der Armee von der Küste, wo wir waren, auf den Weg, um weiter ins Land hineinzugehen; ehe ich mich entfernte, ließ ich die funfzehn Schelandien ans Land ziehen, und sie entwafnen. Wir rückten also ins Land hinein vor, lagerten uns, und blieben so drei Tage, ohne einen von dem Griechischen Volk erscheinen zu sehen. Am 17ten machten wir uns gegen die Stadt Rivah auf den Weg: als wir in der Entfernung von zwei Stunden Wegs von der Stadt waren, lagerten wir uns, um zu sehen, was für eine Bewegung das feindliche Volk aus der Stadt Rivah machen würde; aber wir haben nichts entdecken können, denn das feindliche Volk hat sich nicht

von der Stadt bewegt. Dieß hat mir sehr große Bestürzung gebracht, weil wir daraus begriffen, daß diese Leute keine Furcht vor uns hätten; ich stand so vier Tage gelagert. Am 22sten desselben Edilkadan machten wir uns auf den Weg; und da wir eine halbe Stunde Wegs von Rivah entfernt waren, so lagerten wir uns, weil ich den Angriff nicht hatte thun wollen, wenn ich nicht vorher erkannt hätte, wie die Macht der Stadt wäre, um nicht unnüzer Weise viele Mannschaft von der meinigen sterben zu machen. Am 26sten desselben Edilkadan sahen wir eine große Armee erscheinen, doch der meinigen nicht gleich; es kam zum Handgemenge, und wir standen im Gefecht sechs Stunden unaufhörlich. Die feindliche Mannschaft zog sich in ihre Stadt zurück, wir haben uns nicht von dem Ort entfernt, wo die Schlacht geliefert worden war, und lagerten uns daselbst. Am 27sten ließ ich so wohl unsere Mannschaft, als die feindliche, welche auf dem Schlachtfeld todt geblieben war, zusammenbringen, und ich habe sie begraben lassen, unsere Mannschaft an einen Ort, und die Griechische an einen andern, weil mir der Gestank sehr an der Gesundheit schadet, und deswegen ließ ich auf diese Weise thun. Am 3ten des Monats Almohar zog die feindliche Armee wieder gegen uns aus: wir haben angegriffen, und blieben im Gefecht bis kurz vor Untergang der Sonne. Die Mannschaft der feindlichen Armee floh in die Stadt, denn wir haben eine große Anzahl derselben getödtet. Am 4ten desselben Monats habe ich begraben lassen, wie das erste Mal. Am 6ten desselben Monats haben wir Niemand erscheinen gesehen; ich habe mich in große Gedanken gesezt, und habe zu meinem Kadhy also gesagt: Höre, o Kadhy, das feindliche Volk verstärkt sich: dieß ist nicht gut; denn die feindliche Armee geht von Zeit zu Zeit heraus, kommt

mit uns zu fechten, tödtet uns eine Menge Volks, und kehrt nach Rivah zurück: es wird auf diese Weise thun, bis daß es uns unsere ganze Mannschaft tödten wird; sage mir darüber deine Meinung. Er hat mir geantwortet: Höre, o mein Gebieter, es ist wahr, daß die Feinde uns unser Volk tödten, aber wir tödten ihnen auch von ihrem Volk, und daher werden sie auch vertilgt; wir dürfen uns nicht von diesem Plaz bewegen, denn wir tödten feindliches Volk, und die Feinde tödten unser Volk, zulezt, wer der stärkste bleibt, überwindet den Gegner. Ich habe ihm geantwortet: Höre, o Kadhy, du denkst, wie ein Kind denken könnte, denn, wann die feindliche Mannschaft unsre Mannschaft tödtet, so wird uns von der Armee fehlen, und wir haben keine Hoffnung den Abgang der Unsrigen zu ersezen, denn wir können nirgends her andre Mannschaft nehmen: das Gegentheil geschieht bei dem feindlichen Volk; denn allemal, so oft sie mit uns streiten, und wir ihnen Mannschaft tödten, so nehmen sie, wenn sie sich in die Stadt zurückziehen, andre Mannschaft, und ergänzen das Fehlende ihrer Armee. Wir haben zwei Schlachten mit den Feinden gehalten: immer habe ich dieselbe Anzahl Mannschaft gesehen; aber mit unserer Armee ist es nicht so; denn je mehr Schlachten geliefert werden, je kleiner wird sie: über alles dieses ist meine Meinung, daß, wann die feindliche Armee wiederkommen wird, uns anzugreifen, so müssen wir strei-

ten, und wann die Armee sich zurückziehen wird, so müssen wir nachgehen, sie in die Stadt hinein verfolgen, und denken, entweder alle todt zu bleiben, oder die Feinde alle niederzumachen und todt zurückzulassen. Dieß ist meine Meinung. Der Kadhy hat mir geantwortet: Höre, o mein Grosser Gebieter, deine Tapferkeit macht dich so reden, denn du fürchtest den Tod nicht, und deswegen thue, was du für gut hältst. Am 9ten des Monats Almohar kam die feindliche Armee heraus, um mit uns zu streiten: wir sind ins Handgemenge gekommen; und blieben im Gefechte bis zwei Stunden vor Untergang der Sonne. Die feindliche Armee kehrte das Angesicht, um in ihre Stadt zu gehen, wir folgten ihr mit den Waffen in der Hand immer auf dem Fuß nach: da wir an die Stadt gekommen waren, so gieng die feindliche Armee hinein, und wir auch hinter derselben, und wir haben die ganze Nacht gestritten. Am 10ten desselben Almohar *) haben wir keine leben-

*) Die Chronik von Cambridge, welche die Jahre nach Griechischem Gebrauch mit den Jahren der Welt zählt, und im September anfängt, sezt die Einnahme in ebendasselbe Jahr, da Palermo eingenommen wurde, welche bei den Arabern, welche das Jahr mit dem März anfangen, mit 287 übereinkömmt, und die von Reggio mit dem Jahr 288. Sub finem hujus anni capta est Rivah die decimo mensis Iulii. Chron. Cantabr. ubi supra. Der Monatstag trifft genau zusammen. Chioccarelli schickte dem P. Octavius Cajetanus eine Erzählung, welche von einem gewissen Johannes Diakonus gemacht, und von Caruso in seine Bibliotheca Historica Regni Siciliae (Tom. I.) aufgenommen worden ist. Der Verfasser verwirrt Zeiten und Begebenheiten, und macht

dige mehr von dieser Armee gefunden, denn diejenigen, welche lebend geblieben waren, waren in dieser Nacht entflohen; wir blieben Meister der Stadt: ich habe unsere arme Mannschaft sich lagern lassen, die sehr müde war, und ich ließ sie diesen ganzen Tag ruhen. Am 11ten gab ich Befehl, daß unsere todte Mannschaft zusammengebracht werden sollte, und habe sie beerdigen lassen; ich habe auch die Griechischen Todten zusammenbringen lassen, welche in großer Anzahl waren, und mein Herz hat sich betrübt, da ich sehr viele todte Weiber und sehr viele todte Kinder sah; denn da es finster war, so tödteten unsere Leute alles, was ihnen begegnete.

---

aus vielen Begebenheiten eine einzige Geschichte. Was er aber im Anfang erzählt, scheint auf die Einnahme von Reggio gedeutet werden zu können, welche von unserem Abu el Aabbas geschehen ist. Nach seinem Bericht ist die Afrikanische Armee geschickt worden, weil Palermo sich empört hatte, und dann läßt er sie nach Reggio übergehen, und daselbst diese Niederlage geschehen; wir werden seine Erzählung nun anführen, und ihrer auch in der Folge Erwähnung thun, wann von dem Feldzug des al Moez die Rede ist.

Anno Imperii Leonis, et Alexandri vigesimo quarto Saraceni, qui Panormi degebant, a Rege Africano, quod ejus parere imperiis recusarent, defecere: qua ille rebellione efferatus filium suum magno cum exercitu misit, ut capta Panormo statim Rhegium trajiceret, urbesque Graecorum propter foedus, quod cum Panormitanis fecerant, expugnaret. Mox Regulus mandata Parentis excipiens properanter abiit, obviumque sibi Panormitanorum exercitum cum fudisset, eodem quo congressus fuerat impetu illorum urbem cepit. Inde navibus conscensis Rhegium transmisit, expositoque exercitu Graecorum praesidium, quod ex Calabriae urbibus ad auxilium ferendum con-

Also die todten Menschen meiner Armee sind in allem dreitausend fünfhundert und fünf und siebenzig gewesen: die Griechischen Todten in allem fünftausend dreihundert und sieben und vierzig, und ich habe sie begraben lassen. Ich habe meiner Mannschaft Befehl gegeben, daß sie alles Geräthe dieser Häußer zusammenbringen sollte, welches ich in meine Gegenwart bringen, und vertheilen ließ, und alles Geld, das in den Häußern gefunden wurde, ließ ich den Leuten meiner Armee austheilen. In der Festung habe ich gefunden fünftausend Silberstücke, zweitausend Goldstücke, welche dem General Marku gehörten, welcher entfloh mit der Mannschaft seiner Armee, welche lebend geblieben war. Das Geld, welches ich in der Festung gefunden habe, habe ich im Namen ihrer Großheit aufbewahrt. In der Stadt haben wir eine Menge Vorräthe gefunden, welche uns auf ein Jahr genug seyn werden. Volk des Landes ist keines da, denn dasjenige, welches nicht floh, ist getödtet worden, und daher sind weder Männer, noch Weiber, noch Kinder vorhanden, nur wir Mußulmanen

---

fluxerat, extemplo in fugam compulit, soloque terrore in diversa praecipites egit; irato enim Deo mortalium culpis nullo labore oppidum illud ingressus adeo (dolendum dictu) in caedem efferbuit, ut nulli sexui, nullique aetati parceretur. Post immanissimas itaque strages, quas tota passim urbe nefandissimi hostes dederunt, ad diripiendum solita rapacitate conversi, septendecim fere hominum millia latitantium invenerunt, quos inter Episcopum ipsum, Cygneo capite ruboreque oris decorum, Pagani impii miserandum in modum abduxerunt. Auri vero argentique pondera, aliaque non minimi pretii, quae illi demoliti fuerant, insatiabilis inhians Tyrannus in unum congeri, sibique cuncta studiosius servari interea jussit.

sind in Rivah. Wann einige Tage vorüber seyn werden, so werde ich anfangen die Stadt befestigen zu lassen, um hernach weiter vorzurücken, und andre Eroberungen zu machen. Ich sage ihrer Großheit, daß ich dem Emir von Zanklah Nachricht gegeben habe, mir die andern fünf und dreißig Schelandien zu schicken, um die Zahl funfzig voll zu machen, und es sind die, welche ihre Großheit mir von Balirmu nach Zanklah zufertigte, damit ich sie bewafnen, und die Küste von Kalafra befahren lasse, um mir Nachrichten von den Städten zu bringen, welche feste sind, um hernach an das zu denken, was ich thun soll. Indessen habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen: mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Tapfere Emir Chbir *) Abu el Aabbas, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Alhasan Ben el Aabbas, Emir Chbir von Sicilien. Stadt Rivah, den 14ten des Monats Almohar 288 Muhammeds."

741.

Am 26sten des Monats Almohar haben wir zwei Briefe geschrieben, einen an den Emir von Zanklah, und den andern an den Tapfern Emir Abu el Aabbas.

Der an den Emir von Zanklah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, dein Vater, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir das Angesicht, und meine Großheit sagt dir, o Emir Jaakob Ben Alhasan, daß meine Großheit deinen Brief,

---

*) Der Beisaz Chbir steht wirklich im Italiänischen, ob auch im Arabischen? das kann so geschwind nicht bestimmt werden. H.

geschrieben am 15ten des Monats Almohar, empfangen hat, in welchem meine Großheit den Brief des Tapfern Emir Abu el Aabbas angeschlossen gefunden hat. Meine Großheit sagt dir, daß du wohl gethan hast, die Schelandien an die Küste von Rivah zu schicken, welche Abu el Aabbas von dir verlangt hat: du mußt auch alles andre dahin schicken, was dieser so Tapfere Mann von dir verlangen wird. Meine Großheit sagt dir, daß du den mit meinem Namen versiegelten Brief, welchen du in diesem beigeschlossen finden wirst, sogleich nach der Stadt Rivah an den Emir Abu el Aabbas schicken mußt. Nach diesem hat meine Großheit dir nichts mehr zu sagen; sie küßt dir das Angesicht, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, dein Vater, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien. Imedina Balirmu, den 26sten des Monats Almohar 238 Muhammeds."

742.

Der nach Rivah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir das Angesicht sehr, und meine Großheit sagt dir, o Tapferer Emir Abu el Aabbas, daß sie deinen Brief, geschrieben am 14ten des Monats Almohar, empfangen hat, welcher meinem Herzen große Freude gebracht hat, da meine Großheit las, daß du dich mit so großer Tapferkeit und Verstand der Stadt Rivah bemächtiget hast. Meine Großheit hat die Anzahl der todten Mannschaft gelesen, aber man muß Gedult haben: wann der Regen fällt, so macht er alle die naß, die er antrifft. Meine Großheit sagt dir, daß du das Geld, welches du in der Festung gefunden hast, für dich zurückbehalten sollst, denn meine Großheit macht

macht dir ein Geschenk damit. Um alles, was du nöthig haben wirst, mußt du dem Emir von Zanklah schreiben, welcher es dir sogleich schicken wird, da er dazu bereits Befehl erhalten hat. Meine Großheit sagt dir, daß du sehr wohl gethan hast, von Zanklah die Schelandien zurückzurufen, um die Zahl von funfzig voll zu machen, und du hast weislich gedacht, sie zu bewafnen, um die Küste von Kalafra zu befahren, damit sie auf Entdeckung auslaufen, und dich wissen lassen, welche Städte die festesten seyn. Meine Großheit sagt dir, daß du für jezt dich nicht von Rivah bewegen mußt, sondern es ist vorher nöthig, dich wohl zu befestigen, damit, wann du dich entfernen mußt, keine Furcht sey, daß das feindliche Volk diese Stadt wieder einnehme; wann es Zeit dazu seyn wird, so wird sie dir Nachricht davon geben. Meine Großheit gibt dir nicht nur den Titel eines Emir von Rivah, sondern eines Emir von Kalafra *). Meine Großheit hatte Vergnügen, da sie in deinem (Briefe) las, daß du so viel Vorrath gefunden habest, als dir für ein Jahr genug seyn könne. Meine Großheit sagt dir, daß du sehr wohl gethan hast, alles Geräthe, und das Geld, das in den Häußern gefunden worden ist, unserer Mannschaft auszutheilen. Meine Großheit billigt alles, was du gethan hast, nach dem du in deinem Briefe ge-

---

*) Abu el Aabbas wird zum Emir einer Provinz, oder zum Emir von Kalabrien ernannt, zum Unterschied von den Emiren eines Bezirks, dergleichen er gewesen wäre, wenn er Emir von Reggio geblieben wäre. Die Saracenisch-Kalabrische Chronik des Arnulfus fängt mit dem Jahr 903 an, welches zwei oder drei Jahre vor der Zeit der hier erzählten Begebenheiten eintrifft, und seine Erzählung gibt uns keinen deutlichen Begriff: obschon sie in einigen Stücken mit dem übereintrifft, was wir in der Folge berichten werden.

schrieben hast, gegeben am 14ten des Monats Almohar; und wann meine Großheit dem Mulei schreiben wird, so wird sie deine große Tapferkeit melden, obschon er sie weiß, und eben deswegen hat er dich geschickt, weil er deine Tapferkeit gekannt hat. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir das Angesicht, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr und großer Freund. Jmedina Balirmu, den 26sten des Monats Almohar 288 Muhammeds.“

743.

Am 7ten des Monats Almoharoan 288 ward eine Schelandie nach Susa geschickt, mit einem Brief für unsern Mulei, in welchem also gesagt wurde:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich im Monat Schawal von Balirmu den Tapfern Emir Abu el Aabbas mit einer Armee von zwei und vierzigtausend Mann abreisen ließ. Am 20sten des erwähnten Schawal kam er in Zanklah an, und von Zanklah zog er nach Kalafra ab, am 5ten des Monats Edilkadan 288. Er lieferte der Armee, welche in der Stadt Rivah war, drei große Schlachten. Am 10ten des Monats Almohar bemächtigte er sich mit großer Tapferkeit der Stadt Rivah: es war eine große Sterblichkeit so wohl unserer Mannschaft, als der Feinde. Die Anzahl unserer Mannschaft sage ich ihrer Großheit nicht, um ihrem Herzen nicht Bekümmerniß zu bringen; ich schreibe aber die Anzahl des

todten feindlichen Volkes, damit ihre Großheit sie wisse, und sie ist gewesen fünftausend dreihundert und sieben und vierzig an Männern, Weibern und Kindern, deswegen, weil die lezte Schlacht bei Nacht in der Stadt Rivah geliefert worden ist, und unsere Mannschaft alle die tödtete, welche ihr begegneten. Das Geräthe und Geld, das sich in den Häußern gefunden hat, hat der Tapfere Emir unter die Mannschaft der Armee ausgetheilt. In der Festung dieser Stadt wurden fünftausend Silberstücke und zweitausend Goldstücke gefunden, welche der Emir in meinem Namen aufbewahrt hat. Da ich ihm die Antwort geschickt habe, habe ich ihm geschrieben, daß er das Geld, welches er in der Festung gefunden hat, für sich behalten solle. Ich habe ein Geschwader von funfzig Schelandien an die Küste von Rivah geschickt, damit sie zum Befehl des Tapfern Emir wären. Ich habe ihm Befehl gegeben, daß er sich nicht von dieser Stadt bewegte, wenn ich ihm nicht Nachricht dazu gäbe, und daß er sich wohl befestigen soll. Ich sage ihrer Großheit, daß ich ihm den Titel eines Emirs von Kalasra gegeben habe. Ihre Großheit sey sicher, daß ich mich immer mehr befestige, und ich habe befohlen, daß alle uns unterworfene Orte Siciliens befestigt werden sollten, denn ich erwarte immer, daß Abu Muhammed Obeid Allah noch einen andern Zug schicke, und deswegen stehe ich immer auf der Hut. Die Zerstörungen, welche bei den lezten Angriffen in Balirmu gemacht worden sind, als diese Stadt wieder aus den Händen der Mannschaft des Abu Muhammed Obeid Allah genommen wurde, sind schon alle hergestellt, und alles geht gut. Das Volk ist sehr zufrieden, weil ich ihm die Zölle aufgehoben habe; den Neapolitanern und Pisanern aber hat es nicht sehr gefallen, daß die Zölle aufgehoben wurden, weil diese Leute an den Zöllen sehr viel gewannen. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts

mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenten Mulei. Imedina Balirmu, den 7ten des Monats Almoharoan 288 Muhammeds."

744.

Am 11ten des Monats Ausah 288 kam die Schelandie nach Balirmu, welche . . . .
. . am 7ten des Monats Almoharoan 288 mit einem Brief unsers Mulei, worin also gesagt wurde:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade . . . .
. . und meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß sie deinen Brief erhalten hat, geschrieben am 7ten . . . .
. . . welcher gegeben hat große . . . . . .
. . . . dem Herzen meiner Großheit, da sie gelesen hat, daß der Tapfere Emir Abu el Aabbas sich mit so großer Bravheit bemächtigt hat, der . . .
. . . . welche große Anzahl an Mußülmanischem Volk gestorben sey, weil eine solche Menge Griechischen Volks gestorben ist. Meine Großheit sagt dir, daß du weislich gedacht hast, zu schicken an die Küste . . . . Schelandien zu den Befehlen dieses Emirs . . . . ihm den Namen zu geben . . . . von Kalafra . . . . daß sie Vergnügen gehabt hat, daß das Geld . . . . . .
. . . . . . der Emir von Kalafra in deinem Namen aufbewahrt, ihm mit so vieler Großmuth geschenkt hast. Sie hat auch Vergnügen gehabt, da sie las, daß

du alle Orte Siciliens hast befestigen lassen, und befestigen lässest, aber meine Großheit sagt dir, daß du vornehmlich diejenigen Orte befestigen lassen mußt, wo Landungen geschehen können, weil Abu Muhammed Obeid' Allah gewiß wieder eine andere Armee nach Sicilien schicken wird, denn er rüstet sich mit großem Eifer so wohl zu Land als zu Wasser, wie meine Großheit Nachricht erhalten hat; ich fürchte sogar sehr, daß Abu Aabd Allah Al Mohtaseb Bi'llah mit der Armee nach Sicilien kommen werde, welcher ein sehr tapferer Mann ist, und geschworen hat, meine Großheit, und die ganze Familie meiner Großheit vertilgen zu wollen. Meine Großheit weiß es in der That nicht auszustehen, daß dieser ein so großer Feind meiner Großheit seyn solle, nachdem ich ihn immer wie meinen eigenen Bruder geschäzt habe, und nun ist er ein unversöhnlicher Feind meiner Großheit, und ein so inniger Freund von Abu Muhammed Obeid' Allah geworden . . . .
daher mußt du immer auf der Hut seyn, denn die Mannschaft des Abu Muhammed Obeid' Allah wird unversehens kommen, dich in Sicilien anzugreifen. Endlich hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen; berührt dir den Kopf, und unterschreibt sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Imedina Kairuan, den 24sten des Monats Almoharoan 288 Muhammeds."

745.

Am 13ten des Monats Schahaban 288 haben wir einen Brief dieses Inhalts aus Rivah erhalten:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Tapfere Emir von Kalasra

mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß die Stadt Rivah gegenwärtig wohl befestigt ist. Nun muß man die Schelandien ausschicken, und deswegen denke ich sie im neuen Jahr auslaufen zu lassen. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Abu el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir von Kalasra, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Rivah, den 6ten des Monats Schahaban 288 Muhammeds.“

746.

Am 16ten des Monats Schahaban 288 ward ein Brief nach Rivah geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir das Angesicht, und meine Großheit sagt dir, o Tapferer Emir von Kalasra, Abu el Aabbas, daß sie deinen Brief, geschrieben am 6ten des Monats Schahaban 288, erhalten hat, in welchem sie gelesen hat, daß du dein Geschwader in dem neuen Jahr auf Streiferei auszuschicken gedenkst: meine Großheit sagt dir, daß du sehr wohl thun wirst. Meine Großheit hat Vergnügen gehabt, daß du dich wohl befestigt hast: in kurzem wird sie dir Befehl schicken, vorzurücken, um Eroberungen zu machen, und sie wird dir andre Mannschaft schicken, um deine Armee stärker zu machen, da sie jezt geschwächt ist, und wir nicht wissen, welche Macht dir begegnen könnte. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr und großer Freund.

Balirmu, Hauptstadt, den 16ten des Monats Schahaban 288 Muhammeds.“

747.

Am 10ten des Monats Dschamadilaud 289 haben wir einen Brief aus Rivah erhalten, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Tapfere Emir von Kalafra Abu el Aabbas mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich im Monat Schawal 289 das Geschwader auslaufen ließ, um die Küste von Kalafra zu befahren, und da das Geschwader zurückgekommen ist, hat es mir berichtet, daß die Küste von den Griechen wohl beschüzt wird, und hat keine Beute gebracht. Ich bitte nun ihre Großheit, daß sie mir eine gute Anzahl Mannschaft schicke, um sie in Besazung in der Stadt Rivah zu lassen, damit ich in dem neuen Jahr meinen Weg in das Land hinein fortsetzen könne, um andre Eroberungen zu machen, und nicht so viele Mannschaft im Müßiggang zu lassen. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Tapfere Emir von Kalafra Abu el Aabbas, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Rivah, den 3ten des Monats Dschamadilaud 289 Muhammeds.“

748.

Am 14ten des Monats Dschamadilaud 289 ward ein Brief in die Stadt Rivah geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, o Tapferer Emir von Kalafra Abu el Aabbas, daß sie deinen Brief, geschrieben am 3ten des Monats Dschamadilaud 289, erhalten hat, in welchem meine Großheit gelesen hat, daß dein Geschwader bereits nach der Küste von Rivah zurückgekommen ist, und dir Nachricht gegeben hat, daß die Küste von Kalafra . . . . von dem Griechischen Volk, und daß dieses Geschwader dir keine Beute gebracht hat. Meine Großheit hat in deinem Brief auch gelesen, daß du eine Anzahl Mannschaft geschickt haben willst, um sie zur Besazung in der Stadt Rivah zu lassen . . . . mit deiner Armee ins Land hinein gehest. Also wird dir meine Großheit im neuen Jahr Mannschaft zur Vertheidigung der Stadt Rivah schicken, damit deine Person vorwärts gehe. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen; küßt dir das Angesicht, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr und sehr großer Freund. Imedina Balirmu, den 14ten des Monats Dschamadilaud 289 Muhammeds.“

749.

Am 28sten des Monats Dschamadilaud 289 ward eine Schelandie nach Susa geschickt, mit einem Brief für unsern Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt:

Erstlich. Daß die Geschwader von Sicilien mir in diesem Jahr wenig Beute gebracht haben, so daß alles, was sie gebracht haben, für siebentausend Krus verkauft worden ist, welche nicht genug gewesen sind, die Kosten zu ersetzen.

Zweitens. Ich sage ihrer Großheit, daß ich im neuen Jahr eine gute Menge Mannschaft in die Stadt Rivah schicken werde, um diese Stadt zu bewachen, weil mir der Emir Abu el Aabbas geschrieben hat, vorwärts rücken zu wollen, um andre Eroberungen zu machen, daher muß man diesen so Tapfern Mann unterstützen. Ich habe ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit dem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben el Aalab, Siebenten Mulei. Imedina Balirmu, den 28sten des Monats Dschamadilaud 289 Muhammeds."

750.

Am 8ten des Monats Reginab 289 kam die Schelandie nach Balirmu, welche wir am 28sten des Monats Dschamadilaud 289 nach Susa geschickt hatten, mit einem Brief unsers Mulei, in welchem also gesagt wurde:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, und meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas, daß sie deinen Brief, geschrieben am 28sten des Monats Dschamadilaud 289 erhalten hat, in welchem meine Großheit gelesen hat, daß die Geschwader von Sicilien in diesem Jahr wenig Beute gemacht haben. Sie hat auch gele-

sen, daß du im neuen Jahr eine Anzahl Mannschaft zu schicken denkst, die Stadt Rivah zu bewachen, weil der Tapfere Emir Abu el Aabbas vorrücken will, andre Eroberungen zu machen. Dieser Tapfere Mann weiß nicht in Ruhe zu bleiben; das Blut siedet ihm im Körper; man muß ihn daher befriedigen: deswegen sagt dir meine Großheit ihm die Armee mit Mannschaft zu vermehren, denn in Kalafra sind große Armeen, und meine Großheit weiß nicht, ob er denselben gegenüber stehen kann mit der Mannschaft allein, welche diesem Tapfern Emir lebend blieb, und deswegen mußt du reiflich darüber denken. Indessen hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie berührt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Jmedina Kairuan, den 20sten des Monats Gnbr, 289 Muhammeds."

751.

Am 6ten des Monats Schawal 290 wurden zwei Briefe abgeschickt, einer nach Zanklah, der andre nach Rivah:

Der nach Zanklah, lautete also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Vater, küßt dir das Angesicht, und meine Großheit sagt dir, o Emir Jaakob Ben Alhasan, daß du den Brief, welcher in diesem eingeschlossen ist, nach der Stadt Rivah zugleich mit den zehntausend Mann schicken sollst, welche meine Großheit dir mit diesem Brief geschickt hat. Sobald du den gegenwärtigen gelesen haben wirst, mußt du die zehntausend Mann einschiffen lassen, und sie nach Rivah an den Emir von Kalafra schicken, zugleich mit dem Brief, den

meine Großheit in diesem beigeschlossen hat. Wenn dieser Tapfre Emir etwas von dir verlangen wird, so mußt du es ihm sogleich ohne Zeitverlust schicken. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen; küßt dir das Angesicht, und zeichnet sich also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Vater. Jmedina Balirmu, den 6ten des Monats Schawal 290 Muhammeds."

752.

Der nach Rivah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir das Angesicht, und meine Großheit sagt dir, o Emir von Kalasra Abu el Aabbas, daß du die Besatzung in der Stadt Rivah lassen sollst, welche du für gut halten wirst . . . . von Rivah, fortzufahren, Eroberungen zu machen: meine Großheit sagt dir, daß wenn . . . . so mußt du dem Emir von Zanklah davon schreiben, welcher dich sogleich damit versehen wird. Unser Mulei hat Vergnügen gehabt, als . . . . . . daß deine Tapfere Person weiter in das feste Land vorrücken will, andre Eroberungen zu machen . . . . von allen Orten mußt du schreiben, wo du dich immer befinden wirst, um mir den Trost zu geben, deine Eroberungen zu wissen, welche hernach meine Großheit unserem Mulei zu wissen thun wird. Indessen hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie küßt sehr viele Male dein Angesicht, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr, und großer Freund.

Imedina Balirmu, den 6ten des Monats Schawal 290 Muhammeds.“

753.

Am 8ten des Monats . . . . . . ward uns ein Brief unsers Mulei gebracht, in welchem also gesagt wurde:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, und meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß auf den Monat Ausah meine Großheit von Tunis abreisen wird, um nach Sicilien zu kommen, und deswegen mußt du ohne Aufschub deine Kriegsflotte schicken, um meine Großheit von Tunis bis nach Sicilien zu begleiten. Nach diesem hat meine Großheit dir nichts mehr zu sagen; sie berührt dir den Kopf, und zeichnet sich auf diese Weise:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Imedina Kairuan, den 25sten des Monats Almoharoan 290 Muhammeds.“

754.

Am 9ten des Monats Ausah 290 haben wir zwei Briefe geschickt, einen nach Kamarinah, und den andern nach Sarkusah.

Der nach Kamarinah lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Aali Ben Aamar, daß du mit Eile funfzehn wohl bewafnete Schelandien nach Tunis schicken mußt, denn unser Mulei will nach Sici-

lien kommen: meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und zeichnet sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 9ten des Monats Ausah 260 Muhammeds."

755.

Der nach Sarkusah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Muhammed Ben Saleiman, daß du eilfertig funfzehn Schelandien nach Tunis schicken sollst . . . . unser Mulei will nach Sicilien kommen. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 9ten des Monats Ausah 290 Muhammeds."

756.

Am 20sten des Monats Ausah 290 haben wir einen Brief an unsern Mulei geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas, mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß er den Brief, geschrieben am 25sten des Monats Almoharvan 290 Muhammeds" erhalten hat, in welchem ich gelesen habe, daß ihre Groß-

heit ein Geschwader nach Tunis geschickt will, damit alsdann ihre Großheit mit demselben nach Sicilien gehe. Ich habe sogleich die Befehle sowohl an den Emir von Kamarinah, als an den von Sarkusah geschickt, daß jeder von ihnen funfzehn Schelandien nach Tunis schicken solle, und ich habe zugleich mit diesem Brief dreißig andre wohl bewafnete Schelandien abgefertigt. Ich sage ihrer Großheit, daß eine solche Nachricht in meiner Seele tausend traurige Gedanken hervorgebracht hat, weil ich die Ursache nicht weiß, wegen welcher ihre Großheit in diesen Zeiten nach Sicilien kommen soll, in welchen Abu Muhammed ein so mächtiges Kriegsheer rüstet, wie mir ihre Großheit geschrieben hat. Mein Vergnügen ist sehr groß, die Hände ihrer Großheit zu küssen, aber diese so unerwartete Hieherkunft macht mich an so viele Sachen denken. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenten Mulei. Imedina Balirmu, den 20sten des Monats Ausah 290 Muhammeds."

757.

Am 23sten des Monats Ausah 290 haben wir einen Brief von Kamarinah erhalten, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Aali Ben Aamar mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß er den Brief, geschrieben am 9ten des Ausah 290 erhalten hat, in welchem ich die

Befehle ihrer Großheit gelesen habe, und sogleich habe ich Befehl gegeben, funfzehn Schelandien zu bewafnen, und als sie bewafnet waren, habe ich zweihundert Mann auf jede einschiffen lassen, und am 18ten des Ausah ließ ich sie nach Tunis auslaufen. Ich habe ihrer Großheit nichts weiter zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich also:

Der Emir Aali Ben Aamar, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Kamarinah, den 19ten des Monats Ausah 290 Muhammeds."

758.

Am 25sten des Ausah haben wir einen Brief von Sarkusah empfangen, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Muhammed Ben Saleiman mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich bei Lesung des Briefs, welchen ihre Großheit mir geschickt hat, gegeben am 9ten des Monats Ausah 290, funfzehn Schelandien bewafnen ließ, wie ihre Großheit mir dazu ihre Befehle gegeben hatte, und auf jede derselben habe ich zweihundert Mann einschiffen lassen, und am 20sten des Ausah habe ich sie nach Tunis auslaufen lassen. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich auf diese Weise:

Der Emir Muhammed Ben Saleiman, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Sarkusah, den 20sten des Monats Ausah 290 Muhammeds."

759.

Am 16ten des Monats Rabialkem 290 haben wir einen Brief von Kamarinah erhalten, geschickt von unserem Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, und sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas, daß meine Großheit am 7ten Tag des Monats Rabialkem 290 von Tunis abgereiset ist, und am 11ten desselben Monats hat uns der Wind an die Küste von Kamarinah gebracht. Nun sagt dir meine Großheit, sechshundert Mann zu Pferd nach Kamarinah zu schicken, um meine Großheit von Kamarinah nach Balirmu zu begleiten. Meine Großheit hat deiner Person nichts mehr zu sagen; berührt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Stadt Kamarinah den 12ten des Monats Rabialkem 290 Muhammeds.“

760.

Am 8ten des Monats Rabialkem 290 haben wir einen Brief nach Kamarinah an unsern Mulei geschickt, in welchem also gesagt wurde:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei: der Emir Chbir von Sicilien mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß er den Brief empfangen hat, geschrieben am 12ten des Monats Rabialkem 290, in welchem er die glückliche Ankunft ihrer Großheit in Sicilien gelesen hat, welches mir sehr große Freude gebracht hat. Zugleich mit diesem

sem Brief habe ich sechshundert Mann zu Pferd abgeschickt, um ihre Großheit nach Balirmu zu begleiten, und ich erwarte sie mit Verlangen, um ihr die Hände zu küssen. Indessen habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Ebhir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenten Mulei. Imedina Balirmu, den 18ten des Monats Rabialkem 290 Muhammeds."

761.

Zugleich mit dem Brief für unsern Mulei wurde ein anderer Brief an den Emir Aali Ben Aamar geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Ebhir von Sicilien küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Aali Ben Aamar, daß, wann die Großheit unsers Mulei von Kamarinah nach Balirmu abreisen wird, du sogleich funfzehn Schelandien von Kamarinah nach Sarkusah schicken sollst, ebendieselben, welche der Emir dieser Stadt nach Tunis geschickt hat. Deine Person soll die funfzehn Schelandien zurückbehalten, welche du nach Tunis geschickt hast, und die andern mußt du nach Balirmu schicken. Meine Großheit erinnert dich, so viel möglich dich zu verstärken, und alle die Mannschaft zu bewafnen, die du hast, und dasselbe mußt du nach Sarkusah schreiben, damit diese Stadt wohl befestigt werde, und viele Mannschaft in Waffen bereit gehalten werde, denn mein Kopf sagt dir, daß Abu Muhammed Obeid' Allah, wann er die Ankunft unsers Mulei in Sicilien erfährt, sich gegen uns wenden wird. Indessen hat meine Großheit für jezt

nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und zeichnet sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 18ten des Monats Rabialkem 290 Muhammeds."

762.

Am 20sten des Monats Rabialkem haben wir einen Brief von Kusinza empfangen, geschickt von dem Emir von Kalafra, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Tapfere Emir von Kalafra Abu el Aabbas mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich am 16ten des Monats Edilkadan 290 von Rivah abgereist bin, um meine Reise fortzusetzen. Vor meiner Abreise von Rivah habe ich in dieser Stadt viertausend Mann Besatzung zurückgelassen, und habe meinen Kadhy zu ihrem Statthalter dahin bestimmt. Am . . . . . . Almohar habe ich nahe bei der Stadt Katansaru eine Schlacht geliefert, ich habe die feindliche Armee überwunden, und derselben eine große Anzahl Leute getödtet, unter welchen ihr General Luka todt geblieben ist: wir sind in diese Stadt gegangen, und haben uns derselben bemächtiget *). Die wenigen Sachen, die ge-

*) Die Saracenisch-Kalabrische Chronik scheint von den Unternehmungen des Abu el Aabbas zu sprechen, wenn sie sagt: Anno 903 Saraceni cumeorum classe venerunt in Calabriam, devastaverunt multa loca, multosque captivos fecere, multosque interfecere, & praecipue praesidium Graecorum. Chron. Arnulphi ap. Camill. Pel-

funden worden sind, habe ich unter die Mannschaft meiner Armee austheilen lassen. In dieser Schlacht starben von den meinigen dreitausend fünfhundert und vier und sechzig Mann. Ich habe die Festung wieder herstellen lassen, denn sie war zum Theil von uns zerstört worden, aber dieser Schaden war das erste Mal gemacht worden, da diese Stadt von unserem Volk eingenommen wurde. Ich habe den Einwohnern nichts Leides thun lassen, vielmehr habe ich sie in ihrer Ruhe gelassen, und sie sind mit uns sehr zufrieden. Am 16ten des Monats Ausah reiste ich von Katansaru ab, und vor meiner Abreise habe ich daselbst zweitausend Mann Besatzung gelassen, und als Statthalter dahin verordnet Aali Ben Aabd Allah, einen Mann, der zu regieren weiß. Ich habe auch alle Invaliden daselbst gelassen, welche die Zahl von siebenhundert und ein und vierzig ausmachen. Am 19ten ebendesselben Ausah kam ich mit meiner Armee eine Stunde Wegs weit von Kusinza an, und wir lagerten uns, um auszuruhen. Am 20sten desselben Ausah machten wir uns gegen die Stadt Kusinza auf den Weg: diese Stadt wurde angegriffen, und ungefähr drei Stunden vor Untergang der Sonne waren wir schon Meister derselben. Das feindliche Volk, welches nicht fliehen konnte, wurde alles mit der Schärfe des Schwerdtes getödtet; wir haben denjenigen nichts Leides gethan, welche wir in ihre Häußer eingeschlossen fanden, sondern wir ließen sie in ihrer Ruhe. Ich gab Befehl, daß alle Sa-

---

legr. edit. Pratilli Tom. III. Historia Principum Longobardorum fol. 283. Bei diesen Jahren verdienen noch zu Rath gezogen zu werden Lupo Protospata, der Unbekannte von Bari (Ignoto Barense) La Cronaca della Cava, welche sich alle in Tom. IV. der Werke des Camillo Pellegrino edit. Pratilli, befinden.

chen, welche dem Griechischen Volk gehörten, zusammengebracht werden sollten, und sie wurden unter die Mannschaft meiner Armee ausgetheilt; es hat sich wenig Geld gefunden, und auch dieses wurde unter meine Mannschaft ausgetheilt, um sie zufriedener zu machen. Ich habe die Festung ausbessern lassen, und gegenwärtig ist sie sehr schön: ich habe die Stadt wohl befestigt, und nun, da nichts weiter zu thun ist, gebe ich ihrer Großheit Rechenschaft davon. Im neuen Jahr werde ich von Kusinza abreisen, um meine Reise fortzusetzen, und andre Eroberungen zu machen. Ich habe ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Tapfere Emir von Kalasra Abu el Aabbas, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Kusinza, den 8ten des Monats Rabialkem 290 Muhammeds."

763.

An ebendemselben 20sten Tag des Monats Rabialkem 290 ward ein Brief nach Kusinza an den Emir von Kalasra geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir das Angesicht, und meine Großheit sagt dir, o Tapferer Emir Abu el Aabbas, daß sie deinen Brief, geschrieben am 8ten des Monats Rabialkem 290 empfangen hat, welcher mir sehr grosse Freude gebracht hat, da ich gelesen habe, daß du dich mit so großer Tapferkeit der Städte Katansaru und Kusinza bemächtiget hast. Meine Großheit billigt alles, was du gethan hast, wie du in deinem Brief geschrieben hast, und da in einigen Tagen unser Mulei in Balirmu seyn wird, so will ich ihn deinen Brief lesen lassen, damit er sehe, wie groß deine Tapferkeit sey.

Meine Großheit sagt dir, daß die Reise unsers Mulei nach Sicilien in diesen Zeiten nicht gut bedacht ist, denn du wirst sehen, daß nun Abu Muhammed Obeid'allah nach Kairuan springen wird, und meine Großheit fürchtet, daß das Kommen unsers Mulei nach Sicilien unser Verderben seyn möchte. Indessen sagt dir meine Großheit, o Tapferer Emir, daß du dich nach Maasgabe der Umstände richten mußt, in welchen du dich befinden wirst, und wenn du etwas nöthig hast, so mußt du es dem Emir von Zanklah schreiben, welcher dir sogleich alles schicken wird. Meine Großheit hat für jezt nichts weiter dir zu sagen; sie küßt dir das Angesicht, und zeichnet sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr und großer Freund. Imedina Balirmu, den 20sten des Monats Rabialkem 290 Muhammeds."

764.

Am 2ten des Monats Dschamadilaud 290 ward eine Schelandie nach Susa geschickt, mit einem Brief an Ahmed Ben Ebrahim, Sohn des Mulei, in welchem also gesagt wurde:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, dein Vater, küßt dir das Angesicht, und sagt dir, o Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, daß meine Großheit am 7ten des Monats Rabialkem 290 mit der Kriegsflotte von Tunis abgereist ist, und am 11ten desselben Rabialkem in der Stadt Kamarinah ankam, wo ich mich einige Tage aufhielt. Am 26sten des erwähnten Rabialkem reiste ich von Kamarinah ab, begleitet von sechshundert Mann zu Pferd, und am 2ten Dschamadilaud vor Untergang der Sonne bin ich in Balirmu angekom-

men. In kurzem denke ich nach Kalafra zu gehen, um die Städte zu sehen, welche der Tapfere Abu el Aabbas eingenommen hat. Meine Großheit sagt dir, immer wegen eines unvermutheten Angriffs aufmerksam zu seyn, welchen dir Abu Muhommed Obeid'allah thun könnte. Für jezt hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen; küßt dir das Angesicht, und zeichnet sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebentet Mulei, den 3ten des Monats Dschamadilaud 290 Muhammeds."

765.

Am 26sten des Monats Mars 291 haben wir einen Brief aus Zanklah erhalten, der uns von unserem Mulei geschickt wurde, in welchem also gesagt ward:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, und meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß meine Großheit am 20sten Mars 291 in der Stadt Zanklah angekommen ist, und daß sie in wenigen Tagen nach der Stadt Rivah gehen wird. Meine Großheit schickt die tausend Mann zu Pferd nicht nach Balirmu zurück, sondern behält sie bei sich, bis sie nach Sicilien zurückkehren wird. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; sie berührt dir den Kopf, und zeichnet sich auf diese Weise:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Stadt Zanklah, den 21sten des Monats Mars 291 Muhammeds."

766.

Am 24sten des Monats Schawal 291 haben wir einen Brief aus Kusinza erhalten, geschickt von unserem Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, und meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß meine Großheit am 28sten Tag des Monats Mars 291 sich auf das Geschwader von Zanklah eingeschifft hat, und die tausend Mann zu Pferd hat einschiffen lassen, und in wenigen Stunden in der Stadt Rivah ankam. Am 3ten des Monats Schawal 291 ist sie von Rivah mit jenen tausend Mann abgereist, und nach der Stadt Kusinza gegangen, wo sie den Tapfern Emir Abu el Aabbas *) gesehen hat. Meine Großheit sagt dir also, daß sie in wenigen Tagen von Kusinza nach der Stadt Rivah abreisen und von Rivah nach Zanklah gehen wird. Sobald du diesen Brief gelesen hast, mußt du wenigstens vierhundert Mann zu Pferd nach Zanklah abschicken, um meine Großheit zu begleiten, denn die tausend Mann zu Pferd wird meine Großheit, wann sie in der Stadt Rivah ankommen wird, dem Tapfern Emir Abu el Aab-

*) Diese Erzählung von der unschuldigen Reise des Ebrahim Ben Ahmed ist in den Chroniken jener Zeiten verwirrt vorgetragen. Protospat. in Chron. anno 901 sagt: Descendit Abraham Rex Saracenorum in Calabriam, & ivit in Cosentiam, et percussus est ictu fulguris. Arnulfus der Mönch sagt ebendasselbe: Anno 909 Abraham Saracenorum Rex de Africa venit cum exercitu suo, et obsedit Cosentiam, et submisit eam, et devastavit omnia loca, circum circa. Deus omnipotens, & fortis, & potens, volens tantam immanitatem vindicare, percussit eum ictu fulguris. Apud Camill. Pellegr. Tom. III. Pratill. fol. 284. Ebrahim starb unerwartet, aber durch eine ganz andere Ursache, als durch Blitz und Pfeil; wie Abilfeda und unser Codex melden.

das zur Verstärkung zurücklassen, denn dieser wird kommen, mich bis nach Rivah zu begleiten, und dann mit den tausend Mann zu Pferd nach Kusinza zurückkehren, um darauf mit seiner Armee abzureisen, und seine Eroberungen fortzusetzen. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie berührt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Stadt Kusinza, den 9ten des Monats Schawal 291 Muhammeds."

767.

Am 22sten des Monats Schawal 291 haben wir einen Brief an den Emir von Zanklah geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Vater, küßt dir das Angesicht, und meine Großheit sagt dir, daß zugleich mit diesem Brief meine Großheit dir vierhundert Mann zu Pferd geschickt hat, welche dienen werden, unsern Mulei zu begleiten, der in wenigen Tagen von Kalasra nach Zanklah kommen wird, und wenn er dir nicht Befehl gegeben hat, ihm dein Geschwader zu schicken, um sich einzuschiffen, so mußt du sie sogleich an die Küste von Rivah schicken, damit sie sich bereit finde. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Vater. Imedina Balirmu, den 22sten des Monats Schawal 291 Muhammeds."

768.

Am 8ten des Monats Edilkadan hat man einen Brief aus Zanklah von unserem Mulei empfangen, welcher auf diese Weise lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, und meine Großheit sagt dir, o Emir Ebir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß ich am 2ten Tag des Monats Edilkadan von Rivah abgereist bin, über das Meer gesezt habe, und in wenig Stunden in Kalasra *) angekommen bin. In wenig Tagen werde ich mit jenen vierhundert Mann zu Pferd abreisen, welche du mich in Zanklah hast bereit finden lassen, und mit andern dreihundert, welche mir dein Sohn Jaakob Ben Alhasan ausrüstet, und von da werde ich mich auf die Reise nach Kassarjanah machen. Nach diesem hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen; sie berührt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Stadt Zanklah, den 3ten des Monats Edilkadan 291 Muhammeds.“

769.

Am 10ten des Monats Edilkadan 291 ist eine Schelandie von Susa nach Balirmu gekommen, geschickt von Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab mit einem Brief, welcher also lautete:

„Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab berührt dir den Kopf, grüßt dich, und meine Großheit sagt dir,

---

*) So steht im Italiänischen. Es muß aber ohne Zweifel Sicilien, oder Zanklah heißen.

o Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß du das versiegelte Papier, welches du in diesem Brief beigeschlossen finden wirst, eilig der Großheit meines Vaters schicken mußt, an welchem Ort er sich befinden mag, denn Abu Muhammed Obeid' allah hat mir Tunis mit Belagerung eingeschlossen, und hat mir beinahe eine Armee vertilgt, und deswegen sollte die Großheit meines Vaters sogleich nach Kairuan kommen, und nicht bleiben, die Heilung seiner Krankheit zu machen, denn er wird wohl die Luft verändern, und sich Bewegung machen, und sich ermüden können, wenn er in Kairuan umhergeht, und sollte nicht immer die Worte der Aerzte anhören, daß die Luft von Sicilien ihm die Krankheit vertreiben werde. Meine Großheit warnt dich, dich wohl zu bewafnen. Nach diesem hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen; sie berührt dir den Kopf, grüßt dich, und zeichnet sich also:

Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, dein Gebieter. Imedina Kairuan, den 26sten des Monats Schawal 291 Muhammeds."

770.

An ebendemselben Tag, den 10ten des Monats Edilkadan 291, wurden zwei Briefe in die Stadt Kassarjanah geschickt, einer für unsern Mulei, und der andre für den Emir dieser Stadt.

Der an den Emir von Kassarjanah geschriebene Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir, daß du in diesem Brief ein versiegeltes Papier finden wirst, welches du unserem Mulei übergeben mußt: wenn unser Mulei nicht in Kassarjanah angekommen seyn sollte, so mußt

du es aufbewahren, denn seine Ankunft in Kassarjanah kann nicht länger sich verzögern, als einen, oder zwei Tage. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und zeichnet sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 10ten des Monats Edilkadan 291 Muhammeds."

771.

Der an unsern Mulei geschickte Brief lautete also:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß am 10ten des Monats Edilkadan mein Gebieter Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Sohn ihrer Großheit, mir einen Brief mit einer Schelandie schickte, und in dem an mich geschriebenen Brief war ein anderer für ihre Großheit, und er befahl mir, daß ich ihn sogleich ihrer Großheit zukommen lassen sollte, wo sie sich auch befände. Ich vermuthe, daß ihre Großheit jezt in Kassarjanah angekommen sey, und deswegen habe ich ihn nach Kassarjanah gerichtet, und nicht nach Zanklah. Ich halte nicht für nöthig zu schreiben, was mir zur Nachricht zugekommen ist, weil ihre Großheit das, was ich weiß, in dem Brief meines Gebieters Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab lesen wird. Ich erwarte mit Eile die Befehle ihrer Großheit, um zu wissen, was ich zu thun habe. Indessen habe ich nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Cbbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Siebenten Mulei. Jmedina Balirmu, den 10ten des Monats Edilkadan 291 Muhammeds."

772.

Am 20sten des Monats Edilkadan 291 haben wir einen Brief aus Kassarjanah erhalten, an uns geschickt von unserem Mulei, welcher also lautete:

„Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei, berührt dir den Kopf, und meine Großheit sagt dir, o Emir Cbbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß sie deinen Brief, geschrieben am 10ten des Monats Edilkadan, erhalten hat, in welchem meine Großheit den Brief des Sohns meiner Großheit gefunden hat. Meine Großheit kam in Kassarjanah an den 11ten Edilkadan, und fühlte sich wohl; da aber meine Großheit den Brief gelesen hat, welcher in dem deinigen beigeschlossen war, so hat sie eine unsägliche Traurigkeit im Herzen empfunden, da meine Großheit vernahm, daß Abu Muhammed Obeid' allah, vereint mit Abu Aabd Allah Al Mohtaseb Bi'llah Tunis belagert, und daß er beinahe die Armee vertilgt habe, welche Tunis vertheidigt. Meine Großheit sagt dir, daß du den, in diesem beigeschlossenen Brief, sogleich nach Kairuan, an den Sohn meiner Großheit schicken mußt, und deine Person muß das Geschwader von Balirmu bereit halten, damit, wann sich meine Großheit besser befindet, sie nach Balirmu komme, um sich einzuschiffen, und nach Kairuan zu gehen. Meine Großheit ist deswegen nicht sogleich gekommen, weil die Nachricht, daß Abu Muhammed Obeid'allah Tunis belagert, und daß er uns die Armee

beinahe vertilgt hat, sie in ihre gewöhnliche Krankheit hat zurückfallen gemacht, daher sie sich in schlimmerem Zustande befindet, als derjenige war, in welchem sie sich vor der Abreise von Kairuan befand, weil sie damals nicht genöthiget war im Bette zu bleiben, nun aber ja; so daß meine Großheit vor Schmerzen keine Bewegung machen kann. Nach diesem hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen; sie berührt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aglab, durch Gottes Gnade, Siebenter Mulei. Stadt Kassarjanah, den 17ten des Monats Edilkadan 291 Muhammeds."

773.

An ebendemselben Tag, den 20sten Edilkadan, ward eine Barke nach Susa geschickt, mit einem Brief für den Sohn unsers Mulei, in welchem also gesagt wurde:

„Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, großer Gebieter des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, welcher mit dem Angesicht zur Erde die Hände ihrer Großheit küßt, und ihr bekannt macht, daß er das Papier, gegeben am 26sten des Monats Schawal 291, empfangen hat, in welchem ich einen Brief für meinen Mulei, Vater ihrer Großheit, gefunden habe, den ich ihm nach der Stadt Kassarjanah geschickt habe, an eben dem Tag, da die Schelandie nach Balirmu kam. Ich werde morgen von Balirmu nach Kassarjanah abreisen, um zu sehen, wie sich die Großheit meines Mulei befindet, denn er ist krank im Bette, daher leidet er bittere Schmerzen, so daß er sich nicht hat auf den Weg machen können, um nach Balirmu zu kommen, sich einzuschiffen, um nach

Kairuan zu gehen. Er hat mir indessen Befehl gegeben, ihm das Geschwader bereit zu halten, denn, wann er sich besser befindet, will er nach Balirmu kommen, um sich auf das Geschwader einzuschiffen, und nach Kairuan zurückzukommen. Sobald seine Großheit mir den Brief geschickt hat, und ich ihn gelesen hatte, habe ich das Geschwader in Ordnung bringen lassen. Ich sage ihrer Großheit, daß, als ich das Kommen des Mulei nach Sicilien hörte, das Herz mir voraussagte, daß Abu Muhammed Obeid'allah kommen würde, ihre Großheit anzugreifen, und daß es unser Verderben seyn würde, aber man muß alles mit Gedult und Standhaftigkeit annehmen, und sich das Herz nicht mit unnüzer Traurigkeit durchbohren. Ich habe mich sehr befestigt, und befestige mich täglich. Endlich habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab. Imedina Balirmu, den 20sten des Monats Edilkadan 291 Muhammeds."

774.

Am 7ten des Monats Almohar 291 haben wir eine Barke nach Susa geschickt, mit einem Brief für Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, in welchem gesagt wurde:

„Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, großer Gebieter des Alhasan Ben el Aabbas Emir Chbir von Sicilien, welcher mit dem Angesicht zur Erde die Hände ihrer Großheit küßt, und ihr bekannt macht, daß ich am 21sten des Monats Edil-

kadan 291 von Balirmu mit zweihundert Mann zu Pferd abgereist bin, und am 23sten ebendesselben Edilkadan in der Stadt Kassarjanah ankam: ich stellte mich dem Mulei vor, und küßte ihm die Hände; aber ich fand ihn, daß er kaum reden konnte. Am 24sten ebendesselben Edilkadan rief er mich, und sagte zu mir, daß, wenn er sterben würde, alles Geld, welches sich in seinen Kisten fände, den Armen ausgetheilt werden sollte *), und sein Leib sollte in Balirmu begraben, oder nach Kairuan geschickt werden. Am 27sten desselben Edilkadan eine Stunde nach Mitternacht starb er, weil sich die Krankheit ihm auf die Brust sezte. Ich habe sogleich alle Kisten mit meinem Namen versiegelt; da es Tag war, habe ich den Körper meines Gebieters in eine Kiste thun lassen, und habe ihn nach Balirmu geschickt, und habe Befehl an die Leute des Raths ergehen lassen, daß sie eine Kiste von Nußbaum, auf die beste Weise, die man wüßte, arbeiten lassen, und wann sie fertig wäre, sie auf das Grab sezen sollten, wo der Kör-

*) Abilfeda führt die rühmlichen Unternehmungen der Sicilischen Regierung, und die Gegenwart des Mulei auf dieser Insel so an, als ob Ebrahim Ben Ahmed bei diesen Unternehmungen und Eroberungen das Commando geführt hätte. Seine Worte sind folgende: Anno 289 (901) qui (Ibrahimus) facto in Siciliam trajectu tot insignes extorsit Christianis urbes, et victorias fortiter, et ut par est pro ampliandis Ismaelismi pomoeriis pugnans donec tandem ista in Insula abreptus est intestinorum profluvio nocte ante diem sabbati post imperium 25 annorum: arcae inclusus in Africam translatus est, et Cyrenis humatus. Celebratur ejus prudentia, et munificentia pariter, omnes enim suas facultates in pios usus erogavit. Abilfed. Ann. Moslem. Tom. I. fol. 212 et 213.

per des Mulei seyn wird, und daß sie ihn in der Moschee meines Haußes der Küste sollten beerdigen lassen, als der schönsten Moschee von Balirmu. Am 2ten Tag des Monats Almohar bin ich von Kassarjanah abgereist, und am 5ten des erwähnten Almohar bin ich in Balirmu angekommen. Ich sage ihrer Großheit, daß alle Kisten mit meinem Namen versiegelt sind, und das Geld, das in den Kisten ist, habe ich nicht den Armen gegeben, wie mir der Mulei vor seinem Tod sagte, weil ich nichts thun werde, wenn mir nicht vorher ihre Großheit die Befehle gibt, was ich thun soll. Ich sage ihrer Großheit, daß ich den Ort gesehen habe, wo der Mulei begraben worden ist, und habe die Kiste von Nußbaum gesehen, welche die Leute vom Rath haben machen lassen, damit sie auf das Grab gesezt werde, diese Kiste ist sehr gut gearbeitet *). Ich sage ihrer Großheit, daß ihre große Person unser neuer Mulei ist, aber ich schreibe ihrer Großheit nicht, wie man dem Mulei schriebe, wenn nicht vorher ihre Großheit Besiz davon nimmt; sogar habe ich der Mannschaft der Barke Befehl gegeben, daß, wenn sie reden werden, wann sie in Susa ankommen, und sagen, daß der Mulei gestorben ist, man ihnen das Leben nehmen wird, so viel ihrer sind; damit es Niemand wisse, als nachdem ihre Großheit Besiz genommen haben wird, um so irgend ein Unglück zu vermeiden, das geschehen könnte. Also die ganze Sorge der Regierung ist ihrer Großheit, und wir sind in Zeiten, in welchen die Sorgen sehr groß sind; um so mehr, da Abu Muhammed Obeid'allah vereint mit Abu

Aabd

*) Die Aufmerksamkeit auf die Arbeit an dieser Kiste kann zeigen, daß die Araber von Sicilien die Werke der schönen Künste geschäzt haben.

Aabd Allah Al Mohtaseb Billah Tunis belagern, wenn sie anders sich noch nicht davon Meister gemacht haben, nachdem sie fast die ganze Armee ihrer Großheit vertilgt haben; aber man muß den Muth nicht sinken lassen. Nach diesem habe ich für jezt nichts mehr zu sagen; ich erwarte die Befehle ihrer Großheit, um zu wissen, was ich vollziehen soll, und mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, meines großen Gebieters. Jmedina Balirmu, den 6ten des Monats Almohar 291 Muhammeds."

775.

Am 10ten des Monats Almohar erhielten wir einen Brief von Kairuan, gebracht von der Barke, welche wir am 6ten des Monats Almohar 291 nach Susa geschickt hatten, in welchem also gesagt wurde:

„Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei *), berührt dir den Kopf,

---

*) Abilfeda nennt den Nachfolger Aabdollah; vielleicht daß unter den Namen desselben auch dieser gewesen ist. Wir können nicht von dem Codex und von den Münzen abweichen, und werden ihn Ahmed Ben Ebrahim nennen: die Worte Abilfeda's sind folgende: 289 (901) Vita defunctus est Ibrahim filius Ahmedi filii Mohammedi filii Ibrahim filii 'l Aglabi Dominus Libyae, quod jam ad annum 261 indicavimus: successit ei filius Abdollah, qui, ut ad annum 269 dicetur, Tuneti peremptus est, vir vitae integer, et incorruptus aequi arbiter. Abilfed. Ann. Moslem. Reisk. edit. Tom. I. fol. 225.

und meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß sie deinen Brief empfangen hat, gegeben am 6ten des Monats Almohar 291, welcher meine Großheit sehr weinen gemacht hat, weil ich in deinem Papier gelesen habe, daß mein armer Vater gestorben ist; aber man muß jede Widerwärtigkeit mit Gedult annehmen. Meine Großheit sagt dir, daß du alles, was in den Kisten meines armen Vaters aufbewahrt ist, den Armen geben sollst, denn meine Großheit will, daß noch mehr als das geschehe, was dir mein unglücklicher Vater gesagt hat, ehe er starb; und meine Großheit befiehlt dir, daß du sogleich den Leichnam meines armen Vaters aus der Erde nehmen, denselben in die Kiste, welche der Rath machen ließ, thun, und ihn eiligst nach Kairuan schicken sollst, um ihn zugleich mit den andern Mulei zu begraben, und dieses soll sehr schnell gethan werden. Meine Großheit sagt dir, daß sie deinen Brief, geschrieben am 20sten des Monats Edilkadan, empfangen hat, aber sie hat dir keine Antwort gegeben, weil keine nöthig war. Meine Großheit hat große Arbeiten, denn die Armee des Abu Muhammed Obeid'allah hat in den meiner Großheit unterworfenen Provinzen sehr schweren Schaden gethan; aber doch, gedankt sey es dem barmherzigen Gott, hat sie Tunis verlassen, und meine Großheit hat eine große Verstärkung an Mannschaft nach Tunis geschickt. Ich bin gegenwärtig in der größten Bestürzung, und meines Verstandes kaum mächtig, so, daß ich den Tod wünsche, um auszuruhen. Mein Vater hat sich von den Arbeiten zur Ruhe begeben, und meine Großheit hinterlassen zu regieren, in so widerwärtigen Zeiten; aber man muß alles mit Gedult ertragen. Meine Großheit billigt dir alles, was du gethan hast, wie du in den zwei Briefen geschrieben hast, so wohl in dem vom zwanzigsten Edilkadan, als in dem vom 6ten Al-

mohar, und meine Großheit dankt dir sehr für den Beistand, den du meinem unglücklichen Vater gethan hast. Nach diesem hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei. Imedina Kairuan, den 24sten des Monats Almohar 291 Muhammeds."

776.

Am 15ten des Monats Almoharwan 291 haben wir einen Brief an unsern Mulei geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß er den Brief, geschrieben am 24sten des Monats Almohar 291, erhalten hat, in welchem ich die Befehle ihrer Großheit gelesen habe, und ich habe sogleich den Leichnam des Vaters ihrer Großheit aus der Erde nehmen lassen; ich ließ ihn in die Kiste thun, welche über dem Grab war, und habe ihn auf eine Schelandie einschiffen lassen, und zugleich mit derselben habe ich sieben andre Schelandien geschickt, um diejenige zu begleiten, wo die Gebeine des verstorbenen Mulei eingeschifft sind. Mit jenen Schelandien habe ich diesen Brief geschickt. Ich sage ihrer Großheit, daß ich das Geld, und die Sachen, welche ich in den Kisten des verstorbenen Mulei gefunden habe, den Armen ausgetheilt habe, wie ihre Großheit mir die Befehle dazu gegeben hat; den Ring aber, welchen die Großheit des verstorbenen Mulei trug, habe ich nicht verkaufen lassen, sondern habe ihn in einem Schächtelchen, mit meinem

Namen versiegelt, dem ersten Kapitän der Schelandie übergeben, damit er aus seiner Hand ihn ihrer Großheit übergebe, daß sie sich denselben an den Finger thue; denn alle Mulei haben eben diesen Ring *) am Finger getragen, und also soll ihre Großheit thun, damit das Andenken der alten Mulei nicht verloren werde. Da ich gelesen habe, daß ihre Großheit große Arbeiten hat, weil Muhammed Obeid'allah ihr unaufhörlich großen Schaden bringt, und seine Mannschaft die unsrige vertilgt, so ist mein Herz von unsäglicher Bitterkeit durchdrungen worden, aber, wir müssen nicht muthlos werden, weil es dadurch schlimmer würde. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Achten Mulei. Imedina Balirmu, den 15ten des Monats Almoharoan 291 Muhammeds."

777.

Am 20sten des Monats Rabialkem brachte uns eine Barke einen Brief von Kostantinah, in welchem also gesagt wurde:

---

*) Wir sehen hieraus, daß alle Aglabiten immer ebendenselben Ring getragen hatten. Aus den Geschichten der Nationen wissen wir, daß der Ring das Siegel war, woran man die Stände erkannte, und von den Arabern erzählt Abulfaragius, daß, nachdem Atabak Zenki umgekommen, Nureddin Muhmud sein Sohn den Ring von dem Finger seines Vaters genommen, sich auf den Weg nach Aleppo gemacht, und sich dieser Stadt bemächtiget habe. fol. 388.

„Abu Muhammed Obeid'allah, Gott sey gelobet, dein Herr und Freund, grüßt dich, und meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß meine Großheit sich bereits von Kostantinah und Thelesin Meister gemacht hat, und im neuen Jahr sich Kairuan's bemächtigen wird, und dein Mulei wird daraus verjagt werden: daher will meine Großheit Sicilien *). Wenn deine Person der Mannschaft Widerstand thun wird, welche meine Person schicken wird, so soll dein Kopf die Strafe dafür bezahlen; wenn du aber meiner Großheit versprichst, daß du meiner Mannschaft keinen Widerstand thun willst, so wird dich meine Großheit Emir Chbir von Sicilien bleiben lassen. Daher erwartet meine Großheit schleunig die Antwort, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Abu Muhammed Obeid'allah, Gott sey gelobet, dein Herr und Freund. Kostantinah, den 16ten des Monats Rabialkem 291 Muhammeds."

---

*) Wir wiederholen, daß die Begebenheiten, welche Nowairi in diesen Zeiten erzählt, sehr verwirrt sind, vielleicht daß die Pariser Abschrift durch Versehen der Abschreiber unverständlich geworden ist. Er sezt im Jahr 290 Ahmed Ben Abulassan in die Regierung Siciliens, und sagt: „daß in diesen Zeiten die Sicilier die Eroberungen des Abu Aabd Allah „Al Schij in Afrika (welcher al Muhadi ist) erfahren, sich „gegen Ahmed empört, und an seine Stelle Aali, einen Sohn „des Abou el Favuares gesezt hätten am 10ten Ragiab 266 „(909). Zu gleicher Zeit schickten sie den Sohn des Abou Al „Hosain an Abou Aabd Allah al Schij, um ihn um die Bestätigung des Aali zu bitten. Abu Aabd Allah gewährte „ihnen ihre Bitte, schrieb an Aali, und ermahnte ihn, die „Unglaubigen zu Land und zu Meer anzugreifen."

778.

Am 25sten des Monats Rabialkem ward ein Brief an Abu Muhammed Obeid'allah nach Kostantinah geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Abu Muhammed Obeid'allah, durch Gottes Gnade, Herr des Emir Cbbir von Sicilien, welcher mit dem Angesicht ihn grüßt, und seiner Großheit sagt, daß er den Brief, geschrieben am 16ten des Monats Rabialkem, empfangen hat, in welchem ich gelesen habe, daß ihre Großheit will, daß ich der Mannschaft keinen Widerstand thue, welche ihre Großheit nach Sicilien zu schicken gedenkt, um sich desselben zu bemächtigen, und wann ich dieser Mannschaft Widerstand thun lasse, so sagt sie mir, daß mein Kopf die Strafe dafür bezahlen wird; daß, wenn hingegen ich keinen Widerstand thun lasse, ihre Großheit mich als Emir Cbbir von Sicilien bleiben lassen wird. Ich sage ihrer Großheit, daß, wenn ich der Mannschaft keinen Widerstand thun ließe, welche ihre Großheit nach Sicilien schicken wird, sie mir alsdann den Kopf abhauen lassen müßte, weil ich meinen Mulei verrathen hätte. Wann ihre Großheit meinen großen Gebieter vertilgt haben wird, und sich zum Herrn aller ihm unterworfenen Staaten machen wird, dann werde ich ihre Großheit für meinen großen Gebieter erkennen. Wenn ihre Großheit der Herr Siciliens wäre, würde sie Gefallen haben, verrathen zu werden? gewiß nicht. Wir Unterthanen müssen unsern Herren getreu seyn, auch auf Kosten unsers Lebens, denn Gott befiehlt, unsern Gebietern treu zu seyn. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde grüße ich sie, und unterschreibe mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Cbbir von Sicilien, Knecht der Großheit des

Abu Muhammed Obeid'allah. Imedina Balirmu, den 25sten des Monats Rabialkem 291 Muhammeds."

779.

An ebendemselben Tag, den 25sten des Monats Rabialkem 291, ward eine Schelandie mit einem Brief für unsern Mulei nach Susa geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Ahmed Ben Ebrahim, durch Gottes Gnade, Achter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß am 20sten des Monats Rabialkem 291, eine Barke von Kostantinah nach Balirmu gekommen ist, welche mir einen Brief von Abu Muhammed Obeid'allah brachte, von welchem ich eine Abschrift habe machen lassen, welche ihre Großheit in diesem Brief zugleich mit der Abschrift des Briefs finden wird, den ich ihm zur Antwort geschickt habe. Ihre Großheit wird darüber ihre Betrachtungen machen, und mir befehlen, was ich vollziehen soll. Ich werde für jezt kein Geschwader auslaufen lassen, sondern allen Emiren Befehl geben, daß sie alle Seepläze wohl mit Mannschaft befestigen sollen, um eine Landung zu verhindern, welche die Mannschaft des Abu Muhammed Obeid'allah in Sicilien thun möchte. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Achter Mulei. Imedina Balirmu, den 26sten des Monats Rabialkem 291 Muhammeds."

780.

Am 26sten des Monats Rabialkem 291 haben wir drei Briefe abgeschickt, einen nach Kamarinah, einen andern nach Giargenta, und den dritten nach Sarkusah; der nach Giargenta geschickte lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Aali Ben Hasian, daß du alle Mannschaft, die möglich ist, zusammenbringen, und sie in die Orte vertheilen sollst, welche dir unterworfen sind, wo eine Landung geschehen könnte, und dieser Mannschaft muß man gute Vorräthe geben, so wohl an Lebensmitteln als an Kriegsgeräthe. Dieses muß auf das schnellste vollzogen werden, und wann du alles in Ordnung haben wirst, so sollst du meiner Großheit Rechenschaft von dem geben, was du gethan haben wirst. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien. Imedina Balirmu, den 26sten des Monats Rabialkem 291 Muhammeds."

781.

Der nach Kamarinah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Aali Ben Aamar, alle Mannschaft auszuheben, die du kannst, und sie an die Oerter zu vertheilen, welche du den Landungen ausgesezt glaubst. Man muß dieser Mannschaft Vorräthe geben, um zu essen, und zu streiten. Dieß muß eilig ohne Zeitverlust vollzogen werden, und die Schelandien und Barken müssen bewafnet werden, nicht um sie auslaufen

zu lassen, sondern um sich bereit zu finden, jeden Befehl zu vollziehen, den dir meine Großheit geben mag. Wann alles erfüllt seyn wird, so mußt du es meiner Großheit melden, um zu wissen, wie du die Seepläze befestiget habest. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 26sten des Monats Rabialkem 291 Muhammeds."

782.

Der nach Sarkusah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Muhammed Ben Saleiman, daß du alle Mannschaft zusammenbringen mußt, die möglich ist, und sie an die Oerter vertheilen, wo die Feinde Landungen machen könnten. Man muß dieser Mannschaft überflüßige Vorräthe reichen zum Essen und zum Streiten, und du mußt das Geschwader von Sarkusah bereit halten, damit, sobald meine Großheit einen Befehl schickt, sie im Stand sey, ihn zu vollziehen. Du mußt eine starke Besazung in Sarkusah legen, und wann die Befehle meiner Großheit vollzogen seyn werden, so mußt du es ihr zu wissen thun. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 26sten des Monats Rabialkem 291 Muhammeds."

783.

Am 2ten des Monats Dschamadilaud 291 haben wir einen Brief in die Stadt Zanklah geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Jaakob Ben Alhasan, daß du alle Waffenleute, die du innen im Lande hast, rufen, und sie an die Oerter vertheilen mußt, wo das feindliche Volk Landungen thun könnte. Dieser unserer Mannschaft mußt du hinreichende Vorräthe so wohl zum Essen, als zum Krieg geben: die Männer sollen sich nicht von den Oertern entfernen, wohin sie angewiesen seyn werden. Deine Person muß das Geschwader bereit halten, damit, wann meine Person dir einen Befehl gibt, sich das Geschwader im Stande befindet, ihn zu vollziehen. Meine Großheit sagt dir, daß die Mannschaft, welche an die Seepläze geschickt werden wird, um die Landungen zu verhindern, wissen muß, welches gegenwärtig unsere Feinde seyn; daher wirst du ihr sagen, es seyn die Griechen, und die dem Abu Muhammed Obeid'allah unterworfenen Mußülmanen, und daher müssen sie sich diesen widersezen. Wann du die Befehle meiner Großheit vollzogen haben wirst, so mußt du mir davon Rechenschaft geben. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir das Angesicht, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Vater. Imedina Balirmu, den 2ten des Monats Dschamadilaud 291 Muhammeds."

784.

Am 7ten des Monats Gnbr 291 kam die Schelandie nach Balirmu, welche am 25sten des Monats

Rabialkem 291 nach Susa geschickt worden war, die uns einen Brief unsers Mulei brachte, in welchem also gesagt wurde:

„Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei, berührt dir den Kopf, und meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß sie deinen Brief, geschrieben am 15ten des Monats Rabialkem 291, erhalten hat, in welchem meine Großheit zwei Abschriften von Briefen gefunden hat, eine ist von demjenigen, welchen dir Abu Muhammed Obeid'allah geschickt hat, und die andre ist von der Antwort, welche du ihm mit viel Verstand gegeben hast. Meine Großheit sagt dir, daß Abu Muhammed Obeid'allah dir nicht die Wahrheit geschrieben hat, denn von Telesin hat er bis jezt nichts erobert, sondern er hat nur Kostantinah mit Belagerung eingeschlossen: es ist also nicht wahr, daß er Herr von Kostantinah sey; er wird sich aber davon Meister machen, weil seine Kriegsmacht sehr groß ist; aber so lang ich lebe, wird er sich gewißlich Kairuan's nicht bemächtigen; und daher mußt du dem nicht glauben, was dir dieser Mann schreiben wird, denn er betrügt dich. Meine Großheit glaubt, daß Sicilien jezt wohl bewahrt und befestigt sey. Meine Großheit hat deinen Brief, geschrieben am 15ten des Monats Almoharoan 291, empfangen, und der erste Kapitän der acht Schelandien, welche den Leichnam meines armen Vaters begleiteten, hat mir den Ring übergeben, wofür ich dir sehr danke. Ich schickte dir keine Antwort mit den Schelandien, weil meine Großheit in diesen Kriegszeiten von sehr großen Sorgen beunruhigt ist. Meine Großheit billigt dir alles, was du gethan hast, wie du meiner Person gemeldet hast, so wohl in dem Brief, den du am 15ten des Monats Almoharoan geschrieben hast, als in dem vom 25sten des Monats Rabialkem 291.

Nach diesem hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen, sie berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei. Imedina Kairuan, den 29sten des Monats Dschamadilaud 291 Muhammeds."

785.

Am 8ten des Monats Gnbr erhielten wir einen Brief aus Kamarinah, welcher auf diese Weise lautete:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Aali Ben Aamar mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und sagt ihr, den Brief empfangen zu haben, gegeben am 26sten des Monats Rabialkem 291, in welchem ich die Befehle ihrer Großheit gelesen habe, und schon halte ich sechs und zwanzigtausend Mann bereit nach Kamarinah zu kommen, zu der Zeit, da ich die Nachricht geben werde, um sie hernach zu vertheilen, wie ihre Großheit mir geschrieben hat. Ich habe sie noch nicht gerufen und vertheilt, weil ich gedacht habe: Erstlich, daß Abu Muhammed Obeid' allah in dieser Jahrszeit gewiß keine Züge nach Sicilien machen wird, weil wir im Winter sind. Zweitens, daß, wenn man jezt diese Leute nicht ruft, die Felder nicht verloren seyn werden, sondern die Saaten werden wie gewöhnlich gemacht werden. Drittens, wir ersparen indessen viele Vorräthe. Also ist meine Meinung, daß am Anfang des neuen Jahrs die Mannschaft vertheilt werde, wie ihre Großheit mir geschrieben hat. Dieß ist mein Gutdünken: wenn ihre Großheit will, daß ich, dessen ungeachtet, von heute an, die Befehle in Ausübung setze, welche sie mir gegeben hat, so sollen sie sogleich vollzogen werden. Ich habe ihrer Großheit nichts weiter zu sa-

gen; mit der Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Aali Ben Aamar, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Kamarinah den 6ten des Monats Gnbr 291 Muhammeds."

786.

Au eben demselben Tag, den 8ten des Monats Gnbr 291 ward ein Brief nach Kamarinah geschickt, in welchem also geschrieben war:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, o Emir Aali Ben Aamar, daß er deinen Brief, geschrieben am 21sten des Monats Dschamadilaud 291, empfangen hat, in welchem meine Großheit deine Gedanken gelesen hat, welche so wohl meiner Großheit, als den Leuten des Raths sehr gefallen haben, und deswegen mußt du thun, wie du gedacht hast; nur daß im neuen Jahr die Mannschaft vertheilt werde, wie dir meine Großheit mit dem Brief vom 26sten des Monats Rabialkem geschrieben hat. Meine Großheit sagt dir, daß du einen Brief an den Emir von Sarkusah schreiben sollt, in welchem du ihm deine Gedanken mittheilen, und hinzusetzen sollst, daß sie dir von meiner Großheit bestätigt worden sind, und daß er eben das thun soll, was deine Person gethan hat, und du wirst ihm sagen, daß meine Großheit dir befohlen hat, ihm zu schreiben, damit ihr alle beide darin einig seyd. Meine Großheit hat dir für jezt nichts mehr zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 8ten des Monats Gnbr 291 Muhammeds."

787.

Am 9ten des Monats Gnbr wurde ein Brief nach Zanklah geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Vater, küßt dir das Angesicht, und meine Großheit sagt dir, o Emir Jaakob Ben Alhasan, daß du die Männer, die du zusammengebracht hast, nicht von ihren Wohnungen aufbrechen lassen mußt, sondern, du mußt Befehl geben, daß sie auf die neue Nachricht, die du ihnen geben wirst, bereit seyn sollen, nach Zanklah zu kommen, um hernach das zu erfüllen, was meine Großheit dir in dem Brief, gegeben am 2ten des Monats Dschamadilaud 291, geschrieben hat. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr, dir zu sagen; sie küßt dir das Angesicht, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Vater. Jmedina Balirmu, den 9ten des Monats Gnbr 291 Muhammeds."

788.

Am 20sten des Monats Schahaban 291 ist eine Neapolitanische Barke in Balirmu angekommen, welche uns einen Brief des Emir von Kalafra brachte, in welchem auf folgende Weise geschrieben war:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Tapfere Emir Abu el Aabbas küßt dir die Hände. Ich mache deiner Großheit bekannt, daß ich mich am 15ten des Monats Gnbr 291 von Salernah Meister gemacht habe, mit dem Verlust von zweitausend vierhundert und siebenzig Mann mei-

ner Armee *). Gegenwärtig halte ich eine Armee von funfzigtausend Mann, weil eine Menge Kalafrischer Mannschaft sich mit meiner Armee vereinigt hat. Geld ist in Menge gefunden worden, aber meine Tapfere Person hat es alles der Mannschaft der Armee ausgetheilt, ohne daß ich etwas genommen hätte: ich habe nur die Vorräthe genommen, um sie zu unserem Unterhalt aufzubewahren. Ich denke einige Monate in Salernah zu bleiben, und dann werde ich nach Kapua gehen. Ich habe gehört, daß unser Mulei nach Sicilien gekommen ist, und wünschte zu wissen, aus welcher Ursache er gekommen sey. Nach diesem hat meine Tapfere Person nichts mehr dir zu sagen; sie küßt die Hände ihrer Großheit, und zeichnet sich also:

Der Tapfere Emir Abu el Aabbas, durch Gottes Gnade, Freund des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Salernah, den 26sten des Monats Reginab 291 Muhammeds."

789.

Am 22sten des Monats Schahaban 291 wurde ein Brief nach Salernah geschickt, in welchem also gesagt ward:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Abu el Aabbas, daß sie deinen Brief, geschrieben am 26sten des Monats Reginab 291, empfangen hat, in welchem meine Großheit gelesen hat, daß du dich der Stadt Salernah be-

*) Die Chroniken liefern ganz und gar keine Nachricht von dieser durch Abu el Aabbas geschehenen Einnahme der Stadt Salerno.

mächtiget hast, und daß du darauf nach Kapua zu gehen gedenkst, und die Eroberung davon zu machen. Aber meine Großheit sagt dir, daß dein Brief mit wenig Ehrerbietung geschrieben war, als wenn meine Großheit, und deine Person ebendieselbe Sache wären, und daher mußt du dich erinnern, daß ich dir Emir Chbir bin. Du hast nichts weiter geschrieben, außer daß du dich von Salernah Meister gemacht hast, und nichts mehr, ohne die Weise zu sagen, wie du diese Stadt eingenommen hast. Deine Person zog mit ihrer Armee von Kusinza ab: von Kusinza bis Salernah ist ein langer Weg, und ehe du nach Salernah kamst, mußt du viele andre Städte angetroffen haben, und daher weiß meine Großheit nicht, ob diese Städte von dir eingenommen worden sind, oder nicht. Deswegen sagt dir meine Großheit, und befiehlt dir, ihr eine vollständige Nachricht von allem dem zu geben, was du gethan hast. In deinem Brief hast du geschrieben, daß du wissen willst, warum unser Mulei nach Sicilien gekommen sey: meine Großheit sagt dir, daß, da du den Brief geschrieben hast, du nicht recht bei Verstand warst. Du hast den Mulei, da er dich in Kusinza besuchte, und da er von Kusinza abreiste, bis an die Stadt Rivah begleitet, und, ehe er sich einschiffte, um nach Sicilien zu gehen, hat er dir tausend Mann zu Pferd zurückgelassen; in dieser ganzen Zeit hast du die Ursache erkannt, warum unser Mulei nach Sicilien kam, und es war, um seine Gesundheit wieder zu erlangen, und du mußt wissen, daß hernach der Arme in der Stadt Kassarjanah gestorben ist. Aus deinem Schreiben scheint es meiner Großheit, daß du närrisch geworden, und nicht mehr Abu el Aabbas seyst. Indessen sagt dir meine Großheit, daß unser Mulei gegenwärtig, Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab ist; auf diese Weise weißt du, wem du gehorchen sollst. Meine Großheit will mit Eilfertigkeit alles wissen, was du bis jezt

jezt gethan hast; denn im andern Fall weiß sie, was sie thun muß. Sie hat für jezt nichts mehr, dir zu sagen; grüst dich, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedinà Balirmu, den 22sten des Monats Schahaban 291 Muhammeds."

799.

Am 28sten des Monats Mars 292 haben wir einen Brief aus Salernah erhalten, gebracht von einer Neapolitanischen Barke, in welchem also gesagt wurde:

„Der Tapfere Emir Abu el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir von Kalafra sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß er deinen Brief, geschrieben am 22sten des Monats Schahaban 292, empfangen, und in demselben gelesen hat, daß du ihm den Titel eines Mannes ohne Verstand, und eines närrischen Mannes gegeben hast. Ich sage dir, daß ich nie ein Narr gewesen bin, und immer Proben meines Verstandes, und meiner Tapferkeit gegeben habe; wenn ich nicht gewesen wäre, so weiß ich nicht, was es jezt mit dir wäre, und du hast mir zur Vergeltung einen so unhöflichen Brief geschrieben. Du betrachtest die vielen Gedanken nicht, welche mich beunruhigen, und achtest nur auf einen kleinen Fehler in meinem Schreiben. Wenn ich andre Städte eingenommen hätte, so würde ich es dir geschrieben haben: aber es ist auch nicht nöthig zu schreiben, wie man die Städte einnimmt, es ist genug, daß man schreibe, sie seyen eingenommen; denn es dünkt mich, daß dieses Schreiben bloßer Zeitverlust ohne Nutzen ist. Nun habe ich aber besser gedacht; von den Eroberungen, welche werden gemacht werden, will ich dir nicht mehr Nachricht geben, ich werde sie nur unserem

Mulei zu wissen thun, denn ich will nicht mehr dir unterworfen seyn. Du mußt Sicilien regieren, und ich werde die Orte regieren, welche von meiner Eroberung seyn werden. Ich habe mit vielem Grund beschlossen, nicht in Sicilien bleiben zu wollen, denn, wenn ich in Sicilien geblieben wäre, so wäre zu dieser Stunde, sowohl Katine, als Tauramanah von mir erobert worden, wie ich in wenig Tagen Balirmu wieder eroberte, wo du nun deiner Ruhe geniessest, und indessen die tapfern Leute mißhandelst, welche dir die Regierung wieder in die Hand gegeben haben. Ich will doch die Eroberungen sehen, welche deine Tapferkeit machen wird; ich werde dir nicht mehr schreiben, denn die Narren schreiben nicht an die verständigen Leute; wenn du mir den Kopf nehmen willst, so rüste eine Armee, und komme nach Kalafra, mir ihn abzuhauen, wenn du Muth genug hast, und wann du unserem Mulei schreiben wirst, so mußt du ihm auch eine Abschrift des Briefs schicken, welchen du mir geschrieben hast, und von dem, welchen ich dir geschickt habe, denn ich werde sie ihm zuschicken. Ich will nicht mehr deine Briefe, denn wenn du mir schickst, so werde ich sie nicht lesen, und sie werden zurückgeschickt werden. Ich habe nichts mehr zu sagen; und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Tapfere Abu el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir von Kalafra. Salernah, den 15ten des Monats Mars 292 Muhammeds."

791.

Am 29sten des Monats Mars 292 haben wir eine Schelandie nach Susa geschickt, mit einem Brief für unsern Mulei, in welchem also gesagt wurde:

„Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade. Achter Mulei, der Emir Ebhir von Sici-

ken, Alhasan Ben el Aabbas mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß am 20sten des Monats Schahaban 291 der Emir Abu el Aabbas mir einen Brief geschickt hat, von welchem ihre Großheit eine Abschrift in diesem meinem Brief finden wird. Am 28sten des Monats Mars 292 antwortete Abu el Aabbas auf den Brief, den ich ihm gemacht hatte, und von diesem wird ihre Großheit auch eine Abschrift in diesem Briefe finden, damit ihre Großheit sie alle drei lesen, und sie im Rath lesen lasse, um mir hernach die Befehle über das zu geben, was ich thun soll; denn ich will nichts thun, wenn ich nicht die Befehle ihrer Großheit dazu erhalten werde. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen: mit dem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Ebhir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ahmed Ben Ebrahim, Achten Mulei. Imedina Balirmu, den 29sten des Monats Mars 292 Muhammeds.“

792.

Am 26sten des Monats Schawal 292 kam die Schelandie nach Balirmu zurück, welche wir am 29sten des Monats Mars 292 nach Susa geschickt hatten, welche uns einen Brief unsers Mulei brachte, welcher also lautete:

„Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei, berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, daß sie deinen Brief, geschrieben am 29sten des Monats Mars 292 erhalten hat, in welchem meine Großheit die Abschrift der drei Briefe gefunden hat, welche sie im Rath hat

lesen lassen. Dieser hat dir Recht gegeben; da wir aber nicht in Zeiten sind, dir Genugthuung geben zu lassen, so muß man mit Gedult leiden, und da wir nicht einen andern Krieg mit der Armee des Abu el Aabbas führen können, so ist es nöthig, ihn machen zu lassen, ohne ihm etwas zu sagen; nur, wann er schicken wird, um Hülfe zu haben, so mußt du sie ihm nicht schicken, sondern lassen, daß er von sich selbst aufgerieben werde: es wird jedoch nicht geschehen, daß dieser Mann aufgerieben werde, denn er ist sehr tapfer, und eine Armee von vierzigtausend *) Mann zu vertilgen, dazu gehört viel. Wann er meiner Großheit schreiben wird, so werden ihm zur Antwort gute Worte gegeben werden, denn es würde nicht viel fehlen, so würde dieser Mann Hülfe von Abu Muhammed Obeid'allah verlangen, von welchem er sie sogleich erhalten würde. In diesem Jahr bis jezt haben wir kein Treffen mit der Mannschaft des Abu Muhammed Obeid'allah gehabt. Meine Großheit sagt dir, daß du immer auf der Hut seyn mußt, für eine unvermuthete Landung, welche dir Abu Muhammed Obeid'allah machen könnte. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie berührt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei. Imedina Kairuan, den 11ten des Monats Schawal 292 Muhammeds."

793.

Am 2ten des Monats Edilkadan erhielten wir einen Brief von Kamarinah, welcher also lautete:

---

*) In dem kurz vorhergehenden Briefe des Abu el Aabbas sind funfzigtausend angegeben. Da aber vierzigtausend hier und in einem folgenden Briefe angegeben werden, so ist jenes wahrscheinlich falsch.

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Ehbir von Sicilien, der Emir Aali Ben Aamar, mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, die Mannschaft bereits in alle die Gegenden vertheilt zu haben, welche den Landungen ausgesezt sind, und ebendasselbe hat der Emir von Sarkusah gethan, welcher es mir geschrieben und gesagt hat, daß ich davon ihrer Großheit Nachricht geben sollte. Also ist gegenwärtig die Küste wohl verwahrt, und es wird ein wenig schwer seyn, daß unsere Feinde Landungen machen können, denn ich habe viel Mannschaft geschickt. Also habe ich die Befehle ihrer Großheit vollzogen, ich erwarte andre, um sie ebenfalls zu vollziehen. Ich habe ihrer Großheit für jezt nichts weiter zu sagen; mit der Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Aali Ben Aamar, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Ehbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Kamarinah den 28sten des Monats Schawal 292 Muhammeds.“

794.

Am 6ten des Monats Edilkadah 292 haben wir einen Brief aus Zanklah erhalten, in welchem also gesagt wurde:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Ehbir von Sicilien, der Emir Jaakob Ben Alhasan, Sohn ihrer Großheit mit dem Angesicht zur Erde küßt ihr die Hände, und macht ihr bekannt, daß er bereits die Mannschaft in alle die Gegenden hat vertheilen lassen, wo Landungen geschehen könnten, und ich habe zwanzigtausend Mann vertheilt, fünftausend Mann für jeden Ort. Ich habe dem Emir von Meia Befehl gegeben, daß er jene Küste wohl bewahren, und sich

mit Mannschaft verstärken soll. Ich habe ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Jaakob Ben Alhasan, durch Gottes Gnade, Sohn der Großheit des Emir Ebbir von Sicilien Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Zanklah, den 2ten des Monats Edilkadan 292 Muhammeds."

795.

Am 27sten des Monats Almoharoan 292 kam von Susa eine Barke nach Balirmu, welche einen Brief unsers Mulei brachte, in welchem also gesagt wurde:

„Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei, berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, daß Abu Muhammed Obeid'allah mir schon Tunis weggenommen hat, und er hat mir eine sehr große Armee aufgerieben, und ich war genöthigt, mit weniger Mannschaft zu fliehen, und gegenwärtig ist meine Großheit in Susa mit der Armee, welche sich in Susa aufhält, welche übrigens groß ist. Daher sagt dir meine Großheit, eilfertig eine Armee von deiner Mannschaft nach Susa zu schicken, um die meinige zu verstärken, und die Armee von Kairuan nicht zu vermindern, welche von Abu Nassar Ziajadat Allah Ben Aabd Allah, Bruder der Mutter meiner Großheit angeführt wird, und dieses mußt du aufs schnellste thun, als möglich, denn wenn man zögert, so wird es meiner Großheit nicht mehr dienen können. Nach diesem hat sie für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei. Susa, den 10ten des Monats Almoharoan 292 Muhammeds."

796.

Am 20sten des Monats Almoharoan ward eine Schelandie nach Susa geschickt, mit einem Brief für unsern Mulei, in welchem also gesagt wurde:

„Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien, mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß er den Brief, geschrieben am 10ten des Monats Almoharoan 292, erhalten hat, und ich habe sehr geweint, da ich ihn gelesen habe. Ich habe ihn auch die Leute des Raths lesen lassen, und dieser hat sich widersezt, eine Armee von Sicilien nach Susa zu schicken, und gesagt, daß, wann man auch eine Armee von dreißigtausend Mann nach Susa schickte, so würde diese nicht von einiger Hülfe für ihre Großheit seyn können, und indessen würde Sicilien von dreißigtausend Mann entblößt bleiben, welche für Sicilien viel ausmachen, denn, wenn man diese Mannschaft von Sicilien vermindert, so könnte Abu Muhammed Obeid'allah es in wenig Tagen einnehmen. Indessen sage ich ihrer Großheit, daß, wann sie einsieht, der Macht des Abu Muhammed Obeid'allah nicht widerstehen zu können, weil er mit Abu Aabd Allah Al Mohtaseb Bi'llah vereinigt ist, welcher mehr beflissen ist, ihre Großheit aufzureiben, als es Abu Muhammed Obeid'allah ist, sie sogleich nach Sicilien kommen soll, und sie wird Mulei von Sicilien bleiben, so lang als Gott wollen wird, und wann ihre Großheit auf diese Weise thut, so würde sie sich jeder Gefahr entziehen. Dieses wird ihrer Großheit zu erkennen geben, welchen Kummer ich im Herzen über ihre harten Umstände empfinde, denn, wenn ihre Großheit nach Sicilien kommt, so werde ich nichts mehr seyn, und deswegen soll ihre Großheit gut aufnehmen, was ich ihr schreibe. Also wenn ihre Groß-

heit wird nach Sicilien kommen wollen, so gebe sie mir dazu die Befehle, so will ich das Geschwader schicken, um ihre Großheit von Susa nach Sicilien zu bringen. Indessen habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen, außer, daß ich in wenigen Tagen von Balirmu abreisen werde, um an allen den Orten umherzugehen, wo die Mannschaft des Abu Muhammed Obeid'allah Landungen thun könnte, und um zu sehen, ob die mir unterworfenen Emire diese Oerter wohl befestigt haben, nach Maasgabe der Befehle, die ich ihnen gegeben habe. Endlich habe ich für jezt nichts mehr zu sagen, mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aabbas, Achten Mulei. Imedina Balirmu, den 20sten des Monats Almoharoan 292 Muhammeds."

797.

Am 8ten des Monats Rusah 292 ist die Schelande in Balirmu angekommen, welche wir am 20sten des Monats Almoharoan 292 nach Susa geschickt hatten, und sie brachte uns einen Brief unsers Mulei, in welchem also gesagt wurde:

„Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei, berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß meine Großheit deinen Brief, geschrieben am 20sten des Monats Almoharoan, empfangen hat, und meine Großheit, nachdem sie ihn gelesen hat, antwortet dir, daß die Leute deines Rathes sehr wohl gedacht haben, daß dreißigtausend Mann meiner Großheit nicht viel Hülfe geben könnten,

und unterdessen, wenn diese Mannschaft aus Sicilien verringert würde, es eben so viel wäre, als die Thüre öffnen, damit Abu Muhammed Obeid'allah ohne einigen Widerstand in Sicilien einzöge. Meine Großheit dankt dir sehr, sie eingeladen zu haben, nach Sicilien zu kommen. Gegenwärtig ist sie nicht in solchen Nöthen, denn, wenn Abu Muhammed Obeid'allah mich in Susa angreifen, und meine Großheit in den Stand gebracht werden wird, der Macht des feindlichen Volkes nicht mehr widerstehen zu können, so wird sie entweder nach Kairuan, oder nach Kostantinah gehen, aber wahrscheinlicher wird sie nach Kostantinah gehen, denn in der Nähe von Kairuan ist Abu Aabd Allah Al Mohtaseb Billah mit seiner Armee, welche diese Jmedina umgiebt; daher scheint es meiner Großheit nicht wohlgethan, nach Kairuan zu gehen, weil sie genöthiget wäre, durch die feindliche Armee zu gehen. Kairuan ist wohl vertheidigt, denn es ist eine sehr zahlreiche Armee daselbst, welche von einem sehr tapfern Mann angeführt ist, welcher ist Abu Nasser Ziejadat Allah, Bruder der Mutter meiner Großheit. Meine Großheit giebt dir Nachricht, auf der Hut zu seyn, und sagt dir, daß du wohl thust, selbst an den Seeplätzen umher zu gehen, wo das feindliche Volk eine Landung thun könnte, und zu sehen, ob sie fest genug seyn. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie berührt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei. Jmedina Susa, den 2ten des Monats Ausah 292 Muhammeds."

798.

Am 5ten des Monats Gnbr 292 haben wir eine Schelandie nach Susa geschickt mit einem Brief für unsern Mulei, in welchem also gesagt wurde:

„Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei, der Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich mich am 3ten Tag des Monats Gnbr nach Balirmu zurückbegeben habe, und ich sage ihrer Großheit, daß ich an allen Oertern umher gegangen bin, wo Landungen geschehen könnten, und ich habe gesehen, daß gegenwärtig keine Macht ist, welche versuchen könnte, Landungen in Sicilien zu machen, und daher wird Abú Muhammed Obeid'allah sich Siciliens gewiß nicht bemächtigen, und ihre Großheit darf wegen Siciliens ohne Sorgen seyn, denn Niemand wird es einnehmen, so sehr habe ich es befestiget, indem ich gegenwärtig siebenzigtausend Mann habe, alle an die Seepläze vertheilt, um sie wohl zu bewachen. Ich habe ihrer Großheit nichts weiter zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit des Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, Achten Mulei. Imedina Balirmu, den 5ten des Monats Gnbr 292 Muhammeds.“

799.

Am 26sten des Monats Gnbr 292 kam die Schelandie, welche wir am 5ten des Monats Gnbr nach Susa geschickt hatten, die uns einen Brief unseres Mulei brachte, in welchem also gesagt wurde:

„Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei, berührt dir den Kopf, grüßt dich, und meine Großheit sagt dir, daß sie deinen Brief, geschrieben am 5ten des Monats Gnbr 292 erhalten

hat, in welchem meine Großheit gelesen hat, daß du an allen den Orten Siciliens herum gereist bist, welche den Landungen ausgesezt sind, und daß du sie wohl befestigt gefunden hast; worüber meine Großheit sehr großes Vergnügen genommen hat, um so mehr, da du geschrieben hast, es sey keine Macht, welche Sicilien einnehmen könne, so sehr hast du es mit Mannschaft befestiget. Meine Großheit sagt dir, daß am 20sten des Monats Dschamadiloud 292 Abu Muhammed Obeid'allah eine große Armee geschickt hat, um meine Großheit aus Susa zu verjagen, aber die Armee meiner Großheit hat die des Abu Muhammed Obeid'allah zurückgeschlagen, so, daß die Mannschaft, welche von dieser Armee lebend blieb, davon geflohen ist. Meine Großheit denkt im neuen Jahr nach Kostantinah zu gehen, um daselbst ihre Residenz zu machen, und in Susa einen Emir mit einer Armee zu lassen, um diese Stadt zu bewachen. Meine Großheit geht nicht nach Kairuan, weil sie in Kostantinah sicherer ist, wegen der großen Armeen, welche daselbst von dem Volk des Landes sind, welches sich nicht entfernen, sondern nur sein Vaterland vertheidigen will. Indessen hat sie für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich also:

Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei. Imedina Susa, den 8ten des Monats Gnbr 292 Muhammeds."

800.

Am 24sten des Monats Edilkadan ist von Susa eine Barke zu Balirmu angekommen, welche einen Brief unsers Mulei brachte, in welchem also gesagt wurde:

„Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei, berührt dir den Kopf, grüßt

dich sehr, und meine Großheit sagt dir, o Emir Ebbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas, daß meine Großheit einen Brief von Abu el Aabbas empfangen hat, welcher meiner Großheit Nachricht gegeben hat, eine Armee von vierzigtausend Mann, an Mußülmanischem und Kalafrischem Volke zu haben, und daß er sich gegenwärtig von vielen Städten von Kalafra Meister befindet, und zur Wohnung in der Imedina Kapua *) ist, und daß er weiter vorzurücken gedenkt. Er sagt ferner, daß er eine große Summe Geldes gewonnen hat, und daß die Mannschaft der Armee ganz reich geworden ist; daher findet er leicht Mannschaft vom Lande, um mit der von seiner Armee vereinigt zu werden. Meine Großheit hat sich verwundert, wie dieser Mann von so großem Verstand dir einen so unhöflichen Brief geschrieben habe; ein Mann, dessen Verstand durch alle Theile der Welt gepriesen werden muß; ein Mann von so großer Tapferkeit, daß er sich in kurzer Zeit so vieler Oerter bemächtiget hat, und sich noch anderer bemächtigen wird: wenn meine Großheit diesen Mann in Tunis gehabt hätte, so hätte sie Abu Muhammed Obeid'allah gewiß nicht erobert, aber man muß alles mit Gedult ertragen. Meine Großheit gibt dir Nachricht, daß sie in wenig Tagen nach Kostantinah abreisen wird, wo sie ihre Residenz machen wird. Nach

*) Aus Mangel an Nachrichten ist es nicht möglich, das zu ordnen, was hier von der Einnahme von Salerno, und von der Residenz in Kapua gesagt wird. In den Zeiten, von welchen die Rede ist, findet man bei den Geschichtschreibern Erwähnung von zweien Kapua, und sie erzählen die Feindschaften und Kriege zwischen den Herren, welche freiwillig die Araber zu Hülfe riefen.

diesem hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen; sie berührt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab, durch Gottes Gnade, Achter Mulei. Jmedina Susa, den 19ten des Monats Edilkadan 293 Muhammeds."

801.

Am 2ten des Monats Rabialkem 293 wurden zwei Briefe abgeschickt, einer nach Zanklah, der andre nach Kamarinah.

Der von Zanklah lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Vater, grüßt dich, küßt deine Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Jaakob Ben Alhasan, daß du die Mannschaft sich zurückbegeben lassen mußt, welche an den Seepläzen vertheilt ist, um zu verhindern, daß die Feinde nicht eine Landung machen, und sie in ihre Häußer schicken, mit Befehl, daß auf das neue Jahr diese Mannschaft wieder an eben dieselben Oerter zurückkehren soll, welche ihr zu bewachen angewiesen waren; denn wir können nicht so vieler Mannschaft zu essen geben; daher im Winter muß man sie in ihr Hauß zurückschicken, die Felder zu bauen, denn in diesem Jahr sind wenig Saaten gemacht worden; welches schweren Schaden bringen wird, denn Krieg und Hunger können nicht zu gleicher Zeit ertragen werden. Daher befiehlt dir meine Großheit, alles mit Verstand zu thun: sie hat für jezt nichts mehr dir zu sagen; küßt dir das Angesicht, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Vater. Jmedina Balirmu, den 2ten des Monats Rabialkem 293 Muhammeds."

802.

Der nach Kamarinah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, o Emir Aali Ben Aamar, daß du die Mannschaft sich zurückziehen lassen mußt, welche die Oerter bewacht, wo von unsern Feinden Landungen geschehen könnten; denn, da der Winter nahe ist, so ist nicht zu befürchten, daß das feindliche Volk komme, uns anzugreifen. Diese unsre Mannschaft mußt du in ihre Häußer schicken, und ihr Befehl geben, daß im neuen Jahr jeder zu seinem Plaz zurückkommen soll, um ihn zu bewachen, und du wirst alsdann wieder anfangen, ihr zu essen zu geben; und auf diese Weise werden so viele Vorräthe gespart werden, und die Mannschaft wird das Feld bauen, damit man im künftigen Jahr eine Aerndte machen könne; denn in diesem Jahr ist fast nichts eingeärndtet worden, da unsere Mannschaft zur Bewachung der Seepläze gebraucht worden ist. Bewogen von dieser Betrachtung hat meine Großheit gedacht, diesen Befehl zu geben, damit nicht im Besten die Vorräthe fehlen. Alles dieses, was meine Großheit dir geschrieben hat, mußt du dem Emir von Sarkusah mittheilen, damit er eben das thue, was meine Großheit dir zu thun befohlen hat. Merke aber, o Emir, daß das Geschwader immer bereit gehalten werden muß, und desgleichen mußt du dem Emir von Sarkusah schreiben, ebendasselbe zu thun, was deiner Person zu thun auferlegt worden ist. Endlich hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen, sie küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Ba-

krmu, den 2ten des Monats Rabialkem 294 Muhammeds."

803.

Am 7ten des Monats Schawal 294 haben wir einen Brief von Kamarinah erhalten, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Aali Ben Aamar mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß am 1sten Schawal die Mannschaft, welche bestimmt war, die Küste zu bewachen, alle sich wieder in den angewiesenen Oertern eingestellt hat: eben dieses hat die von dem Bezirk des Emir von Sarkusah gethan, denn er hat es mir geschrieben; also sind die Oerter, welche einer Landung ausgesezt sind, gegenwärtig bewacht, so wohl die mir unterworfenen, als die dem Emir von Sarkusah unterworfenen. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen: mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Emir Aali Ben Aamar, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Kamarinah, den 4ten des Monats Schawal 294 Muhammeds."

804.

Am 12ten des Monats Schawal 294 haben wir einen Brief aus Zanklah erhalten, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, mein Vater, der Emir Jaakob Ben Alhasan mit dem Angesicht zur Erde küßt die

Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß die Mannschaft, welche im vergangenen Jahr die Küste bewachte, bereits wieder zur Bewachung dieser Oerter zurückgekommen ist, um eine Landung zu verhindern. Ich sage aber ihrer Großheit, daß es in diesem Jahr geschehen wird, aber ebendasselbe wird nicht in der Folge geschehen können, weil die Felder alle zu Grunde gehen; denn im Besten des Baue's nimmt man die Leute von der Arbeit weg, und die Saaten gehen verloren; wenn die Saaten zwei Jahre nach einander verloren werden, so werden die Vorräthe gänzlich fehlen. Daher ist meine Meinung, Sicilien zu bewachen, wie es in den vergangenen Zeiten bewacht worden ist; um so mehr, da die Gegenden von Zanklah und von Mela alle wohl vertheidigt sind, weil daselbst große Bevölkerungen sind. Indessen wird man in diesem Jahr fortfahren zu thun, was im verflossenen Jahre gethan worden ist; auf den Monat Rabialkem wird diese Mannschaft entlassen, und ihr gesagt werden, daß, wann sie Befehl erhalte, an die Oerter zurückzukehren, zu deren Bewachung sie bestimmt ist, sie sogleich sich darstellen soll, um die gewöhnliche Wache zu machen. Dieß sind meine Gedanken, und ihre Großheit muß ihre Betrachtungen darüber machen, damit wir uns nicht ohne Vorräthe befinden, so wohl wir, als die Einwohner: noch vielmehr, da, wenn man nicht säet, die Leute, welche zu zahlen schuldig sind, uns nicht werden zahlen können, weil sie nicht gesäet haben, und auf diese Weise werden wir nichts zu essen haben, weder wir, noch unsere Mannschaft. Ich habe für jezt nichts weiter zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich also:

Der Emir Jaakob Ben Alhasan, durch Gottes Gnade, Sohn der Großheit des Emir Ebhir von Sicilien,

ken, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Zanklah, den 8ten des Monats Schawal 294 Muhammeds".

805.

Am 10ten des Monats Ausah 294 haben wir eine Schelandie nach Susa geschickt, mit einem Brief an den Emir dieser Stadt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir das Angesicht, und sagt dir, o Emir Alhatem Ben Aali, daß der lezte Brief, den ich von unserem Mulei erhalten habe, am 18ten des Monats Gnbr 292 geschrieben war, in welchem er mir Nachricht gegeben hat, daß er im neuen Jahr 293 nach Kostantinah gehen werde, um in dieser Stadt zu wohnen. Seit dieser Zeit habe ich keine weitere Nachrichten erhalten, daher bin ich in sehr große Bestürzung gesezt worden. Ich bitte dich deswegen, o Emir Alhatem Ben Aali, mir von allen Sachen Bericht zu geben, wie sie geschehen, um reiflich darüber zu denken, was von mir geschehen soll. Ich habe dir nichts mehr zu sagen; küsse dir das Angesicht, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein großer Freund. Imedina Balirmu, den 10ten des Monats Ausah 294 Muhammeds."

806.

Am 3ten Gmbr kam die Schelandie nach Balirmu, welche wir am 10ten des Monats Ausah 294 nach Susa geschickt hatten, und sie brachte uns einen Brief des Emirs dieser Stadt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Alhatem Ben Aali küßt dir die Hand, und sagt dir, daß er deinen Brief erhalten hat, geschrieben am 10ten des Monats Ausah 294, in welchem ich gelesen habe, daß deine Person einige Nachricht wissen will. Also sage ich dir, daß am [illegible]ten des Monats Schahaban unser Mulei von Susa abgereist, und nach Kostantinah gegangen ist. Vor seiner Abreise hat er mir eine Armee von zwanzigtausend Mann zur Bewachung von Susa zurückgelassen. Abu Muhammed Obeid'allah ist noch nicht gekommen, diese Stadt zu erobern, weil er unsern Mulei aufzureiben suche, aber bis auf diesen Punct hat er ihn nicht aus Kostantinah verjagt, es wird aber nicht viel Zeit vergehen, daß er sich von derselben Meister mache; um so mehr, da die Imedina Kairuan von Abu Aabd Allah Al Mohtaseb Bi'llah, bereits eingenommen worden ist, und alle Mannschaft der Armee, welche Abu Nasser Ziadat'allah anführte, die nicht fliehen konnte, ward von der Mannschaft der Armee des Abu Aabd Allah al Mohtaseb Bi'llah mit der Schärfe des Schwerdts getödtet, doch wurde glücklicher Weise Abu Nasser Ziadat'allah, Oheim der Großheit unsers Mulei, nicht getödtet, sondern hatte Gelegenheit zu fliehen. Dieses weiß ich, weil er nach Susa kam, sich zu retten, aber bald darauf reiste er ab, da ich ihm gerathen hatte, die Großheit unsers Mulei aufzusuchen. Abu Muhammed Obeid'allah belagert mit seiner Armee Kostantinah, und ich glaube, daß Abu Muhammed Obeid'allah nichts wird thun können, denn die Macht unsers Mulei ist größer. Was mich [illegible] äußerst fürchten macht, ist, daß, wenn Abu Aabd Allah al Mohtaseb Bi'llah sich mit der Armee des Abu Muhammed Obeid'allah vereinigen wird, unser Mulei gewiß zu Grunde gerichtet werden wird. Ich, wann ich die Nachricht erhalten werde

daß Abu Muhammed Obeid'allah Meister von Kostantinah seyn wird, werde suchen zu Meer abzureisen, und nach Kalasra zu gehen, den Emir Abu el Aabbas aufzusuchen, um mich mit ihm zu vereinigen, denn ich halte an der Küste von Susa funfzig Barken bereit, auf welchen ich so viel Volks, als möglich ist, einschiffen, und nach Kalasra übersezen, und dem Tod entgehen, ihn auch so vielen armen Leuten ersparen werde, denn so wohl Abu Muhammed Obeid'allah, als Abu Aabd Allah Al Mohtaseb Bi'llah haben ihrer Mannschaft Befehl gegeben, daß man das Leben keinem sparen, sondern jedermann tödten soll. Ich sage dir, o Groß-Emir, daß die Länder, welche unserm Mulei gehörten, ganz mit dem Blute unseres armen Volks getränkt sind: so groß, und so beschaffen ist die Niederlage des unserem Mulei unterworfenen Volks gewesen. Unser Mulei hat keine Leute von Verstand in seinem Rath, denn sie hätten ihn mit Abu Muhammed Obeid'allah Frieden machen lassen sollen, damals, da er von ihm verlangt hat, daß er ihm gutwillig Telesin abtreten sollte; aber da sie ihm anders gerathen haben, so ist dieses das Verderben gewesen, nicht allein so vielen Volkes, sondern es wird auch das Verderben unsers Mulei seyn, da es sich für Abu Muhammed Obeid'allah jezt nicht mehr schickt, den Frieden mit unserem Mulei zu machen, nachdem er ihn so vieler Provinzen und Städte beraubt, und ihn fast gänzlich zu Grunde gerichtet hat. Ich hatte unserem Mulei damals vorgeschlagen, Telesin nicht abzutreten, sondern anzubieten, dem Abu Muhammed Obeid'allah alle Jahre etwas Gewisses zu bezahlen, welcher sich begnügt hätte; aber, als ich dieses sagte, wandten sich alle Räthe gegen mich mit Worten, welche mir das Herz verwundeten, aber nun, da unser Mulei im Jammer ist, wird er sich dessen wohl erinnern, was ich ihm gesagt habe, und er wird erkennen, ob ich für seinen Vor-

theil, oder für meine besondere Absicht redete. Nach diesem habe ich dir nichts mehr zu sagen; ich küsse dir die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Alhatem Ben Aali, durch Gottes Gnade, Freund des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Susa, den 27sten des Monats Ausah 294 Muhammeds."

807.

Am 6ten des Monats Stnbr 294 ward ein Brief an den Emir von Susa geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir das Angesicht, grüßt dich sehr, und sagt dir, o Alhatem Ben Aali, daß ich deinen Brief, geschrieben am 27sten des Monats Ausah 294, empfangen habe, in welchem ich deine Gedanken gelesen habe, welche auf der einen Seite mir sehr gefielen, auf der andern aber nicht: daß du, wann Abu Muhammed Obeid'allah Meister von Kairuan ist, und dir diese Nachricht zukommt, mit der Mannschaft deiner Armee von Susa abzureisen gedenkest, dieß ist gut gedacht; aber du wirst sehr übel thun, nach Kalafra zu gehen, um dich mit Abu el Aabbas zu vereinigen, denn so erwirbst du nichts. Kalafra ist noch nicht unterjocht, und daher, wenn du nach Kalafra gehen wirst, um mit zwanzigtausend Mann Eroberungen zu machen, so wirst du wenig, oder gar nicht vorrücken können, und bis du Abu el Aabbas finden wirst, wird das Griechische Volk dich vielleicht vertilgen, und so wirst du den Tod in Susa fliehen, aber du wirst ihn sicher in Kalafra antreffen durch die Hände des Griechischen Volks. Ich bin der Meinung, daß du lieber mit dieser Mannschaft nach Sicilien kommen solltest, und ich werde dich so-

gleich zum Emir der Stadt machen, wenn du wollen wirst. Ich sage dieses, weil ich dir wohl will, und dich nicht mit deiner Mannschaft verloren wissen möchte. Ich habe dir zugleich mit diesem Brief fünf und zwanzig Schelandien geschickt, damit du die Weiber und Kinder deines Volks nach Sicilien schicken könnest; auf daß hernach, wann du mit deiner Armee nach Sicilien kommst, diese Mannschaft ihre Weiber und Kinder finde, und, wenn du auch dein Geräthe schicken willst, so kannst du es schicken, ich werde es dir aufbewahren lassen, und denke wohl, daß, wenn du wartest, es in der lezten Stunde zu thun, du nicht sicher bist, Zeit zu haben, dein Geräthe auf deine Barken und Schelandien einschiffen zu lassen, und du könntest ohne dieselbe bleiben. Ich habe mit dir geredet, wie dein Vater hätte reden können; mache nun deine Betrachtungen, und dann beschließe. Indessen habe ich nichts mehr dir zu sagen; ich küsse dir das Angesicht, grüße dich sehr, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein großer Freund. Jmedina Balirmu, den 6ten des Monats Stnbr 294 Muhammeds."

808.

Am 25sten des Monats Rabialkem 294 ward uns ein Brief von Susa gebracht, in welchem also geschrieben war:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Alhatem Ben Aali küßt dir die Hände, und sagt dir, o Groß-Emir, daß ich deinen Brief empfangen habe, geschrieben am 6ten des Monats Stnbr, der mir von den Männern der fünf und zwanzig Schelandien gebracht wurde, mit wel-

chen ich dir die Weiber und Kinder meiner Mannschaft schicke. Die fünf und zwanzig Schelandien waren nicht hinreichend, und ich habe von meiner Seite andre sechzehn Schelandien geschickt, welche du mir sogleich zurückschicken mußt. Die Vorräthe, welche ich auf die Schelandien eingeschifft habe, werden zum Unterhalt der Leute dienen, welche ich dir geschickt habe; mein Geräthe wirst du aufbewahren. Ich danke dir mit meinem Angesicht zur Erde, weil du mit mir wie ein Vater gesprochen hast, und ich werde dich als einen Vater hochachten. Also, wann ich Nachricht haben werde, daß Abu Muhammed Obeid'allah sich von Kostantinah Meister gemacht habe, so werde ich zugleich mit meiner Armee nach Sicilien gehen. Meine Mannschaft ist mit dieser Entschließung ganz zufrieden. Ich bitte dich, so bald die sechzehn Schelandien von Susa ausgeladen sind, daß du sie zurückschicken wollest, denn sie dienen mir sehr; so will ich es machen, und deine Erinnerungen vollziehen, nicht nach Kalafra zu gehen, um Abu el Aabbas aufzusuchen. Nach diesem habe ich deiner Person nichts mehr zu sagen; ich küsse ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Alhatem Ben Aali, durch Gottes Gnade, dein Freund. Stadt Susa, den 22sten des Monats Rabialkem 294 Muhammeds.“

809.

Am 2ten des Monats Dschamadilaub 294 ward ein Brief an den Emir von Susa geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, grüßt dich, küßt dir das Angesicht, und sagt dir, o Emir Alhatem Ben Aali, daß er deinen Brief, geschrieben am 22sten des Monats

Kablalkem, empfangen hat, welcher ihm von den Schelandien gebracht wurde, welche die Weiber und Kinder deiner Mannschaft brachten. Ich habe sie ausschiffen lassen, um einige Tage zu ruhen, um sie hernach nach Marset Allah abreisen zu lassen, um in dieser Stadt zu wohnen, und wann deine Person nach Sicilien kommt, so muß sie mit ihrer Armee in Marset Allah landen, und du wirst mit deiner Mannschaft in dieser so schönen Stadt bleiben. Ich habe die Vorräthe ausladen lassen, welche auf den sechzehn Schelandien waren, die du zugleich mit den andern fünf und zwanzig geschickt hast, welche ich dir nach Balirmu geschickt hatte. Dein Geräthe habe ich in meinem Hauß aufbewahren lassen, und, wann ich Nachricht haben werde, daß du in Marset Allah angekommen seyn wirst, so werde ich es dir schicken. Die Vorräthe, welche du geschickt hast, sind so, daß sie sicher auf ein Jahr für deine Mannschaft genug seyn werden. Es gefiel mir sehr, daß du gedacht hast, unsern Feinden nicht Vorrath bereit zurückzulassen, und, wann du von Susa abreisen wirst, so mußt du nichts in dieser Stadt lassen. Diesen Brief habe ich dir zugleich mit deinen sechzehn Schelandien geschickt, und ich sage dir, daß, wenn du noch andere willst, ich sie dir schicken werde. Indessen habe ich nichts mehr zu sagen; küsse dir das Angesicht, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein großer Freund. Imedina Balirmu, den 2ten des Monats Dschamadilaud 294 Muhammeds."

810.

Am 7ten des Monats Dschamadilaud 294 wurde ein Brief nach Marset Allah an den Emir dieser Stadt geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und sagt dir, o Emir Aabd Alrahman Ben Muhammed, daß meine Großheit dir zugleich mit diesem Brief vierzig Schelandien geschickt hat. Wann diese in Marset Allah ankommen werden, so mußt du die Weiber und Kinder ausschiffen lassen, und sie in die Magazine der Seeküste thun, bis daß du ihnen Häußer zu ihrer Wohnung zubereiten wirst. Die Vorräthe, welche auf den Schelandien sind, müssen ausgeladen, und alle Tage diesen Leuten die Rationen gegeben werden, und wann sie aufhören werden, so mußt du dich des Getreides und der Gerste meiner Großheit bedienen, um denselben zu essen zu geben. Meine Großheit sagt dir, daß du ein alter Mann, und von großer Klugheit bist, und meine Person gegenwärtig Leute von Verstand im Rathe nöthig hat, weil wir in Kriegszeiten sind, und meine Großheit will Leute von Erfahrung und Weisheit bei sich, um sie in den Berathschlagungen zu unterstützen. Daher sagt dir meine Großheit, daß, wenn du kommen willst, du es mir schreibest, und dann wird meine Großheit einen andern Emir an deine Stelle schicken; sie wird hundert Mann zu Pferd schicken, um dich bis nach Balirmu zu begleiten, und du wirst einer von meinen Räthen seyn. Endlich hat meine Großheit dir für jezt nichts mehr zu sagen; sie küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 7ten des Monats Dschamadilaud 294 Muhammeds.“

811.

Am 23sten des Monats Dschamadilaud 294 haben wir einen Brief von Marset Allah empfangen, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Aabd Alrahman Ben Muhammed mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß er den Brief, geschrieben am 7ten Tag des Monats Dschamadilaud 294, empfangen hat, der ihm von den Schelandien gebracht wurde, mit welchen die Weiber und Kinder angekommen sind. Ich ließ sie sogleich ausschiffen, und in die Magazine thun, und nun lasse ich Häußer zu ihrer Wohnung bereiten. Die Vorräthe habe ich auch ausladen, und aufbewahren lassen, und werde alles vollziehen, was mir ihre Großheit befohlen hat. Ihre Großheit hat mir geschrieben, daß sie mich in Balirmu haben möchte, um einer von den Räthen ihrer Großheit zu seyn; diese Nachricht hat mir sehr gefallen, weil ihre Großheit mir Ehre thut, daß sie mich zum Rath macht; auf diese Weise werde ich ruhen, und werde wenigstens das wenige Leben, das mir übrig ist, in Ruhe leben, und in Balirmu sterben, und mich begraben lassen, wo mein armer Vater begraben worden ist. Ich werde also alles in Ordnung sezen, damit, wann ihre Großheit den neuen Emir schicken wird, ich sogleich nach Balirmu abreisen, und kommen könne, mit meinem Angesicht zur Erde die Hände ihrer Großheit zu küssen. Nach diesem habe ich nichts mehr zu sagen, außer daß dieser Brief ihrer Großheit von dem ersten Kapitän der vierzig Schelandien wird in die Hand übergeben werden, und mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Aabd Alrahman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Marset Allah, den 20sten des Monats Dschamadilaud 294 Muhammeds."

812.

Am 9ten des Monats Schahaban 294 wurden zwei Briefe abgeschickt, einer an den Emir von Zanklah, und der andre an den Emir von Kamarinah.

Der nach Zanklah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Vater, küßt dir das Angesicht, und meine Großheit sagt dir, o Emir Jaakob Ben Alhasan, daß du auf das neue Jahr die Mannschaft nicht rufen sollst, um die Oerter zu bewachen, welche den Landungen ausgesezt sind, sondern du mußt Befehl geben, daß, wann du sie rufen lassen wirst, sie bereit seyn soll an die Oerter zu gehen, welche bewacht zu werden angewiesen sind; und daher mußt du den dir unterworfenen Statthaltern schlennig Befehl geben, daß sie der Mannschaft Befehl geben sollen, sich nicht von ihren eigenen Obliegenheiten zu entfernen. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir das Angesicht, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Vater. Jmedina Balirmu, den 9ten des Monats Schahaban 294 Muhammeds."

813.

Der nach Kamarinah geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, grüßt dich, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Aali Ben Aamar, daß du die Besatzungs-Mannschaft in diesem Jahr nicht an die Oerter versetzen lassen mußt, welche den Landungen ausgesezt sind, und deswegen mußt du allen dir unterworfenen Statthaltern schreiben, daß sie

diese Mannschaft nicht schicken, sondern sie mit ihren eigenen Arbeiten beschäftigt lassen sollen: wenn es hernach nöthig seyn wird, so wird man den Statthaltern Nachricht geben, daß sie die Mannschaft an die bestimmten Oerter schicken sollen, um vertheidigt zu werden. Meine Großheit will, daß du dem Emir von Sarkusah schreibest, ebendasselbe zu thun, was deine Person thut, denn, wenn er die Mannschaft in diesem Jahr ruft, so werden uns gewiß die Vorräthe fehlen, und es ist keine Hoffnung, daß unser Mulei dergleichen schicken könne, denn der Unglückliche ist von Almohadi fast ganz zu Grunde gerichtet, und diese Lage der Sachen hält meine Großheit in großer Bestürzung, und beunruhigt sie mit vielen traurigen Gedanken. Nun hat meine Großheit nichts weiter dir zu sagen, sie küßt dir die Stirne, und zeichnet sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Jmedina Balirmu, den 9ten des Monats Schawal 294 Muhammeds."

814.

Am 10ten des Monats Schahaban 294 ward ein Brief an den Emir von Giargenta geschickt, welcher also lautete:

„**Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade**, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Aali Ben Safian, an die Statthalter deines Bezirks Befehl zu schicken, daß sie im neuen Jahr die Mannschaft nicht rufen sollen, um sie zu Bewachung der Oerter zu bestimmen, welche den Landungen ausgesezt sind, sondern daß sie dieselbe mit dem Feldbau beschäftigt lassen sollen: wenn die Umstände es bringen werden, daß man diese Mannschaft nöthig

hat, so wird neuer Befehl gegeben werden, um sie dir zu schicken, und du wirst sie an die Oerter legen, wie du für das Vergangene gethan hast. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Basirmu, den 10ten des Monats Schahaban 294 Muhammeds."

815.

Am 19ten des Monats Almoharoan 294 kam ein Brief von Susa an, in welchem also gesagt wurde:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Alhasan Ben Aali küßt dir die Hände, und macht dir bekannt, daß er dir zugleich mit diesem Brief funfzig Barken zugeschickt hat, auf welche ich zehntausend Mann habe einschiffen lassen, damit ihre Großheit sie nach Marset Allah bestimme, und sie muß mir diese fumfzig Barken sogleich zugleich zurückschicken, um sie in der Zeit bereit zu haben, da ich werde nach Sicilien gehen müssen; ich glaube, daß ich bald dahin gehen werde; denn unser Mulei schreibt mir seit mehr als einem Monat nicht mehr, daher fürchte ich sehr, daß Abu Muhammed Obeid'allah sich von Kostantinah Meister gemacht habe, aber es ist mir noch keine solche Nachricht zugekommen *). Ich sage dieses als

*) Die Nachrichten unseres Codex sind großentheils mit den Nachrichten des Abilfeda übereinstimmend gewesen, wann wir die Folge der Aglabitischen Mulei angezeigt haben. Er hatte berichtet: Anno 261 mense quinto decessit Mohammed (secundus) filius Ahmadi, filii Mohammadi (primi) filii Ibra-

einen Gedanken, der mir durch den Kopf geht, wann es aber nicht so seyn sollte, so wird er doch so sehr belagert seyn, daß ihm seine Arbeiten nicht erlauben, mir zu schreiben, da er übrigens von meiner Tapferkeit versi-

---

him l'Aglabi. Dominus Africae, postquam suis rebus per decem et quinque cum dimidio menses praefuisset, habuitque fratrem Ibrahimum (secundum) successorem, qui deinde facto in Siciliam trajectu tot insignes extorsit Christianis urbes, et victorias, fortiter, et ut par est pro ampliandis Islamismi pomoeriis pugnans, donec tandem ista in Insula abreptus est intestinorum profluvio nocte ante diem Sabbati 19 mensis undecimi, anni 287 post imperium viginti quinque annorum: arcae inclusus in Africam translatus est, et Cyrenis humatus, celebratur ejus prudentia et munificentia pariter: omnes enim suas facultates in pios usus erogavit. Wir haben von diesen Worten bereits an dem schicklichen Orte Gebrauch gemacht, und haben daselbst auch eine kleine Abweichung in der Erzählung angemerkt.

Im Jahr 289 erzählt er: Eodem vita defunctus est Ibrahim (secundus) filius Ahmadi, filii Mohammadi, filii Ibrahimi (primi) filii l'Aglabi, Dominus Libyae; quod jam ad annum 261 indicavimus, successit illi filius Abdollah, qui ut ad annum 296 dicetur, Tuneti peremtus est: vir vitae integer, et incorruptus aequi arbiter. Diese Stelle weicht nicht sehr von unserem Codex ab, denn sie ist nur im Jahr, und in dem Namen verschieden, mit welchem sie ihn ankündigt; sie nennt ihn nämlich Abdollah, da er bei uns Ahmed Ben Ebrahim heißt, eine Verschiedenheit, welche diejenigen nicht sehr achten werden, welche wissen, daß es bei den Arabern gebräuchlich ist, mehrere Namen anzunehmen und zu führen; wir behalten aber den Namen Ahmed, weil er hier so aufgezeichnet, und auch auf den Münzen gebraucht ist, und eben dieser Musli als der lezte des Stammes fortregiert. Da aber

chert, und überzeugt ist, daß ich mit meiner Mannschaft die Stadt Susa wohl vertheidigen werde. Ich habe gedacht, zehntausend Mann zu schicken, um mich weniger in Verlegenheit zu befinden, denn in den lezten Augen-

---

Abilfeda im Jahr 296 seinen Tod erzählt, und zwei andere Nachfolger nennt, welches mit unsern Nachrichten nicht übereinkommt, so glauben wir uns verbunden, etwas umständlicher davon zu reden.

Abilfeda sezt also den Tod dieses Mulei Abdollah Ben Ibrahim (der bei uns Ahmed Ben Ebrahim ist) in das Jahr 296, und giebt davon folgende Erzählung. Der Vater Abdollah Ben Ibrahim Mulei war mit dem Sohn Abu Nasr Zajadatollah wegen seiner verderbten Sitten, seiner Ausschweifungen und des Mißbrauchs, womit er Wein trank, nicht zufrieden, und hielt ihn im Gefängniß, um ihn zu bessern. Drei Verschnittene Sklaven erhielten von dem Sohn den Auftrag, den Mulei Abdollah, seinen Vater, durch Meuchelmord umzubringen. Dieser Auftrag wurde vollzogen, und der Kopf des Vaters wurde dem Sohn ins Gefängniß gebracht. Dieser Vatermörder übernahm alsdann die Regierung, und es war eins seiner ersten Geschäfte, die Meuchelmörder, und die Räthe mit dem Tode zu strafen; und dann übergab er sich einem wollüstigen Leben und bekümmerte sich wenig um den Staat, vielmehr verfolgte und tödtete er seine Anverwandten die Aglabiten, so viel er deren fand. Er bemerkt dann, daß diese Verfolgung sehr zur Unzeit geschehen sey, weil er zu dieser Zeit mehr als je Hülfe und Unterstützung nöthig gehabt hätte. Denn, sagt Abilfeda, zu eben dieser Zeit gewann die Parthey der Schiiten (Kezer) immer mehr Macht, welche den Grund zu dem Reich der Fatimiten legte, das von Abu Abdallah zu Gunsten des Abu Mohammed Obeid'allah (Mahadi) erweitert wurde. Er zeigt, daß der neue Mulei, der Vatermörder Ziadatollah, eine Armee von vierzigtausend Mann, unter der Anführung Ibrahims ent-

blicken wird grosse Verwirrung seyn, und funfzig Barken sind nicht genug zwanzigtausend Mann von Susa nach Sicilien zu bringen, sondern zehntausend Mann gehen auf funfzig Barken. Indessen habe ich nichts weiter zu sagen; ich küsse dir die Hände, und zeichne mich also:

---

gegenstellte, dessen Vater Oheim des Ziadatollah gewesen war; da diese Entgegenstellung fruchtlos gewesen, so war der Mulei genöthigt, nach Egypten zu fliehen.

Wenn wir bei unsern Nachrichten bleiben sollen, so dürfen wir den Vatermord des Mulei und den Tod Ahmed Ben Ebrahim nicht annehmen. Ahmed Ben Ebrahim sezte seine Regierung fort bis in das Jahr 296, immer von Abu Aabd Allah Ben Mohtesed Billah, und von Abu Muhammed Obeid'allah (Almohadi) geängstet, und obschon er Abu Nasser Ziadatollah, seinen Oheim, einen Mann von großer Tapferkeit und von großem Verstand zum General seiner Armee hatte, so konnte er doch der Gewalt und Tapferkeit der Schiiten nicht widerstehen, daher faßte er den Entschluß nach Egypten zu fliehen, um den Almoctader Din Allah, den Abbasidischen Khalyphen, um Schutz und Hülfe zu bitten.

Wir führen die Worte des Abilfeda an, damit der Leser desto bequemer über diese Abweichungen urtheilen könne, und wenn er den Originaltext dieses Schriftstellers irgend antreffen sollte, ihn vergleichen möge, um die Erzählung zu berichtigen; denn wir glauben, daß bei der Erzählung der Thaten des Abu Nair Ziadatollah, von welchem wir Nachricht haben, ein Fehler untergelaufen sey, wenn anders nicht von einem Versuch die Rede ist, welchen einer von den Söhnen des Ahmed Ben Ebrahim, nach dessen Flucht nach Egypten gemacht haben konnte, um in einigen von seinem Vater verlornen Oertern wieder einiges Ansehn zu erhalten, der aber ohne Erfolg war, wie es auch jener andre von Ibrahim war, den Abilfeda (bei Assemani, Tom. 4. Italicae Histor. scriptores cap. 6. n.

Der Emir Alhatem Ben Aali, durch Gottes Gnade, Freund des Emir Chbir Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Susa, den 12ten des Monats Almoharoan 295 Muhammeds."

816.

---

36. fol. 228; und bei Des Guignes, Histoire des Huns lib. 6. §. 22. fol. 362) als den zwölften Fürsten von dem Stamm der Aglabiten zählt.

Anno 296 . . . Hoc anno, idque Calendis Ramadhani, seu noni mensis, adibat Libyae dominationem, sed per patricidium, Abu Nasr Zajadatollah (tertius) filius Abdellahi, filii Ibrahimi, filii Ahmadi, filii Mohammadi, filii Ibrahimi, filii l'Aglabi. Trium scilicet eunuchorum, gente sclavorum, ministerio, curabat patrem de medio tolli, exosum sibi ob severitatem: sane patris caput sicarii ad eum in carcerem afferebant, quod pater perditos ejus mores, luxuriemque, et assiduas vini compotationes punitum ierat. Zajadatollah vero, ut primum adiit imperium, quod parricidii a se infamiam averteret, de medio vicissim tollebat sceleris administros; laxatis dein habenis in voluptatum ruebat omne genus, solis vacans morionibus, publicae rei cura pensi non habita. Aglabitici generis, quotquot poterat, occidebat omnes, fratres juxta, et patrueles, eo tempore, quo regnum maxime fulcris, et praesidiis opus habebat. Invalescebant enim Abu Abdallah's Schiaita, qui ad principem optandum tuendumque unum aliquem ex Aalii, et Fathimae progenie, Africanorum quotquot poterat, invitabat, et prima ponebat fundamenta celeberrimi Regni Fathemidarum, de quo nobis deinceps celeberrima veniet exponendi necessitas. Huic Schiaitae totum suum exercitum ad quadraginta capitum millia, eorumque ducem, opponebat Ibrahimum, affinem, ut cujus pater ipsius

Zaja-

816.

Am 24sten des Monats Almoharoan 295 ward ein Brief nach Susa geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, grüßt dich, küßt dir das Angesicht, und sagt dir, o Emir Alhatem Ben Aali, daß er deinen Brief, geschrieben am 12ten des Monats Almoharoan 295 erhalten hat: zugleich mit demselben kamen fünfzig Barken mit zehntausend Mann an, welche ich habe ausschiffen lassen, und ich habe dir diese Barken wieder nach Susa zurückgeschickt. Ich sage dir, daß du weislich gedacht hast, dich von dieser Mannschaft zu erleichtern, und du hast wohlgethan, die Waffen mit dieser Mannschaft zugleich zu schicken. Höre aber, o Alhatem Ben Aali, du mußt nicht mehr Mannschaft nach

Zajadatallae, patruus fuerat. Sed illum quidem fundebat Schiaita. Quapropter Zajadatollah intelligens, tantarum copiarum jactura enervatum se hosti reprimendo parem haud fore, corrasabat opum quidquid poterat, et fugiens versus Orientem veniebat Misram . . . . Interim pergebat Zajadatollah usque ad ar Raccam, ubi mandatum ab Al Moctadero accipit in Occidentem redeundi, belliqne cum Abi Abdallah's Schiaita restaurandi . . . . Itaque factum, ut apud ar Ramlam obiret, ubi etiam sepultus fuit. In hoc viro desiit Al Aglabitarum per Africam stirps omnis, et potestas, quae annos propemodum centum et duodecim tenuerat. Superius enim diximus, ar Raschidum praefecisse Africae anno 184 Ibrahimum filium el Aglabi. Sic transit gloria Mundi. Veneremur divinum Numen . . . . Abilfedae Annal. Moslem. Reiske. ad ann. 296. fol. 229 et 230.

Sicilien schicken, sondern du mußt warten, das Uebrige zu schicken, alsdann, wann du mit Sicherheit wissen wirst, daß Abu Muhammed Obeid'allah unsern Mulei zu Grunde gerichtet habe; gegenwärtig aber taugt es nicht, dich von der Mannschaft deiner Armee zu entblössen. Ich sage dir dieses, um deiner Ehre willen, damit man nicht eines Tages sagen könne, daß du den Mulei verlassen habest. In wenig Tagen, werde ich die Mannschaft, welche du geschickt hast, zu Land nach Marset Allah schicken. Endlich habe ich für jezt nichts mehr, dir zu sagen; ich küsse dir das Angesicht, und zeichne mich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein großer Freund. Im Medina Balirmu, den 24sten des Monats Almoharoan 295 Muhammeds."

817.

Am 27sten des Monats Almoharoan 295 ward ein Brief an den Emir von Marset Allah geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Aabd Alrahman Ben Muhammed, daß ich dir zugleich mit diesem Brief zehntausend Mann geschickt habe, welchen du ihre Weiber und Kinder wirst übergeben lassen, und wirst einem jeden, der ein Weib hat, ein Hauß zu seiner Wohnung bestimmen. Meine Großheit erwartet, daß der Emir von Susa komme, der an deiner Statt regieren soll. Wann dieser kommt, so wird meine Großheit dir hundert Mann zu Pferd schicken, um dich nach Balirmu zu begleiten, und daher mußt du noch Gedult haben für einen andern ein wenig Zeit zu arbeiten. Nach diesem hat meine

Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien. Imedina Balirmu, den 27sten des Monats Almoharoan 295 Muhammeds."

818.

Am 10ten des Monats Ausah 295 haben wir einen Brief von Marset Allah empfangen, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Aabd Alrahman Ben Muhammed mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich am 4ten des Monats Ausah 295 den Brief ihrer Großheit empfangen habe, gegeben am 27sten des Monats Almoharoan 295, und zu gleicher Zeit kamen zehntausend Mann an, eben dieselben, von welchen mir ihre Großheit geschrieben hat. Ich habe ihnen ihre Weiber und Kinder übergeben lassen, und habe ihnen die Häuser gegeben, wie mir ihre Großheit befohlen hat: wenn aber andere kommen sollten, so wird es nöthig seyn, daß sie sich ihre Häußer machen, weil alle Wohnungen besezt sind; daher, wann die Männer der übrigen Weiber kommen werden, so werden sie keine Häußer haben, und werden sich nur in den Magazinen behelfen können, bis daß jeder Mann von denen, welche kommen, sein kleines Hauß mache. Ich sage ihrer Großheit, daß ich die Stunde nicht sehe, da der Emir derselben kommt, damit ich ruhe, da mir die Arbeit mit der Ankunft dieser Leute gewachsen ist. Ich bitte also ihre Großheit, mir sogleich die Ruhe zu geben. Ich habe nichts mehr zu sagen, mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich also:

Der Emir Aabd Alrahman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Marset Allah, den 8ten des Monats Ausah 295 Muhammeds."

819.

Am 28sten des Monats Schawal 296 haben wir einen Brief aus Marset Allah empfangen, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Alhatem Ben Aali küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich am 20sten des Monats Schawal 296 von Susa mit funfzig Barken abgereißt bin, auf welche ich zehntausend Mann habe einschiffen lassen, welche mir übrig waren; ich habe auf dieselben alles thun lassen, was ich gekonnt habe, sowohl an Vorräthen zum Essen, als an Kriegswerkzeugen, und bin abgereißt. Am 26sten desselben Schawal kam ich in Marset Allah an, ich habe mich ausgeschifft, und bin zu dem Emir gegangen, um die Erlaubniß zu erhalten, die Mannschaft aussteigen zu lassen: er hat sich gefreuet, da er mich sah, und gab mir die Erlaubniß, daher ließ ich die ganze Mannschaft aussteigen, und ließ sie sich lagern, bis die Plätze zu ihrer Wohnung werden bereitet seyn. Ich habe die Vorräthe zum Essen und zum Krieg noch nicht ausladen lassen, aber ich hoffe, daß sie morgen werden ausgeladeu werden. Ich sage ihrer Großheit, daß Abu Muhammed Obeld'allah sich am 10ten Tag des Monats Schawal von Kostantinah Meister gemacht hat. Da ich eine so traurige Nachricht erhalten habe, so habe ich beschlossen mit meiner Mannschaft abzureisen. Ich konnte gar keine Nachricht von unserem Mulei erhalten, außer daß er

von Kostantinah mit weniger Mannschaft ins Land hinein geflohen ist, und heutiges Tages ist unser Mulei nicht Herr von einer Spanne Landes, außer von Sicilien. Ich habe die Stadt Susa verlassen, und bin nach Sicilien gekommen. Wann Muhammed Obeid'allah nach Susa gehen wird, so wird er nichts finden, als nur die leeren Häußer, denn ich habe im verfloßnen Jahr alles nach Sicilien geschickt, und, was zurückblieb, habe ich mit mir gebracht. Ich sage nun ihrer Großheit, daß Abu Muhammed Obeid'allah, da er Herr von allen unserem Mulei unterworfenen Orten ist, sich gewiß von Sicilien Meister machen wird. Ueber diese Sache muß ihre Großheit denken, und nicht so viele Mannschaft sterben machen, denn Abu Muhammed Obeid'allah hat Befehl gegeben, dem Volk, welches den Aglabiten unterworfen ist, das Leben nicht zu schenken. Nach diesem habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit der Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Alhatem Ben Aali, durch Gottes Gnade, Knecht des Emir Chbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Marset Allah, den 26sten des Monats Schawal 296 Muhammeds."

820.

Am 3ten des Monats Edilkadan 296 wurde ein Brief an den Emir von Marset Allah geschickt, und ein andrer an den Emir Alhatem Ben Aali.

Der an den Emir von Marset Allah Aabd Alrahman Ben Muhammed, lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, und meine Großheit sagt dir, o Emir Aabd Alrahman Ben Muhammed, daß du den Brief, den du in diesem bei-

geschlossen finden wirst, dem Emir Alhatem Ben Aali übergeben mußt, welcher der neue Emir von Marset Allah an deiner Stelle ist, welchem du alles übergeben mußt. Meine Großheit hat dir hundert Mann zu Pferd geschickt, um dich nach Balirmu zu bringen, damit du ruhest. Nach diesem hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, grüßt dich, und unterschreibt sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr. Imedina Balirmu, den 3ten des Monats Edilkadan 296 Muhammeds.“

821.

Der an den Emir Alhatem Ben Aali geschickte Brief lautete also:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir das Angesicht, und meine Großheit sagt dir, daß sie deinen Brief, geschrieben am 26sten des Monats Schawal, empfangen hat, in welchem meine Großheit deine Ankunft in Marset Allah gelesen hat. Diese Sache hat dem Herzen meiner Großheit eine sehr große Freude gebracht, da sie sah, daß du also den Tod so vieler Mannschaft, und dir selbst ersparet hast. Die Nachricht hat meine Großheit aufs höchste traurig gemacht, die du ihr gegeben hast, daß man nicht wisse, wo unser unglücklicher Mulei sey. Meine Großheit sage dir, daß dieser Brief dir von dem Emir Aabd Alrahman Ben Muhammed übergeben werden wird, welcher dir auch alles das übergeben wird, was meiner Großheit gehört, und was in den Magazinen aufbewahrt ist. Ich bitte dich, in deiner Regierung dich wohl zu betragen, denn der Emir Aabd Alrahman Ben Muhammed hat in allen Jahren, da er Emir von Mar-

sei Allah gewesen ist, immer wohl regiert, und das Volk liebete ihn sehr. Eben so viel muß deine Person thun, damit du von allem Volk geliebt werdest, welches dir unterworfen seyn muß. Meine Großheit will wissen, wie du die Mannschaft anzubringen gedenkst, welche du von Susa gebracht hast; denn, wenn dort kein Platz vorhanden ist, wo man dieses Volk anbringe, so wird meine Großheit es an andere Orte vertheilen. Meine Großheit sagt dir, o Emir Alhatem, daß Abu Muhammed Obeid'allah gewiß nach Sicilien kommen wird, sich desselben zu bemächtigen, auch Abu Aabd Allah Al Mohtaseb Bi'llah wird kommen, welcher sehr gegen die dem Mulei unterworfenen Mußülmanen aufgebracht ist, und du weißt viel besser, als ich, das große Blut, das er vergießen ließ, als er sich Kairuans bemächtigte, und deswegen muß man darauf denken, denn ich will nicht, daß unsere Mannschaft unnützer Weise verloren werde, und deine Person weiß sehr wohl, wie groß die Macht sowohl des Abu Aabd Allah Al Mohtaseb Bi'llah, als des Abu Muhammed Obeid'allah ist. Meine Großheit sagt dir, deine Gedanken hierüber schreiben zu müssen, damit meine Großheit sie lese, und sehe, ob sie besser sind, als die ihrigen. Meine Großheit hat in diesen Zeiten den Kopf so verwirrt, und von Betrübniß niedergebeugt, daß sie sieht, daß alle Gedanken, welche sie macht, hernach nichts werth sind, und ebendasselbe sage ich in Ansehung der Leute meines Raths, welchen allen die Furcht, welche sie vor Abu Muhammed Obeid'allah haben, den Kopf verderbt hat. Bald sagen sie etwas, und bald wieder etwas anders, und anstatt meine Großheit zu erleichtern, verwirren sie dieselbe mehr, welche nichts weiter dir zu sagen hat; sie küßt dir das Angesicht, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr und Freund.

Amedina Balirmu, den 3ten des Monats Edilkadan 296 Muhammeds."

822.

Am 13ten des Monats Edilkadan 296 haben wir einen Brief aus Marset Allah erhalten, in welchem also geschrieben war:

"Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Alhatem Ben Aali, mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß er den Brief geschrieben am 3ten des Monats Edilkadan, erhalten hat, der mir von dem Emir Aabd Alrahman Ben Muhammed übergeben worden ist, welcher mir alle Sachen übergeben hat, welche ihrer Großheit gehören, und eben dieser Emir wird ihrer Großheit diesen Brief übergeben, welcher Emir mit den hundert Mann zu Pferd abreist, die von ihrer Großheit geschickt worden sind. Ich sage ihrer Großheit, daß die Mannschaft, welche ich mit mir gebracht habe, nicht in Marset Allah angebracht werden kann, weil keine Häußer vorhanden sind, und, sie bauen zu lassen, würde Zeit vorüber gehen; deswegen muß ihre Großheit mir befehlen, wo sie glaubt, daß sie hingeschickt werden sollen, mit ihren Weibern und Kindern zu wohnen. Zehntausend Mann haben schon Häußer für ihre Familien, weil der Emir Aabd Alrahman Ben Muhammed sie damit vor meiner Ankunft von Marset Allah versehen hatte. Ihre Großheit verlangt zu wissen, was ich denke, daß gethan werde in Ansehung des Abu Muhammed Obeid'allah, und wie wir uns gegen ihn verhalten sollen. Ich sage also ihrer Großheit, daß, wann Abu Muhammed Obeid'allah seine Armeen schicken wird, Sicilien einzunehmen, so wird man es ihm geben müssen, mit der Bedingung

jedoch, daß er Niemanden Leides thun solle, und wir werden die Regierung in seine Hand geben. Wenn wir es auf diese Weise machen, so werden wir alle mit unserem Volk und mit unserem Vermögen ruhig bleiben: wenn wir nicht mehr Theil an der Regierung haben werden, so werden wir uns an einen Ort Siciliens zurückziehen; werden unser Geld zu Erkaufung von Feldern anwenden, und wir werden mit dem, was uns unsere Felder einbringen werden, in Frieden und Ruhe leben, ohne mehr an etwas zu denken. Ich sage so, weil, wenn man es anders macht, Abu Muhammed Obeid'allah sich Siciliens bemächtigen, und uns alle tödten wird. Also wird es besser seyn, uns in Güte zu ergeben, als uns, unsere Weiber, die Kinder, und alles übrige Volk zu verderben, wie sich unser Mulei mit seiner ganzen Familie, allen seinen Armeen und Völkern zu Grund gerichtet hat, denn die, welche lebendig geblieben sind, haben sich alle da und dort verlaufen. Dieses sind also die Gedanken, die ich ihrer Großheit vorlege, da wir nicht in Umständen sind, Krieg führen zu können. Ich habe ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Der Emir Alhatem Ben Aali, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Cbbir von Sicilien, Alhasan Ben el Aabbas. Stadt Marset Allah, den 10ten des Monats Edilkadan 296 Muhammeds."

823.

Am 16ten Tag des Monats Edilkadan 296 ward ein Brief an den Emir von Marset Allah geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Cbbir von Sicilien, küßt dir das Angesicht, und

meine Großheit sagt dir, daß sie deinen Brief, geschrieben am 10ten des Monats Edilkadan 296, erhalten hat, welcher mir von dem Emir Aabd Alrahman Ben Muhammed übergeben worden ist. Er hat mir berichtet, daß du von Susa eine große Menge an Vorräthen zum Essen und zum Kriege gebracht hast. Meine Großheit sagt dir, die Leute nach Balirmu zu schicken, welche dort keine Wohnung haben können, und meine Großheit wird denken, ihnen Plaz zu geben. Meine Großheit hat deine Gedanken über das gelesen, was in Ansehung der Feinde unsers Mulei und unserer eigenen geschehen müsse, wann sie denken werden, sich Siciliens zu bemächtigen. Was du vorschlägst, ist eben dasselbe, was meine Großheit gedacht hat; aber die Leute des Raths denken verschieden, denn sie haben mir gesagt, daß, wann unsre Feinde kommen werden, wir nach Kalafra übergehen müssen: sie denken aber nichts recht, denn sie sind voll Furcht. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir die Stirne, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr und Freund. Imedina Balirmu, den 16ten des Monats Edilkadan 296 Muhammeds."

824.

Am 25sten des Monats Edilkadan 296 haben wir einen Brief von Marset Allah erhalten, in welchem geschrieben war, wie folgt:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, der Emir Alhatem Ben Aali mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß er den Brief, geschrieben am 16ten des Monats Edilkadan 296, empfangen hat,

in welchem ich die Befehle gelesen habe, welche mir ihre Großheit gegeben hat: ich habe zu Folge derselben, denjenigen, welche keine Wohnung haben, befohlen, daß sie ihre Weiber und Kinder nehmen sollten, und habe sie auf die funfzig Barken einschiffen lassen, welche ich von Susa gebracht habe, und habe sie mit diesem Brief nach Balirmu geschickt. Ich habe sie nicht zu Land geschickt, weil die Jungen die Reise nicht zu Fuß machen können. Indessen bleibt mir nichts mehr übrig ihrer Großheit zu sagen; mit der Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und zeichne mich also:

Alhatem Ben Aali, durch Gottes Gnade, Emir, Knecht der Großheit des Emir Chbir von Sicilien. Stadt Marset Allah, den 21sten des Monats Edilkadan 296 Muhammeds."

825.

Am 28sten des Monats Edilkadan 296 wurde ein Brief nach Marset Allah geschickt, in welchem also gesagt wurde:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, küßt dir das Angesicht, und meine Großheit sagt dir, o Emir Alhatem Ben Aali, daß sie deinen Brief, geschrieben am 21sten des Monats Edilkadan 296, zugleich mit den funfzig Barken erhalten hat, auf welchen die Leute waren, welche du auf Befehl meiner Großheit nach Balirmu geschickt hast. Meine Großheit hat dir die funfzig Barken zurückgeschickt, und diesen Brief, und wann die Barken in Marset Allah werden angekommen seyn, so mußt du sie entwafnen lassen. Nach diesem hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir das Angesicht, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Herr und Freund. Imedina Balirmu, den 28sten des Monats Edilkadan 296 Muhammeds."

826.

Am 9ten des Monats Almohar 296 kam von Susa eine Schelandie in Balirmu an, mit welcher wir einen Brief empfiengen, der also lautete:

„Ich Abu Aabd Allah al Mohtaseb Bi'llah, grüße dich, und sage dir, o Emir Chbir Alhasan Ben el Aabbas, daß ich glaube, du werdest sehr wohl wissen, daß ich mich bereits der Imedina Kairuan bemächtiget habe, und von meiner Armee alles das Volk habe umbringen lassen, was sich nicht mit der Flucht retten konnte: es gelang mir nicht, Abu Nasser Ziyadat'allah, Oheim des Ahmed Ben el Aylab in meine Hände zu bekommen. Nachdem ich darauf alle nöthige Befehle gegeben hatte, gedachte ich auf die Eroberung von Susa auszugehen. Ich reiste also am 2ten des Monats Almohar mit meiner Armee von Kairuan ab, gieng nach Susa, aber da ich in die Stadt gekommen war, fand ich nur wenige, und lauter alte Leute. Da ich diese wenige Leute gefragt hatte, wohin das Volk gegangen wäre, ward mir geantwortet, das Volk wäre nach Sicilien gegangen, und der Emir Alhatem Ben Aali wäre am 20sten des Monats Schawal 296 von Susa mit fünfzig, theils Schelandien, theils Barken, und zehntausend Mann abgereist, außer dem Volke, welches er vor seiner Abreise geschickt hat, und daß er nicht nur alle Einwohner von Susa habe abreisen lassen, ausgenommen die wenigen Alten, sondern auch die ganze Stadt so wohl der Kriegsvorräthe, welche daselbst im Namen des Mulei

Ben el Aalab aufbewahrt waren; als auch der Vorräthe zum Essen beraubt, so gar auch gottloser Weise die Sachen aus den Häußern einzelner Personen habe wegnehmen lassen, daher man in Susa nichts weiter sieht, als leere Häußer, so daß es schicklich wäre, ihr den Titel Stadt von leeren Häußern zu geben, und nicht Stadt Susa. Diese That hat mir Mißvergnügen gebracht, denn dieser Emir hatte nicht das Recht, die Stadt Susa zu berauben, sondern nur seine Sachen zu nehmen, und fortzugehen: deswegen betrachte ich diesen Mann als einen großen Räuber, dem man zur Strafe das Leben nehmen muß. Ich sage dir also, o Emir Chbir, mir diesen Mann nach Susa zu schicken, denn ich will Rache an ihm nehmen, und eine exemplarische Gerechtigkeit thun. Wenn du mir hierin nicht gefällig seyn wirst, so werde ich mit meiner Armee von Susa nach Sicilien kommen, und mich an dir rächen. Ich glaube, daß du den Seeleuten, welche auf der Schelandie sind, die dir diesen Brief bringt, kein Leid thun wirst, vielmehr bin ich überzeugt, daß du dich sehr mit ihnen freuen, und gegen sie alle Aufmerksamkeit beweisen wirst. Ich erwarte daher die Antwort auf diesen Brief, und zugleich mit derselben erwarte ich den Emir Alhatem Ben Aali, und ich werde mich nicht von Susa entfernen, wenn ich nicht vorher deinen Brief haben werde. Ich bitte dich, mich nicht in Zorn kommen zu lassen; denn, wenn du es nicht weißt, so sage ich es dir, daß, wann sich mir der Zorn entzündet, ich diejenigen bitterlich weinen mache, welche meinen Willen nicht begünstigen. Nach diesem habe ich dir nichts weiter zu sagen; ich grüße dich, und zeichne mich auf diese Weise:

Abu Aabd Allah al Mohtaseb Bi'llah dein Freund. Stadt Susa, den 6ten des Monats Almohar 296 Muhammeds."

827.

Am 13ten des Monats Almohar 296 schickten wir einen Brief nach Susa, welcher auf diese Weise lautete:

„Abu Aabd Allah al Mohtaseb Billah, Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Freund, ich grüße dich sehr, und sage dir, daß am 9ten des Monats Almohar 296 in Balirmu eine Schelandie ankam, mit welcher ich einen Brief empfieng, der am 6ten des Monats Almohar geschrieben war, und in demselben habe ich gelesen, daß dir das sehr misfallen hat, was der Emir Alhatem Ben Aali gethan hat. Du hast in Wahrheit viele Ursache gehabt, in Bitterkeit zu gerathen, weil du die Absicht dieses Emirs nicht wußtest. Die Absicht dieses Emirs war nicht schlimm, vielmehr gut; denn sein Vorhaben ist gewesen, zu suchen, die Einwohner in Susa zugleich mit ihrem Vermögen in Sicherheit zu sezen. Wenn er von Susa alles das nach Sicilien schickte, was der Großheit meines Mulei gehörte, so that er daran kein Uebel; vielmehr sieht man wie verständig dieser Mann sey, welcher die Weise suchte, die Sachen seines und meines großen Gebieters in Sicherheit zu sezen, ohne sich etwas für sich zuzueignen. Um aber zu erkennen, welch ein weiser Mann dieser Emir sey, ist es billig, daß du wissest, daß ich ihm am 3ten des Monats Edilkadan einen Brief geschickt habe, wovon du eine Abschrift in diesem meinem Brief finden wirst; er antwortete mir von Marset Allah mit seinem Brief, geschrieben am 10ten desselben Monats Edilkadan, wovon ich auch eine Abschrift in diesem beigeschlossen habe. Wann du die zwei Briefe lesen wirst, so wirst du einsehen, was für ein Mann der Emir Alhatem Ben Aali sey, und wirst sehen, ob er verdient, an dich geschickt zu werden, daß du dich an

ihm rächest. Wenn du dich durch das, was ich dir in diesem Brief geschrieben habe, nicht überzeugen wirst, und durch das, was du in den Abschriften der zwei Briefe lesen wirst, die ich dir in diesem beigeschlossen habe, so magst du alsdann alles thun, was dir der barmherzige Gott eingeben wird. Nach diesem habe ich nichts weiter dir zu sagen; ich grüße dich sehr, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, dein Freund. Imedina Balirmu, den 13ten des Monats Almohar 296 Muhammeds."

828.

Am 15ten des Monats Almoharoan 296 kam eine Schelandie von Susa, mit welcher uns ein Brief gebracht wurde, welcher auf diese Weise lautete:

„Ich Abu Aabd Allah al Mohtaseb Bi'llah grüße dich, und sage dir, o Alhasan Ben el Aabbas Emir Chbir von Sicilien, daß ich deinen Brief empfangen habe, geschrieben am 13ten des Monats Almohar 296, in welchem ich zwei Abschriften von Briefen beigeschlossen fand, welche von mir gelesen worden sind, und ich habe gesehen, daß der Emir Alhatem Ben Aali ein sehr artiger Mann ist, und daß er dir sehr gute Rathschläge gegeben hat. Da du nun weißt, daß Abu Muhammed Obeid'allah sich schon von Kostantinah Meister gemacht hat, warum schickst du nicht einen Brief, entweder an ihn, oder an mich, in welchem du dich erklärest, bereit zu seyn, ihn, nicht mich, als deinen Gebieter zu erkennen, denn ich verlange nichts zu erhalten, sondern alle Arbeiten, die ich gethan habe, sind gewesen, um mich an deinem Mulei zu rächen, und seine ganze Familie zu vertilgen, wie sie bereits vertilgt ist. Ich habe die

Stadt Kairuan eingenommen, und sogleich ließ ich als Herrn erkennen Abu Muhammed Obeid'allah, und so würde es dir zu thun geziemen, da du sehr wohl weißt, daß dein Mulei besiegt worden ist. Es ist wahr, er hatte das Glück zu fliehen, und es kann seyn, daß er nach Mesra gegangen ist, Hülfe von Almoctader zu verlangen, aber er hat sehr spät daran gedacht. Höre, o Emir Chbir, in wenigen Tagen wird Abu Muhammed Obeid'allah nach Kairuan kommen, um in dieser Hauptstadt zu wohnen, und sich von den Völkern erkennen zu lassen; es wäre daher billig, daß du ihm einen Brief schriebest, in welchem du dich erklärtest, bereit zu seyn, ihn als Herrn von Sicilien erkennen zu lassen. Dieses wäre sehr vortheilhaft für dich, und für das ganze Mußülmanische Volk, das in Sicilien wohnt. Nach diesem habe ich nichts weiter dir zu schreiben; ich grüße dich, und zeichne mich also:

Abu Aabd Allah al Mohtaseb Bi'llah. Imedina Kairuan, den 7ten des Monats Almoharoan 296 Muhammeds."

829.

Am 2ten des Monats Aufah schickten wir einen Brief nach Kairuan, welcher also lautete:

„Abu Aabd Allah al Mohtaseb Bi'llah, ich Alhasan Ben el Aabbas grüße dich sehr, und sage dir, daß ich deinen Brief, geschrieben am 7ten des Monats Almoharoan 296, empfangen habe, in welchem ich deine Gedanken gelesen habe, und die Rathschläge, die du mir gegeben hast, welche ich für jezt nicht in Vollziehung sezen kann, weil ich meinen Herrn nicht verrathen darf, um so mehr, da am 11ten des Monats Almohar 296 in Balirmu ein Schiff von Mesra angekommen ist, mit welchem Abu Nasser Ziadat Allah, Bruder der Mut-

ter

ter meines Herrn Mulei kam. Nun hat dieser mir gesagt, Sicilien nicht abzutreten, sondern es wohl bewachen zu lassen, weil der Mulei hofft, eine große Armee zu erhalten, von Almoctader Din Allah, mit dessen Macht er alle Oerter wieder erobern wird, woraus er verjagt worden ist. Wann ich wissen werde, daß mein großer Gebieter nicht mehr im Stand seyn wird, das wieder zu erobern, was ihm genommen worden ist, in diesem Fall werde ich thun, wie du mir geschrieben hast. Ich werde euch gar nichts leids thun, denn ich werde nur Sicilien bewahren. Der Oheim der Großheit meines Gebieters kam nach Sicilien, und machte mir lebhafte Vorstellungen, daß ich ihm eine Armee auf die Beine stellen, und sie mit den Sicilischen Schiffen abschicken sollte, in Susa zu landen. Aber er konnte dieses nicht erhalten, weil wir, so wohl ich, als der Rath von Sicilien nicht in seine Bitte haben willigen wollen, und der Oheim meines Gebieters, da er sah, daß wir fest auf der abschlägigen Antwort bestanden, reiste, nachdem kaum sechs Tage verflossen waren, seitdem er nach Balirmu gekommen war, mit eben demselben Schiff wieder nach Mesra ab. Ich kann nichts weiter sagen, außer daß, wann ich erfahren werde, daß mein Herr nicht mehr denken wird, das wieder zu erobern, was ihm genommen worden ist, ich alsdann thun werde, was du mir geschrieben hast. Nach diesem habe ich nichts weiter dir zu sagen; ich grüße dich, und zeichne mich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien. Jmedina Balirmu, den 2ten des Monats Ausah 296 Muhammeds."

830.

Am 15ten Tag des Monats Dschamadilaud 296 kam von Susa eine Schelandie nach Balirmu, mit

einem Brief des Abu Muhammed Obeid'allah, welcher also lautete:

„Gott der einzige sey gelobet, Abu Muhammed Obeid'allah Almohadi*) grüßt dich, und meine Großheit sagt dir, o Emir Chbir von Sicilien, daß sie bereits Meister von allen den Orten ist, welche deinem Mulei unterworfen waren. Meine Großheit hat ihn nicht in die Hände bekommen können, sonst hätte ich dir zum Zeichen seinen Kopf zugleich mit diesem Brief geschickt. Er hatte dieses Mal das Glück zu entkommen, und sich nach Mesra zu Almoctader flüchten zu können. Wenn Almoctader ein verständiger Mann ist, so muß er Ben el Aalab in Stücken hauen lassen, welcher immer das verachtete, was er ihm durch Briefe sagte. Indessen denkt meine Großheit nun eine große Armee zu schicken, um Sicilien zu erobern, und deswegen sage ich dir, daß, wenn deine Person dein Volk nicht wird dem, welches meine Großheit schicken wird, die Stirne bieten lassen, so wird meine Großheit nicht thun lassen, was dem Volk von Telesin, Kairuan, Kostantinah gethan worden ist; wenn aber die Armee, welche meine Großheit schicken wird, Widerstand finden wird, so wird die Erde Siciliens mit dem Blute deines Volks getränkt werden. Dieß ist der Befehl, den meine Großheit geben wird. Meine Großheit sagt dir, daß du dich dessen erinnern sollst, was du meiner Großheit geschrieben hast; du wirst über alles reiflich nachdenken, und dann mußt du mir auf das schnellste Antwort geben. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; sie grüßt dich, und zeichnet sich also:

Abu Muhammed Obeid'allah Almohadi, durch Gottes Gnade, Herr von Afrika. Imedina Kairuan, den 28sten des Monats Rabialkem 296 Muhammeds."

---

*) Almohadi, Regierer der Gläubigen.

831.

An ebendemselben Tag, den 15ten des Monats Dschamadilaud 296 wurde ein Brief nach Zanklah geschickt, in welchem also gesagt ward:

„Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Ebbir von Sicilien, küßt dir die Stirne, grüßt dich, und meine Großheit sagt dir, daß du dich bei Lesung dieses Briefs zu Pferde sezen, und nach Balirmu kommen mußt; an deiner Stelle zu regieren bleibt der Mann des Raths meiner Großheit, welcher dir diesen Brief in die Hand geben wird: Höre, o Emir Jaakob Ben Alhasan, du mußt auf der Reise keine Zeit verlieren, sondern mußt Tag und Nacht reisen. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; sie küßt dir das Angesicht, und meine Großheit zeichnet sich auf diese Weise:

Alhasan Ben el Aabbas, durch Gottes Gnade, Emir Ebbir von Sicilien, dein Vater. Jmedina 'Balirmu, den 15ten des Monats Dschamadilaud 296 Muhammeds."

Ende des dritten (vierten) Bandes.

Reihe der Mulei von Afrika,

von der Familie der Aglabiten, Herren von Sicilien, und der Groß-Emire, welche unter ihrer Herrschaft diese Insel regierten.

Mulei.	
Arabisches Jahr 213.	213.
II. Abrahim Ben Aalbi.	Aadelkum el Chbir.
225.	
III. Muhammed Ben Abrahim Aalbi.	228.
	Emir Chbir.
236.	I. Muhammed Ben Aabd Allah.
IV. Muhammed Ben Abu el Aabbas.	
	238.
	II. Alaabbas Ben Fazarrh.
	247.
	III. Aabd Allah Ben Alaabbas.
	248.
	IV. Kafagia Ben Safian.
253.	
V. Muhammed Ben Hammuda Abu el Aabbas.	
	255.
	V. Muhammed Ben Kafagia.
	258.
	VI. Ahmed Ben Jaakob.
259.	
VI. Ebrahim Ben Muhammed Ben el Aalab.	
266.	266.
VII. Ebrahim Ben Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab.	VII. Alhasan Ben el Aabbas.
291.	
VIII. Ahmed Ben Ebrahim Ben el Aalab.	

Verzeichniß und Inhalt
der Urkunden.

Jahr Christi. Leo Philosophus, Kaiser. | Arabisches Jahr 276. Ebrahim Ben Ahmed, Mulei in Kairuan.

und alle Feinde, welche auf den weggenommenen Schiffen gefunden werden, zu tödten. S. 21

637.

Der Emir berichtet, daß seine ganze waffentaugliche Mannschaft sich auf 50,000 beläuft. Er will sich zur Ruhe begeben. 22

638.

Bericht des Emir von Zanklah. Sprache sklavischer Unterwürfigkeit. 24

639.

Der Emir von Kassarjanah, Schibet Ben Aali darf sich zur Ruhe begeben. Neuer Emir daselbst. 26

640.

Bericht des Emir von Zanklah. Die ausgeschickte Flotte hat 7 Schelandien und 10 Barken weggenommen, und die Mannschaft darauf ins Meer geworfen. 28

641.

Auch die Syrakusische Flotte hat reiche Beute zurückgebracht. Venedig. Feuersbrunst. 29

642.

Die Schiffe von Zanklah haben in diesem Jahr nichts gethan. Geld. 31

643.

Bericht an den Mulei. Milde Grundsäze dem Mulei sehr nachdrücklich entgegengesezt. Rechtfertigung gegen Vorwürfe

Jahr Christi. Leo Philosophus, Kaiser. | Arabisches Jahr 279. Ebrahim Ben Ahmed, Mulei in Kairuan.

Jahr Christi. Leo Philosophus, Kaiser.

Arabisches Jahr 282. Ebrahim Ben Ahmed, Mulei in Kairuan,

Jahr Christi. Leo Philosophus, Kaiser.

Arabisches Jahr 283. Ebrahim Ben Ahmed, Mulei in Kairuan.

721.

Jahr Christi.
Leo Philosophus,
Kaiser.

Arabisches Jahr 287.
Ebrahim Ben Ahmed,
Mulei in Kairuan.

Jahr Christi. Leo Philosophus, Kaiser.

Arabisches Jahr 291. Ebrahim Ben Ahmed, Mulei in Kairuan.

Arabisches Jahr 291. Ahmed Ben Ebrahim, Mulei in Kairuan.

Jahr Christi.
Leo Philosophus,
Kaiser.

Arabisches Jahr 291.
Ahmed Ben Ebrahim,
Mulei in Kairuan.

Jahr Christi. Leo Philosophus, Kaiser.

Arabisches Jahr 292. Ahmed Ben Ebrahim, Mulei in Kairuan.

Jahr Christi. Leo Philosophus, Kaiser.	Arabisches Jahr 296. Ahmed Ben Ebrahim, Mulei in Kairuan.

Register über die drei (vier) ersten Bände.

A.

gen, (643.) räumt dem Ezib die Stadt Palermo durch einen Vertrag ein, der wegen seiner Bestimmtheit merkwürdig ist, (N. 718.) seine weise Befehle, um Palermo wieder einzunehmen, (N. 724. 727.) nimmt auf die Ankunft der Feinde Maasregeln, (N. 762.) seine große Klugheit, (N. 775.) seine Treue gegen den Mulei, (N. 778.) befiehlt, die Pläze zu bewachen, wo eine Landung zu besorgen ist, (N. 779.) schränkt den Befehl ein, (N. 785.) verweißt dem Abu el Aabbas die geringe Achtung, mit welcher er schrieb, (N. 789.) schickt Abschriften der Briefe an den Mulei, (N. 791.) meldet dem Mulei, daß er in Sicilien umher gereist sey, und siebenzigtausend Mann zur Bewachung der Seepläze vertheilt habe, (N. 798.) läßt die Mannschaft von den Seepläzen zurückgehen, um das Feld zu bauen, (N. 802.) bittet den Emir von Susa um Nachrichten von dem Mulei, (N. 805.) überredet diesen, nach Sicilien zu kommen, (N. 808.) bestimmt ihm die Stadt Marsala, (N. 809.) schickt die von Susa gekommenen Weiber und Kinder nach Marsala, (N. 810.) schickt zehntausend Mann, welche von Susa gekommen, nach Marsala, (N. 818.) stimmt mit dem Emir von Marsala in Ansehung der Abtretung Siciliens überein, (N. 824.) schreibt an Abu Aabd Allah zu Gunsten des Alhatem Ben Aali, (N. 827.) entschuldigt sich gegen denselben, seine Befehle nicht vollziehen zu können. (N. 829.)

Alhatem Ben Aali, Emir von Susa, schreibt, daß er nach Calabrien gehen wolle, (N. 806.) mißbilliget das Betragen der Räthe des Mulei, (N. 806.) schickt die Weiber und Kinder seiner Mannschaft, mit ihrem Geräthe nach Sicilien, (N. 808.) verläßt Susa, und kommt nach Marsala, (N. 819.) wird zum Emir von Marsala erwählt, (N. 821.) ist der Meinung, Sicilien dem Abu Muhammed abzutreten, mit der Be-

B.

D.

E.

F.

G.

J.

K.

M.

N.

O.

P.

R.

Krisafiu.

V. U.

W.

W.

Z.

Verbesserungen.

Die Sitte der Italiänischen Herausgeber, den fremden Namen oft Italiänische Endungen zu geben, hat den Teutschen Herausgeber einige Male zu ebendemselben Fehler verleitet. Er bittet daher anstatt Lione Africano I. 16. zu lesen: Leo Africanus, wie auch sonst, z. B. Vorbericht S. XIV. wirklich geschrieben ist, und die sonderbare Verwechslung, I. 4. Anmerk. so abzuändern: „Leo Africanus nennt ihn Halcama." — Anstatt Novaire, Novairo, oder gar Novairus, muß durchaus stehen: Nowairi, oder auch Nouweiri. Vorb. S. LXVI. in der lezten Linie anstatt (lateinische) l. (Italiänische).

CU

Loca incerti situs

Aakirat
Alunta
Auirath
Bintia
Buakar
Bulik
Burg btaa Alj
Finikutik
Finutiaht
Fulatha
Behel.u Zahir



